



~~I~~

~~3, E, 14.~~

Ada $\frac{4}{1}$

n.v.

80

Aeschylus

ÆSCHYLOS AGAMEMNON

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ROBERT ENGER.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1855.

ESCHYLUS AGAMEMNON

III

FRITZ TITMANN

ROBERT EMMER



030 614 031



V o r w o r t.

Der Wunsch, die Lectüre des Aeschylos den Gymnasien wieder zugänglich zu machen, welchen sie seit einer Reihe von Jahren entzogen ist, hat mich zur Bearbeitung einer Schulausgabe, und zwar gerade des Agamemnon veranlasst, weil dieses grossartige Denkmal der tragischen Kunst der Hellenen durch den tiefen sittlichen Ernst der Gedanken, den Ausdruck eines frommen, innigen, noch durch keine Reflexion gespaltenen religiösen Glaubens, so wie die das Ganze durchwehende frische edle Begeisterung, eine kühne feurige Phantasie und die glänzendste Pracht neben dem zartesten poetischen Duft vor allen anderen geeignet ist, das jugendliche Gemüth zu fesseln und in jeder Beziehung bildend und veredelnd auf dasselbe einzuwirken.

Wenn man bisher den Aeschylos von den Schulen ausschliessen zu müssen glaubte, so hatte man einen guten Grund dazu in der Beschaffenheit des gewöhnlichen Textes, der vielfach verdorben dem Verständnisse grosse, oft unüberwindliche Hindernisse entgegenstellte. Seitdem aber durch die Bemühungen der Gelehrten und besonders Hermanns Ausgabe eine grosse Anzahl verdorbener Stellen glücklich hergestellt worden und überhaupt eine festere Grundlage für die Kritik gewonnen ist, kann dieser Grund als ziemlich beseitigt erscheinen. Der verwahrloste Zustand des überlieferten Textes hat aber zu manchen irrigen Ansichten über die ungewöhnliche, seltsame und darum dunkle und unverständliche Ausdrucksweise des Aeschylos Veranlassung gegeben, so dass auch aus dieser Rücksicht seine Tragödien ungeniessbar und unbrauchbar für Schulen erschienen. Allerdings herrscht bei ihm ein schwungvolles Pathos vor, der Ernst und die fast feierliche Hoheit seines Sinnes prägt sich in einer von der Leichtigkeit und gefälligen Zierlichkeit des gewöhnlichen Ausdrucks abweichenden gemessenen und strengen Diction aus, und insofern erfordert er einen aufmerksamen und denkenden Leser; dagegen wird bei der grossen syntaktischen Einfachheit der Rede und der überwiegend parataktischen Verbindung der Satzglieder das nächste Verständniss des Aeschylos sogar leichter als das des Sophokles. Auch die Chorgesänge erfordern nicht grössere Kenntnisse der Metrik, als die, wenn auch auf ein geringeres

Mass zurückgeführten lyrischen Partieen der andern Tragiker; die Gedanken aber, wenn auch erhaben und tiefen Sinnes, stammen nicht aus einer dunkeln, abstrusen Schulweisheit, sondern enthalten wohlbekannte, allgemein gültige und stets beachtenswerthe Wahrheiten. Dass es eine sittliche Weltordnung und eine vergeltende Gerechtigkeit giebt, dass der Mensch in der Furcht Gottes wandeln, sich nicht hochmüthig und verletzend erheben, dass er für das Gelingen seines Thuns Gott danken und ihm allen Preis geben, dass er fern von subjektiver Willkür Gesetz und Sitte heilig halten und seine persönlichen Wünsche, Bestrebungen und Begierden dem Allgemeinen, dem Bestehenden unterordnen solle, das sind die Lehren, die uns in mannigfacher Form immer wieder vom Chore vorgetragen werden, der auch selbst ein schönes Beispiel gesetzlichen Verhaltens giebt, vor dem Könige mit männlichem Freimuth seine Ansicht ausspricht, aber die Ehrfurcht selbst vor Klytämnestra, als der Vertreterin des Königs, nie verletzt und mit treuer unwandelbarer Liebe an seinem angestammten Herrscher hängt. Wohl wird der Schüler nicht Alles nach seiner tieferen Bedeutung zu erfassen im Stande sein, Vieles wird sich seinem Verständnisse ganz entziehen, Manches wird er nur ahnen und als einen später zu hebenden Schatz aufbewahren; allein dies wird nicht blos bei der Lectüre des Aeschylos, es wird bei allen alten Klassikern und in noch weit höherem Grade bei den neueren der Fall sein. Unterscheiden wir die Schwierigkeiten, die sich dem Kritiker bei Behandlung des Aeschylos entgegenstellen, von den Schwierigkeiten, die der Schüler bei einem bereits festgestellten Texte zu überwinden hat, so wird, zumal bei einiger Unterstützung durch erläuternde Bemerkungen, die Lectüre des Aeschylos auf Schulen nicht zu schwierig, wohl aber weit anziehender und fruchtbringender, als manche andere erscheinen.

Erschwert wird dem Schüler die Vorbereitung für Aeschylos durch die grosse Zahl von ihm neu gebildeter oder seltener Wörter. Daher erschien es zweckmässig, dieser Ausgabe ein Glossarium beizufügen, welches dem Schüler dasselbe bietet, was die gewöhnlichen Wörterbücher, und ihm doch das zeitraubende Nachschlagen erspart. Ich bin aber noch weiter gegangen und habe in dasselbe nicht blos die dem Aeschylos oder den Tragikern eigenthümlichen, sondern überhaupt alle diejenigen Wörter aufgenommen, die bei einem angehenden Primaner als unbekannt vorausgesetzt werden können. Hiermit soll einem ähnlichen Verfahren bei andern Schriftstellern keineswegs das Wort geredet werden, wenn ich auch die Ansicht derer nicht theilen kann, welche den Gebrauch grösserer Wörterbücher für besonders frucht-

bringend halten. Die Durchnahme und Einprägung der verschiedenen Bedeutungen eines Wortes würde nur dann dem Schüler einen wirklichen Nutzen gewähren, wenn er die betreffenden Stellen nachschlagen und im Zusammenhange nachlesen könnte, da nur am richtig verstandenen Satze die Bedeutung des Wortes richtig erkannt und dauernd dem Gedächtnisse eingeprägt werden kann. Die lexikale Seite der griechischen Sprache verdient allerdings eine grössere Beachtung, als sie häufig findet, sie wird aber am wenigsten gefördert werden, wenn wir die Schüler der verwirrenden Leitung der grösseren Wörterbücher überlassen.

Eine weitere Erleichterung bieten dem Schüler die unter den Text gesetzten erläuternden Anmerkungen. Es war durchaus nicht meine Absicht, einen fortlaufenden, vollständigen Commentar zu liefern, sondern nur dem Schüler unterstützend an die Hand zu gehen, auf den Zusammenhang im Einzelnen und Ganzen hinzuweisen, seinen Sinn zu schärfen und eine tiefere Auffassung des Dichters anzuregen, kurz dem Schüler für seine häusliche Vorbereitung eine Anleitung, dem Lehrer für die Lectionen einen Anhalt zu weiteren sachlichen, ästhetischen und sprachlichen Bemerkungen je nach dem Bedürfniss und Standpunkte der Klasse zu bieten. Alles nicht unmittelbar das Verständniss des Stückes Fördernde, Citate und anderes gelehrte Beiwerk ist ausgeschlossen, Lesart und Erklärung controverser Stellen fast überall streng fixirt, alle kritische Behandlung einzelner Stellen nach Möglichkeit vermieden. Soll Kritik auf Schulen getrieben werden, so ist es sicher nicht Sache des Schülers bei seiner Vorbereitung, sondern des Lehrers in der Lection, der einer Anleitung dazu nicht bedarf. So, glauben wir, wird unser Verfahren den Einen nicht hinderlich und den Andern erwünscht sein, welche Kritik auf Schulen überhaupt ausgeschlossen wünschen.

Bei Feststellung des Textes ist die Hermann'sche Recension zu Grunde gelegt, öfter jedoch, wie der Anhang nachweist, von ihr abgewichen worden, wenn entweder die urkundliche Lesart ohne Noth geändert, oder die beibehaltene ungenügend, oder endlich eine andere Emendation, als die von Hermann aufgenommene, wahrscheinlicher erschien. Pädagogische Rücksichten mussten natürlich oft als entscheidend in den Vordergrund treten und die Aufnahme mancher Lesart empfehlen, die vom Standpunkte der Kritik der Vorwurf der Willkür treffen dürfte. Im Allgemeinen aber ist trotz der grösseren Freiheit in Aufnahme fremder oder eigener Vermuthungen und Beibehaltung gewagter Hermann'scher Emendationen gleichwohl dahin gestrebt worden, die Gesetze einer gesunden Kritik so viel als möglich zur Geltung zu bringen.

und von der urkundlich überlieferten Lesart nicht ohne zwingende Gründe abzuweichen. Nach dem zweifelhaften Ruhme, die vielen Conjecturen noch durch neue zu vermehren, habe ich nicht gestrebt; sollte sich hie und da etwas finden, wodurch Kritik oder Erklärung gefördert erschiene, würde es mich freuen; mein Hauptbestreben aber ging dahin, durch Besorgung einer Schulausgabe, welche das Verständniss des Stückes dem Schüler erleichterte, ohne seine Selbstthätigkeit zu beschränken, die Einführung dieses trefflichen Werkes des genialen Tragikers auf unsern Gymnasien zu ermöglichen,

πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὀνησιν εἰλόμην.

Ostrowo, den 20. Mai 1855.

Robert Enger.

Einleitung.

1. Die Orestie, eine Vereinigung dreier Tragödien, des *Ἀγαμέμνων*, der *Χοηφόροι* und der *Εὐμενίδες* (Trilogie), und des Satyrspiels *Πρωτεύς* (Tetralogie) brachte Aeschylos Ol. 80. 2. (458 v. Chr.) auf dem Theater in Athen, wahrscheinlich an den grossen städtischen Dionysien zur Aufführung und erhielt den ersten Preis.

In drei zusammenhängenden Tragödien stellt der Dichter unter dem Gesichtspunkte der dem Menschen nach seinem Thun vergeltenden ewigen Gerechtigkeit, und mit Verflechtung patriotischer und politischer Motive, aus dem Sagenkreise des fluchbeladenen Pelopidenhauses die Ermordung Agamemnons durch Klytämnestra (Agamemnon), die Rache an den Mördern durch Orestes (Choephoren) und die Verfolgung des Orestes durch die Eumeniden, ihre Versöhnung und die endliche Erlösung des Geschlechtes von dem Unheil (Eumeniden) dar. Wenn nun auch jedes dieser Stücke ein für sich bestehendes, äusserlich abgeschlossenes Ganze bildet, so ist es doch nur ein Theil des dreifach gegliederten Ganzen, das erst in dem Schlussstücke die leitende Idee in ihrer vollen Wahrheit klar erkennen lässt. Wie nach den ewigen Gesetzen der sittlichen Weltordnung die begangene Schuld gesühnt werden muss, wie durch fortgesetzte Missethat sich eine Kette von Unheil durch ein Geschlecht zieht, sich ein Fluchgeist im Hause festsetzt, der den Menschen versucherisch und bethörend naht und sie sofort ergreift, wenn sie sich eines Vergehens schuldig machen, das ist abgeschlossen schon im ersten Stücke, dem Agamemnon, ins Licht gestellt, allein erst in den Eumeniden tritt die volle Wahrheit beruhigend und versöhnend hervor, dass der wahrhaft Edle, der schuldlos sich treu der Führung der Gottheit anvertraut, diesen Fluchgeist bannen und das Geschlecht von dem Unheil erlösen könne. Unter diesem Gesichtspunkte also wird der Agamemnon, den wir hier allein betrachten, aufzufassen sein.

2. Der Mythos von Agamemnons Ermordung bei Homer. Die Sage von Agamemnons Ermordung findet sich bereits in Homers Odyssee III. 234 ff. 258 ff. IV. 512 ff.

XI. 404 ff. Hiernach benutzte der Thyestide Aegisthos die lange Abwesenheit des Atriden Agamemnon vor Troja, um sich auf hinterlistige Weise die Hand der Klytämnestra, Agamemnons Gemahlin, und die Herrschaft über Mykenä zu verschaffen. Lange widerstand Klytämnestra den Bewerbungen des Aegisthos, sowohl weil sie selbst edlen Sinnes war, als auch, weil sie einen rathenden Freund zur Seite hatte, einen *αἰδὸς ἀνὴρ*, den ihr Agamemnon zum Schutz während seiner Abwesenheit zurückgelassen hatte. Endlich aber gelang es doch den fortgesetzten Bemühungen Aegisths, das Herz der Klytämnestra zu gewinnen, der Hüter wird auf einer wüsten Insel ausgesetzt und Klytämnestra folgt dem Aegisth als seine Gemahlin in seinen Palast, den er fern von Mykenä am äussersten Ende von Argos bewohnte. Nun blieb noch die Beseitigung Agamemnons übrig. Zu diesem Ende wurde ein Späher gedungen, der von hoher Warte die Ankunft des Heeres erspähen sollte. Nachdem dieser ein Jahr gewacht, meldet er Agamemnons Ankunft; Aegisthos eilt ihm entgegen, ladet ihn zum Mahle und lässt während des Mahles von zwanzig tüchtigen Männern Agamemnon und seine Gefährten überfallen. Alle werden getödtet; im Sterben hört Agamemnon die Stimme der gefangenen troischen Königstochter Cassandra, die von Klytämnestra neben ihm erschlagen wird. So hat sich Aegisthos der Herrschaft von Mykenä bemächtigt.

Dieser Mythos von Agamemnons Ermordung widerstrebt durchaus einer tragischen Behandlung, da der Tragiker das Geschick des leidenden Menschen, mag es noch so viel Theilnahme, Mitleid oder Furcht erregen, als tragischen Stoff nicht brauchen kann, wenn es nicht als Folge einer Störung der göttlichen Weltordnung, nicht als Strafe für eine begangene Schuld erscheint. Die That des Aegisthos aber hat nicht den Charakter einer Strafe für eine begangene Schuld. Zwar findet sich bei Homer eine auffallende Lücke, da nach der Ilias II. 101. Pelops, der Stammvater des Geschlechts, das von Zeus erhaltene Scepter dem Atreus, dieser für die Zeit der Minderjährigkeit seines Sohnes Agamemnon seinem Bruder Thyestes, dieser endlich dem Agamemnon übergiebt. Nach der Odyssee IV. 514. schlägt der Sturm den Agamemnon *ἀγροῦ ἐπ' ἐσχατιήν, ὅθι δώματα ναῖε Θυέστης τὸ πρῶν, ἀτὰρ τότε ἔναιε Θυεστιάδης Αἰγισθοῦς*. Woher es kam, dass Thyestes Mykenä verliess und auf dem Lande lebte, wird nicht angegeben, doch spricht die ganze Fassung der Sage, wie sie die Odyssee giebt, dafür, dass nicht Rache wegen Verbannung oder einer ande-

ren erlittenen Beleidigung, sondern blos Herrschsucht die Triebfeder der That des Aegisthos war.

3. Umwandlung des Mythos in der späteren Zeit. Diese Sage hat in der späteren Zeit eine bedeutende Umwandlung erfahren, als in Folge tieferer Beobachtung und Erforschung der Menschennatur nach ihrer ethischen Richtung in dem griechischen Volksbewusstsein der Glaube an die vergeltende Gerechtigkeit, welche jede Störung der göttlichen Weltordnung an dem Thäter oder seinem Sohne oder Enkel straft, so wie an die fortwirkende und immer wieder Böses erzeugende Schuld zu allgemeiner Geltung gelangte. Indem die erste Schuld eine Sühne erheischt, der diese ausführende Mensch aber aus Leidenschaft und Masslosigkeit eine neue Schuld begeht, während er die erste tilgt, entsteht oft innerhalb eines Geschlechts eine fortlaufende Kette von Schuld und Leiden, die zu der Annahme eines ἀλάστωρ, eines Rachegeistes geführt hat, der verlockend die Glieder des Geschlechts zu immer neuer Schuld treibt, bis die Störung der göttlichen Weltordnung durch den Untergang des Geschlechts, oder eine endliche Erlösung allseitig hergestellt und gesühnt ist. In der That ist dieser Versucher die Schwäche, Leidenschaftlichkeit und Begierde der Menschennatur, durch welche der Mensch sich der Sünde und ihren immer tiefer ins Verderben reissenden Folgen überliefert. So gestaltete sich die Sage von fluchbeladenen Geschlechtern, wie von den Labdakiden, so von den Pelopiden, sei es, dass der dichtende Volksgenius selbst nach und nach den Mythos umwandelte, oder auch einzelne Dichter mit Benutzung von Lokalsagen und freier Verknüpfung und Ergänzung einzelner Züge dem allgemeinen Volksbewusstsein in der Umbildung der ursprünglichen Sage einen entsprechenden Ausdruck verliehen.

Nach dieser späteren Sage bewarb sich Pelops um die Hand der Hippodameia, der Tochter des Königs von Pisa Oenomaos, der seine Tochter nur demjenigen als Gemahlin geben wollte, der ihn im Wettrennen besiegen würde. Pelops siegte durch Bestechung seines Wagenlenkers Myrtilos und stürzte den letzteren, dem er grosse Belohnung verheissen, zum Dank ins Meer, worauf Myrtilos den Pelops und sein Geschlecht verfluchte. Die beiden Söhne des Pelops und der Hippodameia, Atreus und Thyestes tödten ihren Stiefbruder Chrysippos und werden landesflüchtig. Später gerathen die beiden Brüder in einen Streit um die Herrschaft; Thyestes verführt die Gemahlin seines Bruders Aërope zur Untreue, um mit ih-

rer Hülfe aus der Heerde des Atreus das goldene Lamm, an dessen Besitz die Herrschaft geknüpft war, zu rauben; er wird verbannt, kehrt später als Schutzflehender zurück, oder wird von Atreus zurückgerufen, der aus Rache die beiden Kinder des Thyestes schlachtet und ihr Fleisch dem Vater als Speise vorsetzt, worauf Thyestes das ganze Geschlecht verflucht. Thyestes erhält später noch einen dritten Sohn, Aegisthos, den der zur Herrschaft gelangte Agamemnon sammt seinem Vater verbannt. So hat Atreus eine Schuld auf sich geladen und Aegisthos rächt seinen Vater, indem er Agamemnon, den Sohn des Atreus ermordet.

Diese Sage von dem im Geschlechte hausenden Alastor hat Aeschylos aufgenommen, da sie ein tragisches Motiv bietet, nur führt er ihn nicht bis auf Pelops zurück, sondern nur auf den Frevel des Thyestes an Aërope und die Rache des Atreus, durch welche dieser einen neuen Frevel begeht, als dessen Rächer Aegisthos auftritt.

4. Die eigene Schuld des Agamemnon. Der Alastor ergreift nur denjenigen, der sich ihm durch eigene Schuld überliefert, und wenn sich auch Agamemnon an dem Frevel des Vaters durch Verbannung des Thyestes und Aegisthos betheiligt hatte, so erfordert doch die tragische Behandlung eine Schuld, die zu der Strafe in einem angemessenen Verhältniss steht. Der epische Dichter, wie der Verfasser der *Nóστοι* konnte wohl den Frevel der Fürsten nach der Zerstörung Troja's und den dadurch hervorgerufenen Zorn der Göttin Athene zum Ausgangspunkte wählen und als nächste Folge den Sturm bei der Rückfahrt, als entferntere das weitere Schicksal der einzelnen Fürsten, somit auch Agamemnons Ermordung darstellen. Für die Tragödie ist dieses Motiv unbrauchbar, da diese verlangt, dass Schuld und Strafe in Wechselwirkung stehen, und dass, wenn auch das Vergehen selbst dramatisch nicht dargestellt wird, doch die Folgen der That an einer bestimmten Persönlichkeit zum Ausdruck kommen, die dann auch die Rache ausübt oder dazu mitwirkt. Aeschylos setzt die Schuld Agamemnons in die Unternehmung des Feldzuges gegen Troja, da er eines untreuen Weibes wegen nicht nur das Leben so vieler Bürger auf das Spiel gesetzt, sondern, seine Ruhmbegier zu befriedigen, sogar die Mahnung der Gottheit, die in Aulis widrige Winde sandte, überhört und seine eigene Tochter geopfert hat.

Hier weicht Aeschylos von der Sage ab, nach welcher das Zürnen der Artemis, die widrigen Winde in Aulis und

die Versöhnung der Göttin durch das Opfer die Folge einer Verletzung der Artemis durch Agamemnon war, so dass natürlich Iphigeniens Opferung weitere nachtheilige Folgen für Agamemnon nicht haben konnte. Die Dichter nehmen sich die Freiheit, die Sagen nach ihren poetischen Intentionen nicht nur mit neuem geistigen Gehalte zu erfüllen, sondern sogar in einzelnen Zügen umzugestalten. So hier Aeschylos, der ausserdem den Atriden vor dem Aufbruch ein Zeichen erscheinen lässt, das dem in Homers Ilias II. 308. erwähnten von der Schlange und den Sperlingen nachgebildet ist, aber eine wesentlich verschiedene Bedeutung hat. Aeschylos stellt den Hergang folgendermassen dar.

Vor dem Auszug des Heeres erscheinen zur Rechten nahe am Palaste der beiden das Land gemeinsam beherrschenden Atriden Agamemnon und Menelaos zwei Adler, welche eine trüchtige Häsın kurz vor dem Werfen sammt den Jungen verzehren. Der Seher Kalchas erkennt in den Adlern die beiden Atriden, welche Troja, wenn auch nach längerer Zeit, gänzlich zerstören werden; somit sei dieses Zeichen ein günstiges, allein zugleich ein ungünstiges, denn das grausame Zerfleischen der Häsın sammt ihren Jungen deute auf den Zorn der Artemis, der Beschützerin des jungen Wildes; es sei zu besorgen, dass dieses Hasenopfer ein anderes schreckliches Opfer (die Opferung Iphigeniens) nach sich ziehe, dieses wieder zur Quelle neuen mann mordenden Unheils werde. Hiermit ist ausgesprochen, dass der Krieg gegen Troja, weil ein gerechter Rachekrieg, mit der Bestrafung des Frevels des Paris und der Vernichtung Troja's enden werde, dass aber Agamemnon das Richteramt nicht übernehmen dürfe, ohne Unheil über sich und sein Haus zu bringen. Agamemnon reizt der Ruhm des Sieges, er überhört die unglückverheissende Weissagung, der Feldzug wird unternommen. Da lässt noch einmal die Gottheit eine warnende Mahnung an ihn ergehen. In Aulis erheben sich widrige Winde, welche die Fahrt unmöglich machen. Lange harrt das Heer vergebens auf günstigen Wind, Agamemnon erträgt das Missgeschick geduldig, aber ohne sich warnen zu lassen, und als nun Kalchas auftritt und erklärt, Artemis verlange zur Beruhigung der Winde die Opferung Iphigeniens, da schwankt zwar Agamemnon zwischen der Stimme der Natur und dem winkenden Preise des Ruhmes und dem Drängen der Fürsten, allein das Bessere unterliegt, und um ein fremdes Weib zu rächen wird er grausam der Mörder seines eigenen Kindes. Das ist die Schuld des Agamemnon,

für welche er büssen muss; die Weissagung des Sehers geht in Erfüllung, der Frevel des Paris wird gerächt, Troja fällt; aber der Eroberer hatte um den Preis seines Kindes gesiegt und das Blut, das er bei der Abfahrt vergossen, zieht den Rückkehrenden in das Grab.

5. Umwandlung des Mythos aus tragischen Motiven. Mit dieser von Aeschylos wahrscheinlich zuerst*) vorgenommenen Deutung des Mythos von der Opferung der Iphigenie hängen anderweitige Umgestaltungen des alten homerischen Mythos eng zusammen und ist der Gang der Tragödie ziemlich bestimmt vorgezeichnet. Denn durch diese Schuld tritt Agamemnon zunächst mit Klytämnestra in Konflikt, die Mutter ist im Kinde verletzt, dieser kommt daher die Rache zu, sie muss die Trägerin der Handlung werden. Daraus ergiebt sich als nächste Folge, dass, während im Epos Klytämnestra bei der Ausführung der That selbst zurücktritt und nur Aegisthos handelt, hier umgekehrt Klytämnestra in den Vordergrund treten muss. Wie weit sich die Sage bis auf des Aeschylos Trilogie im Volke oder durch Dichter umgewandelt habe, ist unbekannt. Schon bei Homer, der die Klytämnestra im Gegensatz zur Penelope als Beispiel schändlichster Treulosigkeit darstellt, betheiligt sie sich zwar an der Ermordung Agamemnons nicht, da dieser im Kampfe, wenn auch hinterlistiger Weise fällt, allein sie theilt die Schuld mit Aegisthos und stellt selbst die Ermordung als Rache für seine Untreue dadurch dar, dass sie vor den sterbenden Agamemnon die Cassandra schleppt und vor seinen Augen ermordet. Diese Sage bestand noch in der Zeit, als sich die andere von dem Mahle des Atreus bildete, denn offenbar ist dem sprichwörtlich gebliebenen *δαῖς Ἀγαμεμνόνειος* das Mahl des Atreus,

*) Wir setzen Pindars elften Pythischen Gesang Ol. 80. 3. und sehen in 34—37. eine Berücksichtigung der Aeschylischen Darstellung. Auch glauben wir nicht, dass Stesichorus oder ein anderer Lyriker dem Aeschylos mit dieser Deutung vorausgegangen sei, da diese und die anderen Umgestaltungen der einzelnen Züge des Mythos eng zusammenschliessen und durch die Oekonomie der Tragödie bedingt sind, während der Lyriker keine Veranlassung hatte, den Mythos, der die Opferung Iphigeniens als unabwendbare Strafe und nicht als blosse Warnung fasste, abzuändern. War aber die Opferung eine Strafe, wie wollte man diese härteste der Strafen wieder zum Anlass neuer Sühne benutzen? Für die That der Klytämnestra aber bedurfte es eines neuen Beweggrundes nicht, da, wie schon Pindar nicht undeutlich zu verstehen giebt, das Verhältniss mit Aegisthos ein ganz ausreichender Grund war.

welches jenes nach sich zog, nachgedichtet. Später aber scheint man eine Mitwirkung bei der That selbst durch Klytämnestra angenommen zu haben, womit die Umwandlung zusammenhängt, dass Agamemnon nicht im Kampfe beim Mahle, sondern in der Badewanne mit Hülfe eines Gewebes, das, ohne Oeffnungen für die Arme, den Agamemnon wehrlos machte, von Aegisthos und Klytämnestra ermordet worden sei*). Aeschylos nun kehrt das Verhältniss in der ursprünglichen Fassung geradezu um, indem er die Klytämnestra die That allein ausführen und erst nach der That Aegisthos dazutreten und seine Betheiligung aussprechen lässt. Dies ist offenbar eine Neuerung des Aeschylos, die, wie es scheint, keinen Anklang fand, da spätere Dichter die That von Klytämnestra und Aegisthos gemeinsam ausführen lassen**). Mit dieser Abänderung des Mythos hängt eine andere nothwendig zusammen. Bei Homer schliessen Aegisthos und Klytämnestra öffentlich ein Ehebündniss und Klytämnestra folgt ihrem neuen Gemahl in sein Haus; daher empfängt Aegisthos den zurückkehrenden Agamemnon und Klytämnestra muss bis nach der That unsichtbar bleiben. Hier ist natürlich Alles umgekehrt. Aegisthos und Klytämnestra schliessen zwar einen Bund, allein er muss, wenn die List gelingen soll, vor der Welt geheim gehalten werden, und Klytämnestra bleibt im Hause des Agamemnon; sie empfängt daher den Agamemnon und Aegisthos bleibt bis nach der That unsichtbar. — Aeschylos hat auch den Wächter des Homer in seine Dichtung aufgenommen; allein während jener von Aegisthos gedungen ist, späht hier ein Diener des königlichen Hauses, und zwar nicht nach Agamemnons Ankunft, sondern nach dem Feuersignal, durch

*) Ob das Gewebe der Klytämnestra und das Gewebe, welches den Streit zwischen Atreus und Thyestes und wohl auch das Mahl des Atreus darstellte, nach Eurip. Iphig. T. 814. von der Iphigenie gewebt, in der Sage in Beziehung stehen, muss sehr zweifelhaft erscheinen. Auch die *λοῦτρα* des Agamemnon und die *λοῦτρα*, welche die Mutter ihrer Tochter nach Aulis sendet, lassen eine Beziehung zu, doch hätte die Folgerung, dass die Umgestaltung der Sage von Agamemnons Ermordung mit Bezug auf Iphigeniens Opferung geschehen sei, wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

**) Auch Pindar a. a. O. stimmt hierin mit Aeschylos nicht überein, welcher sagt, Orestes sei bei der Ermordung des Vaters (unbestimmt, ob von Aegisthos allein, oder unter Mitwirkung der Klytämnestra ausgeführt) den Händen der Mutter entrissen worden, als diese Cassandra tödtete und ihre Seele zugleich mit der des Agamemnon in die Unterwelt sandte.

welches Agamemnon seiner Gemahlin die Eroberung von Troja anzukündigen versprochen hatte.

Endlich ist noch eine Abweichung von der homerischen Darstellung zu erwähnen, zu welcher politische Motive dem Dichter Veranlassung gaben. Bei Homer ist Mykenä der Stammsitz des Agamemnon, doch machten auch andere Städte, wie Amyklä und Argos, auf diesen Ruhm Anspruch, letztere Stadt besonders, nachdem es Ol. 79. 1. den Argivern gelungen war, Mykenä gänzlich zu zerstören und sich durch diese Eroberung gewissermassen auch in den Besitz des mythischen Ruhmes dieser Stadt zu setzen. Da nun um die Zeit der Aufführung der Orestie Athen das Bündniss mit Sparta aufgegeben und sich mit Argos verbunden hatte, so benutzt der den Argivern geneigte Dichter die Fabel des Stückes, um, besonders in den Eumeniden, das Bündniss zwischen Athen und Argos zu feiern, und er verlegt daher die Residenz des Agamemnon und des gemeinsam mit ihm herrschenden Menelaos nach Argos.

6. Verbindung der beiden Mythen vom Alastor des Hauses und Iphigeniens Opferung. Nach der bisherigen Darstellung hat Agamemnon eine doppelte Schuld zu büssen, die frevelhafte Rache seines Vaters Atreus an den Kindern des Thyestes und die eigene Schuld, die er durch die Opferung seiner Tochter auf sich geladen; durch jene tritt er mit Aegisthos, durch diese mit Klytämnestra in Konflikt. Zur Darstellung kommt aber nur der Konflikt mit Klytämnestra, durch welche die Sühnung beider Massen von Schuld bewirkt und damit eine Einheit der Handlung gewonnen wird; denn indem Klytämnestra an Agamemnon die durch die Opferung ihres Kindes verletzte Gemahlin rächt, sühnt sie zugleich als Werkzeug des Aegisthos und des Alastor, dem sie durch eigene Schuld verfällt, den alten Frevel des Atreus. Näher ist das Verhältniss folgendes. Der Alastor schreibt sich nach Aeschylos von der Schuld des Thyestes und der frevelhaften Rache des Atreus her, denn die früheren Greuel des Hauses anzuführen, fand der Dichter keine Veranlassung, da sie mit den folgenden in keinem inneren Zusammenhange stehen. Die Herrschsucht des Thyestes weckte den Alastor des Geschlechts, der erst durch Orestes versöhnt wird. Um dem Atreus die Herrschaft zu entreissen, verleitet er Aërope, die Gemahlin seines Bruders, zur Untreue, da er mit ihrer Hülfe sich des goldenen Lammes zu bemächtigen hofft. Sein Plan misslingt und er büsst seinen Frevel mit dem Mahle seiner Kinder, das,

ein neuer Frevel, die Quelle neuen Unheils wird. Die Söhne der beiden Brüder erben die Rache und die Schuld ihrer Väter. Aegisthos tritt genau in die Fussstapfen des Thyestes, nur ist er im Erfolge glücklicher als sein Vater, da Agamemnon bereits unter dem Banne der Schuld steht, die er durch Verbannung des Thyestes und Aegisthos getheilt und zu der er durch den aus massloser Ruhmsucht unternommenen Feldzug gegen Troja und die Opferung seiner Tochter eine neue, eigene Schuld hinzufügt und so dem Wirken des Fluchgeistes die Wege ebnet. Wie sein Vater wird Aegisthos durch Herrschsucht, nicht blos durch die Pflicht der Rache zu seiner That getrieben, wie sein Vater sucht auch Aegisthos durch Verführung des Weibes des Anderen seine Absicht zu erreichen. So verfällt er dem Alastor, und indem er Klytämnestra zu berücken weiss, wird auch diese in das Verderben hineingerissen. Sie wird der ausführende Arm des Fluchgeistes, die eigentliche Trägerin der Handlung, die das ihr angethane Unrecht zu rächen meint, in der That aber nur ein schuldbeladenes Werkzeug der strafenden Gerechtigkeit ist. Ganz bezeichnend sagt sie selbst nach der That zu ihrer Entschuldigung, sie sei nicht Agamemnons Gemahlin, sondern der grause Alastor des schrecklichen Gastgebers Atreus habe die Gestalt des Weibes des Agamemnon angenommen und den Mann für die Kinder geopfert.

7. Die Charaktere der auftretenden Personen und der Gang der Handlung im Allgemeinen. Klytämnestra gehört zu den starken, willenskräftigen Charakteren, die, einmal von der Bahn der Tugend abgelenkt, vor keinem Mittel zurückbeben, das sie ihrem Ziele zuführt. Ursprünglich war sie edel und rein, und wie tief auch durch die Opferung Iphigeniens ihr Mutterherz verletzt war, die Abneigung gegen Agamemnon hätte nimmer den Grad erreicht, dass sie zum Morde des eigenen Gemahls geschritten wäre, wenn nicht der Rachegeist des Pelopidenhauses durch Aegisthos auch ihr versucherisch genäht wäre. Aegisthos, herrschsüchtig und rachgierig, feig, aber listig, wirft seine Schlingen um Klytämnestra, um durch sie Agamemnon zu stürzen. Begünstigt durch die lange Entfernung Agamemnons, so wie durch die in Folge der Opferung Iphigeniens erkaltete Neigung zu ihm, weiss er nach langer vergeblicher Bemühung doch endlich den Zugang zu ihrem Herzen zu finden und sie in geheimer Ehe sich zu verbinden. Mit diesem Schritte war Klytämnestra's Schicksal entschieden, sie wurde ein Werkzeug

in der Hand des Aegisthos, und wollte sie nicht der Schande anheimfallen, musste Agamemnon beseitigt werden. Dem von der Leidenschaft ergriffenen Gemüthe gesellt sich gern die Sophistik bei, die unsittliche That zu beschönigen. Eigene und Aegisths Einflüsterungen erweitern immer mehr die Kluft zwischen ihr und Agamemnon, bis an die Stelle früherer Liebe sich der tödtlichste Hass in ihrem Herzen festsetzt. Agamemnon erscheint ihr als ungetreuer Gatte, der mit Troerinnen buhlt, als grausamer Vater, der sein eigen Kind seinem Ehrgeize opfert; das Blut der Tochter scheint ihr das Blut des Mörders zu verlangen, sie beschliesst die That und glaubt in vollem Rechte zu sein, denn wer die Bande, welche Gesetz und Sitte um die menschliche Gesellschaft gezogen, einmal durchbrochen hat, dessen Sinn wird bethört und er stürzt immer tiefer in das Verderben. So wie Klytämnestra die That beschlossen hatte, wandte sie sich auch mit aller Energie ihres starken Charakters der Ausführung zu. Nicht Aegisthos soll die That ausführen, auch mitwirken soll er nicht, sie glaubt sich als Mutter und Gattin verletzt, sie allein will sich rächen. Da sie mit Gewalt nichts ausrichten kann, nimmt sie zur List und Verstellung ihre Zuflucht, die nach den Ansichten der Alten als Mittel zum Zweck nichts Unsittliches enthält: der Ehebund mit Aegisthos wird geheim gehalten, sie trägt Sehnsucht und Liebe zu Agamemnon öffentlich zur Schau. Das ist die Klytämnestra des Aeschylos, wie sie vom Beginn des Stückes, als die Feuersignale die Einnahme Troja's verkünden und Agamemnons Ankunft entgegengesehen wird, bis zur Katastrophe erscheint; dann erst, nach der That, wirft sie die Maske ab und zeigt sich in ihrer wahren Gestalt.

Da Klytämnestra ihre wahre Gesinnung verbirgt und äusserlich Liebe zu ihrem Gemahl heuchelt, so konnte vor der Katastrophe der Konflikt zwischen ihr und Agamemnon nicht zur Darstellung gebracht werden. Dagegen hat es der Dichter dem Chore übertragen, die Schuld des Agamemnon hervorzuheben. Wie treu ergeben auch der aus den Aeltesten des Landes bestehende Chor dem königlichen Hause und zumeist dem Könige selbst ist, so hat er doch jene Unbefangenheit in der Beurtheilung der Verhältnisse und jenen Freimuth, der ihn geeignet macht, die Schuld Agamemnons in volles Licht zu stellen. Er empfindet es schwer, dass seine Söhne eines leichtsinnigen Weibes wegen in den Krieg geführt worden, aus dem nur wenige heimkehren; er fürchtet Unheil für den Herrscher, der das Blut so vieler Bürger vergossen, der

die Mahnung der Artemis überhört und seine eigene Tochter geopfert hat. Die Gesänge, in denen dies der Chor darstellt, bilden den Hauptbestandtheil des ersten Theiles, gleichsam die lyrische Exposition der Tragödie, allein diese lyrischen Gesänge fesseln nicht nur durch die Tiefe und Erhabenheit der Gedanken, sondern enthalten eine so treffende Charakteristik des Agamemnon und eine so lebendige Schilderung der Opferung der Iphigenie, dass ihre Wirkung einer dramatischen Darstellung gleich kommt.

Die Handlung bewegt sich auf dem grossartigen Hintergrunde des trojanischen Krieges, der ebenso glorreich für die Nation, wie verhängnissvoll für den Sieger wurde. In derselben Nacht, in welcher Troja fiel, verkünden Feuersignale die frohe Botschaft in ununterbrochener, rascher Folge von Troja bis Argos. Auf dem Dache des Atridenpalastes erscheint der Wächter (Prolog 1—39), der zu den Göttern um Erlösung von seiner Wache fleht, die er bereits ein Jahr auf Geheiss der Königin allnächtlich halte. Da erscheint das ersehnte Zeichen, der Wächter bricht in einen Jubelruf aus und erblickt die Zukunft im schönsten Lichte; er will die Herrscherin sofort aus dem Schläfe wecken und ihr die frohe Kunde melden; könnte er nur schon seinen Herrn persönlich begrüßen; vom Anderen schweige er, seine Zunge sei ihm gebunden, die Wände würden Manches verrathen, wenn sie sprechen könnten. — Schon der Prolog ist darauf berechnet, auf das Gemüth des Zuhörers durch den Gegensatz zwischen dem äusseren Glück und dem im Hintergrunde lauenden Verderben einzuwirken; auf der einen Seite Jubel über den Sieg Agamemnons und die Hoffnung auf eine heitere Zukunft, auf der anderen eine dunkle Hinweisung auf gestörte Verhältnisse im Hause. Uebrigens ist der Wächter, wenn ihm auch gewisse Familiengeheimnisse nicht unbekannt geblieben sind, gleichwohl wie alle Anderen über Klytämnestra im Irrthum, indem er an ihrer Aufrichtigkeit in Bezug auf ihre Theilnahme an Agamemnons Siege und glücklicher Rückkehr durchaus nicht zweifelt. Seinen Charakter anlangend tritt treue Anhänglichkeit an den Herrn besonders hervor, doch hat der Dichter auch andere Züge eingeflochten, wie 31, wo er sich selbst nicht vergisst, und den Schlussgedanken, der, wie er dem Ganzen dient, so treffend den Charakter des Wächters zeichnet, der als Haussklave manches Geheimniss weiss und indem er damit und mit seiner Dienstverschwiegenheit wichtig thut, es gerade unter die Leute bringt. Wenn der Wächter

sich hier solcher Ausdrücke bedient, die der Mysteriensprache eigen sind, so ist dies natürlich, da er ja, wie die Mysteren, in Geheimnisse eingeweiht ist, nur darf man darum ein Wichtigthum mit den Ausdrücken der Mysteriensprache nicht voraussetzen. Ebenso wenig darf man daraus, dass er viele poetische Ausdrücke gebraucht, ein Prunken damit folgern. Die untergeordneten Personen der Tragödie, wie Diener und Boten, bedienen sich natürlich der für die Tragödie festgesetzten Form in Bezug auf Rhythmus und Diction. Nur die Gedanken und ihre Verbindung, so wie die Färbung des Ausdrucks charakterisiren den niederen Stand der Person, und wenn ihnen einzelne, sonst der Tragödie fremde Ausdrücke in den Mund gelegt werden, so hat dies Aeschylos nicht willkürlich an beliebigen Stellen, sondern nur da gethan, wo die Stimmung durch das Wort entsprechend charakterisirt wird, vgl. zu 22. 32.

Nachdem der Wächter der Königin die frohe Kunde mitgetheilt, lässt diese sofort nach griechischer Sitte (zu 90.) auf den Altären der vor dem Palaste aufgerichteten Götterbilder opfern. Dieses Opfer erscheint als der Ausdruck freudigen Dankes für den dem Agamemnon verliehenen Sieg, in der That fleht sie zu den Göttern um Gelingen des vorbereiteten und nun nahe bevorstehenden Rachewerkes. Die Kunde von diesem Opfer verbreitet sich schnell in der Stadt und veranlasst die Aeltesten der Stadt, die den Chor des Stückes bilden, sich nach dem Palaste zu begeben, um von der Königin die Veranlassung des Opfern zu erfahren (Parodos und erstes Stasimon 40—247.). Der Chor tritt durch den den Zuschauern rechts liegenden Eingang in die Orchestra und recitirt während des Marsches bis zur eigentlichen Orchestra die anapästischen Dimeter 40—84. Das Schicksal des vor Troja kämpfenden Heeres war so ausschliesslich Gegenstand der Sorge, dass der Chor die eingetroffene Botschaft ohne Weiteres darauf bezieht. Er sagt, es sei bereits das zehnte Jahr, seit die Atriden von Zeus, dem Schützer des Gastrechts, gesandt, mit der kriegsgerüsteten Flotte ausgezogen seien, den Frevel des Alexander zu rächen; wie viel Leiden sie auch erduldet und wie auch der Kampf stehe, der Schicksalsschluss werde vollendet werden und nichts vermöge von der einmal begangenen Frevelthat das Strafgericht abzuwenden. Dieser Eingang enthält die Grundgedanken zu den folgenden Betrachtungen des Chors. An der Spitze steht der Satz, der immer wieder hervorgehoben wird und sich als lei-

tender Gedanke durch das ganze Stück hindurchzieht, dass die Frevelthat gestraft wird und keine Sühne das Strafgericht abzuwenden vermag. Darum ist der Chor von Zuversicht über den endlichen Sieg erfüllt, allein zugleich besorgt um das Schicksal der Seinigen, denn in gleicher Weise hat Zeus den Danaern und Troern Leiden verhängt, und diese Besorgniss, die bei der ersten Kunde, durch die Hoffnung unterdrückt, sich nur leise regt, tritt bei der weiteren, ruhigeren Betrachtung immer ernster und beunruhigender hervor. Indem der Chor vor dem Palaste angelangt ist, sieht er die Opferflammen auf den Altären und wendet sich an die Königin mit der bescheidenen Bitte, ihm, wenn es sonst thunlich, über die erhaltene Botschaft eine Mittheilung zu machen. Da Klytämnestra beim Auftreten des Chors nicht auf der Bühne ist, so hat diese Anrede des Chors die Bedeutung, sie zum Heraustreten aus dem Palaste zu veranlassen. Dies geschieht nicht sofort und der Chor singt zunächst ein aus einem Strophenpaar und einer Epode bestehendes Chorlied, in welchem er seine Zuversicht auf den Sieg und zugleich seine Besorgniss vor einem bevorstehenden Unglück durch Anführung des (bereits von uns besprochenen) Zeichens und dessen Deutung durch Kalchas näher begründet. Auf der Erfindung des Zeichens und seiner Deutung beruht wesentlich die Anlage des Stückes. Sieg, aber zugleich schweres Unglück wird Agamemnon verkündet; der eine Theil der unglücklichen Prophezeiung geht bald in Erfüllung und der Chor muss besorgen, dass auch der zweite, ihm noch unverständliche sich erfüllen wird. Daher die bange Ahnung des Chors, von der er bis zur Katastrophe ergriffen ist und welche auch den Zuhörer durch den Kontrast zwischen dem äusseren Glück und der Befürchtung eines bevorstehenden Unheils in Spannung erhält. So wie Kalchas die günstige Seite des Zeichens nur kurz berührt, die ungünstige dagegen ausführlich bespricht, so wendet auch der Chor seine Betrachtung in dem folgenden Stasimon nur dem vorausgesagten Unglück zu. Nach einem aus tiefem religiösen Gefühl entsprungenen herrlichen Lobgesange auf die Macht und Weltregierung des Zeus, der die Menschen zur Besonnenheit anleite, sie warne und durch Leid zur Erkenntniss führe, schildert er die traurige Lage des Heeres in Aulis, die Forderung der Artemis, das Schwanken Agamemnons, seine Verblendung und in besonders lebendigen und tief ergreifenden Zügen die grausame Opferung Iphigeniens. So hat Zeus vergebens den Agamemnon gewarnt, ihn vergebens durch Leid

zur Erkenntniss zu führen gesucht; die Sprüche des Kalchas haben sich erfüllt und weiteres Unglück, die Folge der neuen schweren Schuld, birgt die Zukunft.

Einen starken Kontrast zu dieser trüben Stimmung bildet das folgende erste Epeisodion (248—344.), in welchem Klytämnestra dem Chore den Fall Troja's verkündet und in überaus glänzender Darstellung die einzelnen Stationen an giebt, welche die Feuersignale von Troja bis Argos in so kurzer Zeit durchlaufen haben. Darauf versetzt sie sich im Geiste nach Troja und schildert in begeisterter Rede den Zustand der Sieger und der Besiegten; aber noch sei nicht Alles gethan, noch stehe die Rückfahrt bevor; mögen die Sieger nicht im Uebermuth die Tempel der Götter zerstören, damit nicht das Blut der Getödteten erwache und ihnen Verderben auf der Rückfahrt bereite.

Dankerfüllt wendet sich der Chor im zweiten Stasimon (345—471.) an Zeus, der den Frevel des Paris gestraft habe; Macht und Reichthum konnten die alte Stadt des Priamos vor dem Untergange nicht schützen, da sie die Schuld des Paris getheilt, der die gastliche Aufnahme mit der Entführung der Helena vergolten habe; so sei Helena ausgezogen, dem Vaterlande Kriegsrüstung zurücklassend und Ilium Verderben als Brautgeschenk zubringend; die Seher riefen Wehe über das Atridenhaus, dem die Flucht der Helena zum Verderben gereichen sollte durch die Schwäche des Menelaos; die Sehnsucht nach der Helena verbittert ihm allen Lebensgenuss, nur ihr Bild umschwebt ihn wachend wie träumend; grösser noch ist das Leid in ganz Griechenland, das seine Söhne gegen Troja sandte und nur die Asche der Gefallenen zurück erhält; das erzeugt Murren und Hass gegen die Herrscher, das Blut so vieler Gefallener lastet auf ihnen; so theuer erkaufter Ruhm führt leicht zu jähem Sturz, darum sei ein bescheidenes Glück wünschenswerth, fern von dem Ruhme der Eroberer wie von dem Loose der Knechtschaft.

Die Botschaft durch die Feuerpost, an deren Wahrheit einzelne aus dem Chore zu zweifeln anfangen, wird bald bestätigt durch das Auftreten des von Agamemnon abgesandten Herolds (zweites Epeisodion 472—663.), der gerührt den vaterländischen Boden, die Götter und den Herrscherpalast begrüsst und den Sieg und hohen Ruhm Agamemnons verkündet. Der Chor ist von der tiefsten Freude ergriffen, seine Ahnungen schweigen, die häuslichen Verhältnisse, über welche die Aufregung ihm ein Wort entlockt, sieht er wieder

geordnet, der Tod ist ihm erwünscht, da mit der Rückkehr des Herrschers sein höchster Wunsch in Erfüllung geht. Klytämnestra triumphirt in fein angelegter Rede, dass sie den Glauben an die Feuerpost trotz des Zweifels und Spöttelns Anderer festgehalten und auf den Altären der Götter geopfert habe; der Meldung des Herolds bedürfe es nicht, da sie bald von Agamemnon selbst Alles erfahren werde; er solle vielmehr zu seinem Herrn eilen, damit er so bald als möglich komme, erwünscht der Stadt und ersehnt von ihr, die als treue Hüterin des Hauses keine von allen Pflichten in der Länge der Zeit verletzt habe. Der Herold wird indessen noch vom Chor aufgehalten, der aus treuer Anhänglichkeit an das Herrscherhaus auch nach Menelaos fragt und über dessen Verschwinden und den Sturm auf der Rückfahrt Auskunft erhält. Durch die Schilderung des Sturmes, der als historisches Faktum schon der Vollständigkeit wegen erwähnt werden musste und darum auch von Klytämnestra motivirt ist, erreicht der Dichter ausserdem, dass die Darstellung des weiteren Schicksals des Menelaos, der sich an der Schuld des Agamemnon betheiligt hat, von der Handlung unseres Stückes ausgeschlossen wird.

Der nun von der wirklich erfolgten Einnahme Troja's überzeugte Chor besingt in dem folgenden dritten Stasimon (664—755.), wie verderblich Helena für Troja geworden sei, und knüpft daran den an dieser Stelle, kurz vor dem Auftreten Agamemnons, bedeutungsvollen allgemeinen Gedanken, dass man mit Unrecht glaube, zu grosses Glück erzeuge Unglück; das glückliche Loos des Tugendhaften bleibe dauernd ein gesegnetes, der Uebermuth und Frevel stürze ins Verderben; die Gerechtigkeit throne in der armen Hütte des Guten und kehre den schuldbefleckten goldenen Palästen den Rücken; Alles führe sie dem Ziele zu.

Die Handlung, welche, durch die das Gemüth des Zuhörers für die folgende Katastrophe vorbereitenden und alle Verhältnisse, die sich einer dramatischen Behandlung entzogen, klar und bestimmt darstellenden Chorgesänge unterbrochen, bisher nur langsam vorgeschritten war, erhält von nun ab einen raschen Fortgang. Agamemnon, der Sieger vor Troja, erscheint auf dem Siegeswagen, zugleich mit ihm die kriegsgefangene troische Königstochter Kassandra (drittes Epeisodion 756—947.). Mit treugemeinter Herzlichkeit begrüsst den langersehnten Herrscher der Chor, mit erheuchelter Freude Klytämnestra ihren Gemahl, so dass in dieser Scene alle Personen, welche die Träger der Handlung sind, zugleich auf der

Bühne erscheinen. Agamemnon tritt nur in dieser Scene auf, wie er denn zwar den Mittelpunkt der ganzen Handlung bildet und sich ihm das Hauptinteresse zuwendet, die eigentliche Hauptperson aber in Bezug auf die Handlung nicht Agamemnon, sondern Klytämnestra ist*). Agamemnon erscheint als ein durchaus edler König, fromm und ohne Hochmuth, der selbst seinen Sieg nur erwähnt, um den Göttern den Preis zu geben, dabei aber mit allen den Schwächen des Charakters behaftet, welche der Chor bereits so lebendig geschildert hatte. Klytämnestra ist unerschöpflich, ihrem Gemahl ihre Liebe und Verehrung zu bezeigen, zuletzt lässt sie Purpurdecken ausbreiten, damit der Eroberer Troja's seinen Fuss nicht auf den Fußsboden setze. Agamemnon weist die übermässige Lobeserhebung zurück und weigert sich über die Purpurdecken zu schreiten, damit er den Neid der Götter nicht reize, wenn er sich eine nur den Göttern gebührende Ehrenbezeigung anmasse; allein er ist zu schwach, den drängenden Bitten der Klytämnestra zu widerstehen, ihre Ueberredungskunst und die in ihm aufgestachelte Eitelkeit tragen den Sieg über sein besseres Gefühl davon, er thut, was er kurz vorher für strafbaren Uebermuth erklärt hatte, und schreitet über die Teppiche in den Palast. — Durch das Ausbreiten der Purpurdecken beabsichtigt Klytämnestra nicht, den Agamemnon in eine Schuld zu verstricken und dadurch ihm den Neid der Götter zu erregen, sondern nur ihm jede Huldigung darzubringen, seinen Sinn auf die Beweise ihrer Liebe und Verehrung zu lenken und jeden möglichen Verdacht zu beseitigen. Auch Agamemnon begeht dadurch, dass er jene Ehrenbezeigung annimmt, keineswegs eine Schuld, welcher der Tod als Strafe auf dem Fusse nachfolgt, sondern jenes höchst sinnreich erfundene und meisterhaft behandelte Ausbreiten der Teppiche dient dazu, den Charakter des Agamemnon nach

*) Bei der Vertheilung der Rollen unter die Schauspieler ist die Hauptperson dem Interesse nach von der Hauptperson der Handlung nach wohl zu unterscheiden; die letztere übernimmt der Protagonist, die erstere kann auch vom Tritagonisten, ja sogar, wie in der Niobe, von einem Statisten dargestellt werden. So ist in unserem Stücke Klytämnestra der Protagonist, Cassandra der Deuteragonist, Agamemnon der Tritagonist; der Wächter, Herold und Aegisthos fallen dem Deuteragonisten und Tritagonisten zu. So wie im Agamemnon Klytämnestra die handelnde, Agamemnon die leidende Person ist, so ist in den Choephoren Klytämnestra die leidende und Orestes die handelnde Person, Orestes Protagonist, Klytämnestra Deuteragonist.

seiner ganzen Eigenthümlichkeit zu zeichnen und das Bild, welches der Chor in seinem ersten Liede von ihm entworfen, durch sein Auftreten zu vergegenwärtigen. Dadurch, dass die Schuld Agamemnons nicht unmittelbar, sondern nur aus der Ferne durch die Erinnerung auf uns wirkt, erscheint sie in einem milderen Lichte und der Dichter hat ausserdem Bedacht darauf genommen, die edlen Züge des Königs stark hervortreten zu lassen, denn ein je grösseres Interesse wir jetzt, vor der Katastrophe, für ihn fassen, desto erschütternder ist ihre Wirkung. Jetzt heben sich die Wogen des Mitleids bis zur Entrüstung, nach der Katastrophe senken sie sich allmählig wieder.

In dieser Scene hat das Glück des Königshauses den höchsten Gipfel erreicht, allein schon im nächsten Augenblick soll es zertrümmert werden. Agamemnon und Klytämnestra treten in den Palast, nur die troische Seherin *Kassandra* bleibt auf ihrem Wagensitze in düsteres Schweigen versunken. Der Chor singt ein Lied (viertes Stasimon 948—999.), und als ob die Gegenwart der Seherin die Ahnungen des Chores steigere, stimmt dieser statt eines Jubelgesanges ein Lied voll trüber Befürchtungen an, die ihn unwillkürlich ergreifen und sogar vergossenes Blut dem aufgeregten Sinne vorführen.

Der wiederholten Aufforderung Klytämnestra's (viertes Epeisodion 1000—1295.), ins Haus zu kommen, setzt *Kassandra* beharrliches Schweigen entgegen, so dass jene empor in den Palast geht. Da endlich öffnet *Kassandra* den Mund zu durchdringenden Klagelauten, und nun beginnt eine Scene mit so unübertrefflicher Meisterhand ausgeführt, dass sie allgemein als der Glanzpunkt des ganzen Stückes betrachtet wird und wohl zu dem Schönsten gehört, was uns aus dem hellenischen Alterthume erhalten ist. Die Priesterin des *Apollo* verfolgt auch in das fremde Land das traurige Geschenk des Gottes, das drohende Unheil zu schauen und es nicht abwehren zu können. Sie sieht Agamemnons, sie sieht ihr eigenes nahes Todesgeschick und ihre Klagen und ihre Todesangst wirken bald mit rührender, bald mit erschütternder Gewalt auf den Hörer. Dabei ist diese Scene keine blosse Episode, sondern mit genialer Künstlerschaft vom Dichter als ein wesentlicher Bestandtheil des Stückes in die Handlung verflochten. Da er das πάθος des Agamemnon an ihm selbst nicht zur Darstellung bringen kann, so substituirt er die *Kassandra*, die einmal mit Agamemnon das gleiche Geschick theilt, so dass wir nicht blos ihre Leiden, sondern auch die Aga-

memnons mitempfinden, und die zweitens als Seherin nicht bloß das nächste Unglück in einem ergreifenden Bilde vor dem Zuschauer aufrollt, sondern auch zurückgreift in die verbrechenerfüllte Vorzeit des Pelopidenhauses und auf die Zukunft hinweist, auf Orestes, welcher dereinst seinen Vater an den Mördern rächen soll. So ist diese Scene in Wahrheit der Mittelpunkt des Stückes; in lebendigem Bilde erscheint der Seherin der Fluchgeist des Hauses, das Mahl des Thyestes, der ränkesinnende Aegisthos, die Heuchlerin Klytämnestra, wir sehen die verhängnissvolle Badewanne und das Todesgewebe, wir fühlen den Todesstreich, der gegen Agamemnon geführt wird, wir erblicken in der Ferne den rächenden Arm der vergeltenden Gerechtigkeit.

Auch Cassandra erleidet ihr Geschick nicht ganz ohne eigenes Verschulden. Von Apollo geliebt und zu seiner Priesterin erkoren täuscht sie den Gott und wird zunächst damit gestraft, dass ihren Prophezeiungen Niemand Glauben schenkt und sie als Gauklerin verspottet und verhöhnt wird. Die gemeinsame Schuld des Vaterlandes büsst sie durch die Knechtschaft, und nun straft sie der Gott, der sie bereits als Seherin vernichtet, zum zweitenmal, indem er sie das Geschick des Mannes theilen lässt, dem sie als Sklavin zugesellt ward. Für die Klytämnestra ist zwar die Eifersucht ein hinreichendes Motiv, Cassandra gleichfalls zu tödten, doch wird ihr Hass noch ausserdem durch Cassandra's verletzendes Benehmen gesteigert. Das Schweigen der Cassandra rührt zwar daher, dass die Seherin, an den Ort so schrecklicher Verbrechen angelangt, sich mit ihrem innern Sinn in die Visionen versenkt und weder hört noch sieht, was um sie vorgeht, allein Klytämnestra sieht in ihrem Benehmen Halsstarrigkeit und auf Agamemnons Gunst sich stützenden Uebermuth und wird in ihrem Vorsatze, sie zu tödten, nur um so mehr bestärkt.

Cassandra tritt nicht ohne den heftigsten Seelenkampf in den Palast, wo sie der Tod erwartet; der Chor beklagt, statt in einem Stasimon, in wenigen anapästischen Dimetern (1296—1307.) die Wandelbarkeit des menschlichen Glückes, wenn Agamemnon, hoch als Sieger geehrt, jetzt die Schuld früheren Mordes durch eigenen Tod büssen soll, als auch schon aus dem Palaste der Todesruf Agamemnons vernommen wird (fünftes Epeisodion 1308—1548.). Der Chor tritt zu einer Berathung zusammen und beschliesst in den Palast zu dringen, um zu sehen, wie es mit Agamemnon stehe; die Thür wird geöffnet und Klytämnestra erscheint neben den

Leichen des Agamemnon und der Cassandra. Jetzt erst zeigt sie sich in ihrer wahren Gestalt und setzt die Motive, die sie zu der That getrieben, dem Chore auseinander. Die Verstellung der Klytämnestra gestattete nicht die Motivirung vor der That, diese erfolgt aber so unmittelbar nach der That, dass die geistige Anspannung, mit welcher Klytämnestra die wohl bedachte und lange vorbereitete That ausführte, noch ungeschwächt andauerte. Klytämnestra zeigt sich von dem tiefsten Hasse gegen Agamemnon ergriffen, der ihre Tochter erbarmungslos geopfert, der vor Troja mit anderen Frauen gebuhlt und rücksichtslos Cassandra sogar in sein Haus geführt hat. So hat Agamemnon selbst das Band zerrissen, das sie an ihn als Gatten und als Vater ihrer Kinder fesselte, sie ist nicht mehr seine Gemahlin, sie ist der Arm der strafenden Gerechtigkeit, die ihn dem im Hause herrschenden Fluchgeiste als Opfer überliefert. Ein wie lebendiges Interesse wir auch an Agamemnons Schicksale nehmen und wie tief wir die That der Klytämnestra verabscheuen, so hat doch der Dichter den Charakter der Klytämnestra zu einem wahrhaft tragischen gestaltet: Klytämnestra, in ihren heiligsten Gefühlen als Mutter und Gattin auf das tiefste verletzt, wird aus der liebenden Gattin eine hasserglühte Rachefurie. So steht sie da, blutbespritzt, das Beil in der Rechten, zu ihren Füßen die Leichen ihrer Schlachtopfer, und triumphirt über das Gelingen ihrer Rache. Nach und nach legen sich die empörten Wogen des Gemüths, so bei der Klytämnestra, wie beim Chore; dieser erkennt Gottes Strafgericht, jene will mit geringer Habe zufrieden sein, wenn sie den Alastor des Hauses nur endlich bannen könne, und so scheint die Tragödie zum Schluss gelangt zu sein, als noch einmal durch Aegisthos die eben beruhigte Stimmung von neuem aufgeregt wird. Diese letzte Scene (Epodos 1549 bis zu Ende) ist aber ein ganz wesentlicher Theil des Stückes, durch den das Ganze seine Aufklärung findet und der Uebergang zum folgenden Stücke vermittelt wird. Es ist bereits bemerkt, dass Agamemnon als Opfer einer doppelten Schuld fällt, der Schuld seines Vaters und seiner eigenen. Wenn jene für den Trilogiendichter von überwiegender Bedeutung ist, so erfordert das einzelne, für sich bestehende Stück die Entwicklung des aus der eigenen Schuld entstehenden Konflikts. Daher lässt der Dichter gleich von Anfang auf dem grossen und in das Stück hineinragenden Hintergrunde des trojanischen Krieges die Schuld Agamemnons in ergreifenden Zügen vom Chore schildern. Aus der Unter-

nehmung des Zuges und hauptsächlich aus der Opferung der Iphigenie entspringt die düstere Ahnung des Chors und seine Besorgniss vor einem bevorstehenden Unheil; darauf beschränkt er sich, der Rachegeist des Hauses wird von ihm mit keinem Worte erwähnt. Der auf diese lyrische Exposition folgende Konflikt selbst kommt in zwei Scenen zur Darstellung, durch die dem Agamemnon substituirte Cassandra vor der That und durch Klytämnestra unmittelbar nach der That. Cassandra als Partei erkennt natürlich eine Schuld Agamemnons nicht an, daher schweigt sie von der Opferung Iphigeniens ganz; auch deshalb schweigt sie davon, weil die Visionen der Seher zunächst durch äussere Eindrücke vermittelt werden, der Seher durch das Erblicken des Ortes mit seinem geistigen Auge auch die Begebenheiten schaut, deren Schauplatz er war oder sein wird; Iphigeniens Opferung aber hatte in Aulis stattgefunden; dagegen enthüllen sich der Cassandra beim Anblick des Atridenhauses alle Frevel, die sich daselbst zugetragen haben und noch zutragen werden, und Agamemnon fällt demnach als unschuldiges Opfer des im Hause waltenden Alastor. Auch die Eifersucht der Klytämnestra erkennt sie nicht an, sondern erklärt diese für einen blossen Vorwand und ihre Ermordung als aus dem Bestreben Klytämnestra's hervorgegangen, die Ermordung Agamemnons als Strafe für seine Untreue erscheinen zu lassen. Ganz anders Klytämnestra. Sie legt auf die Opferung Iphigeniens und Agamemnons Untreue den Hauptnachdruck; den Alastor des Hauses erwähnt sie zwar auch, ohne dass indessen der eigentliche Zusammenhang des Alastor mit ihrer That klar würde. Den Aufschluss über diesen innern Zusammenhang ihrer That mit dem Rachegeiste des Hauses erhalten wir erst durch das Auftreten des Aegisthos, durch den wir erfahren, dass, wenn auch nach der bisherigen Entwicklung des Konflikts Agamemnon durch seinen Tod die Verletzung der Klytämnestra als Mutter und Gattin büsst, er in Wahrheit als ein Opfer des im Hause waltenden Alastor fällt. Aegisthos stellt Agamemnons Fall als gerechte Strafe für seines Vaters Vergehen dar; Atreus habe den Thyestes, als dieser mit ihm um die Herrschaft stritt, verbannt, und als letzterer als Schutzfliehender zurückkehrte, zwar ihn selbst nicht getödtet, aber seine Kinder geschlachtet und ihm als Speise vorgesetzt; hierauf habe Thyestes das Pelopidengeschlecht verflucht und darum liege jetzt Agamemnon hier als Leiche und er, Aegisthos, sei δίκαιος τοῦδε τοῦ νόμου ῥαφεύς; denn ihn, den dritten und noch allein übrigen Sohn des

Thyestes, habe sammt dem unglücklichen Vater Agamemnon verbannt, als er noch in Windeln lag, den Erwachsenen habe Dike zurückgeführt und so habe er aus der Ferne den ganzen Anschlag ausgedacht und geleitet. Wir erkennen nun, dass nicht zwei abgesonderte Massen von Schuld vorliegen und die beiden Verletzten aus gleichem Rachegefühl getrieben sich die Hand zum Bunde reichen, sondern dass der im Hause waltende Alastor durch Aegisthos auf Rache lauert und, sowie Agamemnon sich ihm durch seine Schuld überliefert, ihn sofort ergreift, und zwar durch Klytämnestra, die in das Verderben mit hineingezogen wird. Diese verfällt dem Alastor durch ihre Untreue gegen Agamemnon. Das ist ihre Schuld, die *πρώταρχος ἄτη*, aus welcher Verblendung und die ferneren Frevel erwachsen. Jetzt erst, nachdem sie gefallen, stacheln eigene Leidenschaft und Aegisths' Einflüsterungen den Hass gegen Agamemnon in ihrem Herzen auf, und sie glaubt ihre Sache zu verfechten und ein gerechtes Strafgericht an Agamemnon zu vollstrecken, während sie blos ein dienstbares Werkzeug in der Hand des schlaun Aegisthos ist. — Aber nicht blos zur Aufklärung dieser Verhältnisse war Aegisths' Auftreten unerlässlich, sondern auch zugleich zur Vermittelung des Ueberganges in das nächste Stück. Wie schrecklich auch die That der Klytämnestra ist, so enthält sie doch tragische Momente an dem tief verletzten Gefühl der Gattin und Mutter, und nur durch diese war das Stück überhaupt möglich. Allein die Theilnahme, die wir ihr schenken, und die Beruhigung, die in der letzten Scene eingetreten war, darf nur vorübergehend sein, weil die That ursprünglich aus unreiner Quelle stammt und weitere Unsittlichkeit zur Folge hat. Aegisths' Erscheinen enthüllt diesen wahren inneren Zustand der Klytämnestra; der Chor wird von Neuem aufgeregt, ein heftiger Streit entbrennt zwischen ihm und Aegisthos, und wenn auch Klytämnestra als Vermittlerin auftritt und ein blutiges Zusammentreffen hindert, so wird doch nur äusserlich der Friede hergestellt, und durch ihre Erklärung, sie wolle an der Hand Aegisths' das Land beherrschen, bietet Klytämnestra dem Volksfluche und dem Schatten des Gemordeten Trotz, der sonst den Mörder flüchtig aus dem Vaterlande treibt, und zeigt sich gekettet an den verworfenen Feigling, der sie immer tiefer entsittlicht, bis beide, er und sie, die ihn liebt, von dem Todesstreiche des Orestes erreicht werden.

Thyestes, habe sammt dem unglücklichen Vater Agamemnon
 verbannt, als er noch in Hades lag, den Feindesfeind habe
 die zurückgeführt und so habe er aus der Feinde den ganzen
 Anschlag ausgeführt und geküßt. Wir erkennen nun, dass
 nicht zwei abgesonderte Klassen von Schuld vorliegen und die
 beiden Parteien aus gleichem Nachgelassen sich die
 Hand zum Bunde reichen, sondern dass der im Hause ver-
 bleibe Alastor durch Agamemnon's und Thyestes' Töchter, sowie
 Agamemnon sich ihm durch seine Schuld überliefert, ihn so-
 fort ergreift, und zwar durch Klytemnestra, die in das Ver-
 dachten mit hineingeworfen wird. Diese verleiht dem Alastor
 durch ihre Töchter gegen Agamemnon. Das ist ihre Schuld,
 die Agamemnon, das widerliche Verbrechen und die letzten
 Frevel erwachsen. Jetzt erst, nachdem sie gestanden, stehen
 eigene Leidenhaft und Agamemnon's Klytemnestra den Haus-
 gegen Agamemnon in ihren Händen auf, und sie glaubt ihre
 Sache zu verteidigen und ein gerechtes Urtheil zu er-
 neuern zu vollziehen, während sie das von demselben
 Verbrechen in der Hand des schändlichen Agamemnon ist. Aber
 nicht dies zur Aufklärung dieser Verhältnisse war Agamemnon's
 Alastor nurtheilhaft, sondern auch zugleich zur Vermin-
 derung des Leidens in das nächste Stück. Wie sehr sich
 auch die That der Klytemnestra ist, so enthält sie doch tra-
 gische Momente an dem tiefsten Gefühl der Gatten und
 Mutter, und nur durch diese war das Stück überhaupt mög-
 lich. Allein die Vertheilung, die wir ihr schenken, und die
 Beendigung, die in der letzten Scene eingeleitet war, darf
 nur vorbereitend sein, weil die That ursprünglich eine un-
 reiner Quelle stammt und weitere Verwickelungen zur Folge hat.
 Agamemnon's Verbrechen enthält eben ein inneres Verbrechen
 der Klytemnestra; der Chor wird von Zenon aufgeführt, ein
 heiliger Stuhl erblickt zwischen ihm und Agamemnon, und
 wenn auch Klytemnestra als Vertheilung auftritt und ein lau-
 tes Zusammenstöhnen hindert, so wird doch nur innerlich
 der Furcht hergestellt, und durch ihre Furcht, sie wollen
 an der Hand Agamemnon's das Land verheeren, bildet Klyte-
 mnestra den Vorwand und dem Schicksal des Gemordeten
 Trotz, der sonst den Mörder flüchtig aus dem Vaterlande
 treibt, und zeigt sich zuletzt an den vorgetragenen Feinden
 der sie immer höher erhebt, bis beide, er und sie, die
 in Licht von dem Todestricke des Vaters gerettet werden.
 und nicht mehr.

ΑΙΣΧΥΛΟΥ

Α Γ Α Μ Ε Μ Ν Ω Ν.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΦΥΛΑΞ.

ΧΟΡΟΣ ΠΡΕΣΒΥΤΩΝ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ΚΗΡΥΞ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ΦΥΛΛΕΞ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων,
 φρουρᾶς, ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
 στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν, κυνὸς δίκην,
 ἄστρον κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν,
 καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς 5
 λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι
 ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν.
 καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
 αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν,
 ἀλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ 10
 γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζον κέαρ.
 εὖτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ' ἔχω
 εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπούμενην
 ἐμήν — φόβος γὰρ ἀνδ' ὕπνου παραστατεῖ,
 τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ — 15
 ὅταν δ' αἰδεῖν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,

1. Θεοὺς μὲν, die Götter, denn Klyt. befreit ihn nicht. — 2. ἐτείας μῆκος, der jährigen an Länge; μῆκος ist hinzugesetzt, weil der Wächter nicht von der φρουρὰ ἐτείᾳ, der jährigen Wache befreit sein will, sondern von der Wache, die nun schon ein Jahr dauert. — 3. στέγαις, auf dem Dache. — 5. er kennt die Versammlung, gleichsam den Volkshaufen der Sterne und ihre Fürsten, neml. den Sirius, Orion, Pleiaden u. a., nach denen die Alten die Jahreszeiten bestimmten; ἐμπρέποντας αἰθέρι ἀστέρας wird zur Erklärung hinzugefügt, warum er sie Fürsten nennt, weil sie vor den Andern im Aether glänzen. — τῶν nicht dieser, sondern der andern, ὅταν οἱ μὲν φθίνωσιν, οἱ δὲ ἀνατέλ-

λωσιν, denn wenn das eine Sternbild untergeht, geht das andere auf; er kennt sie alle, weil er ein volles Jahr wacht.

8. καὶ νῦν, wie bisher, so auch jetzt. — 10. statt des erwarteten κελεύει setzt er verallgemeinernd κρατεῖ, die Stellung γυναικὸς ἀνδρόβουλον markirt den Gegensatz, und da γυναικὸς ἀνδρόβουλον κέαρ so viel ist als γ. ἀνδροβούλου κέαρ, so kann noch ein zweites Attribut ἐλπίζον zu κέαρ treten; er sagt also: ein solches Regiment führt des männlich waltenden Weibes hoffend Herz. — 16. in gemüthlich breiter Rede wird nach dem eingeschobenen Zwischensatze anakoluthisch der Nachsatz ausgelassen und sein Inhalt zu einem neuen Vordersatze verwen-

ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
 κλαίω τότ' οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων
 οὐχ ὥς τὰ πρόσθ' ἄριστα διαπονουμένου.
 νῦν δ' εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων 20
 εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.
 ἰοῦ, ἰοῦ.
 ὦ χαῖρε λαμπτῆρ νυκτός, ἡμερήσιον
 φάος πιφάυσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
 πολλῶν ἐν Ἀργεῖ, τῇσδε συμφορᾶς χάριν. 25
 Ἀγαμέμνωνος γυναικὶ σημανῶ τορῶς,
 εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὥς τάχος δόμοις
 ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
 ἐπορθιάζειν, εἴπερ Ἰλίου πόλις
 ἐάλωκεν, ὥς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει. 30
 αὐτὸς τ' ἐγωγε φροῖμιον χορεύσομαι.
 τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι
 τοῖς ἔξ βαλούσης τῇσδέ μοι φρυκτωρίας.
 γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῇ χέρα
 ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί. 35
 τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βούς ἐπὶ γλώσση μέγας

det, denn der Gedanke ist: wenn ich so schlaflos daliege, will ich mir Zeit u. Schlaf durch Singen bannen, aber wenn ich ein Liedchen anzustimmen glaube, verfalle ich unversehens in Klagen über den Zustand des Hauses. — 20. abschliessend wird der am Anfang ausgesprochene Wunsch wiederholt.

22. ἰοῦ Ausruf der Freude, der Tragoedie fremd, hier passend dem Wächter in den Mund gelegt, der unwillkürlich in den in der gewöhnlichen Umgangssprache üblichen Freudenruf ausbricht. — 23. λαμπτῆρ νυκτός ist eigentlich gesagt, wird aber durch den folgenden Gegensatz ἡμερήσιον φάος πιφάυσκων in die Metapher hineingezogen; vgl. 500. ἦκει γὰρ

ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων Ἀγαμέμνων ἄναξ. — 27. verbinde εὐνῆς ὥς τάχος ἐπαντείλασαν ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα (ἐν) δόμοις τῇδε λαμπάδι ἐπορθιάζειν. — 32. τὰ δεσποτῶν gewöhnlicher τὰ τῶν δεσποτῶν das Verhältniss der Herrschaft, so viel als τοὺς δεσπότας, worunter natürlich nur Klyt. gemeint ist; der Wächter sagt, er selbst könne sich gütlich thun, denn er werde sich die Herrschaft geneigt machen, da ihm seine Wache geglückt sei. τοῖς ἔξ βαλούσης, ein aus der Umgangssprache entlehnter Ausdruck, hier zur Bezeichnung der grossen Freude des Wächters ebenso passend, wie 22. ἰοῦ. — 36. plötzlicher Uebergang zur Hebung des Gegensatzes; der Gedankengang ist,

βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτὸς εἰ φθογγὴν λάβοι,
σαφέστατ' ἂν λέξειεν· ὥς ἐκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ, κοῦ μαθοῦσι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ.

Δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου 40
μέγας ἀντίδικος

Μενέλαος ἀνάξ ἦδ' Ἀγαμέμνων,
διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου
τιμῆς ὀχυρὸν ξεῦγος Ἀτρειδᾶν,
στόλον Ἀργείων χιλιοναύταν 45
τῆσδ' ἀπὸ χώρας

ἦσαν στρατιῶτιν ἀρωγὴν·
μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη,
τρόπον αἰγυπιῶν,
οἷτ' ἐκπατίοις ἄλγεσι παίδων 50

dass der Wächter den Herrscher mit bewahrter Treue begrüßen wird, ob aber auch Klyt.? Hom. Od. 11. 430. sagt Agamemnons Schatten: ἦτοι ἔφην γε ἀσπᾶσιος παίδεσιν ἰδὲ δμῳέσσιν ἐμοῖσιν οἴκαδ' ἐλεύσεσθαι· ἦ δ' ἔξοχα λύγρ' εἰδυῖα οἱ τε κατ' αἵσχος ἔχενε —.

38. ὥς, der Grund von τὰ δ' ἄλλα σιγῶ wird noch einmal angegeben, in einen sententiösen Spruch zusammengefasst, wie in der Tragoedie längere Reden in der Regel mit einem allgemeinen, gew. den Inhalt der Rede zusammenfassenden Gedanken abgeschlossen werden. ἐκὼν mit αὐδῶ zu verbinden, mit Mitwissenden plaudert er gern, vor Uneingeweihten weiss er zu schweigen. Der Dativ μαθοῦσιν hat κοῦ μαθοῦσι nach sich gezogen, da in λήθομαι dem Sinne nach οὐκ αὐδῶ liegt; das unerwartete λήθομαι ich vergesse, weiss nichts, statt σιγῶ, schliesst die Rede effektiv ab.

40. μὲν, der Gegensatz ist dem Gedanken nach in 68. enthalten: zwar dauert der Kampf schon das zehnte Jahr, allein, wie er auch jetzt stehe, er wird glücklich beendet werden. ἐπεὶ, ἀφ' οὗ, ex quo. — 41. μέγας ἀντίδικος, indem Agam. u. Menelaus zusammengefasst werden, doch so, dass, nachdem beide genannt worden, dann ἦσαν folgt, vgl. 114. οἴωνων βασιλεύς — ὁ κελαινὸς ὃ τ' ἐξόπιν ἀργᾶς φανέντες. — 44. διθρόνου τιμῆς von ξεῦγος Ἀτρειδᾶν abhängig. Agam. u. Menelaus beherrschen nach Aeschylus gemeinschaftlich das Land, so 110. δίθρονον κράτος, 602. von Menelaus τῆσδε γῆς φίλον κράτος. — 47. στρατ. ἀρωγὴν, als Kriegsunterstützung; freier ist die Apposition 216. ἔτλα θυτῆρ γε νέσθαι θυγατρὸς, γυναικοποιῶν πολέμων ἀρωγάν, wo die Opferung eben so πολέμου ἀρωγὴ genannt wird, wie hier die Flotte.

ὑπατοὶ λεχέων στροφοδινοῦνται
 πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι,
 δεμνιοτήρη

πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες·

ὑπατος δ' αἶων ἢ τις Ἀπόλλων,

55

ἢ Πάν, ἢ Ζεὺς, οἰωνόθροον

γόνον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων

ὑστερόποινον

πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν.

οὔτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων

60

ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος

Ζεὺς, πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς

πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῆ,

51. λεχέων weil στροφοδινοῦνται s. v. a. δινοῦνται κύκλῳ λεχέων. — 54. πόνον ὀρταλίχων, die Mühe um die Jungen, so bei Euripides Suppl. 1135. ἰὼ ἰώ· ποῦ δὲ πόνος ἐμῶν τέκνων; Unserer Stelle diene als Vorbild Hom. Od. 16. 216. Κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἴωνοι, Φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, οἷσί τε τέκνα Ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεεινὰ γενέσθαι. — 55. τις Ἀπόλλων, ein Apollo, d. h. irgend ein Gott, wie Apollo ist. Apollo wird hier genannt, weil ihm von den Vögeln die Geier, Raben u. Krähen geweiht waren, Zeus, weil er als höchster der Götter jedes Unrecht straft. Dergleichen Erzählungen, αἶνοι, lebten im Munde des Volkes, und einen solchen bestimmten αἶνος hat der aus der guten alten Zeit stammende und die vergeltende Gerechtigkeit auch auf die Thierwelt ausdehnende Chor der Alten im Sinne. — 57. τῶνδε μετοίκων, um ihre geraubten Jungen, wiewohl τῶνδε auffällt; versteht man unter μέτοικοι die alten Geier, so lässt sich nicht genügend erklären, inwiefern sie Ansiedler

oder Uebersiedler genannt werden. — 58. ὑστερόποινον Ἐρινύν, ähnlich wird die Strafe ὑστερόπους genannt, u. so Horat. Carm. III. 2. 31. *Raro antecedentem scelerum Deseruit pede Poena claudo.* — 59. παραβᾶσιν, den Schlangen, welche, während die alten Geier auf Raub ausfliegen, die junge Brut rauben, wie Paris in Abwesenheit des Menelaus die Helena geraubt hat.

60. ὁ κρείσσων, οἱ κρείσσοις werden die Götter genannt, als die höhere Macht, den Menschen gegenüber; so sagt im Ion des Euripides 992. Kreusa auf die Aufforderung, sich an dem Gotte zu rächen, καὶ πῶς τὰ κρείσσω θνητὸς οὐδ' ὑπερδράμω; Hier werden die Atriden von einer höheren Macht, dem Schützer des Gastrechts, Zeus, gesandt, den Frevel des Paris zu rächen. — 62. πολυάνορος in Bezug auf ihre Freier, nicht in Bezug auf ihre Männer Menelaus, Paris u. Deiphobus; den letzteren kann der Chor nicht im Sinne haben, da er den Paris bis zur Eroberung Troja's als lebend annimmt. —

γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου
διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις 65
κάμακος, θήσων

Δαναοῖσιν Τρωσί θ' ὁμοίως.
ἔστι δ' ὅπη νῦν ἐστί· τελεῖται δ'
ἐς τὸ πεπρωμένον· οὔθ' ὑποκαίων
οὔθ' ὑπολείβων οὔτε δακρύων 70
ἀπύρων ἱερῶν

ὁργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.
ἡμεῖς δ' ἀτίται σαρκὶ παλαιᾷ
τῆς τότ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες 75
μίμνομεν ἰσχὺν
ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.
ὅ τε γὰρ νεαρός μυελὸς στέρνων
ἐντὸς ἀνάσσων
ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χωρεῖν· 80
ὅ θ' ὑπέργηρος
φυλλάδος ἤδη κατακαρφομένης

64. ἐρειδομένου, neml. indem der Mann fällt. γόνατος, durch das vorhergehende γυιοβαρῇ veranlasst, steht für den Mann, so Hom. II. 5. 176. ἐπεὶ πολλῶν τε καὶ ἐσθλῶν γούνατ' ἔλυσεν.

68. wie es jetzt steht, so steht es, d. h. wie auch der Kampf gegenwärtig stehe, er wird nach dem Schicksalsschlusse vollendet werden, den verübten Frevel wird der mächtige Zeus an Paris strafen u. keine nachträglichen Opfer u. Thränen können das Strafgericht abwenden. — 71. ἀπύρα ἱερά, Opfer ohne Feuer, die also nicht zu Stande kommen, sind solche Opfer, welche die Götter nicht annehmen, weil sie frevelhaft sind. Der Art waren die Opfer bei der Hochzeit des Paris u. der Helena, folglich ist ἀπύρων ἱερῶν ὁργαί der Zorn wegen des frevelhaften Raubes der Helena; vgl.

384. λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν, 685. μῆνις πρᾶσσομένα τὸ νυμφότιμον μέλος ἐκφάτως τίνοντας.

73. ἡμεῖς δ', so kämpfen diese vor Troja, wir aber —. 75. μίμνομεν wie Hom. II. 2. 296. ἡμῖν δ' εἰνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτός ἐνθάδε μιμνόντεσσι. — 77. ὅ τε — ὅ τε, gleichwie — so. Die breite Ausführlichkeit ist passend im Munde der Alten. — 78. ἀνάσσων, die in der Brust herrschende Kraft, wie es vorher hiess ἰσχὺν νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις. — 79. Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χωρεῖν, und es fehlt an Kraft, sich fortzubewegen, zu gehen. Der Chor sagt: wir stützen eine kindähnliche Kraft auf den Stab; denn so wie das Kind die Kraft nicht besitzt, zu gehen, so gehen wir zwar auf drei Füßen, indem wir den Stab zu Hülfe nehmen, allein unsere

τρίποδας μὲν ὁδοὺς στείχει, παιδὸς δ'
οὐδὲν ἄρείων

ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

Σὺ δέ, Τυνδάρεω 85

θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμνήστρα,

τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη,

τίνος ἀγγελίας

πενθοῖ περίπεμπτα θυοσκεῖς;

πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων, 90

ὑπάτων, χθονίων,

τῶν τ' οὐρανίων τῶν τ' ἀγοραίων

βωμοὶ δώροισι φλέγονται.

ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης

λαμπὰς ἀνίσχει, 95

φαρμασσομένη χρίματος ἄγνου

μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,

πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.

τούτων λέξασ' ὅτι καὶ δυνατόν

καὶ θέμις αἰνεῖν, 100

wirkliche Kraft ist darum nicht grösser als die des Kindes. — 84. ὄναρ, nichtig wie ein Traum; so werden die Sterblichen Prom. 449. genannt *ὄνειράτων ἀλίγκιοι μορφαῖσι*, Traumgebilden gleichend, und Euripides lässt die Greise sagen *ὄνείρων ἔρπομεν μιμήματα*. Zu ὄναρ tritt *ἡμερόφαντον* als Bezeichnung der Metapher; der Traum erscheint des Nachts, die Greise sind eine Art Tagestraum.

87. Zu τί χρέος; was giebt es? tritt erweiternd τί νέον; was hat sich Neues gegeben? Diesem Doppelgliede ist in gleicher Weise entgegengestellt die synonyme Doppelfrage τί δ' ἐπ. u. τίμος ἀγγ. π., auf welcher Botschaft Kunde? — 89. *περίπεμπτα* weil Klyt. nicht

selbst opfert, sondern opfern lässt. — 90. die Götterbilder, die vor dem Palaste, auf dem Proskenion standen, werden in 3 Klassen getheilt, die *ἀστυνόμοι*, die stadtschirmenden, sonst *πολισσοῦχοι*, die theils *ὑπάτοι*, wie besonders Zeus, Apollo, theils *χθόνιοι* sind, darunter auch die Heroen, dann die *οὐράνιοι*, die Himmlischen überhaupt, also auch solche, die nicht gerade zu den Schutzgöttheiten der Stadt gehören, endlich die *ἀγοραῖοι*, die Beschützer des Marktes, also des Handels und Wandels, der Versammlungen u. Gerichte, wie Hermes, Themis. Bei eingetroffenen Botschaften pflegte diesen im Freien, auf den Strassen aufgestellten Gottheiten geopfert zu werden, dah. schliesst der Chor, dass eine Kunde ein-

παιῶν τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,
 ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει,
 τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν, ἃς ἀναφαίνεις,
 ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον
 τῆς θυμοβόρου φρένα λύπης. 105

στροφὴ α'.

Κύριός εἰμι θροεῖν ὄδιον κράτος αἴσιον ἀνδρῶν
 ἐντελέων· ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνείει
 πειθῶ μολπάν,
 ἀλκᾶ σύμφυτος αἰών,
 ὅπως Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας 110
 ξύμφρονα ταγάν
 πέμπει ξὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι θούριος ὄρνις
 Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,
 οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὁ κελαινὸς ὃ τ'
 ἐξόπιν ἀργᾶς,

getroffen sei, u. kommt, die Klyt. darnach zu fragen. — 101. τε sehr auffallend nach λέξασα. — 102. νῦν τοτὲ μὲν —, jetzt ist die Sorge wach gerufen, u. ängstigt ihn bald, bald weicht sie der Hoffnung, zu der ihn das Opfer der Klyt. berechtigt. — 105. φρένα auffallend pleonastisch als Objekt zu θυμοβόρου gesetzt, das in der Bdtg. von nagend, βιβρωσκούσης steht. Der accus. abhängig von einem adiectivum, das von einem aktiven Verbum gebildet ist, findet sich öfter, vgl. 1056.

106. ich bin im Stande, ein glückverheissendes Zeichen bei der Ausfahrt zu besingen, denn noch begeistert mich Zuversicht zum Gesange, jene siegverkündende Zeit, wo —. — 107. θεόθεν weil Zeus es war, der die Adler sandte. καταπνείει, im daktylischen Rhythmus bedient sich Aesch. öfter epischer For-

men, so 121. Ἀτρεΐδας, 126. δημοπληθέα, 124. ἀργεῖ, 132. αἰετῶν. — 108. πειθῶ, die Ueberredung, insofern Zeus durch das Zeichen die Hoffnung erregt. Zu πειθῶ tritt als Apposition ἀλκᾶ σύμφυτος αἰών, wodurch das obige ὄδιον κράτος αἴσιον aufgenommen wird, die mit der Kraft verbundene, d. h. die siegverkündende Zeit. αἰών, aevum, indem die schon lange verflossene Zeit wie ein Zeitalter gefasst wird.

110. Nach Hom. II. 2. 308 ff. erscheint dem Heere in Aulis das Zeichen von der Schlange, welche den Sperling mit 8 Jungen verzehrt. Aesch. lässt bereits vor der Abfahrt das Zeichen erscheinen, und zwar zwei Adler, die eine trachtige Häsin verzehren; die Veranlassung zu der Neuerung wird aus dem Folgenden von selbst einleuchten. — 114. οἰωνῶν βασιλεὺς, vgl. Horat. Carm. IV. 4. 2. Cui rex deorum regnum

φανέντες ἵκταρ μελάθρων, χερὸς ἐκ δοριπάλτου, 115
 παμπρέπτοις ἐν ἔδραισι,
 βοσκόμενοι λαγίνας ἐρικύμονα φέροντα γέννας,
 βλαβέντα λoiseθίων δρόμων.
 αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ἀντιστροφὴ α'.

κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι πιστοὺς 120
 Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας
 πομπούς τ' ἀρχάς·
 οὕτω δ' εἶπε τεράζων·
 χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθος,
 πάντα δὲ πύργων 125
 κτήνη, πρὸς τε τὰ δημιοπληθέα Μοῖρα λαπάξει
 πρὸς τὸ βίαιον.
 οἶον μή τις ἄγα θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον
 μέγα Τροίας

in aves vagas Permisit. Ueber den singul. vgl. zu 41. — ὁ κελαινός, nach Aristoteles Hist. An. IX. 32., der 6 Species von Adlern aufzählt, ist der grösste der πύργων oder νεβροφόνος (ὁ ἐξόπιν ἀργᾶς), der dritte der Grösse nach, aber der stärkste der μελανάετος od. λαγωφόνος (κελαινός). Hom. II. 21. 252. Πηλεΐδης — αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος, τοῦ θηρητηῆρος, ὅς θ' ἄρα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν. — 115. χερὸς ἐκ δορ. ein günstiges Zeichen, ἵκταρ μελ. für die Atriden, παμπρ. ἐν ἔδρ. so dass es von Allen gesehen werden konnte. — 118. βλαβέντα λoiseθίων δρόμων, gehindert am letzten Gange. Hom. Od. 1. 195. ἀλλὰ νῦν τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. λoiseθίων δρόμων, das Werfen, 131. πρὸ λόχον. Dass die Häsin, gerade als sie werfen sollte, von den Adlern zerfleischt wird, erregt das Mitleid der Artemis, der

Beschützerin des jungen Wildes, ist also ein ungünstiges Zeichen, daher αἶλινον εἶπέ. — 119. τὸ δ' εὖ, 339. τὸ δ' εὖ κρατοίη.

120. στρατόμαντις, Kalchas, 147. — 124. χρόνῳ weil die jungen Hasen ausgetragen waren; nach dem homer. Zeichen ἔτει δεκάτῳ, aber unserem Dichter kam es auf die Zahl der Jahre nicht an, es genügte die Bezeichnung, dass die Eroberung lange dauern werde, daher 68. — 125. πύργων des Priamus, seiner Söhne und Schwiegersöhne, πρὸς τε τὰ δημ. u. zugleich des Volkes, jenes durch die Häsin, dieses durch die Jungen angedeutet, πρὸς τὸ βίαιον wie das Zerfleischen der Häsin vor dem Werfen.

128. στόμιον Τροίας das griech. Heer, προτυπὲν vorher geschlagen, proleptisch st. προτύπτουσα, neml. durch die widrigen Winde, daher στρατωθέν, in

στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἀγνὰ
 πτανοῖσιν κυσὶ πατρός, 130
 αὐτότοκον πρὸ λόχου μογεράν πτάκα θυομένοισιν.
 στυγεῖ δὲ δεῖπνον αἰετῶν.
 αἴλινον αἴλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ἐπωδός.

τόσσον περ εὖφρων ἅ καλὰ
 δρόσοισι λεπτοῖς μαλερῶν λεόντων, 135
 πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις
 θηρῶν ὀβρικάλοισι τερπνά,
 τούτων αἰτεῖ ξύμβολα κρῖναι
 δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα τὰ στρουθῶν.
 ἰήιον δὲ καλέω Παιᾶνα, 140
 μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενῆδας
 τεύξῃ ἀπλοίας,
 σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,
 νεικέων τέκτονα σύμφυτον ἢ δ' ὀλεσῆνορα. μίμνει

Aulis. — 129. Ἄρτεμις ἀγνὰ als jungfräuliche Göttin, zugleich von hervorragender Schönheit, καλλίστη, 134. ἅ καλὰ; sie weilt auf Bergen u. Wäldern, ἀγροτέρα, u. unter ihrem Schutze steht die Thierwelt, bes. die jungen Thiere des Feldes u. Waldes, daher das Zeichen auf ein Zürnen der Artemis schliessen lässt. Zu der folgenden speciellen Deutung giebt das Zeichen keine Veranlassung, dies fügt Kalchas als Seher hinzu. Aus einem Verschulden Agamemmons darf man das Zürnen der Artemis nicht ableiten, da die Opferung nicht eine Strafe für ein Vergehen, sondern eine Warnung sein soll. — 130. den Adlern des Zeus. — 131. θυομένοισιν zu 143. — 132. nochmalige Hervorhebung des οἴκῳ 129.

137. τερπνά, nach der gew. Bdtg. des Wortes waren die ὀβρι-
 καλα αὐτῇ τερπνά; umgekehrt
 heisst εὖφρων nicht blos freund-

lich gesinnt, wie hier, sondern auch gern gesehen, wie 779. — 138. τούτων, der jungen Thiere, hier der Hasen. Zu αἰτεῖ ist ξύμβολα Subjekt, εὖφρων ἅ καλὰ, nominat. absol. wie 952. 979; da Artemis den jungen Thieren so freundlich gesinnt ist, so verlangt das Zeichen derselben, die Erscheinung der Adler zwar für günstig, aber auch für bedenklich zu halten. στρουθῶν, der Sperlinge, hier auffallend der Adler. — 140. Apollo wird angerufen, nicht als Bruder der Artemis, sondern weil er der Unglück abwehrende, heilende Gott ist. — 143. θυσίαν ἑτέραν, die Opferung der Iphigenie, die ein anderes Opfer genannt wird, weil es von den Adlern hiess 131. πτάκα θυομένοισιν, allein dieses Opfer diente nicht wie jenes zum Mahle, daher ἄδαιτον. — 144. σύμφυτον ἢ δ' ὀλεσῆνορα, Hypallage, den Urheber daraus

γὰρ φοβερά παλίνορτος 145
 οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος.
 τοιάδε Κάλχας
 ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξεν
 μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὀδίων οἴκοις βασιλείοις.
 τοῖς δ' ὁμόφωνον 150
 αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

στροφὴ β'.

Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὖ-
 τῷ φίλον κεκλημένῳ,
 τοῦτό νιν προσεννέπω.
 οὐκ ἔχω προσεικάσαι 155
 πάντ' ἐπισταθμώμενος,
 πλὴν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος
 χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως.

entspringender und mann-
mordender Zwietracht.
Diese Deutung auf Agam. Er-
mordung durch Klyt. bleibt dem
Chore unverständlich, allein sie
erzeugt in ihm die Ahnung eines
bevorstehenden Unheils, von wel-
cher er bis zur Katastrophe er-
griffen ist. — 145. Der hexame-
ter besteht eig. aus 2 trim. wie
149. aus 3 dimetern.

152. ὅστις ποτ' ἐστίν pflegten
die Griechen dem Namen des an-
gerufenen Gottes beizufügen, um
anzuzeigen, dass sie ihn mit dem
Namen anrufen, den sie kennen,
ihn aber mit dem seinem Wesen
entsprechenden Namen anrufen
wollen. Von dem Zeus ξένιος,
der den Rachekrieg forderte, ist
dieser Zeus, der höchste Lenker
der Weltordnung zu unterschei-
den; von dem letzteren stammt
das Zeichen nach seiner günstigen
ebensowohl, wie nach seiner un-
günstigen Bedeutung, wenn auch
als besondere Gottheiten Ζεὺς ξέ-
νιος und Artemis auftreten; an

diesen Zeus wendet sich hier der
Chor, nicht in einem Bittgebete,
als ob der Chor für sich um etwas
flehte, sondern in einem Preisge-
sange auf den Lenker der Welt-
ordnung, wie er unwillkürlich
dem frommen Gemüthe entströmt,
das in einer abgelaufenen Reihe
von Begebenheiten die weise Füh-
rung Gottes erkennt. Zeus hatte
Agam. durch Kalchas warnen las-
sen, aber vergebens; er schickt
Windstille, ja er fordert das Op-
fer der Tochter, aber auch dieser
Mahnung bleibt der verblendete,
auf Menschen und seinen Ehr-
geiz, nicht auf Zeus achtende
Sinn Agam. verschlossen. — 155.
προσεικάσαι πλὴν Διός, neml.
αὐτῷ, mit Zeus ist Niemand
zu vergleichen, ausser er
selbst. — 157. ἀπὸ — βαλεῖν
tmesis. τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος
ist die vergebliche Mühe des Sin-
nens, wenn der Mensch rathlos
dasteht (vgl. 195—207); schliesst
er sich an Zeus an, wird er das
Rechte finden, τεύξεται φρενῶν τὸ

ἀντιστροφή β'.

οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας
 παμμάχῳ θράσει βρύων, 160
 οὐδὲ λέξεται πρὶν ὧν.
 ὅς δ' ἔπειτ' ἔφνυ, τρια-
 κτῆρος οἴχεται τυχών.
 Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων
 τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν. 165

στροφή γ'.

τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδῶ-
 σαντα τῷ πάθει μάθος
 θέντα κυρίως ἔχειν.
 στάξει δ' ἀνθ' ὕπνου πρὸ καρδίας
 μνησιπήμων πόνος, καὶ παρ' ἄ- 170
 κοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
 δαιμόνων δέ που χάρις βίαια
 σέλμα σεμνὸν ἡμένων.

πᾶν. — 161. man wird von seiner früheren Existenz nicht einmal sprechen. Zeus hat eben so die früher mächtigen Herrscher Uranus u. Saturn gestürzt, als er die sich wider seine Herrschaft auflehrenden Titanen besiegt hat. — 165. φρονήσει.

166. φρονεῖν mit Bezug auf 165. Statt ὁδῶσαντα würde man ὁδοῦντα erwarten, doch steht zuw. das partic. aor. ohne Beziehung auf die Handlung des Hauptverbs als einer vorausgegangenen, sondern um den Fortschritt der Handlung auszudrücken, so hier statt ὅς ὁδῶσεν, vgl. 940. ὑπερτείνασα statt καὶ ὑπερέτεινε. — 168. θέντα dem ὁδῶσαντα subordinirt; Zeus ist ὁδῶσας, weil θεὸς κυρίως ἔχειν τῷ πάθει μάθος. πάθει μάθος, παθόντα γινῶναι ist auf ethischem Gebiete s. v. a. παθεῖν τὸν ἔρξαντα 1535. vgl.

70. Zeus straft, um zu bessern, aber auch kein Vergehen ohne Strafe. — 170. μνησιπήμων πόνος, die Folgen der zu begehenden That, daher auch ἄκοντες σωφρονοῦσι, indem sie Furcht vor Strafe oder dem Leid, das sie sich bereiten, wenn auch nicht Scheu vor dem Unrecht abhält; so hätte Agam., wenn keine andere Rücksicht (von welcher der Chor im nächsten Gesange handelt), so doch das Leid, das er sich durch die Opferung zuzog, von dem Feldzuge abhalten müssen. — 172. βίαια adverb., gewaltsam leiten sie die Menschen, indem sie Unglück über sie senden; weil aber dieses Unglück ihre Besserung bezweckt, ist es eine χάρις. Zu σέλμα tritt σεμνόν zur Bezeichnung der Metapher, der Thron, von dem aus sie die Gesicke der Menschen leiten.

ἀντιστροφὴ γ'.

καὶ τόθ' ἡγεμῶν ὁ πρέσ-
 βυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν, 175
 μάντιν οὔτινα ψέγων,
 ἔμπαίοις τύχαισι συμπνέων,
 εὔτ' ἀπλοία κεναγγεῖ βαρύ-
 νοντ' Ἀχαιϊκὸς λεώς,
 Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό- 180
 θοις ἐν Αὐλίδος τόποις.

στροφὴ δ'.

πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι
 κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι
 βροτῶν ἄλαι,
 νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, 185
 παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι
 τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων.
 ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
 χείματος ἄλλο μῆχαρ
 βριθύτερον πρόμοισιν 190

174. Anwendung des Gesagten auf Agamemnon. τότε, in Aulis, wohin der Chor sogleich den Zuhörer in lebendiger Darstellung und um den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden hervorzuheben, versetzt und erst von 178. ab die Darstellung vervollständigt. ὁ πρέσβυς als der ältere und mächtigere. — 176. dem ψέγων ist συμπνέων untergeordnet; er tadelte keinen Seher, als er von dem eintreffenden Unglück ergriffen war, denn der Seher hatte es ihm vorausgesagt. τύχαι, die widrigen Winde, die ἀπλοία. — 178. εὔτε, als nemlich, zur Erklärung von τύχαις; dieser längere Zwischensatz (178—187) ist Veranlassung zu der anakolutischen Satzbildung, indem 188. ein neuer Vordersatz hinzugefügt

wird und erst 195. der Nachsatz folgt. Bei dieser freieren parataktischen Satzgliederung konnte auch innerhalb desselben Satzes ein Strophenwechsel eintreten. βαρύνοντ' ist ἐβαρύνοντο, Prädikat zu dem kollektiven λεώς. — 180. ἔχων intrans. sich aufhaltend, zurückgehalten, zu 702. — παλιρρόθοις, der wegen des häufigen Fluthenwechsels unsichere und gefährliche Standort am Euripus war sprichwörtlich, vgl. Livius 28. 6.

185. πεισμάτων ἀφ. Hom. II. 2. 135. καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται. — 188. καί, gar. — 189. πικροῦ χείματος μῆχαρ ἄλλο χεῖμα βριθύτερον. — 192. προφέρων Ἀρτεμιν, die blosser Nennung des Namens der Göttin genügt für den unterrichteten

μάντις ἔκλαγξεν, προφέρων
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βά-
κτροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν.

ἀντιστροφή δ'.

ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τότε εἶπε φωνῶν. 195

βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι.

βαρεῖα δ', εἰ

τέκνον δαῖξω, δόμων ἄγαλμα,

μιαίνων παρθενοσφάγοισιν

ῥείθροισ πατρώους χέρας πέλας βωμοῦ. 200

τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;

πῶς λιπόνανς γένωμαι,

ξυμμαχίας θ' ἁμαρτῶν;

παυσανέμου γὰρ θυσίας

παρθενίου θ' αἵματος ὀρ- 205

γᾶ περιόργως ἐπιθυ-

μεῖν θέμις. εὖ γὰρ εἶη.

στροφή ε'.

ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον,

φρενὸς πνέων δυσσεβῇ τροπαίαν

ἄναγνον ἀνίερον, τόθεν 210

Hörer. — 193. βάκτρον hier Scep-
ter, 75. σκῆπτρον der Stab.
Hom. Il. I. 245. ὥς φάτο Πηλεί-
δης· ποτὶ δὲ σκῆπτρον βάλε γαίῃ,
hier stossen sie auf den Fuss-
boden, und nicht aus Zorn, son-
dern aus Schmerz.

195. τότε auf 174. hinweisend.
εἶπε φωνῶν, er sprach fol-
gende Worte. — 200. πέλας
βωμοῦ, indem er bei der Opfe-
rung zugegen sein muss. Kassan-
dra soll 1003. κοινωνὸς εἶναι
χερσὶ βωμοῦ πέλας. — 203.
πῶς γένωμαι λιπόνανς τε καὶ
ἁμαρτῶν ξυμμαχίας; die umge-

kehrte Folge 216. 217. — 204.
γὰρ, die Bundesgenossen werden
mich aber verlassen, denn sie
haben ein Recht das Opfer zu
fordern, das die Fahrt möglich
macht. — 205. παρθενίου θ'
αἵματος, nähere Erklärung von
πανσ. θυσίας. — 206. ἐπιθυμεῖν
neml. ξυμμαχίαν. — 207. εὖ γὰρ
εἶη, möchte es sich doch zum
Glücke wenden; γὰρ bei Wün-
schen, gew. εἰ γὰρ, εἴθε γὰρ.

208. Bisher war das Verhalten
Agam. bei dem hereingebroche-
nen Unglück gottergeben; jetzt
tritt die Wendung zur Gottlosig-

τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνων.
 βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρομήτις
 τάλαινα παρακοπὰ
 πρωτοπήμων. ἔτλα δ' οὖν
 θυτὴρ γενέσθαι θυγατρός,
 γυναικοποιῶν πολέμων ἄρωγαν
 καὶ προτέλεια ναῶν.

215

ἀντιστροφὴ ε'.

λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρώους
 παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθένειόν τ'
 ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς,
 φράσεν δ' ἄόζοις πατὴρ μετ' εὐχάν,
 δίκαν χιμαίρας ὑπερθε βωμοῦ
 πέπλοισι περιπετῇ
 παντὶ θυμῷ προνωπῇ
 λαβεῖν ἄερόδην, στόματός
 τε καλλιπρώρου φυλακὰν κατασχεῖν
 φθόγγον ἄραϊον οἴκοις.

220

225

στροφὴ ε'.

βία χαλινῶν δ' ἀναύδω μένει,

keit ein. ἀνάγκας, wenn neml. der Feldzug nicht aufgegeben werden sollte. — 211. So wie er einmal den Entschluss gefasst hatte, bebt er vor dem Schrecklichsten nicht zurück; denn die Verblendung, die aus der ersten Schuld entspringt (παρακοπὰ πρωτοπήμων), erdreistet die Menschen und macht sie keck im Bösen. — 214. οὖν bezieht sich nicht nur auf ἔτλα, sondern auf die ganze folgende Darstellung der Opferung. — 215. die Stellung θυγατρός und γυναικοποιῶν markirt den Tadel. — 216. ἄρωγαν zu 47.

219. παρ' οὐδὲν ἔθεντο, achteten für nichts. — 220. φιλόμαχοι, die Liebe zum Kampfe

erstickte alles natürliche Gefühl in ihnen. βραβεῖς, bes. Agam. und Menelaus; sie werden sarkastisch βραβεῖς genannt, weil dies der erste Preis ist, den sie in dem Wettspiele zuerkennen. — 222. δίκαν χιμαίρας bezeichnet die Empörung des Chors. Die Diener sollen sie über dem Altare mit aller Kraft (παντὶ θυμῷ) vorwärts gebeugt, erhoben festhalten. Agam. Befehl vertritt die Stelle einer Schilderung des Opfers selbst, die der Dichter mit feinem Takt unterlässt. — 227. φθόγγον freiere Apposition, als ob φυλάξαι vorausgegangen wäre, vgl. 216. ἀραϊον, fluchbringend, unheilvoll würde für das Haus

κρόκου βαφὰς ἐς πέδον χέουσα
 ἔβαλλ' ἕκαστον θυτήρων 230
 ἀπ' ὀμματος βέλει φιλοίκτω
 πρέπουσά θ' ὥς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
 θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
 πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους
 ἔμελψεν· ἀγνᾶ δ' ἀταύρωτος αὐδᾶ πατρὸς 235
 φίλου τριτόσπονδον εὐποτμόν τ'
 αἰῶνα φίλως ἐτίμα.

ἀντιστροφὴ 5'.

τὰ δ' ἔνθεν οὐτ' εἶδον οὐτ' ἐννέπω·
 τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.
 Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν 240

der Jammer- und Todesschrei des Mädchens sein.

229. χέουσα, während sie ihr Saffrangewand, das sie als königliche Jungfrau trug, ablegte, um zur Opferung geführt und mit dem Opferkleide (πέπλοις περιπετῆς 223.) umhüllt zu werden; die Knebelung hatte natürlich vorausgehen müssen, da sie ohne Jammergeschrei sich nicht zur Opferung hätte führen lassen. —

232. ὥς ἐν γραφαῖς, wie Personen auf Gemälden, d. h. so stumm; mit Gemälden und Statuen werden öfter schweigende Menschen verglichen. θέλουσα dem πρέπουσα untergeordnet; ἔπρεπε θέλουσα, sie erschien wie ein Gemälde stumm zwar, aber als ob sie dieselben anreden wollte, wie es neml. den Richtern schien, die sie oft gesehen hatten. θ' verbindet βέλει φιλοίκτω und πρέπουσα, indem aus ἔβαλλε das sinnverwandte „sie machte einen Eindruck“ zu ergänzen ist. — 236. πατρὸς φίλου φίλως, liebend des lieben Vaters, φίλως gern, οὐκ ἀφίλως 778. ἐτίμα αὐδᾶ, ehrte durch Gesang,

besang, Suppl. 103. ζῶσα γόοις με τιμῶ, ehre mich bei Lebzeiten durch Klagen, singe mir das Grablied. Iphigenie betete für das Leben des lieben Vaters, der sie jetzt lieblos opfert, als θυσίαν ἄδαιτον 143.

238. τὰ δ' ἔνθεν, die Opferung selbst, vgl. zu 222. — 239. Dieser Gedanke ergänzt eben so das Vorhergehende, dass neml. die Opferung wirklich stattgefunden habe, wie er den Uebergang zum Folgenden bildet. Kalchas hatte ein weiteres Unglück verkündet; dieses muss sich um so mehr erfüllen, als Zeus das Gesetz πάθει μάθος festgestellt hat. Dieser Satz hat sich an Agam. bereits bewährt; das Leid, das ihn traf, enthielt aber ein neues Vergehen, das ein künftiges Unheil befürchten lässt. So wird mit dem Satze, der die Darstellung der Opferung eingeleitet hat, dieselbe auch geschlossen und das Gemüth in Spannung und Erwartung ferneren Unheils erhalten. Statt des Zeus wird hier Δίκη genannt, jener hat das Gesetz festgestellt, diese vollstreckt es; schön sagt

μαθεῖν ἐπιρρέπει. τὸ μέλλον
 δὲ προκλύειν, ἃ γένοιτο, χαιρέτω·
 ἴσον δὲ τῷ προστένειν.
 τορὸν γὰρ ἥξει σύνορθρον ἀνγαῖς.
 πέλοιτο δ' οὖν τὰπὶ τούτοισιν εὖ πράξις, ὥς 245
 θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀπίας
 γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

Ἦκω σεβίζων σόν, Κλυταιμνήστρα, κράτος·
 δίκη γὰρ ἐστὶ φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν
 γυναῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου. 250
 σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη
 εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
 κλύοιμ' ἂν εὖφρων οὐδὲ σιγῶσῃ φθόνος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
 ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα. 255

Sophokles im Oed. C. 1382. Δίκη
 ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαίοις νόμοις.
 — 245. πέλοιτο εὖ πράξις wie
 483. εὖ προσθήκη πέλοι. — 246.
 τόδε weil bei diesen Worten Klyt.
 die Bühne betritt; die erste An-
 rede 85. bezweckte, ihr Auftreten
 zu veranlassen. ἄγχιστον nicht
 in Bezug auf die Nähe, sondern
 weil sie die dem Agam. zunächst
 stehende ist, die von seinem
 Schicksale noch näher als der Chor
 betroffen wird. Beide Bedeutun-
 gen zugleich hat das Wort Soph.
 El. 1105. wo der Chor auf die
 Frage des Orest, wer ihn dem
 Aegisth anmelden wird, auf die
 dastehende Elektra hinweisend
 sagt ἦδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κη-
 ρύσσειν χρεών.

248. Ἦκω σεβίζων, es ist in der
 Ordnung, dass der Chor seiner
 Königin bei ihrem Erscheinen als
 Begrüssung seine Ehrfurcht ver-
 sichert, um so mehr, als er den
 Schein der Zudringlichkeit von

sich ablehnen will, denn er sagt:
 ich komme in Ehrfurcht vor
 deiner Macht, und wenn ich
 auch zu wissen wünsche,
 warum du opferst, so be-
 scheide ich mich doch, wenn
 du es mir verschweigst. πῶς
 σε σεβίζω sagt der Chor auch beim
 Auftreten des Agam. 758. — 249.
 ich bezeige dir meine Ehr-
 furcht, denn du vertrittst
 den König; der Nachdruck ist
 auf ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου
 zu legen, denn sonst würde er
 nicht κράτος γυναικὸς σεβίζειν.
 — 251. σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν πε-
 πυσμένη θυηπολεῖς, εἴτε μὴ πε-
 πυσμένη εὐαγγ. ἐλπ. θ. ob du
 auf Grund einer frohen
 Kunde, oder ohne einesol-
 che in der Hoffnung auf eine
 gute Botschaft opferst.

254. εὐάγγελος μὲν mit Nach-
 druck, der Gegensatz ist πένθει
 δέ. Klyt. wendet einen üblichen
 Spruch gleichsam zur Begrüssung

πένθει δὲ χάσμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν·
Πριάμου γὰρ ἠρώκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς φῆς; πέφευγε τοῦπος ἐξ ἀπιστίας.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιῶν οὔσαν· ἦ τορῶς λέγω;

ΧΟΡΟΣ.

χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη.

260

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὖ γὰρ φρονούντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

τί γάρ; τὸ πιστόν ἐστὶ τῶνδ' ἐσσι τέκμαρ;

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπιθῇ σέβεις;

des Chors an, doch nur vorübergehend, so, dass sie daran sogleich die Antwort auf die Frage anknüpft: ein günstiger Bote der Nacht, pflegt man zu sagen, möge der anbrechende Tag sein; er ist aber ein günstigerer, als du hoffst, denn wisse, Troja ist gefallen. — 256. κλύειν, 339. ἰδεῖν, wie viele andere infinit. und partic. zur grösseren Versinnlichung hinzugefügt.

258. πῶς φῆς; Frage der Verwunderung bei überraschender unglaublicher Kunde. ἐξ ἀπιστίας nicht aus Misstrauen, sondern der Chor traut seinen Ohren nicht. — 259. οὔσαν, aus φῆς ist λέγω zu ergänzen, das wegen des folgenden ἦ τορῶς λέγω nicht gesetzt ist; λέγω cum partic. öfter: ich nenne Troja als den Achäern gehörig. ἦ τορῶς λέγω; ist nicht in gereiztem

Tone gesprochen, wozu keine Veranlassung vorlag; sie sagt: verstehst du nun? — γάρ, ich glaube an deine Freude, denn —. Verbinde ὄμμα κατηγορεῖ σου εὖ φρονούντος.

262. τί γάρ; nach der ersten Aufregung, die ihn ergriffen, besinnt er sich und forscht, ob denn auch Grund zu der Freude vorhanden ist. τὸ πιστόν, man würde πιστόν τι erwarten, doch sagen auch wir hast du den Beweis? Der Dichter lässt den Chor nicht fragen, welchen Beweis, sondern ob sie einen Beweis habe, um für die dialogische Redeform Raum zu gewinnen, was hier und künftig zu beachten ist. — 263. τί δ' οὐχί; warum sollte ich nicht? ebenso πῶς γὰρ οὐ; θεοῦ neml. Ἡφαίστου, vgl. 271. Der Chor muss annehmen, dass ein Gott sich ihr irgendwie geoffenbart habe, daher seine

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός. 265

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἦ σ' ἐπίανέν τις ἄπτερος φάτις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

παιδὸς νέας ὥς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

ΧΟΡΟΣ.

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος; 270

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἡφαιστος Ἰδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς
ἔπεμπεν. Ἰδῆ μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας
Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον
Ἀθῶν αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο. 275
ὑπερτελής τε πόντον ὥστε νωτίσαι
ἰσχύς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἐκδοχὴν

Frage. — 266. ἀλλ' ἦ leitet eine Frage ein, deren Inhalt eine durch das Vorhergehende veranlasste Vermuthung enthält, die uns unglaublich oder unerwartet erscheint, hast du also gar —? ἄπτερος φάτις ist verdorben, denn das sich verbreitende Gerücht ist eben als solches geflügelt und nicht flügellos; auch passt diese Frage nicht in den Zusammenhang. — 268. ποίου statt πόσου findet sich an vereinzelten Stellen. — 269. νῦν weil eben der Tag angebrochen war. — 270. τόδε τάχος mit dieser Schnelligkeit.

276. vgl. in der ganz ähnlichen Stelle 286 ff. die entsprechenden

Ausdrücke zu ὑπερτελής, πόντον νωτίσαι, πρὸς ἐκδοχὴν πένκης, ὥς ἥλιος, οὐ παρῆκεν. — 277. wie der Athos die Flamme ἐξεδέξατο, so überbrachte die Flamme des Athos ihr Licht πρὸς ἐκδοχὴν, zur Ablösung dem Wächter des Makistos; vgl. 289. 294. — Das Streben dem Gewaltigen, Mächtigen, Leidenschaftlichen einen volleren Ausdruck zu verleihen, führt zu Pleonasmen; so ist hier der Ausdruck überladen, um die Macht des Feuers hervorzuheben, das hier den weitesten Weg zurückzulegen hat, ähnlich 286. vgl. 1407—1410; eben so werden zum Ausdruck der Liebe und des Hasses die Bezeichnungen gehäuft,

πεύκης, τὸ χρυσοφεγγὲς ὥς τις ἥλιος
 σέλας παρηγγάρευσσε Μακίστου σκοπῶ·
 ὁ δ' οὔτι μέλλων, οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνω 280
 νικώμενος παρῆκεν ἀγγέλου μέρος·
 ἑκάς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς
 Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.
 οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
 γραίας ἐρείκης θωμὸν ἄψαντες πυρί. 285
 σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μαυρουμένη,
 ὑπερθοροῦσα πεδίου Ἀσωποῦ δίκην
 φαιδρᾶς σελήνης πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας
 ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.
 φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἡναίνετο 290
 φρουρά, πλέον καίουσα τῶν εἰρημένων·
 λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος·
 ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον
 ὠτρυνε θεσμόν μὴ χατίζεσθαι πυρός.
 πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει 295
 φλογὸς μέγαν πῶγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
 πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν ὑπερβάλλειν πρόσω
 φλέγουσαν, ἔστ' ἔσκηψεν, εὖτ' ἀφίκετο
 Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτυνας σκοπᾶς·
 κἄπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος 300
 φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
 τοιοῖδ' ἔτοιμοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
 ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·
 νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.

vgl. 870 ff. 1197 ff. So häuft
 Homer Gleichnisse, um die Wich-
 tigkeit der nachfolgenden Erzäh-
 lung hervorzuheben. — 280. statt
 ὁ δ' οὔτι παρῆκεν οὔτε μέλλων
 οὔτε νικώμενος. — vgl. 885.
 φροντὶς οὐχ ὕπνω νικωμένη. —
 282. δέ, sondern. — 283. μολόν
 ἐπὶ ῥοὰς. — 286. die starke,
 noch gar nicht geschwächte
 Flamme.

296. καί, sogar. — 298. φλέ-

γουσιν als ob φλόγα vorausge-
 gangen wäre; ὑπερβάλλειν von
 πρόσω φλέγουσαν abhängig. —
 301. das Feuer stammt in gera-
 der Linie von dem Feuer des Ida.
 — 302. ἔτοιμοι, bereit, ange-
 ordnet. νόμοι, die Gesetze,
 sind die einzelnen Stationen, die
 ἄλλος (νόμος) παρ' ἄλλου (λαμ-
 παδηφόρον) durch Ablösung aus-
 gefüllt, d. h. durchlaufen werden,
 so dass der in der ersten Station

τέκμαρ τοιοῦτον σύμβολόν τε σοὶ λέγω 305
 ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

θεοῖς μὲν αὖθις, ὧ γύναι, προσεύξομαι·
 λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κάποθαυμάσαι
 διηνεκῶς θέλοιμ' ἄν, οὓς λέγεις, πάλιν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ. 310
 οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.
 ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγγέας ταύτῳ κύτει
 διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλω, προσεννέποις,
 καὶ τῶν ἀλόντων καὶ κρατησάντων δίχα 315
 φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.
 οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
 ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυταλμίων
 παῖδες τεκόντων οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου
 δέρης ἀποιμώξουσι φιλτάτων μόρον.
 τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος 320
 νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
 τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον·
 ἀλλ' ὥς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
 ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν
 ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων 325
 δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες, ὥς δ' εὐδαίμονες,

laufende so gut siegt, wie der in der letzten. — 306. ἀνδρὸς παρ. erhöht die Glaubwürdigkeit des τέκμαρ.

307. αὖθις, wieder, später. — 309. er wünscht ununterbrochen (διηνεκῶς) die Erzählung wieder (πάλιν) zu hören.

311. das Asyndeton ist passend, da sich Klyt. im Geiste plötzlich nach Troja versetzt. βοὴν ἄμικτον veranlasst das folgende Gleichniss, gleichfalls ohne Verbindung angeknüpft. — 314. καί, so auch. — 315. συμφορᾶς δι-

πλῆς erklärt das δίχα. — 318. statt zu sagen ἀνδρῶν, κασιγνήτων, τεκόντων wird der lebendigeren Darstellung wegen das letzte Glied als ein besonderes an die beiden anderen angeknüpft und das Subjekt παῖδες hinzugefügt, dessen Stellung zwischen φντ. und τεκ. nothwendig ist. — 319. δέρης mit Beziehung darauf, dass sie ihren Nacken unter das Joch beugen müssen. — 320. αὖτε, wieder, andrerseits. — 321. ὧν von νήστεις abhängig. — 326. ὥς δ' εὐδ., und wie glück-

ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
 εἰ δ' εὖ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
 τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα,
 οὐτ' ἄν ἐλόντες αὖθις ἀνθαλοῖεν ἄν. 330
 ἔρως δὲ μή τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῷ
 πορθεῖν ἢ μὴ χροή, κέρδεσιν νικωμένους.
 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμονι σωτηρίας
 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν.
 θεοῖσι δ' ἀμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός, 335
 ἐγρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων
 γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τύχοι κακά.
 τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις.
 τὸ δ' εὖ κρατοίῃ, μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.
 πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἰλόμην. 340

ΧΟΡΟΣ.

γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.
 ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
 θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.
 χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.

lich! — 327. ἀφύλακτον, nicht wie früher, wo sie Wachtposten aufstellen mussten und die Nächte gestört waren.

331. es ist nicht an einzelne Vergehen Einzelner zu denken, sondern an das Verfahren des Heeres überhaupt, das die Tempel der Götter verwüstete und plünderte; dem εὖ σέβειν θεοὺς θεῶν θ' ἰδρύματα ist das πορθεῖν und zwar aus Gewinnsucht entgegengestellt; daher traf die Strafe nicht Einzelne, sondern das ganze Heer. — 336. τῶν ὀλ., der Trojaner, deren sich die verletzten Götter annehmen; der Gedanke lag der Klyt. nahe, da sie ja auch das vergossene Blut ihrer Tochter rächen will. — 337. πρόσπαιος scheint hier nicht zustossend, sondern dazustossend zu bedeuten, also: wenn nicht Einzelne aus-

serdem noch von besonderem Unglück betroffen werden, wie Aias, Odysseus u. der hier bes. gemeinte Menelaus. Die Stelle 328—337. soll die später folgende Erzählung des Herolds über den Schiffbruch und das Schicksal des Menelaus vorbereiten. — 338. γυναικός, das ist mein, freilich nur eines Weibes Urtheil, vgl. 1635. — 339. τὸ δ' εὖ zu 119. ἰδεῖν zu 256. — 340. τήνδ' ὄνησιν, dass nemlich das Gute siege. εἰλόμην gnomischer Aorist.

341. mit Rücksicht auf 338., die Wortstellung γύναι und κατ' ἄνδρα, σώφρονα und εὐφρόνως zur Hebung des Gegensatzes, vgl. zu 10. κατ' ἄνδρα, 898. λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεὸν σέβειν ἐμέ. εὐφρόνως wie εὖ φρονοῦσα, σωφρόνως. — 343. εὖ zu προσειπεῖν. — 344. εἴργασται neml. ὑπὸ

ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φιλία 345
 μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
 ἥτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες
 στεγανὸν δίκτυον, ὥς μήτε μέγαν
 μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
 [μέγα δουλείας] 350
 γάγγαμον ἄτης παναλώτου.
 Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
 τὸν τάδε πράξαντ', ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
 τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν
 μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρον 355
 βέλος ἡλίθιον σκήψειεν.

στροφὴ α'.

Διὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν,
 πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.
 ἔπραξαν ὥς ἔκρανευ. οὐκ ἔφα τις
 θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν, 360
 ὅσοις ἀθίκτων χάρις
 πατοῖθ'· ὁ δ' οὐκ εὐσεβής.
 πέφανται δ' ἐκτίνου-
 σα τόλμα τῶν Ἄρη
 πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως, 365

τῶν θεῶν. πόνων von ἄτιμος abhängig. — Klyt. tritt ab.

345. Die Anrede gilt der Nacht, Zeus wird 352. gepriesen, gleichwohl ruft der fromme Chor gleich am Anfang Zeus an, der ja die Nacht gesandt hat. — 346. die Nacht hat sich durch die Eroberung Troja's einen herrlichen Schmuck erworben. — 351. παναλώτου mit ἄτης verbunden, während es eig. zu γάγγαμον gehört, das alles umspannende Netz; so hat die Worte ein Glossator erklärt μέγα δουλείας γάγγαμον und aus dieser Glosse ist μέγα δουλείας in den Text gekommen; es ist aber nicht bloß δουλείας sondern ἢ θανάτου ἢ

δουλείας zu ergänzen. — 353. ἐπ' Ἀλεξ. vgl. 61. Der Chor nimmt an, Paris habe bis zur Eroberung Troja's gelebt. — 354. ὅπως ἂν, nach gew. Sprachgebrauch müsste ἂν fehlen. — 355. ὑπὲρ ἄστρον über die Sterne, über das, Ziel hinaus.

357. ἔχουσιν, es ist nun von den Troern die Rede, da diese sich durch den Krieg an der Schuld des Paris betheiligt haben. — 359. οὕτως ἔπραξαν ὥς Ζεὺς ἔκρανευ. οὐκ ἔφα, negavit. τις mit Beziehung auf die Zeit des Aeschylus, in der bereits der Atheismus sich zu regen begann. — 361. ὅσοις, ὑφ' ὅσων. — 363. τόλμα ἐκτίνουσα τῶν πνεόντων

φλεόντων δωμάτων ὑπέρφευ·
ὅπερ τὸ βέλτιστον· ἔστω δ' ἀπή-
μαντον, ὥστε καπαρκεῖν
εὖ πραπίδων λαχόντα.

οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ
λακτίσαντι μέγαν Δίκας
βωμὸν εἰς ἀφάνειαν.

370

ἀντιστροφὴ α'.

βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ,
προβουλόπαις ἄφερτος ἄτας.

375

ἄκος δὲ πᾶν μάταιον. οὐκ ἐκρύφθη,
πρέπει δὲ φῶς αἰνολαμπές, σίνος·

κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον

τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς

μελαμπαγῆς πέλει

δικαιωθείς, ἐπεὶ

380

für τόλμαν ἐκτίνοντες οἱ πνέον-
τες. — 366. bei übergroßem
Reichthum; in ὑπέρφευ liegt
kein Tadel, der Reichthum an
sich ist gut, nur muss man ihn
gut anwenden. — 367. ὅπερ neml.
φλέειν δώματα. — 368. καὶ ἐπαρ-
κεῖν, der Reiche darf so we-
nig aus Uebermuth ver-
letzen, dassersogarnützen
soll. — 370. ἔπαλξις πλούτου,
der Schutz, den der Reich-
thum gewährt; εἰς ἀφάνειαν,
gegen, vor Vernichtung. —
371. πρὸς κόρον, 127. πρὸς τὸ
βίαιον.

374. βιάται neml. τὸν λακτί-
σαντα. τάλαινα πειθῶ wie 213.
τάλαινα παρακοπά. Hat der
Mensch gefehlt, so erzeugt die
ἄτη die πειθῶ, die den Menschen
umstrickt, gleichsam die Wege
der Mutter ebnet, προβουλόπαις,
und ihn immer tiefer ins Verder-
ben stürzt bis zur ἀφάνεια. Diese
Stelle ruft die ganz ähnliche 213.

ins Gedächtniss zurück, so, dass
der Hörer sich die Schuld des
Agam. vergegenwärtigt, die eben
so gestraft werden muss, wie
die des Paris; denn die letztere
ist nur deshalb Gegenstand der
Betrachtung, um die allgemeinen
Gedanken von der Weltordnung
und dem Strafgericht um so un-
befangener entwickeln und aus
der erfolgten Bestrafung des Pa-
ris den Schluss auf die bevor-
stehende Bestrafung des Agam.
dem Zuhörer nahe zu legen. —
376. die ἔπαλξις πλούτου erweist
sich als nutzlos, der Schaden wird
nicht verdeckt, er wird vielmehr
zur hellen Flamme, d. h. immer
sichtbarer und grösser.

380. μελαμπαγῆς neml. σίντης,
das aus σίνος zu ergänzen. δι-
καιωθείς τρίβῳ πέλει μελ., der
Ungerechte behält nicht wie Gold
seinen Glanz, sondern es geht
ihm wie dem unechten Metall,
das, durch den Gebrauch geprüft,

διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
 πόλει πρόστριμ' ἄφερτον ἐνθεῖς.
 λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·
 τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε 385
 φῶτ' ἄδικον καθαιρεῖ.
 οἶος καὶ Πάρις ἐλθὼν
 εἰς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν
 ἥσχυνε ξενίαν τράπε-
 ζαν κλοπαῖσι γυναικός. 390

στροφή β'.

λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας
 κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' ὀπλισμούς,
 ἄγουσά τ' ἀντίφερον Ἰλίῳ φθοράν,
 βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν,
 ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον 395
 τόδ' ἐννέποντες δόμων προφηται·
 ἰὼ, ἰὼ δῶμα, δῶμα καὶ πρόμοι,

schwarz wird, denn indem er sein Unrecht schützt, erreicht er nicht nur seinen Zweck (den Besitz der Helena) nicht, sondern stürzt auch die Stadt ins Verderben. — 382. παῖς, ὡς παῖς. Man sagte sprichwörtlich τὰ πετόμενα διώκειν von denen, welche nach Unerreichbarem trachten. — 384. vgl. 70. 1135. — 386. καθαιρεῖ neml. θεός.

391. Durch κλοπαῖσι γυναικός veranlasst geht der Chor auf Helena über, die einmal ihrem Vaterlande den Krieg hinterlassen, anderntheils Troja als Mitgift das Verderben gebracht habe. Nur von dem ersteren spricht in diesem Gesange der Chor, indem er das Vergehen des Agam. von einer andern Seite, als im ersten Chorgesange, auffasst, Agam. hätte neml., abgesehen von der Warnung durch Artemis, sich schon durch die Rücksicht auf sein Volk müssen abhalten lassen, eines un-

getreuen Weibes wegen so viele Bürger zu opfern. Der Darstellung des über das Vaterland gebrachten Unheils geht passend 397 — 412. eine Schilderung des Unglücks des Menelaus vorher und seiner Sehnsucht nach dem Wiederbesitz der Helena, der eigentl. Veranlassung zum Kriege. Diesen fein sarkastischen Theil legt der Dichter den Sehern des Hauses in den Mund, da der Chor, schon aus Ehrfurcht vor dem Herrscherhause, in eigener Person nicht so frei hätte sprechen können.

394. διὰ πυλᾶν, nicht von Troja, sondern von Argos, wie ῥίμφα u. ἄτλητα τλᾶσα zeigen. Indem sie durch das Thor ging, war das alte Verhältniss gelöst, und sie ging ihrem neuen entgegen, daher auch λιποῦσα (aor.) und ἄγουσα. — δόμων προφηται, nicht Kalchas, sondern unbestimmt die Seher des Herrscherhauses, weil

ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλόνορες.
 πάρεστι σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους
 αἴσχιστ' ἀφειμένων ἰδεῖν. 400
 πόθῳ δ' ὑπερποντίας
 φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν.
 εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν
 ἔχθεται χάρις ἀνδρί·
 ὁμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις 405
 ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

ἀντιστροφὴ β'.

ὄνειρόφαντοι δὲ πενθήμονες
 πάρεισι δόξαι φέρουσαι χάριν ματαίαν.
 μάταν γάρ, εὖτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὄρᾳ,
 παραλλάξασα διὰ χειρῶν 410
 βέβακεν ὅψις οὐ μεθύστερον
 πτεροῦσσι ὁπαδοῦσι ὕπνου κελεύθοις.
 τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφ' ἐστίας ἄχῃ·

die Prophezeiung erdichtet ist. — 398. λέχος die Ehe, στίβοι φιλόνορες die mannsüchtigen Pfade der Helena. Die Seher rufen Wehe aus über die Atriden und die Flucht der Helena, weil die letztere das Atridenhaus ins Verderben stürzen wird; das ist die eigentliche Prophezeiung, das Folgende, freilich auch prophetisch geschaut, die Begründung, neml. die Schilderung der Liebespein des Menelaus, der ohne Helena nicht leben kann. — 399. man kann schmachvolles, vorwurfsloses Schweigen sehen, während Helena für ihre schändliche Flucht Verachtung verdient hätte. — 400. der schmählichst Verlassenen, neml. des Mannes, Kindes, Hauses, doch ist bes. Menelaus gemeint. — 401. ὑπερπ. von φάσμα abhängig, so gross ist seine Sehnsucht, dass, obwohl sie jenseits des Meeres

weilt, ihr Geist ihm im Hause zu walten scheint. — 403. κολοσσῶν, nicht der Helena, sondern überhaupt Statuen. Diese haben die Bestimmung, das Auge zu ergetzen, ihm sind sie jetzt verleidet, denn ohne den Anblick der Helena hat nichts Reiz für ihn.

407. So wie die Statuen ihn an den Verlust der Helena nur um so schmerzlicher erinnern, so quält ihn auch der Traum mit nichtiger, schnell zerrinnender Lust. — 409. μάταν wird erklärt durch παραλλάξασα διὰ χειρῶν. — δοκῶν, wie er im Traume glaubt; aus ὄρᾳ ist ὄρᾶν zu ergänzen, wie bei Euripides Rhes. 782. ἵππους — εἶδον, ὡς ὄναρ δοκῶν, neml. ἰδεῖν. — 412. πτεροέσσα, beflügelt und darum flüchtig enteilend ist das Traumbild. — 413. κατ' οἴκους ἐφ' ἐστίας, im Hause am Heerde, d. h. im eigenen Hause des Mene-

τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα.
 τὸ πᾶν δ' ἀφ' Ἑλλανος αἴας συνορμένοις 415
 πένθεια τηξικάρδιος
 δόμῳ ὕψι ἐκάστῳ πρόπει.
 πολλὰ γοῦν θιγγάνει πρὸς ἥπαρ·
 οὓς μὲν γὰρ τις ἔπεμψεν
 οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν 420
 τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἐκά-
 στου δόμους ἀφικνεῖται.

στροφὴ γ'.

ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἄρης σωμαίων
 καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
 πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου 425
 φίλοισι πέμπει βραχὺ
 ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν-
 τήνορος σποδοῦ γεμί-
 ζων λέβητας εὐθέτους.
 στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν- 430
 δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἰδρὶς·
 τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἄλ-
 λοτρίας διαὶ γυναικός·
 τὰ δὲ σῖγά τις βαῦζει·
 φθονερὸν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρπει 435
 προδίκοις Ἀτρείδαις.
 οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος

laus, vgl. 824. δόμους ἐφεστίους.

— 414. τὰ δέ, das Folgende.

415. τὸ πᾶν, im Ganzen, überhaupt von Hellas, also von ganz Hellas. συνορμένοις, für die Aufgebrochenen; das συν kann auf Menelaus, oder, was richtiger scheint, auf das Gemeinsame der Erhebung bezogen werden. —

417. δόμῳ ὕψι ἐκάστῳ im Gegensatz zu κατ' οἴκους ἐφ' ἐστίας.

— 418. πολλὰ γοῦν, Vieles ja.

— 420. οἶδεν, statt des erwarteten Gegensatzes: aber er weiss

nicht, wer zurückkehren wird, ist der wirklich eingetretene Fall gesetzt.

432. καλῶς, rühmlich in unrühmlicher und fremder Sache. — 434.

τὰ δέ neml. dass sie ἀλλοτρίας διαὶ γυναικός gefallen sind. —

435. ὑφ' ἔρπει, es schleicht und verbreitet sich der Schmerz, φθονερὸν, mit Neid, Hass gegen die Atriden. — 437. οἱ δ', so klagen zu Hause die Angehörigen um die Gefallenen, diese aber, die Gefal-

θήκας Ἰλιάδος γᾶς
 εὖμορφοι κατέχουσιν· ἔχ-
 θρὰ δ' ἔχοντας ἔκρουσεν.

440

ἀντιστροφὴ γ'.

βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ·
 δημοκράντου δ' ἀρᾶς τίνει χρέος.
 μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου
 μέριμνα νυκτηρεφές.

τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ

445

ἄσκοποι θεοί. κελαι-

ναὶ δ' Ἐρινύες χρόνῳ

τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας

παλιντυχεῖ τριβᾶ βίου

τιθεῖσ' ἀμαυρόν· ἐν δ' αἰστοῖς

450

τελέθοντος οὔτις ἀλκά·

τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν εὔ

lenen haben dort um Iliums Mauer ihre Gräber und es deckt sie feindliches Land. ἔχοντας neml. θήκας, mit Bezug auf κατέχουσιν. εὖμορφοι, schön-gestaltet, hier geschmückt, geehrt, wenn die Lesart richtig ist.

442. zahlt die Schuld eines Volksfluches, d. h. wird gestraft wie ein Volksfluch, gilt eben so viel. Subjekt ist φάτις, aber in geänderter Bedeutung, das Vergehen, dem die Nachrede gilt; so sagt Sophokles Trach. 690. δέρομαι φάτιν von dem Gegenstande der Erzählung, vgl. 594. — 443. wegen der einem Volksfluche gleich geltenden φάτις der Bürger über den Verlust der Ihrigen; denn die Götter hören sie und die Erinyen vollstrecken die Strafe. — 445. πολυκτόνων, an die Iphigenie ist hier nicht zu denken, denn diese Schuld des Agam. war Gegenstand des vorhergehenden

Chorgesanges, sondern nur an die Bürger, deren Blut, aus nichtigem Beweggrunde geopfert, um Rache schreit. — 448. τυχηρὸν, dem der Zufall Glück bringt, nicht das Verdienst, ἄνευ δίκας. Agam. ist Sieger als Rächer der Schuld des Paris, allein er hätte das Strafamt nicht übernehmen sollen, da er höhere Pflichten dadurch verletzte. Dies liegt schon in dem Zeichen von den Adlern: Zeus verleiht ihm Sieg, allein er warnt ihn zugleich, nach dem Ruhme dieses Sieges zu streben.

450. ἐν αἰστοῖς hier nach vorausgegangenem ἀμαυρόν und wegen οὔτις ἀλκά nicht unter den Todten, sondern unbedeutend, obscurus. Der Chor denkt nicht gleich an eine Strafe durch den Tod, sondern durch Verlust auch der früheren Macht, zu der er durch den Feldzug noch neuen Ruhm hinzufügen wollte; denn zu viel Ruhm, τὸ ὑπερκόπως κλύειν εὔ bringt leicht Verderben.

βαρύ· βάλλεται γὰρ ὅσσοις
 Διόθεν κεραυνός.
 κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον· 455
 μήτ' εἶην πτολιπόρθης,
 μήτ' οὖν αὐτὸς ἀλούς ὑπ' ἄλ-
 λων βίον κατίδοιμι.

ἐπωδός.

πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου 460 ὁ α'.
 πόλιν διήκει θοὰ
 βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,
 τίς οἶδεν, ἥ τι θεῖόν ἐστι μὴ ψύθος.
 τίς ὦδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος, ὁ β'.
 φλογὸς παραγγέλμασιν
 νέοις πυρωθέντα καρδίαν, ἔπειτ' 465
 ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;
 γυναικὸς αἰχμᾷ πρόπει 470 ὁ γ'.
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
 πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὄρος ἐπινέμεται ὁ δ'.
 ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον 470
 γυναικογήρυτον ὀλλυται κλέος.

Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων
 φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγᾶς,

— 453. ὅσσοις ist verdorben; man erwartet ein Wort, das die höchsten Spitzen bedeutet, *feriuntque summos fulgura montes*.

459. Die nun erwartete Darstellung, inwiefern Helena ἀντί-φερονον φθοράν (393.) nach Ilium brachte, wird dadurch unterbrochen, dass Einzelne aus dem Chore einen Zweifel an der Wahrheit der Kunde aussprechen. Diese Zweifel, anfangs durch die so entschiedene Mittheilung der Klyt. und den eigenen Wunsch, es möge so sein, unterdrückt, treten jetzt nach ruhigerer Ueberlegung hervor und dienen zugleich als

Motivirung für die Ankunft des Herolds. Die Aeusserungen der einzelnen Choreuten sind durch ὁ α'. — ὁ δ'. angedeutet, von 472. ab spricht der Chorführer. — 462. μή ist überflüssig; ob dies in der Bdtg. oder ob nicht etwa hier gesetzt, oder die Stelle verdorben ist, kann zweifelhaft erscheinen. — 465. νέοις, die Kunde ist neu und auf eine neue Weise überbracht. πυρωθέντα durch φλογὸς veranlasst.

472. Der Chorführer erblickt den herankommenden Herold. Die Häufung λαμπάδων, φρυκτωριῶν, πυρὸς (mit Beziehung auf die von Klyt. gebrauchten Ausdrücke) mit

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς, εἴτ' ὄνειράτων δίκην
 τερπνὸν τόδ' ἐλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας. 475
 κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὁρῶ κατάσκιον
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε,
 ὥς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίμων φλόγα
 ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός. 480
 ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων·
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι.
 ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν. 485

ΚΗΡΥΞ.

ὦ πατρῶον οὔδας Ἀργείας χθονός,
 δεκάτῳ σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,
 πολλῶν ῥαγισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών.
 οὐ γὰρ ποτ' ἠΰχουν τῇδ' ἐν Ἀργεῖα χθονὶ
 θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος. 490

weilender Verwunderung und Ungläubigkeit bei so neuem Botenlauf, aber auch nicht ohne einigen Spott (vgl. 479.), der aber nur in dem Misstrauen seine Quelle hat, das alte Leute gegen jede Neuerung zu haben pflegen. — 474. ὄνειράτων δίκην neml. ἐλθὼν ἐφήλωσεν, weil der Traum kommt und wieder geht, also täuscht. — 476. τόνδε zu 246. — 477. κλάδοις ἐλαίας, daraus ersieht er, dass der Ankommende ein Herold ist; ἀπ' ἀκτῆς, aus der Richtung vom Gestade her.

478. Der Staub zeigt an, dass der Bote eilt, um eine Meldung zu thun, dass er also ein veritabler Bote, nicht eine solche neue Feuerpost ist. — 479. durch οὔτε—οὔτε wird ungenau koordinirt, was subordinirt ist; man erwartet ὥς οὐκ ἄναυδος οὔτι σοι.

— σοι dativ. ethicus. — 481. ἐκβάξει λέγων, durch Reden verkünden, dem ἄναυδος σημανεῖ καπνῷ entgegengesetzt. — 482. er scheut sich das Wort des Unglücks auszusprechen, bricht also die Rede ab. — 483. zu 245. — 485. er selbst möge die Frucht seiner bösen Gesinnung erndten, d. h. das dem Agam. angewünschte Unglück möge auf sein Haupt zurückfallen. Eine Anspielung auf Klyt. ist hier nicht zu suchen, denn diese glaubte an den Sieg und wollte auch den Chor davon überzeugen. Gute u. schlechte Bürger unterscheidet der Chor auch 754.

486. Das Stasimon, das, nach unserer Art zu reden, zwei Akte trennt, erleichtert es dem Zuhörer, sich eine geraume Zeit verstrichen zu denken. — 487. τῷδε,

νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
 ὑπατός τε χώρας Ζεὺς, ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
 τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη·
 ἄλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·
 νῦν δ' αὖτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος, 495
 ἄναξ Ἀπολλων. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς
 πάντας προσανδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
 Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας,
 ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
 στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός. 500
 ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
 σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,
 εἴ που πάλαι, παιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.
 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων 505
 καὶ τοῖσδ' ἅπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
 ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου
 Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον.
 βωμοὶ δ' αἰστοὶ καὶ θεῶν ἰδρύματα, 510
 καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.

vgl. 40. — 491. ἡλίου, der Herold begrüsst den heimathlichen Boden, das Sonnenlicht u. die Götter; von den letzteren standen die Statuen auf dem Proskenium, vielleicht auch die des Ἥλιος, da Helios, Zeus und Apollo zu den stadtschirmenden Göttern in Argos gehörten. — 493. vgl. Hom. Il. 1. 43—53. — 497. πάντας, τόν τε, alle und darunter besonders. — 499. ἥρως, die Heroen flehte man vor dem Kampfe um Sieg an, opferte ihnen sogar, ja in Argos gehören sie zu den χθόνιοι θεοί; aber auch die Einwohner schützen sie, daher in den Supplices die Danaiden bei ihrer Ankunft in Argos die Heroen um Aufnahme anflehen. — 501. der Herold hatte bisher

die im Vordergrunde des Proskenions aufgestellten Götterbilder begrüsst, jetzt wendet er sich zur Seite nach dem Palast mit dem Thron und den vor dem Palaste befindlichen Statuen. Da er 4 Klassen von Gottheiten unterscheidet, wie dies auch der Chor 90—92. gethan hatte, so ist vielleicht anzunehmen, dass die ἀντήλιοι θεοί dieselben sind, welche der Chor οὐράνιοι genannt hatte. — 503. τοισίδ', mit denselben, wie früher. — 504. κόσμῳ wie κατὰ κόσμον, nach Gebühr.

510. dass die Altäre und Tempel der Götter zerstört wurden, wird besonders hervorgehoben, mit Bezug auf 328—30.; die Fol-

τοιόνδε Τροία περιβαλὼν ξευκτήριον
 ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιότατος βροτῶν
 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις 515
 ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
 ὀφλῶν γὰρ ἀρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην·
 τοῦ ῥυσίου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεθρον
 αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισεν δόμον.
 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαί θ' ἀμάρτια. 520

ΧΟΡΟΣ.

κήρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ΚΗΡΥΞ.

χαίρω γε· τεθνάναι δ' οὐκ ἔτ' ἀντερῶ θεοῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἔρως πατρώας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν;

ΚΗΡΥΞ.

ὥστ' ἐκδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὑπο.

ΧΟΡΟΣ.

τερπνῆς ἄρ' ἴσθ' ἐμῆς ἐπήβολος νόσου. 525

ΚΗΡΥΞ.

πῶς δῆ; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσῳ λόγου.

ge dieser ἀσέβεια war der später geschilderte Seesturm. — 512. ξευκτήριον wie 128. στόμιον. — 513. πρέσβυς 174. 195. — 515. οὔτε Πάρις οὔτε σ. π. — 517. vgl. 795. Hom. II. 13. 626. wo Menelaus von den Troern sagt: οἷμεν κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ Μάψ οἷχεσθ' ἀνάγοντες, ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῇ. — 518. zu 380. — 520. διπλᾶ wie διπλῇ, ihre Fehler büssten sie als doppelte, also doppelt. ἔτισαν τὰ ἀμάρτια nicht ganz genau st. ἔτισαν ποινὴν τῶν ἀμαρτημάτων. Der Herold fasst

das Vorhergehende abschliessend zusammen, vgl. zu 38.

521. τῶν ἀπὸ στρατοῦ prägnant zusammengezogen aus τῶν ἐν στρατῷ und κήρυξ ἀπὸ στρατοῦ. — 522. γε mit Beziehung auf das χαῖρε des Chors, wohl freue ich mich. τεθνάναι, wer ein heissersehntes Gut erreicht, fühlt sich so befriedigt, dass er weitere Ansprüche an das Leben nicht macht und zu sterben bereit ist, vgl. Hom. Od. 7. 224. ἰδόντα με καὶ λίποι αἰῶν Κτῆσιν ἐμὴν δμῶάς τε καὶ ὑπερφεῖς μέγα δῶμα. — 525. richtig vom Herold

ΧΟΡΟΣ.

τῶν ἀντερώντων ἰμέρῳ πεπληγμένος.

ΚΗΡΥΞ.

ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ὥς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

ΚΗΡΥΞ.

πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος φρενῶν; 530

ΧΟΡΟΣ.

πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗΡΥΞ.

καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

ΧΟΡΟΣ.

ὥς νῦν τὸ σὸν δὴ κατθανεῖν πολλὴ χάρις.

ΚΗΡΥΞ.

εὖ γὰρ πέπρακται. τᾶλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν, 535
τὰ δ' αὖτε κἀπίμομφα. τίς δὲ πλήν θεῶν
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;
μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσανλίας,
σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους, τί δ' οὐ

gefasst und deutlich ausgesprochen ist der Gedanke 528. ποθεῖν ποθοῦντα —. 529. ὥς hier und 533. wie ὥστε. — 531. so hatte der Chor auch bisher auf die Verhältnisse im Hause des Agam. mit keinem Worte angespielt; die Freude des Wiedersehens entlockt ihm jene Aeusserrung. — 532. καὶ πῶς; verwundernd wie 1275. — ἀπόντων κοιρ., da der König ihn nicht schützen konnte. — 533. ὥς νῦν, ja, so dass ich mich jetzt, wo der König zurückkehrt, eben so beglückt fühle, wie du,

als du den vaterländischen Boden betratst, und wie du, so auch ich dem Tode freudig entgensehe; so führt das Ende dieser Stichomythie wieder zum Anfang zurück. τὸ σὸν δὴ, wie du vorhin sagtest, um dein Wort zu gebrauchen.

534. der Herold ist zu sehr von der Freude ergriffen, als dass er auf die Angelegenheit des Chores näher eingehen sollte, vielmehr mahnt ihn das τὸ σόν, von sich und dem Heere zu reden: ich habe auch Grund mich zu

στένοντες, οὐκ ἀχοῦντες ἡμάτος μέρος; 540
 τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·
 εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαΐων πρὸς τείχεσιν·
 ἐξ οὐρανοῦ γὰρ καὶ ἀπὸ γῆς λειμωνίας
 δρόσοι κατεψέκαζον, ἔμπεδον σίνος 545
 ἐσθμημάτων, τιθέντες ἐνθηρον τρίχα.
 χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,
 οἶον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιῶν,
 ἢ θάλλπος, εὔτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς
 κοίταις ἀκύνων νηνέμοις εὖδοι πεσών·
 τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος· 550
 παροίχεται δέ, τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
 τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστένειν μέλιν·
 ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
 νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
 τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 555
 τὸν ζῶντα δ' ἄλγους χορὴ τυχεῖν παλιγκότου;
 καὶ πολλὰ χαίρειν συμφοραῖς καταξιῶ.
 ὥς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει,
 ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένοις·
 Τροίαν ἐλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος 560

freuen, denn schön ist es vollbracht. — 541. τὰ δ' αὖτε χέρσῳ, was unsere Lage auf dem festen Lande betrifft; denn vorher war von der Fahrt nach Troja die Rede. καί zu πλέον. — 542. δαΐων, nur diese Form, nicht δηΐων wird von den Tragikern gebraucht. — 543. γὰρ, indem der vorherg. Vers parenthetisch eingefügt ist. Die Rede des Herolds ist überhaupt in freierem Gesprächston gehalten, so 538. εἰ λέγοιμι ohne Nachsatz, ebenso 546. εἰ λέγοι τις. — 544. δρόσοι κατεψέκαζον passt eigentl. nur zu ἀπ' οὐρανοῦ, nicht zu ἀπὸ γῆς λειμ., auffallend ist auch τιθέντες st. τιθεῖσαι, vgl. 298. φλέγουσαν. — 548. ἐν μεσ., es ist die in der Mittagszeit eintre-

tende Windstille gemeint, wo das Meer gewissermassen seine Siesta hält.

552. er sagt nicht blos τὸ μήποτ' αὖθις ἀναστένειν, sondern μηδὲ μέλιν ἀναστένειν, so dass es sie auch nicht anficht zu seufzen, die Todten haben überhaupt das Gefühl für Leiden verloren. — 555. die eigenen Leiden werden überwogen von dem erreichten Gewinn, und auch der Schmerz über die Gefallenen muss zurücktreten vor dem Hochgefühl des errungenen Sieges, der nun (τῷδε ἡλίου φάει), nachdem auch die Gefahren der Rückkehr überwunden sind (ὑπὲρ — ποτωμένοις), ein vollständiger ist. — 557. συμφοραῖς ungew. st. συμ-

θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
 δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος.
 τοιαῦτα χρὴ κλύοντά σ' εὐλογεῖν πόλιν
 καὶ τοὺς στρατηγούς, καὶ χάρις τιμήσεται
 Διὸς τάδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον. 565

ΧΟΡΟΣ.

νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.
 ἀεὶ γὰρ ἤβᾳ τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν.
 δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρα μέλιν
 εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο, 570
 ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρός,
 φράζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
 καὶ τίς μ' ἐνίπτων εἶπε· φρουκτωρῶν δία
 πεισθεῖσα Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
 ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἵρεσθαι κέαρ. 575
 λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὐσ' ἐφαινόμην.
 ὅμως δ' ἔθνον, καὶ γυναικείῳ νόμῳ
 ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν

φοράς. — 561. καθ' Ἑλλάδα, ein jeder Volksstamm in seiner Heimath. — 562. ἀρχαῖον γάνος, als einen alten, also ehrwürdigen Schmuck. — 563. wie sich der Herold am Anfange an das Land und die Götter, dann an den Herrscherpalast gewandt hatte, so fordert er jetzt den Chor auf, er solle preisen die Stadt, der das Heil widerfahren, die Fürsten, die den Sieg errungen, und die Gnade Gottes, der Alles zu danken sei.

566. λόγοισιν, den Feuerzeichen hatte er keinen Glauben geschenkt. — 567. das Streben, die Wahrheit zu erkennen, bleibt jugendlich frisch beim Greise, so dass er am Irrthum nicht hartnäckig festhält, sondern eines

Besseren belehrt, ihn gern aufgiebt. — 568. καὶ Κλυτ., bei diesen Worten tritt Klyt. aus dem Palaste, so dass diese Worte eine Ankündigung der auftretenden Person enthalten, wie 246. — 569. μάλιστα, zumeist berührt die Kunde die Klyt., als die Gemahlin Agam., zugleich aber beglückt sie mich. Der Chor beobachtet stets der Klyt. gegenüber eine bescheidene und ehrerbietige Haltung.

575. πρὸς γυναικός, nach Art eines Weibes. — 577. ἔθνον 3. plur. γυναικείῳ νόμῳ ironisch mit Bezug auf 575. πρὸς γυναικός. Uebrigens hat dieses Opfern in der Stadt erst später, nach dem Auftreten des Chors stattgefunden, als die Kunde von der

ἔλασκον εὐφημοῦντες, ἐν θεῶν ἔδραις
θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα. 580

καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;
ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.

ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν
σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν, 585

ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ
πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγελτον πόσει·

ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει·
γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὖροι μολῶν
οἴανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα 590

ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου.

οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν
ἄλλου πρὸς ἄνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς. 595

τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχροὺς ὥς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι
τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγον.
σὺ δ' εἶπέ, κήρυξ· Μενέλεων δὲ πεύθομαι, 600
εἰ νόστιμός τε καὶ σεσωσμένος πάλιν

Eroberung Troja's sich verbreitet hatte. — 583. οὕτως nicht zu ἄριστα, sondern zu σπεύσω. — 585. τούτου neml. πύλας ἀνοῖξαι. — 586. ἀπὸ στρατείας σώζειν, die Heimkehr vom Feldzuge gewähren. — 589. εὖροι optat. der oratio obliqua, er finde. — 594. φάτιν von der That, die das Gerücht veranlasst, vgl. zu 442. — 595. χαλκοῦ βαφάς, Untreue kennt sie so wenig, als Färbung des Erzes; das Erz wird neml. von der Farbe nicht wie die Wolle durchzogen. — 597. Klyt. tritt ab.

598. μανθάνοντί σοι, der Herold sollte der Klyt. die Ankunft des Agam. melden, aber diese lässt ihn nicht zu Worte kommen, sondern ertheilt ihm vielmehr an Agam. eine Meldung; daher ist der Herold nicht ἀγγέλλων, sondern μανθάνων, und zwar τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν (1027.), wie die verständliche Rede der Klyt. genannt wird mit einer leichten Ironie über ihr Selbstlob, wodurch sie ihr eigener Herold wird. — 600. σὺ δ' εἶπέ, κήρυξ, du aber melde uns, Herold, d. h. sei in der That ein Herold für

ἥξει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῇ καλὰ
ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τάληθῇ τύχοις· 605
σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίνεται τάδε.

ΚΗΡΥΞ.

ἄνῆρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαικοῦ στρατοῦ,
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῇ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

πότερον ἀναχθεῖς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασε στρατοῦ; 610

ΚΗΡΥΞ.

ἐκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·
μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

uns, im Gegensatz zu αὕτη μὲν εἶπε. — 602. ἥξει σὺν ὑμῖν, mit euch, d. h. mit dem Heere, das du anmeldest. — κράτος zu 44. Der Chor fragt nach Menelaus, eben weil er γῆς φίλον κράτος ist. Der Dichter fügt die folgende keineswegs unnöthige Episode hinzu, weil die Schuld des Agam. zum Theil auch den Menelaus trifft, es daher zur Befriedigung des Zuhörers nothwendig war, wenn auch nur kurz anzugeben, dass auch Menelaus nicht ungestraft blieb, der zwar durch den gemeinsamen Schiffbruch nur das gemeinsame Vergehen des ganzen Heeres büsste (zu 331.), aber ausserdem noch von besonderm Unglück (πρόσπαια κακὰ 337.) betroffen wurde.

604. πολὺν zu betonen. Der Herold leitet seine unangenehme Botschaft mit der Bemerkung ein, er könne eine unwahre gute Botschaft seinen Freunden nicht so mittheilen, dass sie ihnen für die Dauer Gewinn brächte, wozu der Chor 606. zustimmend bemerkt, dass allerdings, wenn die Nachricht von der Wahrheit abweicht, dies nicht leicht verborgen bleiben kann. — 605. πῶς ἂν, utinam. — zu τάληθῇ τύχοις ist εἰπὼν zu ergänzen. — 608. οὐ ψευδῇ λέγω, weil der Chor Wahrheit verlangt hatte.

609. der Chor fragt, ob Menel. vor ihren Augen in See gegangen sei, und sie ihn dann aus den Augen verloren haben (ἄφαντος), oder ob er zugleich mit ihnen vom

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς, 615
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἡλίου χθονὸς φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτῆσαί τε δαιμόνων κότῳ;

ΚΗΡΥΞ.

εὐφημον ἡμᾶρ οὐ πρόπει κακαγγέλω 620
γλώσση μιαίνειν. χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν.

ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει
στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,
πόλει μὲν ἔλκος ἐν τῷ δήμιον τυχεῖν,
πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων
ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ 625

δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·
τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
πρόπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἑρινύων.
σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἦκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν, 630

πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίσσω, λέγων
χειμῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;
ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρίν,

Sturme erfasst worden sei; nur den letzten Theil der Frage berücksichtigt der Herold. — 618. δαιμόνων κότῳ, 632. οὐκ ἀμήνιτον θεῶν, vgl. 328—30. und 510. — 619. in εὐφημον ἡμᾶρ, ein glücklicher Tag, ist die eigentl. Bedtg. von εὐφημος festgehalten, daher κακαγγέλω γλώσση. — 620. χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν, der Preis, den wir den Göttern für den Siegschuldig sind, ist abgesondert davon, von der Mittheilung des einzelnen Unglücks, stimmt nicht dazu. Daher hatte der Herold 550. alle unangenehme Erinnerung verbannt und

nur auf den erreichten Gewinn hingewiesen. — 623. für den Staat eine Wunde, insofern es das Allgemeine betrifft. — 625. die Geißel hatte zwei Riemen, daher wird dem Ares, der zugleich den Mann und den Staat schlägt, eine solche Doppelgeißel gegeben, ein doppelanziges Unheil, ein Doppelwerkzeug des Todes. — 627. μέντοι, igitur, verumtamen, sag' ich, den unterbrochenen Hauptsatz wieder aufnehmend. — 630. εὐεστοῖ des errungenen Sieges wegen. — 631. die Konstruktion wird geändert, er hatte im Sinne οὐ καὶ συμμίσσαι. — 632. Ἀχαιοῖς Objekt zu

πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην,
 φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν. 635
 ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
 ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρήκiai πνοαὶ
 ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βία
 χειμῶνι τυφῶ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ,
 ὥχοντ' ἄφαντοι ποιμένος κακοῦ στρόβῳ. 640
 ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
 ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
 ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις.
 ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
 ἦτοι τις ἐξέκλεψε κᾶξηγῆσατο 645
 θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἷακος θιγῶν.
 Τύχῃ δὲ σωτὴρ ναυστολοῦσ' ἐφέξετο,
 ὥς μήτ' ἐν ὄρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν,
 μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.
 ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφευγότες 650
 λευκὸν κατ' ἡμᾶρ αὖ πεποιθότες τύχῃ,
 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος,
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου.
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. τί μή; 655

ἀμῆνιτον, das s. v. a. ἄνευ μῆ-
νιδος, daher θεῶν.

634. τὰ πίστ' ἐδειξάτην φθεί-
ροντε, sie zeigten ihren Bund
in dem Vernichten. — 638.
κεροτυπούμεναι, die Schiffe sties-
sen an einander mit ihren empor-
stehenden Vorder- und Hinter-
theilen, gleichsam Hörnern; so
bei Homer ὀρθόκραιρος epithe-
ton ornans der Schiffe. — 640.
ποιμένος, die Schiffe sind gleich-
sam eine Heerde Rinder, der sie
treibende Wind ihr Hirt; die Me-
tapher ist durch κεροτυπούμεναι
vorbereitet. — 645. τις neml.
θεός, das 646. gesetzt noch ein-
mal emphatisch des folgenden Ge-

gensatzes wegen das τις zu sich
nimmt, wenn nicht ἦτοι τις ein
Schreibfehler statt ἦτοι τότε ist.
— κᾶξηγῆσατο, und ward Füh-
rer. — 647. σωτὴρ zu 112. χερὶ
πράκτορι. Dem Sturme entron-
nen führte sie das Glück, dass
sie einen guten Landungsplatz
fanden, der gegen das Wogen
des Meeres Schutz gewährte und
klippenlos, das Landen möglich
machte.

650. Bisher waren sie mit ihrer
eigenen Gefahr beschäftigt, als
sie aber gerettet wieder frei auf-
athmen konnten, dachten sie an
das Schicksal ihrer Gefährten. —
654. ἐκείνων hervorzuheben, der
Gegensatz 656. χῆμεῖς γε. — 655.

χῆμεῖς γ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
 γένοιτο δ' ὥς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν
 πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν.
 εἰ γοῦν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
 χλωρόν τε καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διός, 660
 οὔπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,
 ἔλπις τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἥξειν πάλιν.
 τοιαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τάληθ' ἢ κλύων.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α'.

Τίς ποτ' ὠνόμαξεν ὦδ'
 ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως· 665
 μή τις ὄντιν' οὐχ ὁρῶμεν προνοί-
 αῖσι τοῦ πεπρωμένου
 γλῶσσαν ἐν τύχῃ νέμων;
 τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῇ θ'
 Ἑλέναν, ἐπεὶ πρεπόντως 670
 ἑλέναυς, ἑλανδρος, ἐλέπτολις,
 ἐκ τῶν ἀβροπῆνων
 προκαλυμμάτων ἐπλευσεν
 ξεφύρου γίγαντος αὔρα,
 πολύανδροί τε φεράσπιδες κυναγοὶ 675
 κατ' ἵχνος πλατᾶν ἄφαντον
 κέλσαντες Σιμόεντος ἀ-
 κτὰς ἐπ' ἀεξιφύλλους
 δι' ἔριν αἵματόεσσαν.

ὥς ὁλωλότας vgl. 1332. — 656. ταῦτ' ἔχειν, dass sie umgekommen sind. — 663. ein dem Amte des Herolds angemessener Schlussgedanke. Der Herold tritt ab.

664. Nachdem der Chor die sichere Kunde von Troja's Fall erhalten, besingt er, wie verderblich Helena für die Trojaner geworden, so dass dieser Chorgesang sich an den vorhergehenden anschliesst und die Ausführung

von 393. ἄγουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίου φθοράν enthält. — 666. μή τις, etwa Jemand? — 668. γλῶσσαν dessen, der den Namen giebt. ἐν τύχῃ, glücklich, mit dem Begriff der Fügung, so dass sie den bezeichnenden Namen trifft. — 673. προκαλ., sie verliess den alten Ehebund. — 675. κυναγοὶ gleichsam Jäger, die der Spur des Wildes folgen. — 677. κέλσαντες neml. ἐπλευσαν.

ἀντιστροφή α'.

- Ἰλίῳ δὲ κῆδος ὄρ- 680
 θώνυμον τελεσσίφρων
 μῆνις ἤλασεν, τραπέζας ἀτί-
 μωσιν ὑστέρω χρόνῳ
 καὶ ξυνεστίου Διὸς
 πρασσομένα τὸ νυμφότιμον 685
 μέλος ἐκφάτως τίοντας
 ὑμέναιον, ὃς τότε' ἐπέρρεπεν
 γαμβροῖσιν αἰεῖδεν.
 μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον
 Πριάμου πόλις γεραία 690
 πολύθρηνον μέγα που στένει κικλήσκου-
 σα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον,
 παμπορθῇ, πολύθρηνον αἰ-
 ῶνα διαὶ πολιτᾶν
 μέλεον αἶμ' ἀνατλάσα. 695

στροφή β'.

- ἔθρεψεν δὲλέοντα σίνιν
 δόμοις ἀγάλακτον οὖ-
 τως ἀνὴρ φιλόμαστον,
 ἐν βιότου προτελείοις
 ἄμερον, εὐφιλόπαιδα, 700
 καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον.
 πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις,
 νεοτρόφου τέκνου δίκαν,

686. *τίοντας* mit Bezug auf *ἀτίμωσιν* gesagt; die Trojaner ehrten, was zu verabscheuen war, und hatten dadurch Theil an der Schuld des Paris, folglich auch an der Strafe. — 689. *ὕμνον πολύθρηνον*. — 690. so alt und mächtig sie war, sie lernte den Wechsel des Glückes kennen. Horat. Carm. 1. 15. 8. *Coniurata tuas rumpere nuptias et regnum*

Priami vetus. — 695. *ἀνατλάσα* dem *κικλήσκουσα* untergeordnet.

697. *δόμοις ἀγάλακτον*, wie ein Kind im Hause. Mit *οὖτως* wird gew. die Erzählung einer Fabel eingeleitet. — 702. *πολέα*, die ionische Form hie und da auch von Tragikern in den lyrischen Theilen gebraucht, vgl. 1420. *πολέος* 972. — *ἔσχε* intrans.

φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, σαί-
νων τε γαστρὸς ἀνάγκαις.

705

ἀντιστροφὴ β'.

χρονισθεῖς δ' ἀπέδειξεν ἔθος
τὸ πρὸς τοκέων· χάριν
γὰρ τροφεῦσιν ἀμείβων
μηλοφόνοισι σὺν ἄταις
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν·

710

αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη,
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις,
μέγα σίνος πολύκτονον·
ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ-
τας δόμοις προσεδρέφθη.

715

στροφὴ γ'.

πάραντα δ' ἐλθεῖν ἐς Ἴλιον
πόλιν λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν
νηνέμου γαλάνας,
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου,
μαλθακὸν ὁμμάτων βέλος,
θελξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.

720

παρακλίνασ' ἐπέκρανευ
δὲ γάμου πικρὰς τελευτάς,
δύσεδρος καὶ δυσόμιλος
συμένα Πριαμίδαισιν,
πομπᾷ Διὸς ξενίου
νυμφόκλαυτος Ἑρινύς.

725

vgl. 177. — 704. wie ein Hund
beim Hunger nach der Hand blik-
kend und wedelnd.

708. τροφεῦσιν, die zwar nicht
seine τοκεῖς, aber doch seine
Nähreltern waren. — 710. nicht
mehr φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, σαί-
νων τε, sondern er selbst berei-
tete sich ungeheissen ein Mahl. —
714. ἐκ θεοῦ, ein Gott hat ihn
zum Verderben für das Haus ge-
sandt, wie Zeus die Helena, da-

her 726. πομπᾷ Διὸς ξενίου. —
ἱερεὺς ἄτας, der gleichsam dem
Gotte des Verderbens Opfer
schlachtet.

717. nach Ilium kam φρόνημα,
ἄγαλμα, βέλος, ἄνθος in der Per-
son der Helena. φρόνημα der
Sinn, der Geist heiterer
Ruhe. — 720. βέλος vgl. 231.
— 726. πομπᾷ Διός, durch die
Sendung, gesandt von Zeus,
vgl. 714. ἐκ θεοῦ. — 727. den

ἀντιστροφὴ γ'.

παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρον
λόγος τέτυκται, μέγαν τελε-
σθέντα φωτὸς ὄλβον 730

τεκνοῦσθαι, μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν.
ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει
βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.
δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-
μί· τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον 735
μέτα μὲν πλείονα τίκτει,
σφετέρῃ δ' εἰκότα γέννα·
οἴκων γὰρ εὐθυδίκων
καλλίπαις πότμος αἰεὶ.

στροφὴ δ'.

φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις 740

μὲν παλαιὰ νεά-
ζουσιν ἐν κακοῖς βροτῶν ὕβριν
τότ' ἢ τότ', εὔτε τὸ κύριον
μόλη νέᾳ ῥαφᾷ σκότου,
δαίμονά τε τὰν ἄμαχον, ἀπόλεμον, ἀνίερρον, 745

Trojanern, welche früher das *νυμφότιμον μέλος* so hoch ehrten, verkehrt sich die Helena in eine *νυμφόκλαντος Ἑρινύς*, in einen als Thränenbraut auftretenden Fluchgeist.

728. An den Untergang Troja's knüpft der Chor den allgemeinen Gedanken, dass aus grossem Glück zwar Unglück zu erwachsen pflege, aber nur in Folge einer Schuld; dieser Gedanke ist aber auch mit Bezug auf Agam. ausgesprochen, u. zwar um so angemessener, als eben Agam. auftreten soll, hochgeehrt als Sieger, aber schuldbeladen. — 736. *μέτα* darauf. — 738. *γὰρ*, die böse That erzeugt das Unglück, nicht vorausgehen-

des Glück, denn das Loos des gerechten Hauses ist ein mit guten Kindern gesegnetes, d. h. ein fort-dauernd glückliches.

742. *νεάζουσιν ἐν κακοῖς*, der alte Stolz u. Uebermuth erzeugt wieder Uebermuth, der im Bösen mit jugendlicher Kraft wirkt; der Gegensatz von *παλαιά* u. *νεάζουσιν* wie 567. *ἦβᾶ τοῖς γέρονσιν*. — 743. *εὔτε* statt *εὐτ' ἄν* kommt noch einmal bei Aeschylus vor, doch ist die Lesart hier nicht sicher; der Sinn ist: früher oder später, wenn die bestimmte Zeit für den neuen Anschlag der Finsterniss herankommt. — 745. *δαί-*

θράσος μελαίνας μελάθροισιν Ἄτας,
εἰδομέναν τοκεῦσιν.

ἀντιστροφὴ δ'.

Δίκη δὲ λάμπει μὲν ἐν
δυσκάπνοις δώμασιν,
τὸν δ' ἐναίσιμον τίει βίον. 750

τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν
πίνῳ χειρῶν παλιντρόποις
ὄμμασι λιποῦσ' ὅσια προσέμολε, δύναμιν οὐ
σέβουσα πλούτου παράσημον αἶνῳ.
πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ. 755

Ἄγε δὴ, βασιλεῦ, Τροίας πολίπορθ',
Ἀτρέως γένεθλον,
πῶς σε προσείπω, πῶς σε σεβίζω,
μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
καιρὸν χάριτος; 760

πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
προτίουσι δίκην παραβάντες.
τῷ δυσπραγοῦντί τ' ἐπιστενάχειν
πᾶς τις ἔτοιμος, δῆγμα δὲ λύπης
οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται, 765

μονά τε neml. φιλεῖ τίκτειν ὕβρις.
— 746. θράσος Ἄτας s. v. a. θρα-
σεῖαν Ἄτην, daher τὰν ἄμαχον
u. εἰδομέναν.

752. σὺν πίνῳ metaphorisch.
χειρῶν der Bewohner der Paläste.
— 754. παράσημον αἶνῳ, fälsch-
lich durch Lob ausgezeichnet,
irrthümlich gepriesen.
— 755. die Gerechtigkeit
lenkt Alles zum Ziele, d. h.
Alles wird einem gerechten
Ziele zugeführt. Der Dichter
lässt den Chor seine Reflexionen
über den Fall Troja's mit einem
Gedanken abschliessen, dessen
bedeutungsvolle Beziehung auf
Agam., der unmittelbar darauf

auftritt, dem Zuschauer nicht ent-
gehen kann.

756. Agamemnon erscheint auf
einem Wagen, neben ihm Kas-
sandra. Der Chor, welcher der
Klyt. gegenüber nur die der Herr-
scherin gebührende Ehrfurcht her-
vorgekehrt hatte, begrüsst seinen
König mit dem Freimuth einer aus
dem Herzen stammenden treuen
Gesinnung und weist darauf hin,
dass Agam. die Versicherungen
treuer Liebe wohl prüfen u. nicht
Allen trauen möge; einen stark
markirten Kontrast dazu bildet
die Rede der Klyt. 828.

761. τὸ δοκεῖν εἶναι, esse videri.
— 762. δίκην παραβάντες, eben
weil sie heucheln. — 763. τε — καί,

καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς
ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.
ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,
οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτός,
τὰ δοκοῦντ' εὖφρονος ἐκ διανοίας 770
ὑδαρεῖ σαίνειν φιλότητι.

σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιάν
Ἑλένης ἔνεκ', οὐ γάρ σ' ἐπικεύσω,
κάρτ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος,
οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων 775
θάρος ἐκούσιον

ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.
νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλως ἀπαίνομαι 65.
εὖφρων πόνου εὖ τελέσασθαι εἶ
γνώσει δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος 780
τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως
πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους
δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταίτιους
νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν 785

Πριάμου. δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ
κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθορὰς
ἐς αἵματηρόν τεῦχος οὐ διχορρόπως

so wie — ebenso. — 767. βιαζόμενοι, dadurch, dass sie den ἀγέλαστα πρόσωπα Gewalt anthun, werden sie ὁμοιοπρεπεῖς. Der Hiatus ist durch die Pause, die zu machen der Sinn fordert, entschuldigt. — 770. τὰ relativ. — δοκοῦντα neml. σαίνειν. — 776. den freiwilligen, nicht durch die Nothwendigkeit gebotenen Muth durch sterbende Männer nährend, d. h. ihm das Leben der Mitbürger opfernd.

786. δίκας, bei Homer pflegt Zeus eine Wage zu halten, der

athenische Dichter lässt die Götter zu einem Gericht über die Schuld der Trojaner zusammentreten, die Streitsache prüfen u. darüber abstimmen. — 786. οὐ διχορρόπως, damit, dass die Götter einstimmig Troja's Verderben beschliessen, steht die Darstellung Homer's, wonach ein Theil der Götter während des Kampfes die Troer beschützt, nicht im Widerspruch; dagegen erscheinen hier die Götter selbständig, während bei Homer nur Zeus die Entscheidung hat u. sich ihm die andern Götter anschliessen, vgl. Il. 4.62.

ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
 ἐλπὶς προσήει χειρὸς οὐ πληρουμένῳ. 790
 καπνῷ δ' ἀλοῦσα νῦν ἔτ' εὖσημος πόλις·
 ἄτης θυηλαὶ ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ
 σποδὸς προπέμπει πίνοντας πλούτου πνοάς.
 τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν
 τίνειν· ἐπεῖπερ ^{καὶ} ἄρπαγὰς ὑπερκότους 795
 ἐπραξάμεσθα, καὶ γυναικὸς οὔνεκα
 πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος,
 ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηφόρος λεώς,
 πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν.
 ὑπερθορῶν δὲ πύργον ὠμῆστῆς λέων 800
 ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.
 θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροῖμιον τόδε·
 τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα μέμνημαι κλύων,
 καὶ φημὶ ταῦτ' αὖ καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.
 παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἔστι συγγενὲς τόδε, 805

ἀλλ' ἦτοι μὲν ταῦθ' ὑποείξομεν
 ἀλλήλοισιν, σοὶ μὲν ἐγώ, σὺ δ'
 ἐμοί· ἐπὶ δ' ἔπονται θεοὶ ἄλλοι
 ἀθάνατοι. — 789. ψήφους ἔθεν-
 το ist. dem Sinne nach s. v. a.
 ἐψηφίσαντο, daher ἀνδροθνήτας
 φθοράς, wofür man ἀνδροθνήτος
 φθορὰς erwarten würde. — 790.
 die Hoffnung auf eine Stim-
 me (χειρὸς) nahte der an-
 dern Urne, ohne dass die-
 selbe gefüllt wird, d. h. die
 andere Urne wartete vergebens
 auf eine Stimme, vgl. 1401. οὐ
 μοι φόβον μέλαθρον ἐλπὶς ἐμ-
 πατεῖ.

791. dass die Stadt zer-
 stört ist, kann man gegen-
 wärtig noch am Rauch er-
 kennen, so bedeutend und
 umfangreich war Troja. —
 792. ζῶσι, die Opferflamme
 lebt noch, ist noch nicht
 ganz erloschen, was ein theil-
 weises Erlöschen voraussetzt, da-
 her συνθνήσκουσα σποδός, die
 zugleich verglimmende

Asche. — 795. καὶ ἄρπαγὰς καὶ
 γυναικὸς οὔνεκα, vgl. 517. — 799.
 Ennius bei Macrobius 6. 2. *nam
 maximo saltu superavit gravidus
 armatis equus, qui suo partu per-
 dat Pergama.* — Die Πλειάδες,
 das Siebengestirn, gehen im Mai
 auf u. im November unter; nach
 der gewöhnlichen Annahme aber
 fiel Troja's Eroberung in den Be-
 ginn des Frühjahrs.

800. als Brut des Rosses war
 das Heer in die Stadt gedrungen,
 jetzt erweist es sich als ein blut-
 dürstiger Löwe; übrigens vgl. zu
 277. — 802. Agam. hatte längere
 Zeit bei der Schilderung von Tro-
 ja's Untergange verweilt, aber
 nicht, um sich selbst zu rühmen,
 sondern um den Göttern den Preis
 zu geben, daher der fromme Kö-
 nig so beim Beginn, wie beim
 Schluss seiner Erzählung auf die
 Götter hinweist, welche die That
 vollbracht haben, vgl. auch 825.
 26. — 803. deine Worte in

φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ πόνων σέβειν.
 δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος
 ἄχθος διπλοῖζει τῷ πεπαμένῳ νόσον,
 τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται,
 καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει. 810
 εἰδὼς λέγοιμ' ἄν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
 ὁμιλίας κάτοπτρον, εἰδωλον σκιᾶς
 δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμανεῖς ἐμοί.
 μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἐκὼν ἔπλει,
 ζευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος. 815
 εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
 λέγω. τὰ δ' ἄλλα, πρὸς πόλιν τε καὶ θεούς,
 κοινούς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
 βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
 ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον. 820
 ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
 ἥτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως
 πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσον.
 νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους
 ἐλθὼν θεοῖσι· πρῶτα δεξιώσομαι, 825
 οἷπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
 νίκη δ' ἐπείπερ ἔσπετ', ἐμπέδως μένοι.

Bezug auf deine Gesinnung
 habe ich gehört und denke
 ihrer, d. h. habe ich wohl
 beachtet.

806. οὐκ ἄνευ πόνων, nicht
 ohne Schmerz, weil zu der
 eigenen Entbehrung des Glückes,
 dessen der Andere theilhaftig ge-
 worden, sich noch die Missgunst
 gesellt darüber, dass der Andere
 das Glück genießt. — 807. δύσ-
 φρων ἰὸς, die Missgunst.
 καρδίαν προσήμενος, weil die
 Missgunst sich in das Herz
 hineinschleicht; καρδίᾳ προσ.
 würde die im Herzen nisten-
 de Missgunst bedeuten. — 808.
 ἄχθος neml. der Entbehrung. —
 τῷ πεπαμένῳ νόσον, dem, der

mit der Krankheit des Nei-
 des behaftet ist.

816. Agam. kann Odysseus nicht
 erwähnen, ohne seine Theilnahme
 an dem Schicksale desselben we-
 nigstens in einem kurzen Worte
 auszudrücken. — 817. genauer
 τὰ δ' ἄλλα, τὰ πρὸς πόλιν τε
 καὶ θεούς, das Andere, was
 den Staat u. den Götterkul-
 tus betrifft, wollen wir in
 einer gemeinschaftlichen
 Volksversammlung bera-
 then. — 819. Cicero Catil. II.
 5. 11. quae sanari poterunt, qua-
 cunque ratione sanabo: quae re-
 secanda erunt, non patiar ad per-
 niciem civitatis manare. — 821.
 ὅτῳ so öfter, sonst der accus. —

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους
 λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει 830
 τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
 μαθοῦς, ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον
 τοσόνδ', ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ.
 τὸ μὲν γυναιῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
 ἦσθαι δόμοις ἔρημον, ἔκπαγλον κακόν, 835
 πολλὰς κλύουσιν κληδόνας παλιγκότους·
 καὶ τὸν μὲν ἥκειν, τὸν δ' ἐπεισφέρειν κακοῦ
 κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις.
 καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν
 ἀνὴρ ὅδ', ὥς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο 840
 φάτις, τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν.
 εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὥς ἐπλήθυνον λόγοι,
 τρισώματός τ' ἂν Γηρυῶν, ὁ δεύτερος

822. εὐφρόνως, Xenoph. Anab. V. 8. 18. καὶ γὰρ οἱ ἰατροὶ τέμνουσι καὶ καίουσιν ἐπ' ἀγαθῷ. — 824. δόμους ἐφεστίους zu 413.

828. Klyt. wendet sich zunächst an den Chor, um sich vor diesem zu entschuldigen, dass sie von ihrer Liebe zum Manne reden will, was einem Weibe in Gegenwart Anderer nicht ziemt. Ein Entschuldigungsgrund liegt schon in der, dem Chore zwar überhaupt zukommenden (vgl. 1358), aber hier nicht ohne Beziehung gewählten Anrede πρέσβος; den bejahrten Vertretern der Stadt gegenüber erscheint es weniger unangemessen. — 830. ἐν χρόνῳ, da sie so lange Zeit, während Agam. Abwesenheit, mit dem πρέσβος zu verkehren hatte, ist die Scheu vor ihm geschwunden. Diese fast zutrauliche Anrede an die Geronten, die das beste Einvernehmen mit ihnen voraussetzen

AESCH. AGAM.

lässt, ist wohl geeignet, die beabsichtigte Wirkung auf Agam. Urtheil über Klyt. auszuüben. — 831. οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσα, nicht Gehörtes, sondern selbst Erlebtes theile ich mit, also lautere Wahrheit. — 833. βίον τοσόνδ' ὅσονπερ, mein Leben während der Zeit, als —.

834. πρῶτον, dass die Frau allein, verlassen im Hause lebt; ein zweites Uebel ist, dass ihr viele Trauerbotschaften über den Mann zugetragen werden; dieser zweite Gedanke, 836., ist formell als solcher nicht bezeichnet, sondern schliesst sich in nachlässigem Erzählungston an den ersten an. — 837. καὶ τὸν μὲν ἥκειν κακόν πῆμα λάσκοντα, τὸν δὲ λάσκοντα ἐπεισφέρειν κάκιον ἄλλο πῆμα. — 841. λέγειν, so zu sagen, sonst nicht ohne nähere Bestimmung, wie οὐ πολλῶ λόγῳ,

πολλήν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,
 χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβών, 845
 ἅπαξ ἐκάστῳ κατθανὼν μορφώματι.
 τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων
 πολλὰς ἄνωθεν ἀρτάνας ἐμῆς δέξης
 ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν λελημμένης.
 ἐκ τῶνδ' εἰ παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ, 850
 ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστωμάτων,
 ὥς χοῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσης τόδε.
 τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενῆς δορυξένος
 Στρόφιος ὁ Φωκεύς, ἀμφίλεκτα πῆματα
 ἐμοὶ προφωνῶν, τὸν θ' ὑπ' Ἰλίου σέθεν 855
 κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
 βουλὴν καταρρίψειεν, ὥστε σύγγγονον
 βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
 τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
 ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι 860
 πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐνι σταγών.
 ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασιν βλάβας ἔχω,

ὡς ἔπος εἶπεῖν. — 844. ἄνωθεν, oben, noch bei Lebzeiten; τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω, denn von einem wirklichen Begräbnisse, so dass der Begrabene in der Unterwelt sich befinde, rede ich nicht. οὐ λέγω Ausdruck zur Abwehr des bösen omen. — πολλήν wie πολλάκις. Geryones kann sich rühmen, dreimal getödtet worden zu sein, Agam. ist ein zweiter Geryones, nur mit dem Unterschiede, dass er sich dessen als Lebender rühmt, also beim drittenmale nicht todt war, sondern von neuem den Geryones darstellte.

849. πρὸς βίαν ἔλυσαν. — λελημμένης δέξης, des ergriffenen, zusammengeschürten Halses. Die Reduplikation findet sich nicht nur in der Tragödie, sondern auch in der Komödie.

— 853. Nach der Sage wird Orest erst nach Agam. Ermordung heimlich aus dem Hause nach Phokis zum Strophios gebracht, damit sein von Aegisth bedrohtes Leben erhalten bleibe; da unser Stück vor jener Rettung mit der Ermordung Agam. schliesst, der trilogische Zusammenhang aber die Hinweisung auf die Rache im folgenden Stücke (vgl. 1618. 1640.) erforderte, so hat Aeschylus die Sage abgeändert. — 856. εἴτε, und wenn, in dem Falle, dass du fällst. — 857. βουλήν, den Rath, der in Agam. Abwesenheit den Staat verwaltete, und der nach dessen Tode im Namen des Orestes die Regentschaft führen würde. — 858. τὸν πεσόντα, den Orestes, wenn er, schon durch den Tod des Vaters unglücklich, noch überdies des Thrones ver-

τὰς ἀμφί σοι κλαίονσα λαμπτηρουχίας
 ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνείρασιν
 λεπταῖς ὑπὰ κώνωπος ἐξηγειρόμην 865
 ῥιπαῖσι θωῦσσοντος, ἀμφί σοι πάθη
 ὀρώσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.
 νῦν, ταῦτα πάντα τλᾶς', ἀπενθήτω φρενί,
 τερπνὸν δὲ τ' ἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν,
 λέγοιμ' ἄν ἄνδρα τόνδε βουστάθμων κύνα, 870
 σωτήρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης
 στῦλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρί,
 ὁδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος,
 καὶ γῆν φανείσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα,
 κάλλιστον ἥμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος. 875
 τοιοῖσδέ τοί νιν ἀξιῶ προσφθέγμασιν·
 φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὸ πρὶν κακὰ
 ἠνειχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κᾶρα,
 ἐκβαίν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεῖς
 τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα. 880
 δμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος
 πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν;
 εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστροφος πόρος,
 ἐς δῶμ' ἄελπτον ὥς ἂν ἡγήται δίκη.

lustig würde. — 859. σκηψις neml. des Strophios.

863. wenn der Abend herankommt, fühlt Klyt. besonders ihre Verlassenheit, wenn sie sieht, dass für Agam. die Beleuchtung des Zimmers unbesorgt bleibt, also seine Ankunft nicht erwartet wird. — 865. ὑπὰ λεπταῖς ῥιπαῖς κώνωπος θωῦσσοντος ἐξηγειρόμην. — 867. τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου, ein dunkler Ausdruck; gew. erklärt man: als die Zeit fasst, in der ich schlafe.

868. νῦν, vgl. 491. νῦν χαῖρε μὲν χθών. — 869. steigernde parenthetische Erklärung von ἀπενθήτω φρενί. Zu demselben Gedanken kehrt die Rede am Schluss

der überschwenglichen Erhebung des Agam. (vgl. zu 277.) 875. zurück. — 874. καί, weil die beiden προσφθέγματα näher unter einander verwandt sind; was dem durstigen Wanderer die Quelle, ist dem Schiffer das unvermuthet erscheinende Land. — 875. κάλλιστον ἥμαρ, 651. λευκὸν κατ' ἥμαρ. — 877. γὰρ, die Götter mögen mir das Glück (dass sich die προσφθέγματα bewahrheiten) gönnen, denn viele Leiden habe ich bisher ertragen. — 884. δίκη, hierbei denkt Klyt. an die gerechte Strafe, die er bald erleiden soll; in demselben Sinne fügt sie die beiden folgenden Verse hinzu,

τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνω νικωμένη 885
θήσει δικαίως σὺν θεοῖς εἵμαρμένα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Αἴδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ,
ἀπουσία μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·
μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως 890
αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χρὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.
καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
ἄβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην
χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνης ἐμοί,
μηδ' εἵμασι στρώσας' ἐπίφθονον πόρον 895
τίθει· θεοὺς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεῶν·
ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν
βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.
λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεόν, σέβειν ἐμέ.
χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων
κληδῶν ἀντεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν 900
θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίῃ δὲ χρὴ
βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ.
εἰ πάντα δ' ὥς πράσσοιμεν, εὐθαρσῆς ἐγώ.

und ist εἵμαρμένα für den Zuhörer sehr verständlich durch die Stellung hervorgehoben.

889. μακρὰν ἐξέτεινας enthält keinen Tadel, vgl. 1261. 1194. Agam. findet es natürlich, dass Klyt. nach so langer Trennung ihrem Gefühle in längerer Rede einen Ausdruck giebt, nur weist er das ihm gespendete Lob zurück, da es sich gebühre, nicht von den Seinigen, sondern von Anderen gelobt zu werden. Hierin liegt allerdings ein indirekter Tadel, denn Klyt. hat in ihrer langen Rede zumeist sich selbst gelobt, was sie schicklicher Anderen hätte überlassen sollen. — 893. Klyt. hatte sich vor Agam. nicht zu Boden geworfen, allein ihre Worte enthielten eine ihm unwürdig er-

scheinende, kriechende Schmeichelei. — 898. κατ' ἄνδρα zu 341.

902. vgl. den bekannten Ausspruch Solons bei Herod. 1. 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἐτι τελευτήσῃ τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκείνος τὸν σὺ ζητέεις, ὀλβιος κεκλησθαι ἄξιός ἐστι. πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ καλέειν καὶ ὀλβιον, ἀλλ' εὐτυχέα. Dieser Satz soll sich nur zu bald an Agam. bewahrheiten. — 903. ὥς neml. μὴ κακῶς φρονῶν, ohne Uebermuth und Ueberhebung. Diese Worte sind ominös, denn bald siegt die Eitelkeit über seine Grundsätze und die Strafe folgt. Agam. ist von Natur edel, aber auch zu ruhmbe- gierig, eitel und schwach, um in

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὲν τόδ' εἶπε μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ. 905

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἡὔξω θεοῖς δείσας ἄν ὧδ' ἔρδειν τάδε;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἴπερ τις, εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί δ' ἄν δοκεῖ σοι Πρίαμος, εἰ τάδ' ἥνυσεν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐν ποικίλοις ἄν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῆς φόρον. 910

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔτοι γυναικός ἐστιν ἰμείρειν μάχης.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τοῖς ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρόπει.

Zeiten der Anfechtung seinen Grundsätzen treu zu bleiben. Nun hat zwar das Schreiten über den Purpur seinen Tod nicht herbeigeführt, sondern die Opferung der Iphigenie, allein da sich diese dramatisch nicht darstellen liess, so hat der Dichter durch eine höchst sinnige Erfindung und mit meisterhafter Darstellung jene lyrische Schilderung seines Charakters (195 — 207), der zu der Schuld führte, durch diese dra-

matistische Darstellung wieder vergewärtigt und so eine Stelle durch die andere gehoben. Dort, wie hier, trägt Ruhmbegier, Eitelkeit und Ueberredung Anderer den Sieg über sein besseres Gefühl und Wissen davon.

906. δείσας als Gegensatz zu κρατεῖν, besiegt: würdest du wünschen, besiegt dies so zu thun? d. h. als Sieger gebührt dir diese Auszeichnung. — 908. zu ἄν ist ἔρδειν aus 906. zu er-

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἤ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις; 915

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πιθοῦ, κράτος μὲν σὸν παρὲς ἐκὼν ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας
λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός·
καὶ τοῖσδέ μ' ἔμβαίνονθ' ἀλουργέσιν θεῶν
μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος. 920

πολλὴ γὰρ αἰδῶς δωματοφθορεῖν ποσὶν
στείβοντα πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.
τούτων μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρενμενῶς
τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρεται. 925

ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.
αὕτη δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον
ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.
ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,
εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα, πορφύρας πατῶν. 930

gänzen. — 915. καί gehört zum ganzen Satze: hältst du auch diesen Sieg in einem Streite werth? neml. wenn ich mich freiwillig besiegen lasse. Hiermit zeigt sich Agam. halb überwunden, und er wird es ganz, als Klyt. erklärt, er habe recht, und sie ihn bittet, in diesem Falle seine bessere Einsicht ihr zu Liebe zu opfern.

917. τις, ein Diener kommt herbei, ihm die Schuhe zu lösen. — 918. πρόδουλον ἔμβασιν ποδός ist mit Bezug auf τοῖσδέ μ' ἔμβαίνονθ' ἀλουργέσιν gesagt. Die ἔμβασις ποδός ist eig. der Fussboden; als Diener gleichsam bietet sich dem Fusse der Schuh dar, der eine bequemere ἔμβασις bereitet; diesen Schuh lässt Agam. ausziehen, da Klyt. dem Fusse

einen anderen Diener, neml. den Teppich ausgebreitet hat. Es war übrigens Sitte, mit blossen Füßen über Teppiche zu schreiten. — 920. πρόσωθεν, auch aus der Ferne (hoch oben thronend 173.) sieht der Gott, vgl. 925. 1551. φθόνος θεῶν trifft gern den Glücklichen, daher der Mensch im Glücke den φθόνος fürchtet und ihn dadurch, dass er seiner gedenkt, zu bannen sucht, wie wir zu sagen pflegen ungerufen, vgl. 877. φθόνος δ' ἀπέστω. — 922. τε erklärend, vgl. 205. — 923. τούτων, davon, über diesen Punkt. τὴν ξένην, Cassandra. — 927. αὕτη δέ, jeder Sklave soll mild behandelt werden, besonders aber diese. — 930. πορφύρας πατῶν nachdrucksvoll ans Ende gestellt. Agam. sagt dies mit einem zwi-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
 τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον
 κηκίδα παγκαίνιστον, εἰμάτων βαφάς.
 οἴκοις δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
 ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος. 935
 πολλῶν πατησμὸν δ' εἰμάτων ἂν εὐξάμην
 δόμοισι προὔνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις
 ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένη.
 ῥίξης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,
 σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός. 940
 καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἐστίαν,
 θάλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν·
 ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς ἀπ' ὀμφακος πικρᾶς
 οἶνον, τόθ' ἡδὺ ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
 ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστροφωμένου. 945
 Ζεῦ, Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
 μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλης τελεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α'.

Τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως
 δεῖμα προστατήριον

schen Scheu und Selbstbefriedigung schwankenden Gefühle.

935. δέ st. γάρ, noch giebt es ein Meer, das immer neuen Purpursaft erzeugt, und unser Haus ist im Stande davon zu besitzen, denn Armuth kennt unser Haus nicht. — 937. ἐν δόμοις χρηστηρίοις προὔνεχθέντος, wenn es ein Orakel befohlen hätte. — 940. ὑπερτείνασα zu 166. — 946. die beiden letzten Verse spricht Klyt., während Agam. in den Palast tritt, für sich, aber immer noch öffentlich, daher so gehalten, dass der Chor ihren Sinn nicht verstehen kann. Dar-

auf folgt sie dem Agam. in den Palast, und nur Cassandra, auf dem Wagen unbeweglich sitzend, bleibt auf der Bühne.

948. Trotzdem, dass das Heer bereits zurückgekehrt ist, bleibt dem Chor die Sorge und eine unerklärliche, sich von selbst aufdrängende Ahnung von einem bevorstehenden Unglück. Diese Ahnung hat der Dichter dem Chore nicht willkürlich beigelegt, sondern sie ist die Folge von der Prophezeiung des Kalchas, dass die Opferung Iphigeniens neues Unheil anstiften werde, und von dem festen Glauben des Chors an die vergeltende Gerechtigkeit.

καρδίας τερασκόπου ποτᾶται, 950
 μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά·
 οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν
 δυσκρίτων ὄνειράτων,
 θάρσος εὐπιθὲς ἵξει
 φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ 955
 προμνησίων ξὺν ἐμβολαῖς
 ψαμμίαις ἀκάτα παρή-
 βησεν, ἅθ' ὑπ' Ἴλιον
 ὤρτο ναυβάτας στρατός.

ἀντιστροφὴ α'.

πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων 960
 νόστον, αὐτόμαρτυς ὢν.
 τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνωδεῖ
 θοῆνον Ἑρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
 θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων
 ἐλπίδος φίλον θράσος. 965
 σπλάγχνα δ' οὔτι ματάξει,
 πρὸς ἐνδίκους φρεσὶν τελεσφόροις
 δίναις κυκλούμενον κέαρ.
 εὐχομαι δὲ τάδ' ἐξ ἐμᾶς
 ἐλπίδος ψύθῃ πεσεῖν 970
 εἰς τὸ μὴ τελεσφόρον.

— 952. ἀποπτύσας nomin. absol., ebenso 979. ὄννος βαλών. — 955. die Zeit ist da, wo mit dem Befestigen am heimischen Strande die Schiffe ihre Aufgabe gelöst haben, mit welchen die Mannschaft nach Troja aufgebrochen war. — 960. ἀπ' ὀμμάτων, nicht bloß durch Hörensagen. — 967. zu σπλάγχνα ist κέαρ Apposition: das in Erfüllung verheissende dem Wirbel (Bewegung) gegen den wahren, richtig denkenden Sinn sich bewegende Herz. Die φρένες, das Zwerchfell, der Sitz des Denk-

vermögens, werden geschlagen von dem Herzen; vgl. 999. καρδία βρέμει ζωπυρρουμενάς φρενός. 955. ist φρενὴν der Sitz des Muthes, und so heisst es Prom. 883. καρδία δὲ φόβῳ φρένα λακτίζει. — 969. τάδε, die Ahnungen. Der Chor glaubt an dieselben, wünscht aber, dass sie sich als trügerisch erweisen und nicht in Erfüllung gehen. — 970. ἐξ ἐλπίδος, gegen meine Erwartung. πεσεῖν vom Ausgange, Erfolge, so Pind. Ol. 12. 14. πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνώμαν ἔπεσεν.

στροφὴ β'.

μάλα γέ τοι τὸ πολέος θ' ὑγείας
ἀκόρεστον τέρμα νόσος στυγερά
γείτων ὁμότοιχος ἐρείδει,
καὶ πότμος εὐθυπορῶν 975

ἄνδρὸς ἔπαισ' ἄφαντον ἔρμα.
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων
κτησίῳ ὄκνος βαλὼν
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου, 980
οὐκ ἔδν πρόπας δόμος
πημονᾶς γέμων ἄγαν,
οὐδ' ἐπόντισε σκάφος,
πολλὰ τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφῆς τε καὶ ἐξ ἀλό-
κων ἐπετειᾶν
νῆστιν ὤλεσεν νόσον. 985

ἀντιστροφή β'.

τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὼν ἄπαξ θανάσιμον
προπάροιθ' ἄνδρὸς μέλαν αἶμα τίς ἂν
πάλιν ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;
οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ

972. θ' in Bezug auf καὶ πότμος εὐθυπορῶν, wie auf strotzende Gesundheit oft eine schwere Krankheit folgt, so pflegt grosses Glück unvermuthet zu scheitern. πολέος zu 702. ὑγείας mit kurzer penultima, wie ὑγιᾶς. — 978. τὸ μὲν, einen Theil der Güter, πρὸ tmesis zu βαλὼν, doch ist die Stellung ungew., man würde erwarten καὶ πρὸ μὲν τι χρημάτων. Sept. 750. πρόπρηνυα δ' ἐκβολὰν φέρει ἀνδρῶν ἀλφηστᾶν ὄλβος ἄγαν παχυνθεῖς und so könnte es auch hier heissen καὶ πρόπρηνυα χρημάτων, denn der Sinn ist: wenn die Furcht (dass das Schiff versinke) über Bord von der

Habe wirft aus wohlabgemessener Schleuder, so sinkt nicht das Schiff, und die Habe ist wieder zu gewinnen; wenn aber Blut aus tödtlicher Wunde fliesst, so ist dieses nicht zurückzurufen. — 980. σφενδόνας ἀπ' εὐμ. d. h. mit wohlabgemessenem Wurf. — 981. οὐκ ἔδν δόμος, das Haus geht nicht unter, so dass ὄκνος βαλὼν nom. absol. ist (zu 952.), dagegen ist es wieder Subjekt zu ἐπόντισε. — 984. τοι, das Schiff geht nicht unter, es ist nicht Alles verloren, kann ja doch die Habe wieder ersetzt werden.

τῶν φθιμένων ἀνάγειν 990
 Ζεὺς ἕα αὖτ' ἐπ' ἀβλαβείᾳ.
 εἰ δὲ μὴ τεταγμένην
 Μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
 εἴργε μὴ πλέον φέρειν,
 προφθάσασα καρδία 995
 γλῶσσαν ἂν τάχ' ἐξέχει.
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει
 θυμαλγῆς τε καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ καίριον
 ἐκτολυπεύσειν
 ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΑΡΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Εἶσω κομίζου καὶ σύ· Κασσάνδραν λέγω 1000
 ἐπεὶ σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις
 κοινωνὸν εἶναι χειρὶ βῶν, πολλῶν μετὰ
 δούλων σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας.
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε· μηδ' ὑπερφρόνει.
 καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ 1005
 πραθέντα τλῆναι δουλίας τροφῆς τυχεῖν.

990. τῶν φθιμένων ἀνάγειν, von den Verstorbenen (aus der Unterwelt) wieder heraufführen. — 991. ἐπ' ἀβλαβείᾳ, ungestraft. Asklepios hatte einen Sterbenden durch seine Kunst wieder in das Leben zurückgerufen und ward dafür vom Blitze erschlagen. — 993. Μοῖρα die Schicksalsgöttin, μοῖρα das dem Einzelnen beschiedene Todesgeschick. — 994. πλέον φέρειν, proferre, weiter hinausschieben; vgl. Hom. Od. 3. 236. ἀλλ' ἦτοι θάνατον μὲν ὁμοίον οὐδὲ θεοὶ περ καὶ φίλῳ ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλκόμεν, ὅπποτε κεν δὴ Μοῖρ' ὅλοῃ κατέλῃσι τανηλεγέος θανάτοιο. — 995. καρδία das Ahnungsvermögen, προφθάσασα neml. μοῖραν, dem Geschick zu vorkommend, ihm

vorgreifend. — 997. die Ahnung gährt dunkel im Innern, den Geist aufregend, ohne dass dieser zur Klarheit des Gedankens gelangte, vgl. zu 967. — 998. bereitet Schmerz, ohne Aussicht, etwas auszurichten.

1000. καὶ σύ bezeichnend für den Eingeweihten; Agam. ist bereits im Palaste, auch sie soll hineingehen, um sein Schicksal zu theilen. Κασσάνδραν λέγω, weil diese auf ihre Rede nicht achtet. — 1001. ἀμηνίτως, insofern sie δόμοις κοινωνὸς χειρὶ βῶν, nicht ohne Obdach und Unterhalt ist. — 1004. Cassandra macht keine Anstalt, ihrem Gebot zu folgen. — 1006. πραθέντα, der Omphale. δουλία τροφή, die Sklaverei, auf die Wahl des Ausdrucks hat das Vorhergehende

εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρρέποι τύχης,
 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.
 οἱ δ' οὔ ποτ' ἐλπίσαντες ἤμυσαν καλῶς,
 ὦμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην. 1010
 ἔχεις παρ' ἡμῶν, οἷά περ νομίζεται.

ΧΟΡΟΣ.

σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῆ λόγον.
 ἐντὸς δ' ἀλοῦσα μορσίμων ἀγρευμάτων
 πείθοι' ἂν εἰ πείθοι'· ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ' εἶπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην 1015
 ἀγνώτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,
 ἔσω φρενῶν κλύουσα πείθοιτ' ἂν λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔπον. τὰ λῶστα τῶν παρεστῶτων λέγει.
 πείθου λιποῦσα τόνδ' ἀμαξήρη θρόνον.

κοινωνὸν χερνίβων σταθεῖσαν
 κτησίῳ βωμοῦ πέλας eingewirkt;
 im Aias des Sophokles 499. sagt
 Tekmessa νόμιζε καὶ μὲ — ξὺν
 παιδὶ τῷ σῷ δουλίαν ἔξειν τρο-
 φήν. — 1007. εἰ δ' οὖν, wenn
 nun einmal. — 1011. ἔχεις
 nicht ἔξεις, weil der Gedanke
 allgemein, wenn auch mit Bezie-
 hung auf Cassandra ausgedrückt
 ist: wen einmal dieses Ge-
 schick trifft, für den ist
 es eine Wohlthat, in einem
 altbegüterten Hause Skla-
 ve zu sein; denn Empor-
 kömmlinge pflegen hart zu
 sein, bei uns dagegen fin-
 dest du (findet der Sklave)
 οἷά περ νομίζεται, was Brauch
 ist, was Sklaven zukommt.
 Denn mehr als anderen Sklaven
 verspricht sie ihr nicht, vgl. 1002.
 πολλῶν μετὰ δούλων.

1012. σοί τοι weil Cassandra
 unbeweglich bleibt, ohne auch nur
 den Blick nach der Sprechenden

zu richten. — 1013. ἀλοῦσα, vgl.
 351. γάγγαμον ἄτης παναλώτου.
 — 1014. εἰ πείθοιο drückt einen
 Zweifel aus, dass die Aufforde-
 rung werde befolgt werden, und
 dieser Zweifel wird, da Kassan-
 dra unbeweglich bleibt, dann be-
 stimmter ausgesprochen ἀπειθοίης
 δ' ἴσως. vgl. 1359. χαίροιτ' ἂν,
 εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.

1015. Mit Bezug auf ἀπειθοίης
 δ' ἴσως sagt Klyt. ἀλλὰ πείθοιτ'
 ἂν λόγῳ. — χελιδόνος, die un-
 verständliche Sprache der Bar-
 baren verglichen die Griechen mit
 dem Gezwitzcher der Schwalbe,
 oder überhaupt der Vögel. —
 1017. ἔσω φρενῶν κλύουσα, wenn
 die Worte der Klyt. nicht blos
 das Ohr, sondern auch den Geist
 der Cassandra treffen, wenn Kas-
 sandra die Rede versteht, 1025.
 εἰ δέχεται λόγον. — 1018. ἔπον,
 Klyt. entfernt sich zwar noch
 nicht, wird es aber thun, so wie
 Cassandra sich erhebt, um ihr zu

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι θυραίαν τῇδ' ἔμοι σχολὴ πάρα 1020
 τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἐστίας μεσομφάλου
 ἔστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πάρος,
 ὥς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἔξειν χάριν.
 σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει.
 εἰ δ' ἄξυνήμων οὔσα μὴ δέχει λόγον, 1025
 σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί.

ΧΟΡΟΣ.

ἐρμηνέως ἔοικεν ἡ ξένη τοροῦ
 δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὥς νεαιρέτου.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἡ μαίνεται τε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
 ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον 1030
 ἥκει· χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,
 πρὶν αἱματηρὸν ἐξαφρίξεσθαι μένος.
 οὐ μὲν πλέω ῥίψας' ἀτιμασθήσομαι.

folgen; dasselbe liegt in πείθου λιποῦσα. — τῶν παρεστῶτων, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da du einmal Sklavin bist.

1020. θυραίαν ἔμὲ τρίβειν οὐ πάρεστιν ἔμοι σχολή, gewöhnlicher wäre θυραία. — τῇδε, hier. — 1021. ἐστίας πάρος, eine bei Aeschylus nicht ungewöhnliche Wortstellung; das ans Ende gestellte Wort ruft den von nichts abhängigen Genitiv um so leichter ins Gedächtniss zurück; ähnlich 283. μολόν, 1083. θύματος, vgl. auch 1112. 1237. — 1024. σὺ δέ, du nun. Bei Erwähnung der μῆλα denkt man unwillkürlich an ein anderes Opfer, das Klyt. vorbereitet, und σὺ δέ verräth eben so den Ideengang der Klyt., wie 1000. καὶ σὺ.

1025. Wenn Cassandra nicht

Griechisch versteht, so kann sie auch diese Aufforderung nicht verstehen; allein Klyt. giebt ihr zugleich ein Zeichen mit der Hand. Da Cassandra auch darauf nicht achtet, also offenbar halsstarrig ist, so meint der Chor, sie bedürfe eines deutlichen Auslegers, d. h. der Gewalt, da sie sich wie ein neu eingefangenes Wild gebeherde. — 1032. αἱματηρὸν ἐξαφρ. μένος, Klyt. spricht gereizt zugleich mit Beziehung auf ihre Ermordung. Das Benehmen der Cassandra muss den Hass der Klyt. natürlich steigern u. sie in ihrem Vorsatze, auch diese zu tödten, nur befestigen. Es wird dadurch eine dramatische Motivirung der That erreicht, die das wahre Motiv, das sich nicht darstellen liess, mehr hervortreten lassen soll. — 1033. Klyt. tritt ab.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ δ', ἐποικτεῖρω γάρ, οὐ θυμώσομαι.
 ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσας ὄχον, 1035
 εἰκους' ἀνάγκη τῇδε καίνισον ζυγόν.

στροφὴ α'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ὅτοτοτοὶ πόποι δᾶ.
 Ἀπόλλων, Ἀπόλλων.

ΧΟΡΟΣ.

τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
 οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν. 1040

ἀντιστροφὴ α'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ὅτοτοτοὶ πόποι δᾶ.
 Ἀπόλλων, Ἀπόλλων.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ,
 οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

στροφὴ β'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ἀπόλλων, Ἀπόλλων 1045
 ἀγνιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός.
 ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

ΧΟΡΟΣ.

χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.
 μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.

1040. Dem Apollo galt der Pāan, der Sieges-, der Jubelgesang, aber nicht der θρηνος. — 1046. ἀπόλλων ἐμός, mein Vernichter, Paronomasie; ἀγνιᾶτ' weil Apollo's Bildsäule vor dem Palast der Atriden steht, so dass Apollo die Cassandra gewissermassen hergeführt

hat; wie ἀπόλλων ἐμός 1047., so wird ἀγνιᾶτ' (ἡγάγες) in der Gegenstrophe 1052. berücksichtigt. — 1047. οὐ μόλις, du hast nicht gezögert, mich zum zweitenmale zu vernichten; über das erstemal vgl. 1177. 1240. — 1049. τὸ θεῖον, die Gabe der

ἀντιστροφὴ β'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ἀπόλλων, Ἀπόλλων 1050
ἀγνιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός.
ἃ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἔρεῖς ψύθην.

στροφὴ γ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

μισόθρον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα 1055
αὐτοφόνα κακὰ καρατόμα,
ἀνδρσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον.

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικεν εὖρις ἢ ξένη κυνὸς δίκην
εἶναι, ματεύει δ' ὦν ἀνευρήσει φόνον.

ἀντιστροφὴ γ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπείθομαι· 1060
κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς
ὀπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

Weissagung; das Gerücht von der Cassandra war bereits nach Argos gedrungen (1063.), wie überhaupt nach Aeschylus die Begebenheiten vor Troja in Griechenland nicht unbekannt sind. — 1052. ἤγαγες zu 1046. — 1056. κακὰ abhängig von dem in συνίστωρ liegenden ξυνειδέναί, vgl. zu 105. Klyt. meint die Schlachtung der Kinder des Thyest, mit den folgenden Worten die Ermordung Agamemnons.

1060. Den Sehern enthüllt sich

Vergangenheit u. Zukunft meist durch Visionen. So erscheinen hier der Cassandra die Schatten gestalten der Kinder des Thyest, wie sie ihr eigen Fleisch u. ihre Eingeweide halten u. ihr Geschick bejammern (1182—1187). τοῖσδε, dabei weist Cassandra auf die Stelle beim Palaste hin, wo sie die Kinder sitzen sieht; dem aufgeregten Zustande entsprechend fährt sie ohne Verbindung fort: da, die Kinder, beweinend; κλαιόμενα nomin. und hier aktiv

ΧΟΡΟΣ.

ἦ μὲν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι
ἦσμεν, προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν.

στροφὴ δ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὦ πόποι, τί ποτε μήδεται; 1065
τί τόδε νέον ἄχος μέγα,
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μήδεται κακὸν
ἄφερτον φίλοισιν, δυσίατον; ἀλλὰ δ'
ἐκὰς ἀποστατεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

τούτων αἰδρὶς εἰμι τῶν μαντευμάτων· 1070
ἐκεῖνα δ' ἔγνω· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ἀντιστροφὴ δ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὦ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς;
τὸν ὁμοδέμνιον πόσιν
λουτροῖσι φαιδρύνασα, πῶς φράσω τέλος;
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται· προτείνει δὲ χεῖρ ἐκ 1075
χερὸς ὀρέγματα.

ΧΟΡΟΣ.

οὔπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

gebraucht. — 1063. πεπυσμένοι zu 1049. — 1065. μήδεται Klytämnestra. Dadurch, dass der Zuhörer die Vorbereitungen zu Agam. Ermordung, das netzartige Gewand, die Badewanne, die Führung des Todesstosses und Agam. Fall mit Cassandra im Geiste sieht, fühlt er sich gewaltiger erschüttert, als dies selbst durch die, aus ästhetischen Rücksichten nicht ausführbare Darstellung der Ermordung auf der Bühne erreicht worden wäre. — 1068. ἀλ-
κὰ, Orestes.

1074. Kass. scheut sich das Wort κτενεῖς auszusprechen und bricht daher ab πῶς φράσω τέλος; — 1075. γὰρ mit Bezug auf τέλος, das zu betonen oder in Gedanken zu wiederholen ist: wie soll ich vollenden? denn vollendet ist es bald. — προτείνει — ὀρέγματα, geschäftig regt sich Hand um Hand, d. h. die That wird betrieben u. schnell der Vollendung zugeführt. — 1077. Das 1065. Gesagte war räthselhaft, jetzt gehst du aus Räthseln zu völlig unverständlicher

στροφή ε'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἔ ε', παπαῖ παπαῖ, τί τόδε φαίνεται;
ἦ δίκτυόν τί γ' Ἴδου; 1080
ἀλλ' ἄρκυς ἦ ξύνεννος ἦ ξυναιτία
φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει
κατολολυξάτω θύματος δαισίμου.

ΧΟΡΟΣ.

ποίαν Ἑρινὺν τήνδε δώμασιν κέλει
ἐπορθιάζειν; οὐ με φαιδρύνει λόγος. 1085
ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφῆς
σταγών, ἅτε καὶ δορὶ πτώσιμος
ξυνανύτει βίου δύντος ἀνγαῖς.
ταχεῖα δ' ἅτα πέλει.

ἀντιστροφή ε'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ᾶ ᾶ· ἰδού, ἰδού· ἄπεχε τῆς βοῆς 1090
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοισιν

Weissagung über, so dass ich ganz rathlos bin.

1080. δίκτυον, das netzartige Gewebe, womit Klyt. Agam. umstrickte, um ihn wehrlos zu machen. — 1081. zu ξύνεννος müsste in Prosa der Artikel treten; in ξυναιτία bezieht sich das des Gleichklangs wegen gesetzte σύν auf ἄρκυς, als ob auch dieses am Morde Theil hätte, während es streng genommen doch nur das Werkzeug u. Klyt. allein die Urheberin ist. — 1082. στάσις, der Chor der Erinyen, wie aus der näheren Bezeichnung ἀκόρετος θύματος δαισίμου hervorgeht. — 1083. θύματος von ἀκόρετος abhängig; zu 1021. Die Erinyen mögen aufjubeln, da sie in der Klyt. ein neues Opfer, an dem sie sich laben können, erhalten. δαισίμου, so nennen die Erinyen

selbst Eumen. 302. den Orest ein ihnen geweihtes Opferthier, an dem sie sich laben werden, καὶ ζῶν με δαίσεις, οὐδὲ πρὸς βωμῷ σφαγεῖς.

1086. Durch die Erwähnung des Fluchgeistes im Hause des Geschlechts aufgeregt geht auch der Chor in lyrische Weisen über. — 1087. καί beim Vergleich. δορὶ πτώσιμος, ein durch die Lanze Gefallener, weil auch dem Chor das Wort der Cassandra wie ein Schwert ins Herz gedrungen ist; u. wie dem Gefallenen das letzte Blut nach dem Herzen dringt u. zugleich Dunkel die Augen umhüllt, so fühlt der Chor das Blut (gelb, weil die Gesichtsfarbe bleich wird) nach dem Herzen drängen und seinen Blick umnachten.

1090. Cassandra spricht in

μελαγχρόω λαβοῦσα μηχανήματι
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει·
δολοφόνου λέβητος τύχαν σοι λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος 1095
εἶναι, κακῷ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς τέλλεται; κακῶν γὰρ διαὶ
πολυεπεῖς τέχναι θεσπιῶδοι
φόβον φέρουσιν μαθεῖν. 1100

στροφὴ 5'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὦ τὸ τὸ ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι.
τὸ γὰρ ἐμὸν θροῶ πάθος ἐπεγχεάσα.
ποῖ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγεν,
οὐδὲν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανομένην; τί γάρ;

ΧΟΡΟΣ.

φρενομανῆς τις εἶ θεοφόρητος, ἄμ - 1105
φὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ

grösster Aufregung, weil sie Klyt. den Todesstreich gegen Agam. führen sieht. βοός, ταῦρον st. Gemahlin u. Gemahl, gemäss der in Orakelsprüchen dunkeln Ausdrucksweise. ἐν πέπλοις zu 1080. — 1100. μαθεῖν neml. τέχνας. Der Chor meint, er verstehe sich zwar nicht auf das Deuten der Orakelsprüche, er vermuthet aber nichts Gutes, da die Orakel in der Regel nur Unglück verkünden u. eben deshalb den Menschen Furcht einflössen, die vieldeutigen Sprüche zu deuten.

1102. Indem Cassandra das Loos Agamemnons beklagt, beklagt sie zugleich ihr eigenes, das mit dem Agamemnons eng ver-

AESCH. AGAM.

bunden ist. Im Folgenden beklagt sie in zwei Strophenpaaren ihr eigenes Geschick, wie sie in zwei Strophenpaaren das Agamemnons beklagt hatte. — 1103. ἤγαγεν, nicht Apollo, wie 1052., sondern, wie ξυνθανομένην zeigt, Agamemnon. ποῖ δεῦρο, wohin hierher, d. h. wozu, daher οὐδὲν ποτ' zu nichts.

1107. οἷά τις ξουθὰ, ἀκόρετος, Ἰτυν στένουσα ἀηδῶν θροεῖ ἄμφιθαλῇ κακοῖς βίον. Dem ἀκόρετος ist στένουσα untergeordnet. Prokne, Tochter des Pandion, Königs von Athen, empört über ihren Gemahl Tereus, König von Daulia, der ihre Schwester Philomela entehrt und ihr dann die Zunge ausgerissen hatte, schlachtet ihren

ἀκόρετος βοᾶς, φεῦ, ταλαίναῖς φρεσὶν
 Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῇ κακοῖς
 ἀηδῶν βίον. 1110

ἀντιστροφή 5'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὠὸ ὠὸ λιγείας μόρον ἀηδόνοσ.
 περέβαλόν γέ οἱ πτεροφόρον δέμας τε
 θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλυμαίων ἄτερ.
 ἔμοι δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

ΧΟΡΟΣ.

πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους ἔχεις 1115
 ματαίους δῦας,
 τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτω κλαγγᾷ
 μελοτυπεῖς ὁμοῦ 'ν ὀρθίοισιν νόμοις;
 πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
 κακορρήμονας; 1120

στροφή 6'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὠὸ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι
 φίλων· ὠὸ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν.

Sohn Itys u. setzt ihn dem Vater vor; als dieser sich an den beiden Schwestern rächen will, werden alle drei von Zeus verwandelt, Tereus in einen Wiedehopf, Prokne in eine Nachtigall, Philomela in eine Schwalbe. Abweichend von der attischen Sage Homer Od. 19. 518. Die Nachtigall klagt unablässig um ihren Sohn Itys, daher ἀηδόνιος νόμος, ἀηδόνιος θρῆνος ein Klagegesang.

1112. γέ οἱ, ein in einzelnen Beispielen auch bei den Tragikern vorkommender Hiatus. —

1113. κλυμαίων ἄτερ gehört nicht zu αἰῶνα, denn das Leben der Nachtigall ist im Gegentheil

ἀμφιθαλῆς κακοῖς, sondern zu περέβαλον. Der Prokne haben die Götter einen neuen Leib u. ein neues Leben schmerzlos, ohne Todeskampf verliehen, während Cassandra der Todesstreich durch das Doppelbeil erwartet. Zu beachten ist das Zeugma. Die Elision bei περί ist nicht ohne Beispiel.

1117. τὰ δ' ἐπίφοβα μελοτυπεῖς ὁμοῦ δυσφάτω κλαγγᾷ ἐν ὀρθίοις νόμοις. δυσφάτω κλαγγᾷ wie 1107. νόμον ἄνομον. —

1119. ὄρους ὁδοῦ, die Grenzen des Weges, umschr. st. ὁδόν, oder ὄρος ist in der Bdtg. Bestimmung, Antrieb zu neh-

τότε μὲν ἄμφι σὰς αἰόνας τάλαιν'
 ἥννυτόμαν τροφαῖς·
 νῦν δ' ἄμφι Κωκυτόν τε κᾶχερουσίους 1125
 ὄχθους ἔοικα θεσπιωδῆσειν τάχα.

ΧΟΡΟΣ.

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω
 καὶ παῖς νεόγονος ἂν μάθοι.
 πέπληγμαι δ' ὅπως δάκει φοινίῳ,
 δυσαλγεῖ τύχῃ μινυρὰ κακὰ θρευμένας, 1130
 θαύματ' ἐμοὶ κλύειν.

ἀντιστροφὴ ξ'.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας
 τὸ πᾶν· ἰὼ πρόπυργοι θυσῖαι πατρός,
 πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'
 οὐδὲν ἐπήρκεσαν, 1135
 τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.
 ἐγὼ δὲ θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἐπόμενα προτέροισι τάδ' ἐφημίσω.
 καὶ τίς σε κακοφρονῶν τίθη-
 σι δαίμων ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων 1140
 μελίζειν πάθη γοερὰ θανατηφόρα·
 τέρμα δ' ἀμηχανῶ.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων

men, vgl. 469. — 1127. τορὸν ἔπος ἐφημίσω, eine verständliche Weissagung, nicht wie vorher ἐπάργεμα θέσφατα. — 1129. ὅπως, gleichwie. — 1131. θαῦμα hier ein mit Schrecken, Schauer verbundenen Stauen.

1135. vgl. 384. ἐπήρκεσαν c. accus. in der Bdtg. darbieten.

— 1137. βαλῶ neml. ἐμαυτήν. — 1143. Cassandra, bisher auf dem Wagen, verlässt ihn u. tritt auf das Logeion. — νεογάμου νύμφης δίκην, die neuvermählte Frau entschleierte sich erst am dritten Tage nach der Hochzeit, wo ihr Geschenke, ἀνακαλυπτήρια dargebracht wurden. Nicht verhüllt, wie bisher, wird der Seherspruch

ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην·
 λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς 1145
 πνέων ἐσάξειν, ὥστε κύματος δίκην
 κλύζειν πρὸς αὐγὰς πῆμα πῆματος πολὺ
 μείζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.
 καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμῳ ἵχνος κακῶν
 δινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων. 1150
 τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὔ ποτ' ἐκλείπει χορὸς
 σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.
 καὶ μὴν πεπωκὼς γ', ὥς θρασύνεσθαι πλέον,
 βρότειον αἶμα κῶμος ἐν δόμοις μένει
 δύσπεμπτος ἔξω συγγόνων Ἐρινύων. 1155
 ὕμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι
 πρῶταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν
 εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.

der Cassandra sein, sondern hell, wie ein Sturmwind bei Sonnenaufgang wird er daherbrausen, dass sichtbar die Unheilswogen, eine grösser als die andere heranfluthen. — 1145. λαμπρὸς, hell, klar heisst der χρῆσμος im Gegensatz zu ἐκ καλυμμάτων, zugleich aber ist es Epitheton zu ἄνεμος, mit dem der χρῆσμος verglichen wird, ein heller Wind, candidus, der die Wolken vom Himmel vertreibt. ἡλίου πρὸς ἀντολὰς nicht blos, weil sich bei Sonnenaufgang der Wind zu erheben pflegt, sondern mit Bezug auf das folgende πρὸς αὐγὰς; die bisherige Weissagung war dem Chore unverständlich aber beängstigend, es war das dumpfe Brausen des Meeres zur Nachtzeit; die folgende Weissagung ist wie ein Wind bei Sonnenaufgang, so dass dem Chore sichtbar die Wellen heranfluthen. — 1148. φρενώσω — αἰνιγμάτων enthält die Erklärung dessen, was Cassandra durch die beiden Bilder ausdrücken wollte.

1150. δινηλατούσῃ, das parti-

cip. st. des infinit. ἐμὲ δινηλατεῖν ist als nicht gewöhnlich zu bemerken. — χορὸς neml. συγγόνων Ἐρινύων, das abschliessend und gleichsam das Resultat der vorausgehenden Bestimmungen in ein Wort zusammenfassend mit Nachdruck ans Ende der Periode 1155. gesetzt u. von κῶμος, dem näher bestimmten χορὸς abhängig gemacht ist. — 1152. οὐ γὰρ εὖ λέγει erklärt das οὐκ εὐφωνος, das mit σύμφθογγος gleichbedeutend scheinen könnte, eine Art Oxymoron. — 1153. wie die Komasten übermüthig werden, wenn sie sich berauscht haben, so berauscht sich der Chor der Eri-nyen an menschlichem Blute zu neuem Uebermuth (denn die Sünde der Menschen gebiert wieder Sünde, 740.), aber während jene das Haus verlassen und auf der Strasse schwärmen, ist dieser κῶμος δύσπεμπτος ἔξω u. bleibt im Hause.

1156. sie singen als Lied die πρῶταρχον ἄτην, die Urschuld. — 1158. εὐνὰς ἀδελφοῦ, den Ehebruch des Thyestes

ἤμαρτον ἢ κυρῶ τι τοξότης τις ὥς;
 εἰ ψευδόμαντῖς εἰμι θυροκόπος φλέδων, 1160
 ἐκμαρτύρησον προὔμόσας τό μ' εἰδέναι
 λόγῳ παλαιᾶς τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ὄρκου πῆγμα, γενναίως παγέν,
 παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σου,
 πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρῳ 'ν πόλει 1165
 κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

μάντις μ' Ἀπόλλων τῶδ' ἐπέστησεν τέλει.

ΧΟΡΟΣ.

μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

ἄβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον. 1170

mit Aërope, des Atreus Gemahlin. *δυσμενεῖς*, unheilvoll, weil Atreus die Kinder des Thyestes schlachtete und ihm zum Mahle vorsetzte. — 1159. *κυρεῖν* öfter als Gegensatz zu *ἁμαρτάνειν*, treffen, vgl. 611. — 1160. herausfordernd sagt Cassandra: gieb Zeugniß, ob ich eine Lügenprophetin bin, nachdem du mir vorher geschworen, dass ich nur obenhin die alte Schuld des Hauses kenne. — 1162. *λόγῳ*, vom Hörensagen, *ἀπὸ γλώσσης* 786. *ἄλλων πάρα μαθοῦσα* 831., nicht durch eigene Anschauung, *ἀπ' ὁμμάτων* 960. *παροῦσα* 1205., also ungenau, unsicher.

1163. Der Chor weist den Schwur ab, der ja doch nichts helfe, selbst wenn er ihn mit gutem Gewissen leisten könnte; gesteht aber, dass Cassandra der

Wahrheit gemäss die alte Schuld angebe. — *γενναίως παγέν* wie *καίπερ γ. παγέν*. — 1164. *παιώνιον*, vgl. 1213. 14.

1170. Im Glück, meint der Chor, verbot das Zartgefühl, es zu sagen, im Unglück schwinden solche Rücksichten, *ἀποφθίνει τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν* (830.). Der Chor denkt als Gegensatz zu *εὖ πράσσω* die Sklaverei und hat den eigentlichen Grund nicht ganz getroffen, denn nicht deshalb, sondern weil Cassandra dem Tode nahe ist, nimmt sie keine Rücksicht. Cassandra geht aber darüber hinweg und fährt fort *ἀλλ' ἦν παλαιστής*, was streng genommen heissen musste *προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε· νῦν δ' οὐκ αἰσχύνομαι λέγειν· ἦν παλαιστής* — *ἐμοὶ πνέων χάριν*, Liebe für mich athmend, vgl. 1200. *ἄσπονδον Ἀρην*

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' ἦν παλαιστῆς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἤλθέτην ὁμοῦ;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευδάμην.

ΧΟΡΟΣ.

ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ἤρημένη;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη. 1175

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' εἶτ'; ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἐπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὥς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ιοὺν ἰού, ὦ ὦ κακά.

ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος 1180

στροβεῖ, ταράσσω φροίμοις δυσφροίμοις.

ὁρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους

νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασιν;

παῖδες θανόντες ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων,

φίλοις πνέουσιν. — 1172. ἤλ-
θέτην ὁμοῦ s. v. a. συνηλθέτην.

1176. εἶτα mit Bezug auf ἤδη.
Wenn du schon damals, vor
deinem Fehltritt, prophe-
zeitest, wie war es nach-
her, nach dem Fehltritt?
bliebst du ungestraft? Auf
πῶς δ' εἶτα; antwortet Kassan-
dra. — 1178. Und doch soll Kas-
sandra sogleich (1212.) erfahren,
dass sie hier dasselbe Schicksal
trifft, wie früher in Troja.

1181. Die φροίμια sind die
alte Schuld der Väter, aus der
das jetzige Unglück stammt. —

1182. zu 1060. — 1184. ὥσπερ εἰ
πρὸς τῶν φίλων, wie von Ange-
hörigen ermordet erscheinen sie,
ihr eigen Fleisch haltend. Aus
der Erscheinung der Kinder geht
das πρὸς τῶν φίλων, so wie das
ὦν πατὴρ ἐγένεσθαι zwar nicht
für Andere, wohl aber für die
Seherin hervor, die nicht blos die
Gabe des Schauens, sondern auch

χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς, 1185
 σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,
 πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.
 ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ
 λέοντ' ἀναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον
 οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη 1190
 ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.
 νεῶν τ' ἔπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης
 οὐκ οἶδεν οἷα γλῶσσα μισητῆς κυνός,
 λέξασα κᾶκτείνασα φαιδρόνους, δίκην
 ἄτης λαθραίου· τευξε τὰγαθῇ τύχῃ· 1195
 τοιάδε τόλμα· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς
 ἐστίν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος
 τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἣ Σκύλλαν τινὰ
 οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
 θύουσαν Ἄιδου μητέρ', ἄσπονδόν τ' Ἄρη 1200

die der richtigen Deutung der Erscheinungen hat. — 1189. λέοντα, den Aegisth. — 1191. Kassandra hatte den Agam. δεσπότης genannt; mit Bezug darauf fügt sie resignirend hinzu: denn leider muss ich ihn so nennen und mich in das Sklavenjoch fügen.

1195. τῇ ἀγαθῇ τύχῃ, mit ihrer Begrüssung. Mit der Formel ἀγαθῇ τύχῃ wünschte man, dass etwas zum Segen ausfalle; so hatte Klyt. die Ankunft des Agam. als eine heilbringende begrüsst λέξασα κᾶκτείνασα φαιδρόνους, und Agam. weiss nicht, was sie, dem heintückischen, lauernden Verderben gleich, damit bezwecke. Was sie wirklich bezweckt hat, sagt Cassandra sogleich τοιάδε τόλμα, was so viel ist als ἔτευξε δὲ τοιάνδε τόλμαν. Dieser Vers: das ist das Wagniss: Weib ist Mannes Mörderin ist besonders hervorzuheben, da er den Inhalt des χοησμός ausdrückt. Wer der Mann ist, kann nicht zweifelhaft sein,

da er durch δεσπότη ἐμῷ und 1192. bezeichnet ist; in Bezug auf die Mörderin wird der Chor dadurch irre geführt, dass vorher von Aegisth, und zwar wie von einem Weibe die Rede war. Der Chor versteht den klaren Spruch nicht, trotz der eigenen Ahnungen, die er vorher ausgesprochen, weil das Entsetzliche zu denken der Mensch, so nahe es gelegt wird, wie ein Unrecht, das er dadurch begeht, gewaltsam von sich abweist, daher der Chor, als Kassandra nun wirklich den Namen 1211. nennt, zurechtweisend ausruft εὐφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

1197. vgl. zu 277. — τί δάκος νιν καλοῦσα τύχοιμ' ἄν, welches Unthier sie nennend, träfe ich es, träfe ich die rechte Bezeichnung. — 1200. θύουσαν Ἄιδου μητέρα, die rassende Orkusmutter, d. h. die für die Unterwelt sorgt, auf Tod und Verderben sinnt. — 1200. Ἄρη φίλοις πνέουσιν zu

φίλοις πνέουσιν; ὥς δ' ἐπωλολύξατο
 ἢ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
 δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.
 καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
 τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρών 1205
 ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν
 ξυνῆκα καὶ πέφρικα καὶ φόβος μ' ἔχει
 κλύοντ' ἀληθῶς σου τάδ' ἐξηκασμένα·
 τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω. 1210

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον.

ΧΟΡΟΣ.

εὖφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' οὔτι Παιὼν τῶδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὔκ, εἶπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

1171. — 1201. ἐπωλολύξατο, sie selbst sagt 570. ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὑπο. — 1204. ὅμοιον, es ist gleichgültig, wie 1369. σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις, ὅμοιον; genau musste es auch hier heissen ὅμοιον εἴ τι πείθω εἴτε μή. — 1205. παρών weil der Chor sich bald mit eigenen Augen von der Ermordung des Agam. überzeugen soll. οἰκτείρας nicht bloß ἐμέ, sondern ἐμὲ ἀληθόμαντιν.

1209. κλύοντά σου τάδε ἀληθῶς ἐξηκασμένα. Sehr bezeichnend heisst es ἀληθῶς ἐξ. mit Bezug auf die lebendige Darstellung 1183—1187., die eine treue Kopie der Wirklichkeit ist, ὥσπερ εἰ παρεστάτης (1166.).

Dies setzt den Chor in Schrecken, nicht weil die Sache an sich schrecklich ist, sondern weil die Darstellung der Cassandra der Wahrheit gemäss ist, also zu besorgen steht, dass die anderen Prophezeiungen ebenfalls in Erfüllung gehen werden, deren Sinn der Chor wohl ahnt, wenn er den Gedanken daran auch gewaltsam zurückdrängt. — 1211. das scharf einschneidende Wort der Cassandra wirkt so gewaltsam auf den Chor, dass, obwohl er eben die Sehergabe der Kass. anerkannt hatte (vgl. auch 1178.), er ihr doch nicht glaubt und ihren Spruch als ein frevelhaftes Wort empört zurückweist. Beachte den Bau und die Wortstellung der Verse

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

σὺ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει. 1215

ΧΟΡΟΣ.

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἦ κάρτ' ἄρ' αὖ παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟΡΟΣ.

τοῦ γὰρ τελούντος οὐ ξυνῆκά μηχανήν.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἑλλήν' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῇ δ' ὅμως. 1220

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

παπαῖ, τόδ' οἶον πῦρ· ἐπέρχεται δ' ἐμοί.

ὅτοτοῖ, Λύκει' Ἀπολλων, οἷ ἐγώ, ἐγώ.

αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσία,

κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὥς δὲ φάρμακον 1225

τεύχουσα κάμου μισθὸν ἐνθεῖς ὧ κότῳ

1211. und 1212. — 1217. αὖ, weil er die Weissagung in Bezug auf Agam. auch nicht verstanden hatte. — 1220. auch die Orakel neml. sprechen Griechisch, denn ἐπίσταμαι, ich verstehe Griechisch, ist so viel als ich spreche Griechisch.

1221. Cassandra fühlt sich von neuem von der μαντεία ergriffen, das Verderben erscheint ihr wie ein Feuer, das jetzt sie selbst ergreifen soll, daher ἐμοί im Gegensatz zu Agamemnon. vgl. zu 1102. — 1223. wiewohl Klyt. selbst im Ehebruche lebt, wird sie doch wie aus Eifersucht mich tödten, und zu dem wahren Beweggrunde,

aus dem sie den Agam. ermordet, diesen hinzufügen, dass sie sich meiner wegen gerächt habe. Das thut sie 1405—1414. — 1226. wie man zu einer Arznei mehrere Ingredienzien nimmt, so versetzt Klyt. ihren Zorn gegen Agam. noch mit der Rache für das Mitbringen der Cassandra, und damit die Ermordung als aus diesem Beweggrunde hervorgegangen erscheine, tödtet sie eben die Cassandra. κάμου wie 1228. ἐμῆς ἀγωγῆς. — ὧ, dieses Pronomens bedienen sich bisweilen die Tragiker auch im Dialog. Der Spondeus im fünften Fusse verliert durch die Elision und die vorhergehende

ἐπεύχεται, θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
 ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.
 τί δῆτ' ἐμαυτῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε
 καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέσρῃ στέφῃ; 1230
 σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.
 ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ'· ἐγὼ δ' ἄμ' ἔψομαι·
 ἄλλην τιν' ἄτης ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.
 ἰδού δ', Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
 χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας ἐμὲ 1235
 κὰν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μέγα
 φίλων ὕπ', ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως, μάτην·
 καλουμένη δέ, φοιβὰς οὐσ', ἀγύρτρια
 πτωχὸς, τάλαινα, λιμοθνῆς ἠνεσχόμην.
 καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ 1240
 ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.
 βωμοῦ πατρῷου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει
 θερμῶ κοπίσῃ φοινίῳ προσφάγματι.
 οὐ μὲν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

Cäsar das Anstössige. — 1227. θήγουσα — φάσγανον und ἐμῆς ἀγωγῆς entsprechen chiastisch dem κότεω und κέμοι μισθόν —.

1230. So der Priester des Apollo bei Homer II. 1. 14. στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἐκηβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σκῆπτρῳ. — 1231. σέ, sie nimmt die Binde ab, zerreisst sie und wirft sie dann sammt dem Seherstab von sich, daher ἴτε. — 1232. ἐς φθόρον, ins Verderben, eine gew. Verwünschungsformel. — 1233. ἄτης, mit dem Unheil, das ihr mir bereitet habt. — 1234. Apollo selbst entkleidet sie des priesterlichen Schmuckes, weil er sie hat verhöhnen lassen, und sie, seine Priesterin, als Gauklerin verspottet wurde, was eine Strafe Apollo's war, vgl. 1177. — ἐποπτεύσας μάτην enthält den Grund von ἐκδύων. — 1237. μάτην zu ἐποπτεύσας, die Bestim-

mung ist nachdrucksvoll nachgesetzt, so dass Verbum und Adverbium das Ganze wie ein Rahmen umschliessen, vgl. 1112. περέβαλον — κλαυμάτων ἄτερ. — 1238. die Gegensätze φοιβὰς und ἀγύρτρια entsprechend dem κὰν τοῖσδε κόσμοις und καταγελωμένην. καλουμένη ἠνεσχόμην, ich musste es ertragen, genannt zu werden.

1240. ἐκπράξας nimmt das ἐκδύων wieder auf, nachdem so der Seher mich als Seherin vernichtet hat. Damit hatte er sie zuerst vernichtet, jetzt geschieht es zum zweiten Male (1047. τὸ δεύτερον), indem er sie in den Tod führt. — 1243. κοπίσῃ wie 1114. ἐμοὶ μίμνει. — 1244. So wie Cassandra auf die früheren Greuel des Pelopidenhauses und den Fluchgeist des Geschlechts hingewiesen hatte, so greift sie hier über das Stück

ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος, 1245
 μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός·
 φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
 κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις.
 ὁμώμοται γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας
 ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός. 1250
 τί δῆτ' ἐγὼ κάτοιικτος ᾧδ' ἀναστένω,
 ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
 πράξασαν ὥς ἔπραξεν· οἱ δ' εἶλον πόλιν
 οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;
 ἰοῦσα πράξω· τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. 1255
 "Αἶδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω·
 ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
 ὥς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
 ἀπορρυέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.

ΧΟΡΟΣ.

ᾧ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφὴ 1260
 γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως
 μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
 βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

οὐκ ἔστ' ἄλυξις, οὐ, ξένοι, χρόνον πλέω.

ΧΟΡΟΣ.

ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται. 1265

hinaus und kündigt die Rache des Orestes (Choephoren) und die endliche Versöhnung (Eumeniden) an. — 1250. der Sturz des Vaters wird ihn zurückführen, insofern der Mord um Rache schreit und dem Sohne die Pflicht derselben auferlegt.

1251. τί δῆτα, da ich nicht ungerächt bleibe. — 1252. ἐπεὶ nicht genau, für zumal da. — 1253. οἱ δ' εἶλον, die Zerstörer im plural., während nur Agam. gemeint ist, so φίλοι u. a. m. —

1255. πράξω, ich werde es thun, neml. τλήσομαι. — 1256. "Αἶδου πύλαι, die Pforten des Hades, kommt öfter vor; hier zeigt sie auf das Thor des Palastes (τάσδε), da dieses für sie die Pforte zur Unterwelt ist.

1262. θεηλάτου, denn gewöhnlich wird das Opferthier zum Altar geschleppt, während Kassandra sich selbst stellt. — 1265. τοῦ χρόνου πρεσβεύεται, wird wegen der Zeit, der Verzögerung, gepriesen, d. h.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἦκει τόδ' ἡμαρ· σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐς' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βρότῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων. 1270

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ χροῆμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

φεῦ φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῇ.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς; τόδ' ὅξει θυμάτων ἐφεστίων. 1275

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ὅμοιος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρόπει.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ Σύριον ἀγλάισμα δώμασιν λέγεις.

Zeit gewonnen, Viel gewonnen. — 1267. τλήμων ἀπ' εὐτόλμου φρενός, eine Art Oxymoron. — 1269. der Glückliche hört einen solchen Trostgrund nicht, nur der Unglückliche sucht sich damit zu trösten. — 1270. Kassandra widerspricht nicht, sondern mit dem Ausruf über das

Unglücksloos ihres Geschlechts schreitet sie nach dem Palast, kehrt aber plötzlich entsetzt zurück. — 1273. τί—εἰ μὴ, vgl. 1104. οὐδὲν εἰ μὴ. — 1275. καὶ πῶς; zu 532. θυμάτων ἐφεστίων, vgl. 1021. — 1277. Horat. Carm. II. 7. 8. coronatus nitentes malobathro Syrio capillos.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' εἶμι κὰν δόμοισι κωκύσους' ἐμὴν
'Αγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκείτω βίος.
ὣς ξένοι.

1280

οὔτοι δυσοίζω θάμνον ὥς ὄρνις φόβῳ
ἄλλως. θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,
ἔστ' ἂν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,

1278. κωκύσουςα, vgl. 1411. 12. Der Dichter lässt Cassandra kurz vor der Ermordung Agamemnons hineingehen, wodurch die Ausführung der That besser motivirt erscheint, da der Anblick der verhassten Sklavin Klyt. in ihrem Entschlusse zu befestigen geeignet war, u. auch Cassandra's Ermordung motivirter erscheint; hierdurch wird auch erreicht, dass in der folgenden Scene auf dem Ekkyklem neben Agamemnons Leiche auch die der Cassandra erscheinen kann. Uebrigens schliesst sich hier Aesch. genau an Homer Od. 11. 421. an, wo Agamemnons Schatten sagt οἰκτροτάτην δ' ἤκουσα ὅπα Πριάμοιο θυγατρὸς, Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμνήστρη δολόμητις ἀμφ' ἐμοί. — 1279. Mit den Worten ἀρκείτω βίος geht Cassandra nach der Thür des Palastes, kehrt aber wieder entsetzt um. — 1281. ὥς ὄρνις, wie ein Vogel, der, bevor er ins Gebüsch fliegt, dasselbe vorsichtig umflattert, dass nicht ein Feind darin lauere. — 1282. οὔτοι — ἄλλως, nicht vergebens, nicht ohne Grund flattere ich einem Vogel gleich scheu um den Palast, denn der Tod erwartet mich dort. — θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε, Cassandra fordert den Chor auf, ihr Zeuge ihrer Ermordung zu sein, bis sie an ihren Mördern gerächt sein wird. Der Ermordete bedurfte der Zeugen, die für ihn gegen

den Mörder Zeugniss ablegten, damit die Rache ausgeführt werde, denn so lange der Getödtete nicht gerächt war, entbehrte er der gebührenden Ehre bei den Menschen, wie in der Unterwelt. Diese Zeugen sind gleichsam der Ausdruck des Zürnens des ruhelosen Schattens, die ebensowohl die Angehörigen an die Pflicht der Rache mahnen, als sie sich gegen den Mörder wenden u. ihn nöthigen, aus der Gemeinde zu flüchten; daher sagen die Erinyen Eum. 316 von sich μάρτυρες ὄρεθαὶ τοῖσι θανοῦσιν παραγιγνόμεναι. In der Regel zeugt die Gemeinde für den Getödteten u. gegen den Mörder, die fremde heimathlose Sklavin bittet das Volk, ihr Zeuge ihres Todes zu sein. — 1283. γυνὴ ἀντὶ γυναικός, ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρός ist keine der Wahrheit entbehrende, nur der äusseren Form wegen gesuchte Antithese, sondern Cassandra fühlt sich mit Agam. eng verbunden, so dass sie in ihm u. er in ihr verletzt wird, u. sehr sinnreich wird das Paar, welches das Verbrechen zusammenführte, dem anderen entgegengestellt, dessen Bund auf gegenseitiger Achtung und Verehrung beruhte. Daher die grosse Theilnahme der Cassandra für Agam. und daher war sie auch geeignet, an ihrem Trauerloose zugleich das des Agam. den Zuhörer mitempfinden zu lassen. Dass übrigens der Dichter einer Sklavin diese Rol-

ἄνθρω τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.
ἐπιξενούμαι ταῦτα δ' ὥς θανουμένη. 1285

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλήμον, οἴκτειρώ σε θεσφάτου μόρου.

ΚΑΣΣΑΝΔΡΑ.

ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν, ὥς θοῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἡλίω δ' ἐπεύχομαι
πρὸς ὕστατον φῶς, τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις
ἐχθροὺς φόνοισι τοὺς ἐμοὺς τίνειν ἐμοῦ, 1290
δούλης θανούσης, εὐμαροῦς χειρώματος.
ὡς βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
σκιὰ τις ἂν πρέψειεν, εἰ δὲ δυστυχῇ,
βολαῖς ὑγρώσσω σπὸ γγος ὤλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἴκτειρώ πολύ. 1295

ΧΟΡΟΣ.

τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
οὔτις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων,
μηκέτ' ἐσέλθῃς, τάδε φωνῶν.

le zugetheilt hat, bezeichnet er selbst als Ausnahme, indem er den Agam. 927. sie bezeichnen lässt als πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον ἄνθρω. — 1285. Nochmalige Wiederholung der Worte θανούση μαρτυρεῖτέ μοι τόδε.

1287. mein eigen Klage-
lied, weil die fremde Sklavin
sonst Niemand beweinen wird. —
1290. φόνοισι enthält den Haupt-
begriff; nicht einfach um Rache
fleht Cassandra, sondern um Ver-
geltung durch Mord für Mord,
daher mit Bezug auf φόνοισι die
Apposition zu ἐμοῦ, δούλης θα-
νούσης, vgl. 1397. τύμμα τύμ-
ματι τίσαι. Der Gedanke ist übr-
igens keine nutzlose Wiederholung
von 1283., sondern Cassandra
ruft hier, wie Sterbende zu thun
pfliegen, vor ihrem Tode die Ra-

che über das Haupt ihrer Feinde
herab; eben deshalb spricht sie
hier nur von ihren Rächern u.
ihren Feinden. — 1292. Kas-
sandra beklagt die Nichtigkeit des
Menschenlooses; das glückliche
sei ein wesenloser Schatten, das
unglückliche vollends so nichtig,
dass ein Schwamm es wie eine
Schrift benetzend auslösche. —
1293. πρέψειεν, der aor. von πρέ-
πειν ist selten. — 1295. ταῦτα,
die Nichtigkeit des Menschenle-
bens. ἐκείνων, als mein eigen
Todesloos. Cassandra tritt in
den Palast ab.

1296. Der Chor wiederholt den
Spruch der Cassandra von der
Nichtigkeit des menschl. Glückes,
der sich an Agam. bewahrheite;
allein er ergänzt ihn zugleich u.
weist auf die waltende Gerechtig-

καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἐλεῖν ἔδοσαν 1300
μάκαρες Πριάμου.

θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἰκάνει.

νῦν δ' εἰ προτέρων αἶμ' ἀποτίσει,

καὶ τοῖσι θανοῦσι θανῶν ἄλλων

ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει, 1305

τίς ποτ' ἂν εὖξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ

δαίμονι φῦναι, τάδ' ἀκούων;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟΡΟΥ ὁ α'.

σῖγα· τίς πληγὴν ἀντεῖ καιρίως οὐτασμένος;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι, μάλ' αὖθις δευτέραν πεπληγμένος. 1310

ΧΟΡΟΥ ὁ β'.

τοῦργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγματι.

ΧΟΡΟΥ ὁ γ'.

ἀλλὰ κοινωσώμεθ' ἂν πως ἀσφαλῆ βουλευμάτ' ἦ.

ΧΟΡΟΥ ὁ δ'.

ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,

keit hin, indem er den Sturz vom höchsten Glück ins Verderben von begangener Schuld ableitet. — 1300. Der Zusammenhang ist: das Streben der Menschen nach Glück ist unersättlich; so begnügte sich auch Agam. nicht mit seinem Glücke, sondern zog aus, Troja zu erobern, und die Götter krönten ihn mit Sieg. Wenn nun Agam. jetzt, mitten im höchsten Glück, plötzlich eine frühere Schuld büsst, wer wollte sich rühmen, gegen das Unglück gesichert zu sein? — 1303. προτέρων αἶμα, den Tod der Kinder des

Thyestes, an die man nach dem Vorausgegangenen und nach den Worten nur denken kann. An die Opferung der Iphigenie denkt der Chor wohl auch, doch hält ihn ein richtiges Gefühl ab, dies jetzt bestimmt auszusprechen. — 1304. durch seinen Tod (θανών) vollbringt er den Getödteten (τοῖσι θανοῦσι) die Sühne anderen (des eigenen) Todes.

1308. 1310. spricht Agam. im Palast, also hinter der Scene. Der Chor tritt darauf zu einer Berathung zusammen, was zu thun sei, indem jeder der 12 Choreuten (nachdem 3 bereits gesprochen), als letzter der Hegemon seine

πρὸς δῶμα δεῦρ' ἄστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

ΧΟΡΟΥ ὁ ε'.

ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἐμπέσειν δοκεῖ 1315
καὶ προᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρύτῳ ξίφει.

ΧΟΡΟΥ ὁ ς.

κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὦν
ψηφίζομαί τι δρᾶν. τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

ΧΟΡΟΥ ὁ ζ.

ὁρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὥς
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει. 1320

ΧΟΡΟΥ ὁ η'.

χρονίζομεν γάρ. οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

ΧΟΡΟΥ ὁ θ'.

οὐκ οἶδα βουλῆς ἥστινος τυχῶν λέγω.
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευῆσαι πέρι.

ΧΟΡΟΥ ὁ ι'.

κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ 1325
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν.

ΧΟΡΟΥ ὁ ια'.

ἦ καὶ βίον τείνοντες ὦδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

Stimme abgiebt. — 1314. πρὸς δῶμα δεῦρο ist der Hülferuf. — 1315. ξίφει neml. der Klytämnestra, oder überhaupt der Mörder. Der Choreut verlangt, dass man ungesäumt in den Palast dringe und die Thäter auf frischer That überführe. — 1320. τυραννίδος σημεῖα, die Fahne der Tyran- nis. — 1321. γάρ, freilich, denn wir zögern, während jene handeln. τῆς μέλλους κλέ- os, den Ruhm der Zögerung, den wir suchen, verschmä- hen sie. — 1324. πέρι, darüber,

περὶ τοῦ δρᾶν, eine auffallende Ellipse. — 1326. λόγοισι, denn der Chor vermag, wenn er in den Palast eindringt, nichts weiter als den Mördern Vorwürfe zu machen, da er zur thätlichen Ra- che zu schwach ist; damit aber, mit blossen Worten kann er Agam. nicht von den Todten erwecken, folglich, meint er, sei es nöthig, diesen Schritt vorher zu über- legen.

1327. ἦ καί, etwa gar? — 1328. mit bestimmter Beziehung

ΧΟΡΟΥ ὁ ιβ'.

ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κράτει.
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος. 1330

ΧΟΡΟΥ ὁ ιγ'.

ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων
μαντευσόμεσθα τάνδρὸς ὥς ὀλωλότος;

ΧΟΡΟΥ ὁ ιδ'.

σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι.
τὸ γὰρ τοπάξειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.

ΧΟΡΟΥ ὁ ιε'.

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανῶς Ἀτρεΐδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως. 1335

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γὰρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατ' οὐ 1340
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος.

auf Klyt. u. Aegisth. — 1332. ὥς ὀλωλότος zu 655. — 1335. ταύτην neml. γνώμην. — κυροῦντα von εἰδέναι angezogen, st. ὅπως κυρεῖ. — πληθύνομαι, nur zwei Stimmen (θ' u. ι') waren für ruhiges Abwarten, die ersten fünf u. ια' u. ιβ' für gewaltsames Eindringen, ιγ' u. ιδ' für besonnene Erforschung des Thatbestandes, also 9 für das Hineingehen in den Palast, denen sich der Hegemon anschliesst. Da nun aber der Chor nicht hineingehen kann, ohne die Handlung zu unterbrechen, so bedienen sich die Dramatiker in solchen und allen den Fällen, wo die Handlung innerhalb des Hauses spielt, des ἐκκύκλημα, einer Maschine, die durch die mittlere Scenenthür auf die Bühne hervorgerollt wird u. die das Innere

des Hauses, gew. ein Zimmer darstellt. So geht in unserm Falle nicht der Chor in den Palast hinein, sondern das Zimmer, in welchem der Mord verübt worden, wird auf die Bühne gerollt; es erscheint Klytämnestra neben den Leichen des in das verhängnissvolle Gewebe verstrickten, in der Badewanne hingestreckten Agamemnon u. der Cassandra.

1337. καιρίως, zeitgemäss, zweckentsprechend. Die Lüge und Täuschung, als Mittel zu einem Zwecke, hielten die Alten für erlaubt. — 1341. πῶς οὐ φράξειεν ohne ἄν, weil der Gedanke, dass es anders sein könne, ausgeschlossen ist, also s. v. a. ἅπας γὰρ φράξει. — κρεῖσσον ἐκπηδήματος, höher, als dass man hinausspringen könn-

ἔμοι δ' ἄγων ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
 νείκης παλαιᾶς ἦλθε σὺν χρόνῳ γε μὴν·
 ἔστηκα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.
 οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι, 1345
 ὥς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνεσθαι μόρον.
 ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων,
 περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν.
 παίω δέ νιν δῖς· κὰν δυοῖν οἰωγμάτοιιν
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι 1350
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς
 Διὸς νεκρῶν Σωτήρος εὐκταίαν χάριν.
 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀρυγαίνει πεσών·
 κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος βαφὴν
 βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου, 1355
 χαίρουσαν οὐδὲν ἦσσον ἢ διοςδότῳ
 γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
 ὥς ὧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
 εἰ δ' ἦν πρεπόντως, ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῷ, 1360
 τάδ' ἄν δικαίως ἦν. ὑπερδίκως μὲν οὖν
 τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
 πλήσας ἀραίων αὐτὸς ἐκπίνει μολών.

te. — 1342. Mir aber ist, lang
 vorbereitet, der Kampf des
 alten Haders mit der Zeit
 nun doch gekommen, u. ich
 stehe am Ziele meines Stre-
 bens. Klyt. eilt in frohem Sie-
 gesgefühl zur Erwähnung des
 glücklichen Gelingens der That,
 denn streng genommen musste es
 heissen: demgemäss habe auch ich
 lange vorher Alles vorbereitet u.
 das Netz wohl gestellt, bis die
 That nun endlich doch gelungen
 ist. — 1347. die Ausführung des
 Vorhergehenden, daher das Asyn-
 deton. — 1348. πλοῦτον, weil es
 kostbares Purpurgewand war, vgl.
 922. στείβοντα πλοῦτον ἀργυρῶ-
 νήτους θ' ὑφάς. — 1351. τρίτην

neml. πληγὴν, nach vollbrachter
 That, wie nach beendigtem Mahle
 der τρίτος κρατῆρ Διὸς Σωτήρος
 war, vgl. zu 236. Klyt. behält
 die üblichen Worte bei, versteht
 aber den Hades, daher zu Διὸς
 die nähere Bestimmung τοῦ κατὰ
 χθονός und νεκρῶν zu Σωτήρος
 tritt. — 1357. σπορητός neml.
 χαίρει, vgl. zu 1107. — 1359. zu
 1014. — 1361. τάδε, hier, in
 diesem Falle. — 1362. κακῶν
 ἀραίων, die Opferung der Iphi-
 genie. Klyt. fasst ihre Rede zum
 Schluss in einen sententiösen Ge-
 danken zusammen; solche Schluss-
 gedanken beginnen in der Regel
 mit dem Versanfang, aber nicht
 immer, vgl. 38., wenn nur die Sen-

ΧΟΡΟΣ.

θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὥς θρασύστομος,
ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον. 1365

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὥς ἀφράσμονος.
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις,
ὅμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
πόσις, νεκρὸς δὲ τῇσδε δεξιᾷς χειρὸς 1370
ἔργον δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει.

ΧΟΡΟΣ.

στροφή.

τί κακόν, ὦ γύναι,
χθονοτρεφεὺς ἐδανὸν ἢ ποτὸν
πασαμένα ῥυτᾶς ἐξ ἀλὸς ὄρμενον
τόδ' ἐπέθου θύος, δημοθρόους τ' ἀράς 1375
ἀπέδικες ἀπέταμες μὲν, ἄπολις δ' ἔσει
μῖσος ὄμβριμον ἀστοῖς.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ

tenz selbst in ganzen Versen enthalten ist, wie 39. u. hier 1362. 63. So können wir übersetzen:

Mit vollem Recht daher,
Da solchen fluchbeladenen
Unheils Becher er
Im Haus gefüllt hat, leert
er selbst ihn heimgekehrt.

1367. πρὸς εἰδότας, weil sie es bereits dem Chor gesagt hat, daher λέγω πρὸς εἰδότας, ich wiederhole es euch; sie zeigt damit, wie wenig sie, die im Recht zu sein glaubt, auf das Urtheil des Chors achtet. — 1368. vor αἰνεῖν ist εἴτε zu ergänzen, eine nicht ungew. Ellipse, Homer. Od. 4. 109. οὐδέ τι ἴδμεν, Ζῶει

ὄγ' ἢ τέθνηκεν, Horat. Carm. 1. 3. 16. tollere seu ponere vult freta. — 1369. ὅμοιον zu 1204. — 1371. δικαίας, Klyt. glaubt Agam. mit Recht getödtet zu haben, weil er ihre Tochter Iphigenie geopfert (1380 ff.) u. weil er ihr die Treue gebrochen (1405 ff.); endlich erwähnt sie auch, wiewohl mehr zur Entschuldigung, den Fluchgeist von der Schuld des Atreus her, der sich ihrer Hand zur Rache bedient habe (1448. 1470.).

1372. Dem Chor erscheint die That so unerklärlich, dass er meint, Klyt. müsse etwas Unheilvolles genossen haben, das ihren Sinn bethört hat. — 1375. statt

καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,
οὐδὲν τότε' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων, 1380
ὅς οὐ προτιμῶν, ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόρον
μήλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
ὠδῖν', ἐπῳδὸν Θρηκίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν 1385
μιασμάτων ἅποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν
ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι,
τοιαῦτ' ἀπειλεῖν ὥς παρεσκευασμένης
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κραίνῃ θεός, 1390
γνώσει διδαχθεὶς ὅψε γοῦν τὸ σωφρονεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφή.

μεγαλόμητις εἶ,
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν
φονολιβεῖ τύχα φρῆν ἐπιμαίνεται·
λίπος ἐπ' ὁμμάτων αἵματος ἐμπρέπει δ' 1395
ἀτίετον. ἔτι σὲ χρὴ στερομένην φίλων
τύμμα τύμματι τίσαι.

τε wäre δέ gewöhnlicher. — 1380. τότε im Gegensatz zu νῦν μέν, wie ἀνδρὶ τῷδὲ zu ἐμοί. — 1381. οὐ προτιμῶν neml. παιδὸς μόρον, was aus ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα leicht zu ergänzen ist. — 1382. φλεόντων, bei reicher Heerde schlägt man den Verlust eines einzelnen Stückes nicht hoch an. — 1388. ὥς παρεσκευασμένης neml. ἐμοῦ, was hier leicht zu ergänzen ist; der genit. aber ist nicht ungew., so 941. σοῦ μολόντος θάλπος σημαίνει. Klyt. sagt: ich künde dir aber an, da zu solcher Drohung ich in gleicher Weise bereit bin, dass du mich besiegen musst u. dann beherrschen kannst.

1393. ὥσπερ οὖν, wie nemlich, das Vorhergehende begründend. — 1394. φονολιβεῖ τύχα mit Bezug auf 1388 — 1391. — 1395. ἐπ' ὁμμάτων, Klyt. war im Gesicht mit Blut bespritzt, vgl. 1355. Die Stellung des δέ ist ohne Anstoss, denn da man sagen kann λίπος ἐμπρέπει δὲ ἀτίετον, so kann das δέ diese Stelle beibehalten, auch wenn das Subjekt noch ein Attribut erhält. Der Sinn ist: du willst es auf blutige Entscheidung ankommen lassen; u. doch ist der Blutstropfen auf deinem Gesicht noch unge-rächt; noch musst du dafür büssen. — 1396. στερομένην φίλων, die nächsten Blutsverwand-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ τήνδ' ἀκούεις ὀρκίων ἐμῶν θέμιν·
 μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην,
 Ἄτην Ἑρινύν θ', αἷσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ, 1400
 οὐ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπίς ἐμπατεῖ,
 ἕως ἂν αἰθῇ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς
 Αἴγισθος, ὥς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί.
 οὔτος γὰρ ἡμῖν ἀσπίς οὐ μικρὰ θράσους.
 κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος, 1405
 Χρυσῆϊδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου·
 ἢ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος,
 καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος
 πιστὴ ξύνευνος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
 ἰσοτριβής. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην. 1410
 ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἡ δέ τοι κύκνου δίκην
 τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον

ten werden sie nicht schützen, sondern im Gegentheil den Mord an ihr rächen, da ihnen die Pflicht der Blutrache obliegt.

1398. καὶ τήνδε, auch meinerseits, in Erwiederung auf die Drohung des Chors. — 1400. die Ate und die Erinys sind die Vollstreckerinnen der Dike. — 1401. φόβου ἐλπίς, die Erwartung von Furcht. — 1405. Eine gewöhnliche Wirkung der Sünde ist die Verblendung, mit welcher Klyt., selbst der Untreue schuldig, diese dem Agam. zum Vorwurf macht; dies zu markiren lässt der Dichter sie unmittelbar nach der Erwähnung des Aegisth jenen Vorwurf gegen Agam. erheben. γυναικὸς τῆσδε, der Klytämnestra. λυμαντήριος ist nicht Subjekt, da es λυμαντήριος ἀνὴρ heißen müsste, sondern es steht statt λυμαντήριος μὲν ὢν τῆσδε γυναικός, Χρυσ. δὲ μείλιγμα, da liegt er, der mich, seine Gemahlin beschimpft, aber

Troerinnen ergötzt hat. — 1406. Χρυσῆϊδων, von Troerinnen, wie die Chryseis, Tochter des Chryses, Priesters des Apollo, über welchen der Anfang von Homers Ilias zu vergleichen. τῶν ὑπ' Ἰλίου, während er vor Ilium lag; im Gegensatz dazu Cassandra, welche auf der Rückreise (1409. 10.) seine erwählte Gefährtin war. — 1407. Die in Folge aufggestachelter Eifersucht gereizte Stimmung der Klyt. spricht sich in den Wiederholungen τερασκόπος u. θεσφατηλόγος, κοινόλεκτρος u. πιστὴ ξύνευνος (vgl. zu 277.) und der Erwähnung aus, Cassandra sei von Agam. auf der Rückfahrt, als wäre sie seine Gemahlin, geehrt worden. — 1411. κύκνου δίκην, vgl. Plato Phaed. p. 85. B. ἄτε, οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοί τε εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν Ἄιδου ἀγαθὰ ἄδουσί τε καὶ τέρπονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ

κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν
εὐνῆς παροψώνημα τῇ τ' ἐμῇ χλιδῇ.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α'.

φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος, 1415

μηδὲ δεμνιοτήρης,

μόλοι τὸν ἀεὶ φέρουσ' ἐφ' ἡμῖν

μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος

φύλακος εὐμενεστάτου,

πολέα τλάντος γυναικὸς διαί; 1420

πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον.

σύστημα β'.

ἰὼ ἰὼ παράνους Ἑλένα

μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς

ψυχὰς ὀλέσας ὑπὸ Τροίᾳ.

νῦν δὲ τελείαν . . . 1425

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

. 1430

πρόσθεν χρόνῳ. — 1414. sarkastisch sagt Klyt sie liegt da, die das Liebchen dieses Mannes war, und hat mir ihres Lagers Würze zugebracht u. meiner Wonnelust. εὐνή, das Lager und das Daliegen als Leiche. Cassandra hatte εὐνῆς παροψώνημα dem Agam. u. seiner χλιδῇ gebracht, jetzt wo sie todt da liegt (κεῖται),

bringt sie εὐνῆς παροψώνημα der Klyt. u. ihrer χλιδῇ.

1415. τίς ἂν wie πῶς ἂν, utinam. — 1420. τλάντος, vor Troja der Helena wegen. πολέα zu 702. — 1432. τότε, damals, als Helena dem Paris folgte, war sie eine Eris im Hause, indem sie die Opferung der Iphigenie veranlasste, u. jetzt Agam.'s Unter-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σύστημα δ'.

μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου
τοῖσδε βαρυνθεῖς. 1435
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης,
ὥς ἀνδρολέτειρ', ὥς μία πολλῶν
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσας
ἄξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστοφὴ α'.

δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυί- 1440
οῖσι Τανταλίδαισιν,
κράτος τ' ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν
καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν
κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖς ἐκνόμως 1445
ὕμνον ὕμνεῖν ἐπεύχεται . . .

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀντισύστημα δ'.

νῦν δ' ὠρθώσας στόματος γνώμην,

gang. — 1439. ἄξύστατον ἄλγος, das Unglück der Zwietracht, mit Bezug auf 1432.

1440. διφυίοισι Τανταλ., Agamemnon und Menelaus. — 1442. der du den für mich herzerreissenden Sieg lenkest, der von den gleichgesinnten Frauen, Helena und Klyt. ausgeht. — 1444. gleich einem Raben, der mit gieriger Lust auf dem Aas krächzt, steht Klyt. bei dem Leichnam u. stimmt einen gottlosen Jubelgesang an, vgl. 1359 ff. Dass hier von der Klyt. die Rede ist, zeigt der Inhalt u. der Zusammenhang; denn 1420. 21. hiess es, Agam. habe viel erduldet γυναικὸς διαί,

durch die Helena, u. sei gefallen πρὸς γυναικός, durch Klyt. Von jener ist 1422 — 1433. die Rede; 1440 — 1443. von beiden (denn δαῖμον ist ein blosser Ausruf: o Gott, dass du den beiden schlechten Weibern den Sieg verleihst zum Unglück des Hauses und der beiden Fürsten), aber mit besonderer Berücksichtigung der Klyt., von der im Folgenden allein die Rede ist. Gleichwohl ist für den Satz ein Subjekt erforderlich, u. es ist entweder 1446. μύσος oder etwas Aehnliches ausgefallen, oder ἐχθροῦ, das sich weder mit σώματος noch mit κόρακος passend verbinden lässt,

τὸν τριπάχυντον
 δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
 ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἵματολοιχὸς 1450
 νείρει τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι
 τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ ε'.

ἦ μέγα δώμασι τοῖσδ'
 αἶμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,
 φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον ἀτη- 1455
 ρᾶς τύχας ἀκορέστου.
 ἰὼ, ἰὴ δύαι Διὸς
 παναιτίου πανεργέτα.

τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντὸν ἐστίν; 1460

σύστημα ε'.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ, βασιλεῦ,
 πῶς σε δακρύσω;
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῶδ'
 ἄσεβει θανάτῳ βίον ἐκπνέων. 1465

στροφὴ ζ'.

ᾧμοι μοι, κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
 δολίῳ μόρῳ δαμείς
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ein Schreibfehler statt ἐχθρά; dann wäre nach ἐπεύχεται vielleicht νεκρῷ als ausgefallen zu denken.

1447. jetzt hast du deine Ansicht verbessert, indem du den Fluchgeist des Geschlechts erwähnst, der an allem Unheil Schuld ist. Klyt. greift den Ausdruck δαῖμον (1440.) auf, den aber der Chor nicht in diesem Sinne gebraucht

hatte, daher er 1453. sagt ἦ μέγα—αἰνεῖς. — 1451. νείρει ist ein verdorbenes Wort. — 1452. ἰχώρ, d. h. ein neuer Todesfall. — 1453. du sprichst ein für dieses Haus sehr blutiges, schwer lastendes, ach, ein unheilvolles Wort, das Wort des unersättlichen Fluchgeschickes aus. — 1466. κοίταν abhängig von dem aus 1464. hinzuzudenkenden κεῖ-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σύστημα ή.

αὐχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν.
 μὴ δ' ἐπιλέξης, 1470
 Ἀγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον·
 φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ
 τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμύς ἀλάστωρ
 Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος
 τόνδ' ἀπέτισεν 1475
 τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφὴ ε'.

ὥς μὲν ἀναίτιος εἶ
 τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;
 πῶ, πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
 πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ. 1480
 βιάζεται δ' ὁμοσπόροις
 ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
 μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων
 πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.

σαι. — 1470. nicht die Gemahlin Agamemnons hat diesen getödtet, sondern der Rachegeist, der ihre Gestalt angenommen hat. — 1474. der den Atreus für den dem Thyest bereiteten Schmaus verfolgende Rachegeist. θοινατῆρος, 1565. παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν. — 1475. er hat diesen, als Mann, den Kindern zur Sühne gezahlt, ihn denselben schlachtend, wie sie einst geschlachtet worden sind.

1481. unschuldig bist du nicht, aber der Rachegeist mag dir geholfen haben, denn durch vergossenes

Blut der Angehörigen wird der schwarze Ares (das Verderben) gewaltsam aufgerüttelt, u. er schreitet vor, bis er (ὅποι προβαίνων) dem vergossenen Blute (hier: dem Blute der zur Speise aufgetischten Kinder) die Sühne darbringt. Der Chor erkennt an, dass Agam. als Sühne für die Schuld des Vaters gefallen ist, allein er bestreitet, dass Klyt. ein Recht hatte, dem Rachegeiste ihren Arm zu leihen. — 1483. δίκην παρασχεῖν, sonst s. v. a. δίκην δοῦναι, τίσαι, hier ganz so gebraucht, wie ἀπέτισεν in der vom Chore berücksichtigten Stelle 1475. τόνδ' ἀπέτισεν τέλεον νεαροῖς. — 1484. πάχνα,

ἀντισύστημα 5.

ὦ ὦ βασιλεῦ, βασιλεῦ, 1485
 πῶς σε δακρύσω;
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
 ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ἀντιστροφὴ 6.

ὦμοι μοι, κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον 1490
 δολίῳ μόρῳ δαμείς
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀντισύστημα 7.

οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην 1495
 οἴκοισιν ἔθηκ';
 ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθὲν
 τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας,
 ἄξια δράσας, ἄξια πάσχων,
 μηδὲν ἐν Αἰδοῦ μεγαλυνχείτῳ,
 ξιφοδηλήτῳ
 θανάτῳ τίσας ἄπερ ἤρξεν. 1500

das Blut des Ermordeten gerinnt zu einem um Rache schreienden Male, wie der Dichter Choeph. 58. sagt: δι' αἷματ' ἐκποθένθ' ὑπὸ χθονὸς τροφοῦ τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαρροῦσαν, vom Blute, das die Mutter Erde eingesogen, gerinnt ein Blutmal der Rache, nimmer zerrinnend.

1493. δολίαν ἄτην mit Bezug auf 1491. δολίῳ μόρῳ. Auch Agam. hat hinterlistig gehandelt, indem er die Iphigenie unter dem Vorwande, sie mit Achilles zu vermählen, nach Aulis zu locken wusste. — 1495. ἀλλά, fürwahr. ἔρνος ἀερθὲν, ein emporgewachsener Spross, wie bei

Homer Il. 18. 56. Thetis vom Achill sagt ὁ δ' ἀνέδραμεν ἔρνεϊ ἴσος. Der Name ist im genit. beigefügt. — 1497. für die entsprechende That an meiner Tochter einen entsprechenden Lohn erhaltend. — 1498. er mag sich im Hades nicht brüsten, dass er ungerecht gefallen ist, und nicht auf Rache pochen. Der Getödtete grollt in der Unterwelt u. hat ein Recht auf Rache zu dringen. — 1500. nochmalige, bereits in 1497. enthaltene Begründung, entsprechend der Leidenschaftlichkeit, mit der Klyt. ihr Recht verfißt. ἄπερ ἤρξεν, womit er begann, was er zuerst that; passender

ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ θ'.

ἀμνηχανῶ, φροντίδος στερηθεὶς
 εὐπαλάμων μεριμνᾶν,
 ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.
 δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ
 τὸν αἵματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει. 1505
 δίκην δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
 πρὸς ἄλλαις θηγάναισι Μοῖρα.

ἀντισύστημα β'.

ὦ γᾶ, γᾶ, εἶθε μ' ἐδέξω
 πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
 δροίτας κατέχοντα χαμεύναν. 1510
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θορηνήσων;
 ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι
 τλήσει, κτείνασ' ἄνδρα τὸν αὐτῆς
 ἀποκωκῦσαι, ψυχῇ τ' ἄχαριν
 χάριν ἀντ' ἔργων 1515
 μεγάλων ἀδίκως ἐπικραῖναι;

ἀντιστροφή γ'.

τίς δ' ἐπιτύμβιος αἶνος ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ

scheint ἔρξεν, entsprechend dem
 ἄξια δράσας, ἄξια πάσχων.

1501. Nachdem Klyt. angeführt,
 warum sie allerdings eine Berech-
 tigung hatte, den Agam. zu töd-
 ten, kann ihr zwar der Chor
 diese Berechtigung nicht zuge-
 stehen, allein er gelangt immer
 mehr zu der Erkenntniss, dass
 Agam. seinen Fall verschuldet
 habe, u. ohne der Klyt. weitere
 Vorwürfe zu machen, wendet er
 besorgt seinen Blick in die Zu-
 kunft, die wegen des neuen Fre-
 vels neues Unheil bringen werde.
 — 1502. στερηθεὶς εὐπαλάμων
 μεριμνᾶν φροντίδος, beraubt
 sicheren Rathes des Gei-

stes. — 1505. ψακὰς δὲ λήγει,
 es hört auf zu tropfen, es
 giesst. Denn das neue Verbre-
 chen muss wieder durch Blut ge-
 süht werden, u. zwar durch ein
 neues Vergehen, da der Rächer
 nur Orestes sein kann, wie dies
 auch schon Cassandra verkündet
 hatte. — 1506. πρᾶγμα βλάβης,
 Unheilthat.

1512. ἔρξαι neml. ἀποκωκῦσαι
 u. ἐπικραῖναι. — 1515. ἀντ' ἔργων
 μεγάλων neml. κτείνασα. — 1516.
 ἀδίκως, kränkend, höhrend,
 weil die beim Begräbniss üblichen
 Klagen mit ihrer Gesinnung im
 Widerspruch stünden; daher im

σὺν δακρύοισιν ἰάπτων
ἀληθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σύστημα ι'.

οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημα λέγειν 1520

τοῦτο· πρὸς ἡμῶν

κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν,

οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,

.

. 1525

ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως

θυγάτηρ, ὥς χρή,

πατέρ' ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον

πόρθμευμ' ἀχέων

πέρι χεῖρε βαλοῦσα φιλήσει. 1530

ΧΟΡΟΣ.

ἀντιστροφὴ θ'.

ὄνειδος ἦκει τόδ' ἀντ' ὀνείδους.

δύσμαχα δ' ἔστι κρῖναι.

φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.

μίμνει δὲ μίμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς

παθεῖν τὸν ἔρξαντα. θέσμιον γάρ.

1535

τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλῃ δόμων;

κεκόλληται γένος πρὸς ἄτα.

Gegensatz dazu 1519. ἀληθείᾳ φρενῶν.

1520. λέγειν, zu erwähnen, d. h. mir vorzuhalten, mich daran zu mahnen. — 1522. κάππεσε, κάτθανε, die Auslassung des Augments, in Anapästsen sonst nicht gewöhnlich, ist hier von besonderer Wirkung. — 1523. τῶν ἐξ οἴκων, von denen, die zum Hause gehören, also den Kindern, Sklaven; wahrscheinlich folgte darauf, dass auch sonst Niemand von den Bürgern am

Leichenbegängnisse Theil nehmen solle.

1531. Vorwurf erhebt sich gegen Vorwurf; wenn Agam. der Klyt. seine Ermordung zum Vorwurf macht, so macht diese jenem die Opferung Iphigeniens zum Vorwurf; daher ist es schwer zu entscheiden. — 1533. sie (Klyt.) rafft fort, tödtet den der tödtet; es büsst der Mörder (Agam.). — 1536. γονὰν ἀραῖον, das Fluchgeschlecht, den Fluchgeist,

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀντισύστημα ι'.

ἐς τόνδ' ἐνέβης σὺν ἀληθείᾳ
 χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν
 ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν 1540
 ὅρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν,
 δύσκλητά περ ὄνθ'. ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ'
 ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεάν
 τρίβειν θανάτοις αὐθένταισιν.
 κτεάνων τε μέρος 1545
 βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη τάσδ'
 ἀλληλοφόνους
 μανίας μελάθρων ἀφελούσῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
 φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους 1550

die Erinyen. Der Chor, der schon in der Strophe aufgehört hatte, der Klyt. Vorwürfe zu machen, erkennt hier noch bestimmter in Agamemnons Tode das gerechte Strafgericht an und fügt den Wunsch hinzu, dass der an das Haus gekettete Fluchgeist weichen möge; hierauf geht auch Klyt. ein, und es ist auf diese Weise die leidenschaftliche Aufregung auf beiden Seiten einer beruhigteren Stimmung gewichen.

1539. *χρησμόν*, weil der Ausspruch des Chors über den im Hause waltenden Fluchgeist eine Deutung enthält. Klyt. nun will diesen Fluchgeist bannen, indem sie das gegenwärtige Unglück ertragen, ja sich sogar Abbruch des Vermögens will gefallen lassen. — 1540. *Πλεισθενιδᾶν*, über Plisthenes, hier u. 1574. erwähnt, sind die Angaben abweichend; gewöhnlich nimmt man an, Pli-

sthenes sei der Sohn des Atreus und Vater des Agamemnon und Menelaus; da er jung gestorben, habe er dem Atreus die Vormundschaft über seine Söhne übergeben, so dass dieser als Vater genannt werde; so nennt Aegisth 1555. bestimmt den Atreus als Vater des Agamemnon. — 1541. *στέργειν*, sie will zufrieden sein, geduldig ertragen die Gegenwart, die auch für sie unerträglich ist, denn Agamemnons Ermordung war für sie in ihrer Verblendung eine Pflicht, aber eine traurige Pflicht. — 1542. *ὃ δὲ λοιπόν*, was übrig ist, künftig.

1549. Aegisth tritt auf, nicht aus der Hauptthür, aus dem Palaste, sondern aus der Thür (den Zuschauern) links, aus der Gastwohnung; die Thür rechts führt zu den Wohnungen der Sklaven. — 1550. *βροτῶν τιμαόρους*, als Rächer der Menschen. —

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγῃ,
 ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἑρινύων
 τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,
 χερὸς πατρῶας ἐκτίνοντα μηχανάς.

Ἄτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατήρ, 1555
 πατέρα Θυέστην τὸν ἐμόν, ὥς τορῶς φράσαι,
 αὐτοῦ τ' ἀδελφόν, ἀμφίλεκτος ὦν κράτει,
 ἡνδρηλάτησεν ἐκ πόλεως τε καὶ δόμων.

καὶ προστρόπαιος ἐστίας μολὼν πάλιν
 τλήμων Θυέστης μοῖραν εὖρετ' ἀσφαλῆ, 1560
 τὸ μὴ θανὼν πατρῶον αἰμάξαι πέδον
 αὐτός. ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατήρ

Ἄτρεὺς προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως πατρὶ
 τῶμῳ, κρεουργὸν ἡμᾶρ εὐθύμως ἄγειν
 δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν. 1565

τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας
 ἔκρυπτ' ἄνωθεν ἀνδρακὰς καθημένους

1552. ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις, vgl. 1464. ἀράχνης ἐν ὑφάσματι. — 1557. ἀμφίλεκτος ὦν κράτει, den wahren Grund, warum Atreus sich an Thyestes rächte, u. den Aegisth hier erklärlicherweise verschweigt, giebt Cassandra 1158. an, nemlich den Ehebruch des Thyestes mit des Atreus Gemahlin Aërope. Dass Atreus u. Thyestes um die Herrschaft stritten, wird auch sonst angeführt, und dass Thyestes mit Hülfe der Aërope das goldene Lamm aus der Heerde des Atreus geraubt habe. Dass übrigens Thyestes eine Schuld auf sich geladen habe, giebt auch Aegisth durch προστρόπαιος zu erkennen. Abweichend von dieser Darstellung, dass Thyestes freiwillig zurückgekehrt sei, wird sonst erzählt, Atreus habe ihn zurückgerufen.

1562. αὐτός, Thyestes fand als προστρόπαιος Schutz insoweit, als er nicht selbst getödtet wur-

de, dagegen wurden seine Kinder getödtet u. ihm zum Mahle vorgesetzt. — 1563. προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, eifrig, gern, aber nicht aus Liebe zum Bruder. Die Adverbien gehören zu dem zu ergänzenden τεύχων, wenn nicht dieses statt Ἄτρεὺς ursprünglich im Texte stand. — 1564. κρεουργὸν ἡμᾶρ erhält eine sarkastische Beziehung durch das hinzugefügte παιδείων κρεῶν.

1567. eine verdorbene Stelle. ἄνωθεν ἀνδρακὰς καθημένους würde heissen: oben unter den einzeln, jeder an einem besonderen Tische Dasitzenden. Nach der Sage hat Atreus dem Thyestes, nachdem er von dem Fleische gegessen, Kopf u. Arme seiner Kinder vorgewiesen, Hyginus fab. 88. qui quum vesceretur, Atreus imperavit brachia et ora puerorum afferri. Aehnlich ist die Erzählung bei Herodot. 1. 119. τοῖσι μὲν ἄλ-

ἄσῃμ'· ὁ δ' αὐτῶν ἀντίκ' ἀγνοίᾳ λαβὼν
 ἔσθαι βορὰν ἄσωτον, ὥς ὄρας, γένει.
 κᾶπειτ' ἐπιγνοῦς ἔργον οὐ καταίσιον, 1570
 ὦμωξεν, ἀμπίπτει δ' ἄπο σφαγὴν ἐμῶν,
 μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπέυχεται,
 λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἄραν
 οὕτως ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.
 ἐκ τῶνδ' ἐσσι πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα. 1575
 κᾶγὰ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.
 τρίτον γὰρ ὄντα μ', ἔτι δ' ἐν' ἀθλίῳ πατρὶ
 συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις·
 τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.
 κᾶκ τοῦδε τάνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὢν, 1580
 πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
 οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,
 ἰδόντά τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Αἰγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.

λοισι καὶ αὐτῷ Ἀστυάγει παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλεαι μηλείων κρεῶν, Ἀρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἐωυτοῦ πλήν κεφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν τᾶλλα πάντα· ταῦτα δὲ χωρὶς ἔκειτο κανέῳ κατακεκαλυμμένα. Man könnte hiernach ἀνευθεῖν statt ἀνωθεῖν vermuthen, bei Seite, doch scheint es, dass nach Aeschylus Atreus die Hand- und Fussstücke mit dem anderen Fleische überdeckt habe, so dass Thyestes selbst, nachdem er gegessen, das Entsetzliche entdeckte.

1571. ἐμῶν, hiervon hat nach der Sage ein Mykenae benachbarter Ort den Namen Ἐμεια erhalten. — 1572. Πελοπίδαις, also auch dem Aegisth, an den damals Thyestes freilich nicht denken konnte, da er noch nicht geboren war; nicht ohne Absicht bestimmt daher Aegisth die Bedeutung des Fluches näher durch

πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος. — 1573. τιθεὶς ἄραν, als Fluch hinstellend, zum Fluche machend. — 1574. οὕτως, auf eine so empörende Weise; übrigens war die Rache nicht unähnlich, da Klyt. dem Agam. ebenfalls ein Mahl bereitete; noch ähnlicher nach der ursprünglichen Sage, wonach Agamemnon während des Mahles durch Aegisth fällt; daher δαῖς Ἀγαμεμνόνειος sprichwörtlich geworden war.

1575. σοι — ἰδεῖν wie 1569. ὥς ὄρας. — 1577. ἔτι δ' ἐνα, mich den dritten u. noch einzigen Sohn des unglücklichen Vaters; denn die beiden ersten Kinder waren geschlachtet worden. — 1580. θυραῖος, fern, aber nicht vom Hause fern, denn er war im Hause des Agamemnon u. dieser war abwesend. — 1584. ἐν κακοῖς, im Unglück; der Chor missbilligt es, dass Ae-

εἰ δ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὼν κατακτανεῖν, 1585
 μόνος δ' ἔποικτον τόνδε βουλευῆσαι φόνον,
 οὗ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκη τὸ σὸν κᾶρα
 δημορριφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἄρας.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σὺ ταῦτα φωνεῖς νεοτέρῳ προσήμενος
 κώπη, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός; 1590
 γνώσει γέρων ὦν ὥς διδάσκεισθαι βαρὺ
 τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον.
 δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νήστιδες
 δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
 ἱατρομάντεις. οὐχ ὄρας ὄρων τάδε; 1595
 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῆς.

ΧΟΡΟΣ.

γυνὴ σύ, τοῦδ' ἦκοντος ἐκ μάχης νέον,
 οἴκουρός εὐνήν ἀνδρός αἰσχύνας ἅμα
 ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

καὶ ταῦτα τᾶπη κλαυμάτων ἀρχηγενῇ. 1600
 Ὀρφεῖ δὲ γλώσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.

gisth den, der bereits im Unglück ist, noch obendrein schmählt. — 1590. ἐπὶ ζυγῷ δορός, auf dem Steuersitz des Schiffes, wo Aegisth und Klyt. sich befinden, während der Chor zu den Ruderknechten gehört; ζυγόν wie σέλμα, vgl. 173. δαιμόνων σέλμα σεμνὸν ἡμένων. — 1592. διδάσκεισθαι, seine Kenntnisse erweitern ist für das Alter nicht schwer (vgl. 567.), allein seinen Lebenswandel, seinen Charakter, seine Gewohnheiten ändern, sich fügen lernen, das ist schwer, daher σωφρονεῖν εἰρημένον ein nicht unnöthiger Zusatz: du wirst als Greis erfahren, wie schwer einem solchen das Lernen wird,

wenn es heisst sich fügen. Theognis 577. sagt Ῥήδιον ἐξ ἀγαθοῦ θεῖναι κακὸν ἢ κακοῦ ἐσθλόν. Μὴ με δίδασκ'· οὐ τοι τηλίκος εἰμὶ μαθεῖν. — 1593. es ist schwer, aber auch für das Alter giebt es gute Lehrmeister, den Kerker und den Hunger. — 1596. παίσας, anstossend, wie 975.

1597. ein haushütend Weib du, während dieser eben aus dem Kampfe zurückgekehrt ist; οἴκουρός wird er auch von Cassandra 1190. genannt. — 1599. ἀνδρὶ στρατηγῷ, das Verbrechen ist um so grösser, weil es gegen den sieggekrönten Fürsten gerichtet war. — 1601. Orpheus zog Alles an, der Chor

ὁ μὲν γὰρ ἤγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ,
 σὺ δ' ἐξορίνας νηπίοις ὑλάγμασιν
 ἄξει· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὥς δὴ σὺ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσει, 1605
 ὅς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,
 δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
 ἐγὼ δ' ὕποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενής.
 ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσομαι 1610
 ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
 ξεύξω βαρείαις οὔτι μὴ σειραφόρον
 κριθῶντα πῶλον· ἀλλ' ὁ δυσφιλὴς σκότῳ
 λιμὸς ξύνοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται.

ΧΟΡΟΣ.

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς 1615
 οὐκ αὐτὸς ἠνέριξες; ἀλλὰ νιν γυνὴ
 χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων
 ἔκτειν'. Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος,
 ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρευμανεῖ τύχῃ
 ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατὴς φονεύς; 1620

wird eingezogen werden; nur ist der Ausdruck im Griechischen edler. — 1605. ὥς δὴ, als ob, freilich, wir würden sagen: du wirst mir ein schöner Tyrann der Argiver sein. — 1607. das wiederholte οὐκ ist zu bemerken.

1608. Das Ueberlisten durch seine Frau warsicher (unverdächtig), während ich, als alter Feind, Verdacht erregen musste. — 1610. Aegisth antwortet auf 1605., während er vorher den 1606. 7. ihm

gemachten Vorwurf zurückgewiesen hatte. — 1612. zu βαρείαις ist ξεύγλαις aus ξεύξω zu ergänzen. οὔτι μὴ, den widerspänstigen werde ich kurz ins Joch spannen, keineswegs als ein an der Leine ziehendes, übermüthiges Ross, sondern der Hunger wird ihn mürbe machen. — 1615. ἀπὸ ψυχῆς κακῆς, aus, mit feiger Seele. — 1618. ἄρά που, lebt nicht irgend wo Oréstes? Der Chor spricht nicht zum Aegisth, sondern für sich, daher 1620. τοῖνδε.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐπεὶ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν καὶ λέγειν, γνώσει τάχα

ΧΟΡΟΣ.

.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

εἴα δὴ, φίλοι λοχῖται, τοῦργον οὐχ ἑκὰς τόδε.

ΧΟΡΟΣ.

εἴα δὴ, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ μὴν κἀγὼ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν. 1625

ΧΟΡΟΣ.

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' αἰρούμεθα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά,
ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος.

πημονῆς ἄλις δ' ὑπάρχει· μηδὲν αἵματώμεθα·
σώφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν τὸν κρατοῦντα 1630

1621. δοκεῖς wie δοκεῖ σοι. — ἔρδειν, das Thun des Chors besteht nicht im Handeln, denn dass er selbst thätig einschreiten wolle, hat er nirgends gesagt, sondern nur im Reden, daher ἔρδειν durch καὶ λέγειν näher bestimmt wird. Bei diesen Worten tritt Aegisth drohend dem Chor entgegen; seine Rede wird durch den Chor unterbrochen, worauf er sich an seine Leibwache wendet, die die Choreuten verhaften soll. Diese Leibwache (λοχῖται) besteht aber nur aus zwei Lanzenknechten, von denen begleitet er nach der Sitte der Tragoedie aufgetreten war; so muss man sich auch Klytämnestra, natürlich mit Ausnahme dieser Ekkyklem-Scene, von

zwei Dienerinnen begleitet denken. — 1626. wir nehmen dein Wort, dass du sterben willst, als ein gutes omen an u. ergreifen das Glück.

1627. Klyt. wendet sich schlichtend mit 4 Versen an Aegisth, mit 4 Versen an den Chor und schliesst mit 1 Verse ihre Rede ab. — 1628. καὶ τάδε πολλά ἐστίν, ἐξαμῆσαι δύστηνον θέρος, schon dessen ist viel, so dass wir eine traurige Erndte daraus haben, d.h. die Ermordung Agamemnons ist eine hinreichend traurige Erndte; genug des Unglücks, wir wollen nicht weiter Blut vergiessen. — 1630. οὐκ ἐμπρέπει oder etwas

στείχεθ' ὑμεῖς δ' οἱ γέροντες πρὸς δόμους πεπρω-
 μένους,
 πρὶν παθεῖν ἔρξαντες. ἄρκεῖν χρῆν τάδ' ὥς ἐπρά-
 ξαμεν.
 εἰ δ' ἔτ' οὐ μόχθων γένοιτο τῶνδ' ἄλις, δεχοί-
 μεθ' ἂν
 δαίμονος χολῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι.
 ᾧδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν. 1635

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ τούσδε μοι ματαίαν γλῶσσαν ᾧδ' ἀπανθίσαι
 κᾶκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονος πειρωμένους.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσάινειν κακόν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπενθύνη μολεῖν. 1640

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

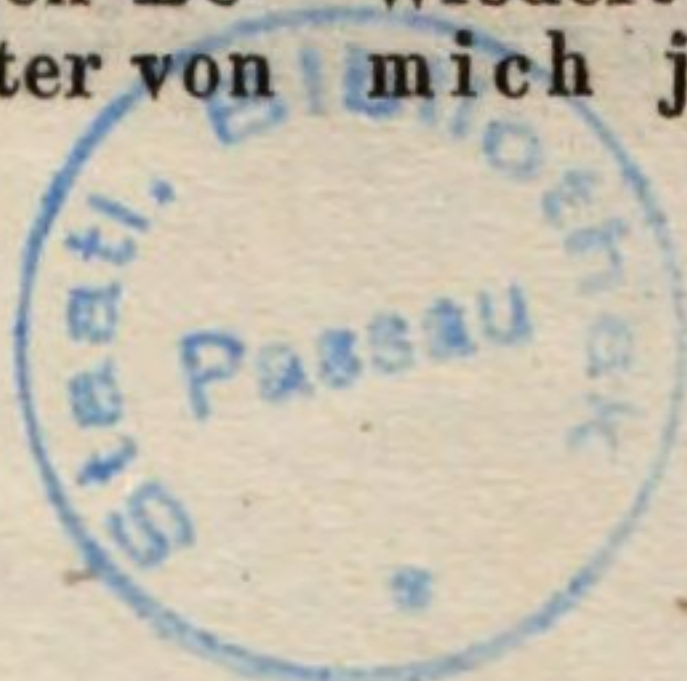
οἶδ' ἐγὼ φεύγοντος ἀνδρὸς ἐλπίδας σιτουμένους.

Aehnliches ist ausgefallen. — 1631. πρὸς δόμους πεπρωμένους, jeder in seine Wohnung. Der Sinn ist: gehet nach Hause, bevor ihr durch euer Handeln (den Kampf) euch Leid zuziehet; es genüge, was wir (Klyt. u. der Chor) erlitten haben, u. wenn an dem gegenwärtigen Leid noch nicht genug sein sollte, dann wollen wir selbst wenigstens es uns nicht zufügen, sondern es hinnehmen, wenn ein Gott in seinem Zorne uns harte Leiden sendet. — 1533. οὐ, nicht μή, weil es mit ἄλις einen Begriff ausmacht. ἔτι wird öfter von

οὐ getrennt, auch, wie hier, bisweilen vorangestellt.

1638. Ἀργείων, mit deutlicher Anspielung auf die damaligen Argiver, mit denen Athen kurz vor der Aufführung der Orestie ein Bündniss geschlossen hatte, dem der Dichter öfter, besonders in den Eumeniden das Wort redet.

— 1641. man sagte sprüchwörtlich αἰ ἐλπίδες βόσκουσι φρυγάδας, Aegisth sagt also: ich kenne Jemand, der von den Hoffnungen eines Verbannten sich nährt, d. h. speise dich immerhin mit leeren Hoffnungen, worauf der Chor erwiedert: freilich muss ich mich jetzt fügen und mit



ΧΟΡΟΣ.

πρᾶσσε, πιαίνου μιν τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῇσδε μωρίας χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ προτιμήσης ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ 1645
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

Hoffnungen speisen, du herrsche (πρᾶσσε, verwalte den Staat) u. mäste dich mit Unrecht, da ich es dir nicht wehren kann. — 1644. die Henne (die neben Aegisth stehende Klyt.) ermuthigt ihn, sich zu spreizen; in dem Vergleich mit dem Haushahn liegt der Vorwurf, dass Aegisth nur im Hause Muth zeigt (λέων οἰκουρός 1190. γυνὴ οἰκουρός 1597.), denn in diesem Sinne ist der Grieche gewohnt, den Vergleich mit dem Hahne zu

fassen, weshalb auch der Hahn ἐνδομάχης, im Hause streitend genannt wird. — 1646. zu θήσομεν ist δώματα aus τῶνδε δωμάτων zu ergänzen — Gewöhnlich beschliesst der Chor die Tragoedien, der als leidenschaftsloser, in die Handlung selbst nicht unmittelbar verflochtener Theilnehmer hierzu am geeignetsten ist; hier wird er Partei u. Klytämnestra als Vermittlerin beschliesst passend das Stück.

GLOSSARIUM

ZUM

AGAMEMNON DES AESCHYLUS.

V. 1—10. ἄγκαθεν, wie ἀγκάς, in, auf den Armen, ἐν ἀγκάλαις, in ulnis. Der Wächter liegt also, den Kopf auf die beiden Arme gestützt, und vergleicht diese Stellung mit der eines Hundes. Befremdlich ist aber der Ausdruck κοιμώμενος ἄγκαθεν, da man sonst ἄγκαθεν nur mit Verbis wie ἔχειν, φέρειν, λαβεῖν verbindet und κοιμᾶσθαι ἄγκαθεν eigentlich nur von dem gesagt werden kann, der in den Armen eines Andern ruht. Daher setzen Einige ἀνέκαθεν von oben herab. Dann würde sich der Wächter nur in Bezug auf das nächtliche Wachen mit einem Hunde vergleichen. — δίκην nach Art, instar, häufig bei Aeschylus, so 221. 287. 474. 703. 952. Ebenso τρόπον 49. 378. — ὁμήγουρις die Versammlung, coetus, dichter. Wort, schon bei Homer II. 20. 142. μάλα δ' ὦκα διακρινθέντας οἶω ἅψ Ἴμεν Οὐλυμπόνδε θεῶν μεθ' ὁμήγουριν ἄλλων. — σύμβολον das Zeichen, das Signal. — ἀλώσιμος nicht bloß qui capi potest, sondern auch die Einnahme betreffend. βάξις, ein dichter. besonders von den Tragikern gebrauchtes Wort, die Rede, Kunde, Gerücht, Ruf, also ἀλώσιμος βάξις die Kunde von der Einnahme.

11—20. ἀνδρόβουλος nur hier vorkommend, von männlichen Entschlüssen, männlichem Sinn, wie ἀνδρόφρων bei Sophokles κατ' ὄρφανόν γὰρ οἶκον ἀνδρόφρων γυνή, vgl. 336. γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις. — νυκτίπλαγκτος nur von Aeschylus gebraucht, nachtwandelnd, nachtumhertreibend, also nachtstörend. So nennt er seine Lagerstelle, die ihm nicht Nachtruhe, sondern Nachtwachen bringt. — ἔνδροσος (δρόσος) bethaut. — ἐπισκοπεῖν betrachten, dann besuchen. — μινύρομαι (μινυρός), wie μινυρίζω, minurio, zwitschern, wimmern, leise singen. — ὕπνου ἀντίμολπον ἄκος ein dem Schlaf entgegentönendes Heilmit-

tel, insofern der Schlaf durch Singen verscheucht werden soll. *ἐντέμνειν ἄκος* ein Heilmittel bereiten, eine vom Schneiden von Heilpflanzen entlehnte Phrase. — *διαπονεῖν elaborare*, mit Mühe ausführen, hier ungewöhnlich verwalten.

21—30. *εὐάγγελος* Frohes, Gutes verkündend. — *ὄρφ-
ναῖος* (*ὄρφνη* Finsterniss) finster, dunkel, hier nächtlich.
— *λαμπτήρ* Leuchter, Laterne, Fackel. — *ἡμερήσιος* täg-
lich, von einem Tage, hier *ἡμερήσιον φάος* im Gegensatz zu
λαμπτήρ νυκτός Tageshelle. — *πιφάύσκειν* ein episches Wort,
in die Sprache der Tragoedie nur von Aeschylus aufgenommen,
sagen, verkünden, zeigen. — *κατάστασις*, das Aufstel-
len, Anordnen, *χόρον ἰστάναι* einen Chor aufstellen, auffüh-
ren, *χοροστασία* die Aufführung von Chören, Reigentänzen. —
τορός (*τείρω*) durchdringend, besonders von der Rede laut,
vernehmlich, verständlich. — *ἐπανατέλλειν* sich er-
heben, *εὐνῆς* vom Lager; aufgehen (*ἀνατέλλω*, 7. *ἀν-
τολή*), hervorgehen. — *ὀλολυγμός* (*ὀλολύζω*) das laute
Aufschreien sowohl vor Freude, als vor Schmerz, von Weibern;
hier näher bestimmt durch *εὐφημοῦντα*, jubelnd, *εὐφημεῖν*
Worte von guter Vorbedeutung sprechen, bes. bei
gottesdienstlichen Handlungen, *εὐφημεῖτε favete linguis*. — *ἐπορ-
θιάζειν* (*ὄρθιος*) in die Höhe richten, bes. die Stimme laut
erheben; 1084. *ποίαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλει ἐπορθιάζειν*
mit Bezug auf das vorhergehende *στάσις κατολολυξάτω*. — *φρυ-
κτός*, adiect. verb. von *φρύγω*, *φρύσσω* dörre; *ὁ φρυκτός* der
Feuerbrand, die Fackel, das Feuersignal. Davon
φρυκτωρός ein solcher Wächter, *φρυκτώριον* der Wachtposten
des *φρυκτωρός*, *φρυκτωρία* das Geschäft des *φρυκτωρός*, *φρυκτω-
ρεῖν* solche Signale geben. — *πρέπειν* sich auszeichnen,
dann erscheinen, nicht bloß von dem, was das Auge, 232.
πρέπουσα θ' ὡς ἐν γραφαῖς, sondern auch von dem, was das
Ohr, der Geruch wahrnimmt; 311. *οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει
πρέπειν*, 1276. *ὅμοιος ἀτμός ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει*. *ἀγγέλλων
πρέπει* ist eine versinnlichende Umschreibung für *ἀγγέλλει*; 1187.
πρέπουσ' ἔχοντες sie erscheinen haltend.

31—40. *φροίμιον, προοίμιον, prooemium*, das Vorspiel,
ein auf mannigfache Verhältnisse übertragenes Wort; *φροίμιον
χορεύσομαι* ich werde als Einleitung ein Tänzchen
machen. — *εὖ πεσόντα θήσομαι* ich werde mir etwas in
eine gute Lage versetzen, eine vom Würfelspiel entlehnte
Metapher, wie das folgende *τρὶς ἔξ βάλλειν* achtzehn werfen,
also der beste Wurf; das Gegentheil ist *τρεῖς κύβους βάλλειν*, in-
dem *κύβος* nicht nur den Würfel, sondern auch die mit eins

bezeichnete Seite desselben bedeutet. *τοῖς ἔξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρουκτωρίας* heisst also: da diese Wache mir geglückt ist, das erwünschte Resultat gehabt hat. Die *φρουκτωρία* besteht natürlich hier, als auf dem letzten Posten, nicht im Anzünden der Feuer, sondern nur im Wachen. — *εὐφιλής* geliebt, nur hier, aktiv Eumen. 197. *ποίμνης τοιαύτης δ' οὔτις εὐφιλῆς θεῶν*. — *βαστάζειν* heben, stützen, hier, wie öfter, den Arm berühren. — *βοῦς ἐπὶ γλώσση βέβηκεν*, ein Sprichwort, einen Riegel vor dem Munde haben, von denjenigen gebraucht, die etwas wissen, es aber aus Furcht nicht zu sagen wagen. Wie sich das Sprichwort gebildet habe, ist unbekannt und für das Verständniss unserer Stelle gleichgültig. — *λήθομαι* episch statt *λανθάνομαι*, doch auch der attischen Sprache nicht ganz fremd.

41—50. *ἀντίδικος* der Gegner im Rechtsstreit, aber auch sonst. — *δίθρονος* und *δίσκηπτρος* nur hier, *δίθρονον κράτος* 109. vorkommend. — *ὀχυρός* (ἔχω) wie *ἐχυρός* haltbar, fest, kräftig. — *χιλιοναύτης* eigentlich von tausend Schiffen, hier wie *χιλιόναυς* gebraucht. — *αἶρειν στόλον* einen Feldzug unternehmen, auch sonst gebraucht, ebenso *αἶρειν δύναμιν*, *Ἄρην, νόστον*. — *κλάζειν* schreien, lärmern, oft vom rauschenden Fügelschlag der Vögel, vgl. Hom. Il. 16. 428. *οἱ δ' ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι, Πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχονται*. trans. erschallen, ertönen lassen, 164. *ἐπινίκια κλάζειν*, 191. *μάντις ἔκλαγξε μῆχαρ*, 148. *τοιάδε Κάλχας ἀπέκλαγξεν*. — *τρόπον* zu 3. — *ἐκπάτιος* (πάτος) vom Wege ab, entfernt, nur hier vorkommend, *ἄλγος παίδων ἐκπάτιον* ein Schmerz über die Jungen, der sich auf ihre Entfernung, ihren Raub bezieht.

51—60. *στροφοδινεῖσθαι* sich im Kreise drehen, gebildet wie *τροχοδινεῖσθαι*, Prometh. 884. *στρεφεδινεῖσθαι* steht bei Hom. Il. 16. 792. — *δεμνιοτήρης* (δέμνιον Lager, τηρεῖν bewahren, hüten) nesthütend, nur hier vorkommend und 1416. von der Krankheit lagerhütend. — *ὀρτάλιχος* wie *ὀρταλῖς* das Junge eines Thieres, *pullus*. — *οἰωνόθροος* (οἰωνός, θρόος) von Vögeln ertönend, *ὄξυβόης* hell, scharf schreiend, beide Wörter nur hier vorkommend. — *ὑστερόποινος* spätstrafend, nur hier und Choeph. 378.

61—70. *πολύανωρ* viele Männer habend, dichterisch. — *πάλαισμα* das Ringerstück, der Ringkampf, dann auch auf den Kampf übertragen. — *γυιοβαρής* gliederbeschwerend, nur hier vork. — *διακναίω* zerschaben, zerschneiden, zersplittern. — *προτέλεια* neml. *ἱερά*, das einer Handlung vorausgehende Opfer, gew. das Opfer

vor der Ehe, dann überhaupt der Anfang, hier vom Kampfe, 217. *προτέλεια ναῶν* von der Opferung Iphigeniens, 699. *ἐν βιότου προτελείοις* im Beginn des Lebens. — *κάμαξ* ein langes Stück Holz, Stange, Lanzenschaft. — *ὑποκαίειν* unterzünden, hier dazwischen, zwischen dem verübten Frevel und der erwarteten Strafe, anzünden, neml. *ἱερά*, indem der Dichter das folgende *ἀπύρων ἱερῶν* schon im Sinne hat und durch das ebenso gebildete *ὑπολείβων* dazwischen Trankopfer spendend die Bedeutung des *ὑποκαίων* nahe legt.

71—80. *ἀτενής* (*τείνω*) *intentus*, beharrlich, unerbittlich. — *παραθέλγειν*, das Compos. nur hier vork., besänftigen, indem zugleich, wie in *παραπείθειν*, das Umstimmen des Anderen bezeichnet wird. — *ἀτίτης* ungerächt; ungeehrt, sonst *ἄτιτος* oder *ἀτίετος*, wie 1396. — *ἄρωγή* kann man hier durch Heereszug übersetzen, eigentl. ist es die Hülfe, die man durch Theilnahme an der Unternehmung leistet, und ist *στρατιᾶς* zu ergänzen, da mit *τῆς τότε ἄρωγῆς* auf 47. *στρατιῶτιν ἄρωγὴν* gewiesen wird. So heissen die Schiffsgenossen des Ajas bei Sophokl. Aias 201. *ναὸς ἄρωγοὶ τῆς Αἴαντος*, 356. *γένος ναῖας ἄρωγὸν τέχνας*. — *ἰσόπαις* kindgleich, nur hier vork., wie 79. *ἰσόπρεσβυς* einem Greise gleich. — *νέμειν* vertheilen; weiden; besitzen; beherrschen, lenken; die Kraft am Stabe lenken bedeutet: die Kraft durch den Stab unterstützen. — *μυελός* das Mark, hier übr. die Kraft, wie bei Hom. Od. 2. 290. *ἄλφιστα, μυελὸν ἀνδρῶν* (ὑ nur bei den Epikern). — *ὑπέργηρος* überalt, sehr alt.

81—90. *φυλλάς* der Blätterhaufen, die Belaubung am Baume, hier wie 939. übertragen. — *κατακάρφειν* einschrumpfen, vertrocknen lassen. — *ἡμερόφαντος* am Tage erscheinend, nur hier vork. — *ἀλαίνειν* wie *ἀλάσθαι* umherirren. — *τί χρέος* wie *τί χρῆμα* was giebt es? — *περίπεμπτος*, nur hier vork., umhergeschickt, *περίπεμπτα* adverb. durch Sendung nach allen Seiten. — *θυοσκεῖν* opfern, nur hier vork., wovon das bekannte *θυοσκόος* der Opferer abgeleitet ist. Doch steht das Wort nicht fest und man schwankt zwischen *θυοσκεῖς*, *θυοσκινεῖς* und *θυοσκοιεῖς* oder *θυοσκοεῖς*. — *ἄστυνόμος* städtelenkend, stadtbeschützend. — *φλέγειν* trans. und intr., doch auch *φλέγεσθαι* aufflammen, auflodern.

91—100. *οὐρανομήκης* himmellang, sich bis zum Himmel erhebend, so *ἐλάτῃ*, *δένδρεα*; *φωνή*, *κλέος*. — *ἀνίσχω* wie *ἀνέχω* in die Höhe heben; intr. sich erheben. — *φαρμάσσειν* Arzneimittel, Gift, Zaubermittel, Färbe-

mittel anwenden, mit etwas vermischen, versetzen. — *χρίμα* (*χρίω*) wie *χρίσμα* Salbe, Salböl. — *ἄδολος* truglos, also rein, unverfälscht. — *παρηγορία* der Zuspruch, das Linderungsmittel; das Oel pflegt gleichsam und nährt das Feuer, vgl. *fomentum*. — *πέλανος* der Opferkuchen, der in die Flamme geworfen wird; dann überh. der Teig, Brei, die Masse, die beim Opfer ins Feuer geworfen oder auch ausgegossen wurde; hier das Oel, denn *πελάνω* ist Apposition zu *χρίματος παρηγορία*. — *μυχόθεν* aus dem Innern, *μυχός* der innerste Raum, Winkel, hier des Hauses, wo die Gynäkonitis und die Vorrathskammern sich befanden. — *αἰνεῖν* loben, bei Aesch. auch reden.

101—110. *παιών* der Arzt, als nom. propr. 1213. — *κακόφρων* übelgesinnt, hier von der Sorge ängstigend. — *ἀναφαίνειν* leuchten, auflodern lassen. — *ἄπληστος* (*πίμπλημι*) nicht auszufüllen, unersättlich. — *θυμοβόρος* geistverzehrend, nagend, poet. schon bei Homer von der *ἔρις*. Horat. Carm. II. 11. 18. *Dissipat Evius Curas edaces*. — *κύριος*, α, ον, wer etwas in seiner Macht hat, Herr von etwas ist, *κύριός εἰμι* ich bin im Stande; dann vom Gesetz, das durch Beschluss Geltung erlangt hat, daher 168. *θεῖναι κυρίως ἔχειν* feststellen, dass etwas gesetzliche Geltung habe. — *θροεῖν* schreien, sprechen, sagen, bei den Tragikern sehr häufig. — *ὄδιος* den Weg betreffend, *ὄδιος οἰωνός* ein den Weg betreffendes Vorzeichen, so 148. *ἀπ' ὀρνίθων ὀδίων*, [hier *ὄδιον κράτος* die Kraft bei der Ausfahrt in Folge einer Vorbedeutung, die als eine glückverheissende, *αἴσιον*, bezeichnet wird. — *ἐντελής* beendet, vollkommen, *οἱ ἐντελεῖς* wie *οἱ ἐν τέλει* die Obrigkeiten, Machthaber, Herrscher. — *θεόθεν* *divinitus*. — *καταπνέω* durchwehen, zuwehen, *μολπὰν κ.* Gesang zuwehen, dazubegeistern. — *σύμφυτος*, ον, zusammengewachsen, verwandt, verbunden. — *δίθρονος* zu 43.

111—120. *ταγή* (*ταγός*, *τάσσω*) das Anordnen, die Herrschaft, sonst *τάγῃ* während *τάγός*. — *πράκτωρ* der Thäter, dann von dem, der eine schuldige Busse eintreibt, Geldeintreiber, Rächer; hier in Verbindung mit einem Fem. wie öfter, vgl. 647. *τύχη σωτήρ*. — *ἐξόπιν* statt *ἐξόπισθεν* nur hier, vgl. *κατόπισθεν*, *κατόπιν*, *μετόπισθεν*, *μετόπιν*. — *ἀργᾶς*, *ἄντος*, dor. statt *ἀργῆς* zsgz. aus *ἀργήεις*, gleichbed. mit *ἀργῆς*, *ἦτος*. — *ἔκταρ* nahe bei, es gab ein Sprichwort *οὐδ' ἔκταρ βάλλει* weit gefehlt. — *δορίπαλτος* (*πάλλω*) speerschwingend, *χεῖρ δορ.* die rechte Hand, nur hier vork.;

so sagte man εἰς δόρυ rechts, ἐπ' ἀσπίδα links. — πάμπρεπτος (πρέπω) ganz erscheinend, weithin sichtbar, nur hier vork. — λάγιμος (λαγός alte Form st. λαγώς) vom Hasen, nur hier vork., gew. λαγῶς. — ἐρικύμων (κύμα Welle, Frucht im Mutterleibe) sehr fruchtbar, trüchtig mit vielen Jungen, nur hier vork. — φέρμα das Tragende, nur hier vork. Der Plur. von einer Häsin, aber in Bezug auf die vielen Jungen, von denen jedes sein φέρμα hat. — αἴλιμος, ον, klagend, ὁ αἴλιμος der Klagegesang. — κεδνός werthgeachtet; verständig; gut, günstig. — στρατόμαντις der Seher des Heeres, nur hier vork. — λῆμα Wille, Begehren, Muth.

121—130. λαγοδαίτης (δαίς) Hasenverzehrer, nur hier vork. — πομπός der Führer, hier adiect. πομποὺς ἀρχάς die zugführenden Fürsten, indem ἀρχάς für ἄρχοντας steht, wie 111. ταγάν für ταγούς. — τεράζω (τέρας) Zeichen deuten. — ἄγρει wird einnehmen, wie αἰρεῖ, von dem seltenen ion. ἀγρέω. — κέλευθος der Weg, hier der Feldzug. — κτήνος wie κτήμα der Besitz, das Vermögen. — δημοπληθής was in Menge beim Volke ist, also κτήνη δημ. die reiche Habe des Volkes. — λαπάζειν gebraucht Aesch., nicht ἀλαπάζειν, ausschöpfen, zerstören. — ἄγη (ἄγαμαι) Staunen, Verehrung; Hass, Neid. — κνεφάζω (κνέφας) verdunkeln, nur hier vork. — στόμιον kleiner Mund; Gebiss am Zaume. — στρατόω lagern lassen, pass. gelagert sein. — πτηνός geflügelt.

131—140. αὐτότοκος zugleich mit der Leibesfrucht, die Alte sammt ihren Jungen. — μογερός mühevoll, elend, arm. — πτάξ (πτήσσω) scheu, schüchtern, ἡ πτάξ die Häsin, nur hier vork., gew. πτώξ (πτώσσω). — θύειν schlachten, opfern, θύεσθαι hier sich ein Opfermahl bereiten. — δρόσος der Thau, hier die Jungen, so ἔρσαι Hom. Od. 9. 222. von frischgebornen Lämmern. — λεπτός (λέπω schälen) dünn, fein, klein, schwach. — μαλερός heftig, stark. — ἀγρονόμος landbewohnend, Feldbewohner, überh. auf dem Felde lebend, wie ἄγριος. — φιλόμαστος brustliebend, säugend, nur hier vork. — ὀβρίκαλα die Jungen von Thieren. — σύμβολον (συμβάλλω) ein Zeichen, aus dem man etwas schliesst, ein vorbedeutendes Zeichen. — κατάμορφος tadelhaft, also ungünstig, nur hier vork. — φάσμα Erscheinung, Traumbild, Vorzeichen. — ἰήιος (ἰῆ παιάν) wird Apollo angerufen, als Retter in der Noth, Abwehrer des Uebels.

141—150. ἀντίπνοος entgegenwehend, widrig. — χρόνιος nach, während langer Zeit, langwierig. — ἐχενής, ἰδος, das Schiff hemmend. — ἄπλοια Mangel an Schifffahrt, Hinderniss der Schifffahrt. — σπεύδειν betreiben, hier ungew. im Med. für sich betreiben. — ἄδαιτος ohne Mahl, nur hier vork. — ὀλεσήνωρ den Mann tödtend. — παλίνορτος umkehrend, παλίνορτος steht Hom. Il. 3. 33. ὥς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορτος ἀπέστη; hier sich wieder, sich dereinst erhebend. — οἰκονόμος das Haus verwaltend, hier im Hause wohnend, sich befindend, wie 136. ἀγρονόμος. — τεκνόποινος kindrächend, nur hier vork. — ἀποκλάζω einen Ton von sich geben, singen, vgl. zu 48. — ὄδιος zu 106. — ὁμόφωνος einstimmig, im Einklang mit etwas.

151—160. προσεικάζω mache gleich, vergleiche. — ἐπισταθμάομαι (στάθμη Richtscheit) abmessen, ermessen, erwägen, nur hier vork., dagegen das simpl. σταθμάομαι gebräuchlich. — ἐτήτυμος dichter. statt ἔτυμος, wahr, wirklich. — παμμάχος allsiegend, allmächtig. — βρύω voll sein, strotzen.

161—170. τριακτής der Sieger, nur hier vork., von τριάζειν, τριάσσειν, seinen Gegner im Faustkampf dreimal niederwerfen; erst dann war der Sieg entschieden, also siegen, ἀτρίακτος unbesiegbar, Eum. 579. ἐν μὲν τόδ' ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων. — ἐπινίκιον (μέλος) Siegesgesang, ἐπινίκια κλάζειν Siegeslieder ertönen lassen, Jemanden als Sieger preisen. — ὁδῶ den Weg zeigen, leiten. — μάθος s. v. a. μάθησις, hier wegen πάθος gesetzt, wie παθήματα μαθήματα. — κυρίως zu 106. — στάζω einträufeln; tropfen; auch uneigentl. wie Eurip. Rhes. 566. ἢ κενὸς φόρος στάζει δι' ὠτων; hier um so weniger auffallend, als ἀνθ' ὕπνου folgt, vom Schläfe aber χεύειν einträufeln gebraucht wird. — μνησιπήμων (πῆμα) an das Leid erinnernd, nur hier vork.

171—180. σέλμα Verdeck, Ruderbank, transtrum, hier übertr. der Thron. — ἔμπαιος (παίω) einschlagend, vertraut, erfahren, so Hom. Od. 20. 379. und 21. 400. ἔμπ. τύχαι eintreffende Unfälle, vgl. πρόσπαιος 337. — συμπνέω zusammenwehen, τύχαις συμπνεῖν mit dem Unglück zusammenathmen, vereint, vom Unglück betroffen sein. — κεναγγής (κενός, ἄγγος) die Gefässe leerend, Hunger verursachend. — παλίσροθος, bei Hom. Od. 5. 430. und 9. 485. παλίσροθιος (ρόθιος lärmend, ρόθος Lärm) von

der Welle wiederrauschend, hier *παλίροθος* wieder-
umrauscht, näml. durch das Zurückschlagen der Wellen.

181—190. *Στρυμών* Strymon, woher die Nordwinde, da-
her *πνοαὶ ἀπὸ Στρ.* Nordwinde, auch *Στρυμόνιαι ἄνεμοι*. —
κακόσχολος seine Musse schlecht anwendend, hier eine
schlimme Musse bereitend. — *νηστis, ios*, auch *εως, ιδος*,
nüchtern; hungerverursachend. — *δύσορμος* einen
ungünstigen Hafen, Landungsplatz gewährend, hier,
wie bei den beiden vorhergehenden Epithetis, einen ungün-
stigen Hafen bereitend; ebenso *ἄλλη* das Umherirren,
hier *βροτῶν ἄλαι* als das durch die Winde Bewirkte. — *πεῖσμα*
Tau. — *ἀφειδής* nicht schonend. — *παλιμμήκης* wieder,
noch einmal lang, sehr lang. — *τρίβος* Weg, hier wie
τριβή Verzögerung. — *καταξάινω* zerkratzen, aufrei-
ben, *attero*. — *μῆχαρ* poet. statt *μῆχος* Mittel, Heilmittel.

191—200. *βριθύς* schwer lastend, in eig. Bed. aus
Homer bekannt von der Lanze *βριθύ, μέγα, στιβαρόν*. — *πρόμος*
der Vorderste, bei Homer s. v. a. *πρόμαχος*, überh. Vor-
steher, *princeps*. — *κλάζω* zu 48. — *προφέρω* vorbringen,
nennen. — *ἐπικρούω* darauf schlagen. — *δαῖζω* zerthei-
len, zerreißen, tödten. — *ἄγαλμα* Zier, Schmuck;
Bildsäule. — *παρθενόσφαγος* von einer getödteten Jung-
frau. — *ῥεῖθρον* das Fliessende, plur. die Fluthen,
παρθ. ῥ. das strömende Blut der geschlachteten
Jungfrau.

201—210. *λιπόνανς* schiffverlassend, sonst *λιπό-
νεως, λειπόνεως*. — *πανσάνεμος* windstillend, nur hier
vork. — *περιόργως* sehr heftig, zornig, nur hier vork.,
ὀργᾶ περιόργως mit leidenschaftlicher Heftigkeit. —
λέπαδνον der Riemen zur Befestigung des Jochs am
Halse der Zugthiere. — *τροπαία* (neml. *αὔρα*) der Wind,
der sich gewandt hat und nicht mehr von der Landseite (*ἀπο-
γαία*), sondern von der Seeseite weht; *φρενὸς τροπαία* die Sin-
nesänderung zum Schlimmen. — *τόθεν* von daher,
von da ab.

211—220. *παντότολμος*, wie *πάντολμος*, alles wagen-
d, nur hier u. 1202. vork. — *μεταγιγνώσκω* später erkennen, sei-
nen Sinn ändern. — *θρασύνω* kühn, keck machen. —
αἰσχρόμητις schändliche Rathschläge ertheilend, nur
hier vork. — *τάλας miser, elend, unselig*. — *παρακοπή*
(*κόπτω*) Wahnsinn. — *πρωτοπήμων* von der ersten
Schuld, *παρακοπή πρ.* die Verblendung aus der ersten
Schuld erwachsen. — *τλῆναι* erdulden; sich er-

dreisten, erfrechen. — *θυτήρ* der Opferer, Mörder. — *γυναικόποινος* weibrächend, nur hier vork., vgl. 146. *τεκνόποινος*, 58. *ὑστερόποινος*. — *προτέλεια* zu 65. — *κληδών* Ruf, Kunde, Gerücht, *κληδ. πατρ.* das Rufen Vater! — *φιλόμαχος* kriegliebend. — *βραβεύς* Kampfrichter, Richter, Fürst.

221—230. *ἄοζος* der Opferdiener. — *δίκην* zu 3. — *χίμαιρα* die Ziege. — *πέπλος* Hülle, Decke; das Obergewand der Frauen. — *περιπετής* hineinfallend; ringsumhüllt. — *προνωπής* poet. wie *πρηνής* *pronus*, vorwärts gebeugt. — *ἄερόδην* (*αἰέρω*) erhöhen, nur hier vork. — *καλλίπρωρος* mit schönem Vordertheil, Antlitz. — *φυλακὴν κατέχειν* Wache halten, *στόματος* den Mund bewachen, knebeln. — *ἄραϊος* erfleht, verflucht; fluchend, fluchbringend. — *βία* trotz. — *χαλινός* Zaum, Hemmzaum. — *ἄνανδος* sprachlos, stumm. — *κρόκος* *crocus*, Saffran. — *βαφή* (*βάπτω*) das Eintauchen, Färben, auch die Farbe selbst, 1354. *κρόκον βαφαί* das Saffrankleid. — *θυτήρ* zu 215.

231—240. *φίλοικτος* Mitleid liebend, erregend. — *γραφή* Schrift, Klage, Gemälde. — *ἀνδρῶν* Wohnzimmer der Männer, auch *ἀνδρωνῖτις*, das der Frauen *γυναικῶν*, *γυναικωνῖτις*. — *εὐτράπεζος* mit guter Tafel. — *ἄταύρωτος* jungfräulich. — *τριτόσπονδος* bei der dritten Spende. Nach der Mahlzeit wurde der Pāan gesungen und dem *Ζεὺς σωτήρ* gespendet; dies war die dritte Spende, daher *Ζεὺς σωτήρ τρίτος*, die erste wurde dem Olympischen Zeus und den Olympischen Göttern, die zweite den Heroen dargebracht oder vielleicht dem guten Dämon, denn nach Tische wurde ein Schluck (*γεῦμα*) ungemischten Weines genommen *ἀγαθοῦ δαίμονος*, und erst dann mit gemischtem Weine dem *Ζεὺς σωτήρ* gespendet. So erhält *τριτόσπονδος* die Bdtg. vollendend, glücklich, wozu als Synonymon noch *εὐποτμος* mit einem glücklichen Loose, glücklich tritt. — *τέχναι* von der Weissagungskunst 1174., von der Weissagung selbst, dem *χρησμός*, hier und 1099. — *ἄκραντος* (*κραίνω*) unerfüllt.

241—250. *ἐπιρρέπω* sich wohin neigen, von der Wagschale übertragen, trans. zuwägen, verhängen. — *προκλύειν* voraus hören und *προστένειν* voraus seufzen nur hier vork. — *χαῖρε* bes. *χαιρέτω* es fahre hin, fort damit, *ἐρρέτω*, *valeat* im Sinne von *pereat*. — *τορός* zu 26. — *σύννορθρος* (*ὄρθρος* die Morgenfrühe) in der Morgenfrühe, zugleich mit etwas, *σύν. ἀνγαῖς* mit den Strahlen der aufgehen-

den Sonne, nur hier vork. — Ἀπία der Peloponnes genannt nach dem Könige Apis. — μονόφρουρος allein bewachend, nur hier vork. — ἀρχηγός der Urheber, hier das Oberhaupt.

251—260. κεδνός zu 120. — εὐάγγελος ἐλπίς ist die Hoffnung auf eine gute Botschaft, wie εὐάγγελος δόξα bei Eurip. Med. 1006. δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου der Glaube an eine gute Botschaft. Anders εὐάγγελος ἕως 254. ein frohe Kunde bringender Morgen, εὐαγγέλου πυρός 21. 459. εὐάγγελον 629. κακαγγέλω γλώσση 619. — θυηπολέω (θυηπόλος der sich mit Opfern beschäftigt, Priester) Opfer verrichten, opfern. — εὐφρων freudig, gern. — εὐφρόνη gleichsam die Wohlmeinende, die Nacht. Zu dem uns sonst unbekannten Sprichworte mag diese Bezeichnung Veranlassung gegeben haben, vielleicht kam auch μήτηρ darin vor, eine gewöhnliche Vorstellung, so 269. τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης, Sophokl. Trach. 95. νύξ ἐναριζομένα τίκτει, κατευνάζει τε neml. den Helios; jedenfalls kam aber εὐάγγελος in dem Sprichworte vor, da hier darauf der Nachdruck liegt, und es war ein Wunsch. Der Sinn desselben war also: der anbrechende Tag möge ein günstiger Bote der Nacht, seiner freundlichen Mutter sein. So sagen wir guten Morgen. — ἀπιστία der Unglaube. — τορῶς zu 244. — ὑφέρπω darunter kriechen, beschleichen, subire, 435. ἄλγος ὑφέρει.

261—270. κατηγορέω beschuldigen, anklagen; dann, wie wir, verrathen. — εὐπιθής leicht zu überreden, leicht überredend. — δόξα die Meinung, oft im Gegensatz zur Wahrheit, so hier das Meinen, die Wahngedanken, das Traumbild des schlafenden Geistes; vgl. 408. — λαβεῖν ergreifen, festhalten. — βρίζω einschlafen, schlafen, im Gegensatz zum wachen, mit Bewusstsein thätigen Zustande des Geistes, poet. Wort. — πιαίνω fett machen, hier übertr. erfreuen. — μωμάομαι tadeln, verspotten. — ἐξικνέομαι wohin gelangen, ankommen, anlangen.

271—280. φρυκτός zu 30. — ἄγγαρος persisches Wort; so wurden die in Persien stationsweise aufgestellten reitenden Boten genannt, vgl. Herodot. 8. 98. ἀπ' ἀγγάρον πυρός im Postenlauf des Feuers. — λέπας (λέπω schälen) Fels, Berg. Ἐρμαῖον ὄρος bei Soph. Phil. 1459. — πανός, φανός die Fackel. — αἶπος die Höhe, Ἀθῶν αἶπος der Berg Athos, wo Zeus besonders verehrt wurde, daher auch Ζεὺς Ἀθῶος. — ὑπερτελής (τέλος) über das Ziel, Maass hinaus, übergewaltig. — νωτίζω im Rücken lassen, entfliehen; die Flamme lässt das Meer im Rücken, überspringt es. — πορευτός aktiv wan-

dernd. — ἐκδοχή Uebernahme, Folge, Ablösung, wie διαδοχή. — πεύκη Fichte, Fackel. — χρυσοφεγγής mit goldenem Lichte, goldstrahlend. — παραγγαρεύω durch den Postenlauf verkünden, vgl. ἄγγαρος 272., nur hier vork. — Μάκιστος Berg auf Euboea. — ἀφράσμων (φράζομαι) unüberlegt, unbedachtsam.

281—290. παρίημι vorüberlassen, *non neglexit nuntii officium*. — Μεσσάπιος, Servius zu Aen. VIII. 9. *in Anthedonis ora, quae Boeotiae est, mons stat Messapius, a duce Messapo nominatus*. — ἀντιλάμπω entgegenleuchten, d. h. ablösend, ἐκδεξάμενοι. — γραῖα, auch γέρων, adject. bisweilen von Sachen gebraucht. γέρων λόγος 728. — ἐρείκη Heide, aber ein strauch- oder baumartiges Gewächs. — θωμός der Haufe. — ἄπτω anheften; anzünden. — μαυρόω, ἀμαυρόω dunkel machen. — δίκην zu 3. — φαιδρός klar, hellglänzend. — λέπας zu 273. — ἐκδοχή zu 277. — πομπός zu 122. πομποῦ πυρός wie ἄγγαρου, πορευτοῦ. — τηλέπομπος weithingesandt. — ἀναίνομαι versagen, verweigern.

291—300. Γοργῶπις ein See am Isthmus, früher Ἐσχατιῶτις genannt. — σκῆπτω stützen, sich stützen; wohin gelangen. — Αἰγίπλαγκτος Berg in Megara. — θεσμός das Gesetz, θεσμός πυρός die festgestellte Ordnung, Folge der Feuerzeichen. — χατίζειν begehren, vermessen. — ἀναδαίω anzünden, das Comp. nur hier vork. — ἄφθονος neidlos, reichlich. — μένος die Gewalt, neml. des Feuers. — πώγων der Bart, φλογός ein Feuerschweif. — πορθμός Furth, Meerenge. — κάτοπτος sichtbar, gegenüberliegend. — πρῶν Vorsprung, Hügel, hier das Gestade. — αἶπος zu 275. — ἀστυγείτων stadtbenachbart.

301—310. ἄπαππος (πάππος) ohne Grossvater, ohne Ahnherrn. — λαμπαδηφόρος Fackelträger. Der Fackellauf, λαμπάς, λαμπαδηδρομία, λαμπαδηφορία, λαμπαδοῦχος ἄγών, wurde in Athen an den Festen der Feuergötter, wie des Hephästos, Prometheus, Pan gefeiert; es kam darauf an, am schnellsten zu laufen, ohne die Fackel verlöschen zu lassen; wegen der Ablösung der Läufer hat auch Herodot 8. 98. die ἄγγαροι der Perser mit den griech. Fackelläufern verglichen, wie hier Aeschylos. — διαδοχή Ablösung, wie ἐκδοχή 277. — σύμβολον zu 7. — διηνεκῶς ununterbrochen; ausführlich, deutlich.

311—320. ἄμικτος unvermischt; unvereinbar, disharmonirend. — πρέπω zu 30. — ὄξος Essig. — ἄλειφα, gew. ἄλειφαρ (ἀλείφω) Salbe, Oel. — κύτος Höhlung, Gefäß. — φυτάλμιος nährend, zeugend; ebenso Sophokles

Etym. M. p. 803. 5. προσῆλθε μητρὶ καὶ φυταλμῷ πατρὶ. — δέρη, δειρή der Hals. — ἀποιμῶζω beklagen, bejammern. — νυκτίπλαγκτος zu 11.

321—330. νῆστις zu 183. — ἄριστον das Frühstück. — ἐν μέρει der Reihe nach, also nach einer bestimmten Ordnung; 1157. abwechselnd. — αἰχμάλωτος (αἰχμή, ἀλίσκομαι) kriegsgefangen. — ὑπαίθριος (αἰθήρ) unter freiem Himmel. — πάγος (πήγνυμι) Eis, Reif, Frost. — πολιissoῦχος, πολισοῦχος, πολιοῦχος, πολιήοχος stadtschirmend. — ἵδρυμα (ἰδρύω) das Festgestellte, Gebäude, Tempel. — ἀνθαλίσκομαι dagegen einnehmen, nur hier vork.

331—340. κάμπτω beugen, umbiegen, bes. um das Ziel der Rennbahn umbiegen. — δίανυλος die doppelte Rennbahn, das doppelte στάδιον, indem der Läufer nicht bloß bis an das Ziel, sondern auch wieder zurücklaufen musste (διανυλοδρόμος). — κῶλον das Glied, hier die zweite Hälfte der Bahn. — ἀμπλάκητος (ἀμπλακεῖν s. v. a. ἁμαρτεῖν) verschuldet, nur hier vork., dagegen ἀναμπλάκητος auch sonst gebr. — πρόσπαιος (παίω) zustossend, plötzlich, unvorhergesehen. — — διχόροπος (ρέπω) sich auf beide Seiten neigend, schwankend, ungewiss, 788. 1237. — αἰρεῖσθαι τί τινος wie μάλλον ἢ τι vorziehen.

341—350. κτεάτειρα fem. von κτεάτηρ (κτάομαι) Besitzerin, Erwerberin. — στεγανός (στέγω) bedeckt, tectus; dicht, fest. — δίκτυον Netz. — ὑπερτελέω über das Ziel hinausgehen, überwinden, γάγγ. ὑπ. dem Netz entspringen. — γάγγαμον, γαγγάμη Netz. — πανάλωτος (ἀλίσκομαι) alles fangend.

351—360. ἡλίθιος thöricht; vergeblich. — σκήπτω zu 292. — ἐξιχνεύω (ἵχνος) ausspüren, den Grund auffinden. — ἀξιόω werth halten, das Med. seiner werth halten, der Mühe werth halten, nicht häufig vork. — μέλειν τινός wie ἐπιμελεῖσθαι kommt nicht häufig vor.

361—370. ἄθικτος (θιγγάνω) unberührt, nicht zu berühren, heilig. — πατέω (πάτος) mit Füßen treten. χάρις ἀθίκτων πατεῖται die Anmuth, Schönheit des Unverletzlichen wird niedergetreten, besudelt. — φλέω überfliessen, strotzen, cum dat. 1382. — ὑπέρφεν übermässig. — ἀπήμαντος (πημαίνω) unbeschädigt; unschädlich, nicht verletzend. — προπίδες wie φρένες das Zwerchfell, der Verstand. — ἑπαλξίς Schutzwehr, übertr. Abwehr, Schutz.

371—380. κόρος (κορέννυμι) Sättigung, Ueberfluss,

Uebermuth. — λακτίζω (λάξ) mit der Ferse, dem Fusse stossen, treten, πρὸς κέντρα λακτίζειν 1596. wider den Stachel ausschlagen, löken. — ἀφάνεια Unsichtbarkeit, Verderben, Vernichtung. — βιάω episch statt βιάζω, gew. med. bewältigen, drängen. — προβουλόπαις nur hier vork. wie πρόβουλος παῖς die rathende, vorsorgende Tochter. — ἄφερτος unerträglich, verderblich, unheilvoll. — αἰνολαμπής schrecklich glänzend, nur hier vork. — σίνος, τό, die Beschädigung 544. der Schaden, die Schuld. — τρόπον zu 3. — μελαμπαγής (πήγνυμι) schwarz geronnen, schwarz, hier und vom Blute Theb. 718. — προσβολή das Anstossen, τρίβω τε καὶ προσβολαῖς durch häufigen Gebrauch.

381—390. δικαιοῶ für rechthalten, hier prüfen, erproben. — ποτανός wie πτηνός befiedert, geflügelt. — πρόστριμμα das Angeriebene, das zugefügte Unglück. — λιτή das Bitten, Gebet. — ἐπίστροφος verkehrend, hier gleichsam der Zuwender davon, der Urheber.

391—400. ἀσπίστωρ sonst ἀσπιστής der Beschildete, Schildträger, hier adject. — κλόνος Getümmel, bes. Schlachtgetümmel. — λόγχιμος (λόγχη) die Lanze betreffend, nur hier vork. — ναυβάτης der zu Schiffe steigt, fährt, ν. ὅπλισμός Schiffsausrüstung, Schiffsbemannung. — ἀντίφερνος (φερνή) wie ἀντὶ φερνῆς statt der Mitgift, von Aesch. ebenso gebildet wie 428. ἀντήνωρ σποδός Asche statt des Menschen. — δίμφα leicht, schnell. — τλῆναι zu 216. — προφήτης der Vorhersager, Prophet, Seher. — πρόμος zu 190. — στίβος (στείβω) Fusspfad; Spur. — φιλάνωρ mannliebend, 829. τοὺς φιλάνορας τρόπους. — ἀλοίδορος nicht schmähend.

401—410. ὑπερπόντιος jenseits des Meeres. — εὖμορφος von schöner Gestalt, Form, schön. — κολοσσός Bildsäule. — ἀχηνία Armuth, Entbehrung. — ἔρρω erro, bes. ἔρρε geh zum Henker, dann untergehen, schwinden, wie οἴχομαι, ὄλλυμαι. — ὄνειρόφαντος im Traume erschienen. πενθήμων leidvoll, leidbereitend. — δόξα zu 265. — παραλλάσσω verwechseln; vorbei, vorübergehen.

411—420. ὁπαδέω folgen, begleiten, τινί. — ὑπερβατός überschritten; übersteigend, übertreffend. — Ἕλλην hier adject. — συνόρνυμαι sich zugleich erheben, nur hier vork. — τηξικάρδιος (τήκω) herzschnelzend, aufreibend. — θιγγάνω berühren, τινός, selten πρὸς τι, rührt ans Herz.

421—430. χρυσαιοβός der Goldwechsler, σωματών der gegen Leiber Gold austauscht, neml. die Asche, daher schickt er ψῆγμα (ψήχω) das Abgeriebene, ramentum, Körnchen, Stäubchen, bes. vom Golde gebraucht; dieses ψῆγμα ist σποδὸς ἀντήνωρ (zu 393. ἀντίφερονος) die Asche statt des Mannes, den Ares sich eingetauscht hat. ταλαντοῦχος die Wage haltend, als Goldwechsler. — δυσδάκρυτος sehr beweinenswerth. — γεμίζω anfüllen. — λέβης Kessel, Becken; hier der Aschenkrug. — εὐθετος gut gesetzt; passend, bequem.

431—440. βαῦζω bellen, schreien, rufen. — ὑφέρπω zu 260. — πρόδικος Schiedsrichter, Vertheidiger, hier Kriegsführer, vgl. 220. βραβῆς. — θήκη Behältniss; Sarg, Grab. — εὔμορφος zu 403.

441—450. δημόκραντος (κραίνω) vom Volke vollendet, bestimmt, δ. ἀρά ein Volksfluch, nur hier vork. — νυκτηρεφής (ἐρέφω) mit Nacht bedeckt, schwarz, unglücklich, nur hier vork. — πολυκτόνος viele tödtend. — ἄσκοπος unbedacht; unbeachtet. — τυχηρός zufällig, glücklich. — παλιντυχής nur hier vork., dem τυχηρός entgegengesetzt, eine entgegengesetzte τύχη, Unglück habend. — τριβὴ βίου die Führung des Lebens, das Lebensloos, τρίβειν βίον vitam terere. — ἄμανρός dunkel; düster, unglücklich, 529. μαυρόω 286. — ἄιστος ungesehen, vernichtet, 510.

451—460. τελέθω werden, sein. — ὑπέρκοπος (ὑπερκόπτω) überschreitend, übermässig, übermüthig. — κρίνω hier und auch sonst sich für etwas entscheiden, gutheissen. — εὐάγγελος zu 252. — διήκω hindurchgehen, sich verbreiten.

461—470. βάξις zu 10. — ψύθος poet. wie ψεῦδος die Lüge, eben so adj. ψυθής, vgl. 970. 1054. — παιδνός kindisch. — κεκομμένος φρενῶν wie βεβλαμμένος φρενῶν am Geiste verletzt, wahnsinnig, sonst auch παρακεκομμένος τὸν νοῦν, daher παρακοπή, auch παραπαίειν φρενῶν. — παράγγελμα Ankündigung. — πνρόω zu 425. — ἀλλαγὴ Veränderung, Wechsel; ἄ. λόγου καμεῖν beim Wechsel der Kunde krank sein, sich übel befinden. — αἶχμή die Lanze; die Herrschaft. — συναινέω zugleich loben, beipflichten, χάριν συν. dem Angenehmen beistimmen, es anerkennen. — πιθανός leicht überzeugend; leicht zu überzeugen. — ὄρος die Grenze, Begrenzung, hier der Befehl, den Kl. ertheilt hatte, zu opfern. — ἐπινέμω zutheilen, abweiden lassen; Med. abweiden, sich verbreiten.

ten. — *ταχύπορος* schnell gehend. — *ταχύμορος* von kurzem Schicksal, kurz dauernd.

471—480. *γυναικογόρητος* (*γηγούω*) von Weibern gesprochen, nur hier vork. *γυν. κλέος* Weibergerede. — *φρυκτωρία* zu 30. — *παραλλαγή* der Unterschied, hier wie *διαδοχή* Wechsel, Ablösung. — *δίκη* zu 3. — *φηλόω* täuschen. — *κατάσκιος* beschattet, bedeckt. — *κάσις* Bruder, Schwester. — *πηλός* Lehm, Schmutz. — *σύνουρος* (*ὄρος*) zusammengrenzend, verwandt. — *ἄναυδος* zu 228.

481—490. *ἐκβάζω* (*βάζω*, zu 10.) herausreden. — *ἀποστέργω* zu lieben aufhören, verabscheuen. — *προσθήκη* Zusatz, Vermehrung. — *αὐχέω* sich rühmen, brüsten, dann überh. sagen, meinen; vgl. 1469.

491—500. *ἀνάρσιος*, *ον*, auch *ια*, (*ἄρω*) nicht zusammenpassend, feindlich. — *παιώνιος* (*Παιών*) heilend, vgl. 140. 821. 1164. — *ἄγώνιοι* (*ἄγών*) *θεοί* sind die Götter, welche den Kampfspielen vorstehen, so besonders Hermes; die Götter, an deren Bildsäulen sich der Herold wendet, wurden oben 92. *ἄγοραῖοι* genannt. — *τιμάορος*, *τιμήορος*, *τιμωρός* rächend, beschützend.

501—510. *θᾶκος* Sitz, Sessel; hier der königliche Thron vor dem Palaste. — *ἀντήλιος* eine ionische, aber von den Attikern gebrauchte Form statt *ἀνθήλιος*, wie *ἀπηλιαστής* u. a., vgl. 478. *ξύουρος*, der Sonne ausgesetzt; die *ἀντήλιοι θεοί* sind die vor dem Palaste aufgestellten Götterstatuen. — *κατασκάπτω* vergraben, zerstören. — *δικηφόρος* richtend, strafend. — *μάκελλα* Schaufel, Spaten, mit zwei Zinken *δίκελλα*. — *κατεργάζομαι* vollenden; *conficere*, niedermachen, überwältigen. — *ἄιστος* zu 450. — *ἵδρυμα* zu 329.

511—520. *ζευκτήριον* das Joch. — *συντελής* zusammen Abgaben entrichtend, wozu gehörig, mit jemand verbunden; steuerpflichtig, unterworfen. — *ὀφλεῖν*, *ὀφλισκάνειν* meist *δίκη* zu einer Strafe verurtheilt sein, eine Strafe verwirkt haben. — *ῥύσιον* (*ῥύεσθαι*) das Geraubte, dessen unbestrittener Besitz erst mit Gewalt gesichert werden muss; insofern wird hier Helena *ῥύσιον* genannt; dann: Pfand, Unterpfand, Geissel; Wiedervergeltung; Befreiung. — *πανώλεθρος* ganz vernichtet. — *αὐτόχθονος* zugleich mit dem Vaterlande, wie 131. *αὐτότοκος*, nur hier vork., die Form *αὐτόχθων* bedeutet den Ureinwohner. — *θρίζω* poet. statt *θερίζω* mähen, erndten; abschneiden, vertilgen. — *ἁμάρτιον* nur hier vork. wie *ἁμάρ-*

τημα, ἁμαρτία, eben so gebildet ist ἀμπλάκημα (ἀμπλακεῖν, zu 335.), ἀμπλακία, ἀμπλάκιον.

521—530. ἀντερεῖν widersprechen. — γυμνάζειν wie *exercere* üben, quälen. — ἐκδακρύειν in Thränen ausbrechen. — ἐπήβολος theilhaft, behaftet. — δεσπόζειν λόγου ein Wort beherrschen, es verstehen. — ἀμανρός zu 450. — στύγος Hass; Betrübniß, Schmerz.

531—540. τὰ ἄλλα übrighens. — εὐπετής (πίπτω, vgl. 32.) leicht, günstig. — ἐπίμορφος tadelhaft, ungünstig, vgl. 139. κατάμορφος. — δυσανλία (αὐλή, δύσανλος), unbecuemes Lager, nur hier vork. — σπαρνός poet. statt σπάνιος selten. — πάρηξις das Ankommen, Anlanden. — κακόστρωτος (στρώννυμαι) schlecht gestreut, gebettet.

541—550. λειμώνιος (λειμών) *pratensis*, γῆ λειμωνία feuchter Wiesenboden. — καταψεκάζω beträufeln, benetzen. — σίνος zu 377. — ἐνθηρος wildreich, von wilden Thieren bewohnt, hier verwildert. — οἰωνοκτόνος vögel-tödtend, also sehr streng, nur hier vork. — ἄφερτος 375. 383. — ἀκύμων (κῦμα) ohne Welle, spiegelglatt. — νήνεμος (νη-, ἄνεμος) windstill.

551—560. ἀντιρρέπω sich auf die entgegengesetzte Seite neigen, das Gleichgewicht halten. — ἀναλίσκω aufwenden, *consumere*, verbrauchen, verschwenden; tödten. — ψῆφος das Steinchen, bes. der Stimmstein, die Stimme; dann der Stein, dessen man sich beim Zählen, Rechnen bediente, also ἐν ψήφῳ λέγειν aufzählen. — παλίγκοτος wieder zürnend, vom Schmerz wieder auf-, hervorbrechend, sich erneuernd. — χαίρειν zu 242. — καταξιόω würdigen; verlangen, χαίρειν καταξιῶ *valere iubeo*.

561—570. λάφυρον die Beute. — πασσαλεύω (πάσσαλος) annageln, anheften, aufhängen. — γάνος Glanz, Schönheit, Erquickung; Schmuck. — ἀναίνομαι verweigern, zurückweisen; sich ärgern, schämen mit dem partic. statt des inf. — ἥβάω in voller Jugendkraft, jung sein. — σύν zugleich, nicht als tmesis zu πλουτίζειν zu fassen. — ἀνολολύζω aufjubeln, zu 28.

571—580. ἐνίπτω anreden, hart anreden, tadeln. — φρυκτωρός zu 30. — αἴρομαι erhoben, in Aufregung versetzt werden, besonders von der Hoffnung, entweder allein, oder wie hier κέαρ, so νοῦν, γνώμην. — πλαγκτός (πλάζω) umherirrend; geistesverwirrt. — λάσκω tönen, nachhom. auch von der menschlichen Stimme reden, verkünden. — εὐφημέω zu 28. — θυηφάγος (θύος, φαγεῖν) weihrauch-

verzehrend, *φλόξ* die weihrauchgenährte Flamme, nur hier vork. — *κοιάω* (tilge das *μ*) opfern, nur hier vork.

581—590. *ἐράσμιος* lieblich, geliebt, ersehnt.

591—600. *σημαντήριον* das Zeichen, Siegel. Kein Siegel verletzen, also das Uebergebene treu bewahren ist hier so viel als keine Pflicht verletzen. — *ἐπίψογος* dem Tadel ausgesetzt, tadelns werth. — *βαφή* zu 229. — *λακεῖν* zu 579. — *τορός* zu 26.

601—610. *κεδνός* zu 120. — *σχίζω* spalten, trennen. — *εὐκρυπτος* wohl verborgen, leicht zu verbergen. — *ἀνάγομαι* unter Segel gehen, absegeln.

611—620. *ἄκρος extremus*, dann das Trefflichste, *τοξότης ἄ.* ein guter Schütze. — *φημίζω* reden, aussprechen, med. in Worte fassen, weissagen, vgl. 1127. 1138. — *κλήζω* berühmt, bekannt machen, verkünden. — *κακάγγελος* unglückverkündend, nur hier vork., vgl. zu 252.

621—630. *ἄπενκτός* (*ἀπεύχομαι*) verwünscht, verflucht, unheilvoll. — *πτώσιμος* (*πίπτω*) gefallen, *στρατός* ein geschlagenes Heer. — *ἐξαγίλζειν*, wovon *ἐξάγιστος* geweiht zur Sühne, hier *ἐξαγισθεῖς* geweiht, hingeopfert. — *δίλογχος* mit zwei Lanzen. — *συνωρίς* das Zwiegespann, Paar. — *σάττω* packen, rüsten, belasten. — *εὐεστώ* das Wohlbefinden, die Glückseligkeit, 902.

631—640. *κεδνός* zu 120. — *ἀμήνιτος* (*μηνίω*) ohne Zorn. — *συνόμνυμι* sich zusammen verschwören. — *δυσκύμαντος* (*κυμαίνω*) zum Unglück wogend, *κακά* das Unheil empörter Wellen, nur hier vork. — *Θρήκiai πνοαί* vgl. zu 182. — *ἐρείκω* zerbrechen, zermalmern, zerschlagen. — *κεροτυπέω* mit dem Horn stossen. — *τυφῶ* der Wirbelwind, ein von Blitz und Donner begleitetes Unwetter; *χειμῶν τυφῶ* der Sturm des vom Blitz und Donner begleiteten Unwetters. — *ζάλη* das heftige Wogen des Meeres. — *ὀμβροκτύπος* mit Regen, Wasser schlagend, *ζάλη ὁ.* der an die Schiffe schlagende Wogenschwalm. — *στροβός* der Wirbel, das Herumdrehen im Wirbel.

641—650. *ἀνθέω* blühen, Ueberfluss haben, *ἀνθοῦν νεκροῖς* mit Leichen bedeckt, besät sein. — *ἐρείπιον* (*ἐρείπω*) meist im plur. Sturz, Trümmer. — *ἀκήρατος* unvermischt; ungetrübt, unverletzt. — *σκάφος* der Schiffsbauch, Rumpf, überh. das Schiff, hier aber in der eigen'l. Bdtg. im Gegensatz zum Mast, Segel u. s. w., die nicht unverletzt blieben. — *ἐκκλέπτω* herausstehlen, heimlich

entrücken, retten. — *ναυστολέω* das Schiff lenken. — *ζάλη* zu 639. — *ἐξοκέλλω* das Schiff verschlagen, es an Klippen treiben, intr. stranden. — *κραταίλεως* hartsteinig, felsig.

651—660. *βουκολέω* weiden; übtr. täuschen, lindern, *ἐλπίσι βουκολεῖσθαι* sich an Hoffnungen weiden, dagegen *φροντίσι πάθος βουκολεῖν* das Unglück durch Sorgen ausweiden, es sorgenvoll durchdenken. — *σποδέω* austäuben, beseitigen, aufreiben, niederhauen. — *χλωρός* grünlich, blass; grün, frisch, blühend, kräftig. — *ἱστορέω* erfahren, erkunden, erspähen; berichten.

661—670. *ἐξανάλισκω* zu Grunde richten, vgl. *ἀναλίσκω* 555. — *πρόνοια* Vorsicht, Vorsorge, Voraussicht, Vorsehung. — *δορίγαμβρος* speervermählt, so dass der Sieger im Kriege ihren Besitz erlangt, nur hier vork. — *ἀμφινεικῆς* bestritten, um die gekämpft wird, die Kampfbraut.

671—680. *ἐλέναυς*, *ἐλανδρος*, *ἐλέπτολις* (*ἐλεῖν*) von Aesch. gebildet, ein Verderben für Schiffe, Männer, die Stadt. — *ἄβρόπηνος* (*πήνη*) von zartem, feinem Gewebe. — *προκάλυμμα* der Vorhang, hier der Vorhang vor dem Bett im Schlafgemach. — *γίγας* hier adiect. stark, kräftig wehend. — *πολύανδρος* volkreich, hier zahlreich. — *φέρασπις* schildtragend. — *πλάτη* das Ruder, auch das Schiff. — *ἀεξίφυλλος* blätternährend, laubreich, nur hier vork. — *κῆδος* Sorge, Trauer; Verschwägerung; *ὀρθώνυμος* mit rechtem Namen, also *κῆδος ὀρθ.* eine Verschwägerung, die in Wahrheit eine Trauer ist.

681—690. *τελεσίφρων* seinen Sinn, Vorsatz ausführend, nur hier vork. — *πράσσομαί τινά τι* (*τίοντας ἀτίμωσιν*) von Jemand etwas eintreiben, ihn wofür bestrafen. — *νυμφότιμος* brautehrend. — *ἐκφάτως* übermässig. — *ἐπιρρέπω* zu 241. hier intr. zu Theil werden. — *μεταμανθάνω* umlernen, statt des Früheren etwas Anderes lernen.

691—700. *αἰνόλεκτρος* zum Unglück vermählt, vgl. Hom. II. 3. 39. *δύσπαρις*, *αἰνόπαρις*. — *παμποροθής* Alles zerstörend, nur hier vork. — *ἀνάτλημι* erdulden, ertragen. — *σίνις* beschädigend, der Verwüster, Räuber, zu 377. — *ἀγάλακτος* wie *ὁμογάλακτος* blutsverwandt, Bruder, Schwester, hier wie ein eigen Kind. — *φιλόμαστος* brustliebend, säugend. — *προτέλεια* zu 65. — *εὐφιλόπαις* den Kindern lieb, nur hier vork.

701—710. γεραρός ehrwürdig, dann wie γεραίός alt, hier im Gegensatz zu εὐφιλόπαιδα. — ἐπίχαρτος wie ἐπίχαρις, ἐπιχάριτος erfreulich, ergötzlich. — ἀγκάλη Ellbogen, Arm. — δίκην zu 3. — φαιδρωπός (φαιδρός, ὦψ) mit fröhlichem, heiteren Blick. — σαίνω wedeln, schmeicheln, liebkosen. — ἔθος die Gewohnheit, hier die von den Eltern ererbte Sitte, so dass es in der Bedeutung mit ἥθος übereinstimmt. — μηλοφόνος Schaafemordend. — ἄτη das Verderben, wird auch im Plural gebraucht, doch nur in den lyrischen Theilen; überh. ist das Wort nur poetisch. —

711—720. φύρω vermischen, verwirren, anfüllen. — σίνος zu 377. — πάραυτα sogleich, hier παρ' αὐτά demgemäss, ebenso. — νήνεμος zu 549. — γαλήνη Meeresstille, Windstille, Ruhe, Heiterkeit. — ἀκασκαῖος ruhig, sanft, nur hier vork., doch das adverb. ἄκασκα noch in einem Fragment. — ἄγαλμα πλούτου Schmuck des Reichthums, Kleinod.

721—730. θελξίθυμος herzergötzend, herzbezaubernd, sonst nicht vork. und nur aus Vermuthung hergestellt für das gew. δηξίθυμος, das hier unpassend ist, da δάκνειν, δῆγμα zwar auch von der Liebe gebraucht wird, aber nur insofern sie Schmerzen verursacht, Wunden schlägt, während, wie die Ausdrücke γαλάνας, ἀκασκαῖον, μαλθακόν zeigen, die Erscheinung der Helena eine milde, beruhigende war. — παρακλίνω seitwärts, anderswohin neigen, hier intr. sich umwenden, umschlagen. — δύσεδρος zum Unglück sitzend, ein Unglücksnachbar. — δυσόμιλος zum Unglück zugesellt, ein Unglücksgesellschafter. — νυμφόκλυτος (κλαίω) eine beweinte Braut, Thränenbraut, v. Ἐρινύς Thränenbraut und Fluchgeist. — παλαίφατος (φημί) vor Alters, längst gesprochen, besprochen, uralt. — γέρων zu 285.

731—740. ἀκόρεστος insatiabilis. — μονόφρων εἰμί eine Ansicht allein haben, δίχα ἄλλων, welche Andere nicht haben, also: abweichend von den Anderen seine besondere Ansicht haben; nur hier vork. — εὐθύδικος gerecht richtend, gerecht. — καλλίπαις schöne Kinder habend.

741—750. νεάζω jung sein, werden; jugendlich, kräftig handeln. — τὸ κύριον die bestimmte Zeit. — ῥαφή (ῥάπτω) Naht, Anstiftung, Fügung. — δύσκαπνος sehr rauchend, räucherig, nur hier vork. — ἐναίσιμος verhängnissvoll, günstig; gebühlich, gerecht.

751—760. χρυσόπαστος (πάσσω) goldgeschmückt. — ἔδεθλον Grundlage, hier für das Gebäude. — πίνος der Schmutz. — παλίντροπος abgewandt. — παράσημος bezeichnet, ausgezeichnet; falsch bezeichnet, geprägt, unecht. — γένεθλον Sprössling, 887. dichterisch. — ὑπεραίρω darüber heben, überschreiten. — ὑποκάμπω (κάμπω 334.) umbiegen, umlenken; nicht um das Ziel herumfahren, sondern unterhalb umkehren, also es nicht erreichen, zurückbleiben.

761—770. προτίω vor allem ehren, hoch halten. — ὁμοιοπρεπής gleich erscheinend, d. h. eine gleiche, frohe Miene zeigend; nur hier vork. — ἀγέλαστος nicht lachend, traurig. — προβατογνώμων Kenner der Heerde, nur hier vork.

771—780. ὑδαρής wässerig, durch Wasser verdünnt, verfälscht; falsch, verstellt. — σαίνω zu 704. — ἀπόμουσος wie ἄμουσος ungelehrt, thöricht, unrichtig. — ἦσθά μοι γεγραμμένος du wurdest von mir aufgeschrieben, bezeichnet, beurtheilt. — πραπίδες zu 369. — οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενός nicht von der Oberfläche, sondern von Grund des Herzens. — εὖφρων gern gesehen; vgl. zu 137.

781—790. οἰκουρέω das Haus hüten, πόλιν οἶκ. den Staat verwalten. — μεταίτιος mitschuldig, dann überh. wie αἴτιος schuldig, theilhabend, zu etwas verhel- fend. — πράσσομαι zu 685. — ἀπὸ γλώσσης mündlich; obenhin, οὐκ ἀπὸ γλ. κλύειν nicht obenhin anhören, sondern gewissenhaft prüfen. — ἀνδροθνής φθορά ein Verderben, durch welches Männer sterben, also ein menschenvertilgendes Verderben. — τεῦχος das Gefäß, hier die Urne, ebenso κύτος, zu 312. — διχόροπος zu 339.

791—800. εὖσημος wohl kenntlich. — θυηλή die Opfergabe, wie Opferkuchen, Räucherwerk; hier wird die Stadt ein dem Verderben geweihtes Opfer genannt. — πολύμνηστος wohl eingedenk; 1431. πολύμναστον αἶμα oft erwähntes, zu erwähnendes, in der Erinnerung haftendes Blut. — ὑπέροκος sehr zornig, nur bei Eurip. Herc. F. 1087. und hier, wo Andere ὑπερκόπους lesen, zu 452. — πράσσομαι zu 785. — διαμαθύνω wie ἀμαθύνω (ἄμαθος) zu Staub machen, vernichten, vertilgen; das Comp. nur noch in einem Fragm. des Aeschylus. — δάκος (δακεῖν) Biss, Stich; jedes schädliche, reissende Thier. — νεοσσός das Junge, urspr. von Vögeln, später auch von anderen Thieren, dichter. auch vom Menschen das Kind. — ὠμηστής rohes Fleisch essend, wild, grausam.

801—810. *λείχω* lecken. — *φροῖμιον* zu 31. hier das erste Wort, Vorwort, Antrittswort; *λόγον ἐκτείνειν* eine Rede ausdehnen, weitläufig auseinandersetzen, so 889. *μακρὰν ἐξέτεινας*, 1194. *ἐκτείνασα*, 1261. *μακρὰν ἔτεινας*. — *συνήγορος* mitredend, ὁ σ. der Anwalt, Vertheidiger, hier von der Gerichtssprache übertr. — *πέπαμαι, ἐπάσάμην* besitzen.

811—820. *κάτοπτρον* der Spiegel, insofern er ein wahres Bild zeigt, wie in dem Verse des Aeschylus *κάτοπτρον εἶδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ*, oder ein blosses Spiegelbild; so werden hier die *δοκοῦντες εἶναι πρευμενεῖς* ein blosses Spiegelbild der Freundschaft, und in demselben Sinne *εἶδωλον σκιᾶς* ein Schattenbild genannt. — *πρευμενής* sanft, günstig, gewogen. — *σειραφόρος* (*σειρά, φέρω*) mit u. ohne ἵππος, das am Seil, an der Leine ziehende Pferd, dagegen *ζύγιοι* die am Joche ziehenden Pferde; das Viergespann hatte zwei *ζύγιοι* u. zwei *σειραφόροι*.

821—830. *παιώνιος* zu 495. — Von *καίω* ist der epische aor. *ἔκηα, ἔκεια*, bei attischen Dichtern *ἔκεα*. — *δεξιόομαι τινα* mit dargebotener Rechten begrüßen, bewillkommen, *θεοῖς* zu den Göttern betend die Rechte erheben. — *φιλάνωρ* wie *φίλανδρος* den Mann, Gatten liebend.

831—840. *ἐκπαγλος* erschrecklich, ungeheuer, gewaltig. — *κληδών* (*κλέω*) wie *φήμη omen*; Sage, Gerücht. — *παλίγκοτος* zu 556. — *λάσκω* zu 579. — *ὀχετεύω* (*ὀχετός*) in einer Rinne, durch einen Kanal leiten, ableiten; hier wird das Gerücht einem Bache verglichen, der sein Wasser von Troja bis Argos leitet.

841—850. *πληθύω* voll sein, werden, sich füllen, *λόγοι ἐπλήθυνον*, das Gerücht wuchs, schwoll an, vervielfältigte sich. — *τρισώματος Γηρυών* der dreileibige Geryon, Geryones, dem Hercules die Rinder fortführte, ihn selbst mit dem Pfeile erlegte. — *χθονὸς χλαῖνα* der Erdenmantel, das Grab; vgl. Hom. Il. 3. 57. *ἦ τέ κεν ἦδη Λάινον ἔσσο χιτῶνα κακῶν ἔνεχ' ὅσσα ἔοργας*. — *ἄρτάνη* (*ἄρτάω*) Strick, Seil.

851—860. *πίστωμα* wie *πίστις* Treue, *fides*, Bündniss, *κύριος π.* das Unterpfand unseres ehelichen Bündnisses. — *δορύξενος* der Speerfreund; der aus einem Feinde ein Freund geworden, oder der im Kriege Verbündete, Kriegskamerad, überh. Gastfreund. — *ἀμφίλεκτος* bestritten, streitend um etwas 1557; zweifelhaft, bedenklich. — *δημόθρους* wovon im Volke geredet wird, volkskundig, öffentlich; hier δ. *ἀναρχία* der gesetzlose Zustand, wenn das Volk durcheinanderschreit, der Volksauf-

stand. — σύγγονος durch Blutsverwandtschaft verbunden, angeboren. — λακτίζειν zu 372. — σκῆψις Vorwand, Grund. — ἐπίσσυτος (ἐπισεύω) hinzueilend, andringend; hervorbrechend.

861—870. κατασβέννυμι auslöschen, austrocknen, vgl. 931. — ὀψίκοιτος spät schlafen gehend, spätgeschlafen, nur hier vork. — λαμπτηρουχία das Leuchtenhalten, λαμπτήρ der Leuchter, in alter Zeit ein Gestell, Herd, auf dem Holz zur Erleuchtung des Zimmers angezündet wurde. — ἀτημέλητος unbesorgt, vernachlässigt. — κώνωψ die Mücke. — ῥιπή Wurf, Schwung, Andrang, impetus; hier der Flügelschlag. — θωύσσω rufen, schreien, hier von der Mücke summen. — ἀπένθητος nicht trauernd, leidlos, vom Schmerz befreit. — βούσταθμον der Kuhstall.

871 — 880. πρότονος, πρότονον das Tau, welches von der Spitze des Mastes nach dem Vorder- und Hintertheile des Schiffes gespannt war. — στῦλος wie στήλη die Säule, der Pfeiler. — ποδήρης bis auf die Füße reichend; στ. π. der grundfeste Pfeiler. τὰ ποδήρη 1566. die Fussstücke. — πρόσφθεγμα Anrede, Gruss. — ἀπήνη wie ἄμαξα ein vierrädriger Wagen, um Lasten oder Menschen zu fahren, dagegen ἄρμα der zweirädrige Streitwagen. — πορθήτωρ poet. st. πορθητής der Zerstörer, Eroberer.

881—890. τέλος das Staatsamt, Amt, 1167. hier ungew. von einer Sklavenverrichtung. — πορφυρόστρωτος (στρώννυμι) mit Purpurdecken überbreitet; nur hier vork. — μακρὰν (ῥῆσιν) ἐκτείνειν zu 802. — ἐναίσιμος zu 750.

891—900. ἀβρύνω (ἀβρός) verweichlichen, mit weichlicher Ueppigkeit behandeln; pass. stolz sein; zart fühlen 1170. — χαμαιπετής auf den Boden geworfen, im Staube liegend, wie nach orientalischer Sitte die Könige verehrt wurden, überh. unterwürfig. — προσχαίνω angähnen, τινί begierig wonach streben, hier β. προσχανεῖν ein Geschrei mit weitgeöffnetem Munde zu Jemand hinauf erheben, eine unterwürfige Huldigung darbringen. — τιμαλφένω verehren. — κάλλη prächtige, kunstvolle Arbeiten, Stoffe, Kleider, Teppiche. — ποδόψηστρον (ψάω) woran man die Füße abwischt, Teppich. — ποικίλον ein buntes, gesticktes Kleid. — ἀντέω (ἀντή) wie αὖω schreien, rufen, tönen.

901—910. ὀλβίζω wie μακαρίζω glücklich preisen. — εὐεστώ zu 630. — εὐθαρσής unverzagt, getrost, guten

Muthes. — διαφθείρειν γνώμην die Gesinnung verderben, zum Schlimmen ändern, von guten Grundsätzen abgehen. — τέλος Endziel, Beschluss, Vorsatz. — ποικίλον zu 899.

911 — 920. δημόθρους zu 856. δ. φήμη das Volksurtheil. — ἀφθόνητος unbeneidet, ἐπίζηλος (ζηλῶ) neidenswerth, glücklich. — δῆρις, ιος u. εως, Kampf, Streit. — ἀρβύλη, ἀρβυλῖς der Schuh, der den ganzen Fuss bis an die Knöchel bedeckt. — πρόδουλος an Sklavenstatt, Sklavenstelle vertretend, nur hier vork. — ἔμβασις das Einherschreiten; das worauf man tritt, wie der Schuh. — ἄλουργίς das Purpurkleid; hier das Neutrum von ἄλουργής (auch ἄλουργός), weil nicht von Purpurkleidern, sondern von Purpurstoffen, Decken, die Rede ist.

921—930. δωματοφθορέω das Haus, Vermögen zu Grunde richten, nur hier vork. — ἀργυρώνητος (ᾠνέομαι) um Silber erkaufte, kostbar. — ὕφή (ὕφαίνω) das Weben, Gewebe. — πρευμενής zu 813. — ἐξαίρετος aus-erwählt, auserlesen, herrlich. — καταστρέφω umkehren; zerstören; unterwerfen, überwinden.

931—940. κατασβέννυμι zu 861. — ἰσάργυρος silbergleich, silberwerth. — κηκίς alles Hervorquellende, wie Wasser, Blut aus der Wunde, Schweiss, Fett, Rauch, Qualm, κ. πορφύρας Purpursaft. — παγκαίνιστος (καινίζω) stets erneut, nur hier vork. — βαφή zu 229. — πατησμός (πατέω) das Zertreten. — προφέρω vom Gesprochenen vorbringen, anrathen, hier vom Orakelspruche. — κόμιστρον (κομίζω) Trägerlohn, Lohn für Errettung, wie σῶστρον, ebenso δίδακτρον Lehrgeld, θρέπτρα Erziehungslohn. — φυλλάς zu 81. — σείριος heiss, σ. κύων oder blos ὁ Σείριος Sirius, der Hundstern.

941—950. δωματίτης, sem. δωματίτις, häuslich. — ὄμφαξ die unreife, saure Traube, Weinbeere. — τέλειος vollendend heisst der Mann in Bezug auf das Haus, das, wie Homer Il. 2. 701. sagt, ἡμιτελής ist, nur zur Hälfte vollendet, wenn der Mann abwesend ist. Die Götter heissen τέλειοι insofern sie Alles zur Vollendung führen, besonders diejenigen, unter deren Schutz die Ehe steht, daher Ἥρα τελεία Iuno pronuba. — ἐπιστρωφάομαι häufig besuchen, umkehren; hier heimkehren. — προστατήριος vorstehend, beschützend, π. καρδίας vor der Seele schwebend. — τερασκόπος poet. statt τερατοσκόπος zeichendeutend, vorahnend, ahnungsvoll.

951 — 960. *μαντιπολέω* (*μαντιπόλος*) weissagen, nur hier vork. — *ἀποπτύω* ausspucken, verschmähen, von sich werfen, *respuere*. — *δύσκριτος* (*κρίνω*) schlecht geschieden, verworren. — *εὐπιθής*, *εὐπειθής* leicht gehorchend; leicht überredend; *θάροςος εὐπ.* feste Zuversicht. — *προμνήσιος* (*πρύμνα*) das Schiffshintertheil betreffend, *τὰ προμνήσια* (*σχοινία*) Taue, befestigt am Schiffshintertheile, mit denen das Schiff am Lande angebunden wurde. — *ἐμβολή* das Hineinwerfen, *ἐμβ. ψάμμιαι προ.* das Hineinwerfen der Taue in den Sand, das Befestigen der Taue am sandigen Ufer. — *ἀκάτη* gew. *ἄκατος* das Schiff. — *παρηβᾶω* über das kräftige Mannesalter hinaus sein, altern, verblühen; hier übr. vom Schiffe, dessen Mannesalter die Zeit des Feldzuges war und das jetzt ans Land gezogen gleichsam altert. — *ναυβάτης* zu 392.

961—970. *αὐτομάρτυς* der selbst sich Zeuge ist; Augenzeuge. — *σπλάγχνα* die Eingeweide, das Gemüth, hier vom Ahnungsvermögen. — *ματάζω* thöricht handeln; sich täuschen. — *ἐνδικος* gerecht, wahr. — *ψύθος* zu 462.

971—980. *ἀκόρεστος* (*κορέννυμι*) unersättlich, nicht zu befriedigen, 1296. — *ὁμότοιχος* (*τοιῖχος*) Wandnachbar. — *εὐθυπορέω* gerade fortgehen, *πότμος εὐθ.* das glücklich dahin segelnde Geschick. — *ἔρμα* Stütze, Sandbank, Klippen. — *κτήσιος* den Besitz betreffend, *χω. κτ.* Besitzthum, *res familiaris*. — *ὄκνος* das Zaudern, Zögern, Unthätigkeit; die Furcht. — *εὐμετρος* mässig, massvoll, wohl abgemessen.

981—990. *γέμω* voll, angefüllt sein. — *ποντίζω* ins Meer senken, das Simplex sehr selten, gew. *καταποντίζω*. — *ἀμφιλαφής* umfassend, gross, reichlich. — *ἐπέτειος* jährlich. — *ἄλοξ* die Furche, *sulcus*, das Besäen, Beackern. — *νῆστις* zu 183. — *ἐπαείδω*, *ἐπάδω* dazu singen, durch Gesang heilen, besprechen, auf diese Weise wurde das aus der Wunde fliessende Blut gestillt. — *ὀρθοδαής* wohlkundig, nur hier vork.

991 — 1000. *ἐκχέω* ausgiessen, *γλῶσσαν* sich in Worte ergiessen. — *ἐκτολυπεύω* (*τολύπη* Knäul Wolle) abwickeln, etwas Schwieriges zu Ende bringen, ausrichten. — *ζωπυρέω* (*ζώπυρον* Funke, glühende Asche) anfachen, wieder anzünden, entflammen, aufregen.

1001—1010. *ἀμήνιτος* zu 632. — *χέρνιψ* das Weihwasser, mit dem die Theilnehmer einer gottesdienstlichen Hand-

lung besprengt wurden, bei Homer bes. das Waschwasser vor der Mahlzeit, später ὕδωρ κατὰ χειρός und νίψασθαι, ἀπονίψασθαι, sich vor und nach Tische die Hände waschen. In der letzteren Bdtg. ist hier χέρνιψ nicht zu nehmen, sondern κοινωνὸς χερνίβων ist der Theilnehmer am Weihwasser des Hauses, also das Mitglied des Hauses, der Familie. — κτήσιος βωμός der Altar des Zeus κτήσιος oder ἐρκεῖος, des Beschützers von Haus und Hof. — ἀπήνη zu 879. — ἐπιρρέπω zu 241. — ἀρχαιοπλουτος von Alters her reich, altbegütert. — στάθμη das Richtscheit, die Richtschnur, παρὰ στ. nach der Richtschnur, nach der Regel, nach strengem Recht; hier: gegen Recht.

1011 — 1020. ἄγρευμα das Gefangene, der Fang, Beute; das Fangnetz. — ἀμαξήρης (αἶρω, vgl. ποδήρης 872.) an den Wagen gefügt, ἄ. θρόνος der Wagensitz, nur hier vork.

1021 — 1030. μεσόμφαλος (ὀμφαλός) mitten im Nabel, im Mittelpunkt, ἐστία μ. der Herd mitten im Hause, im Hofraum; es ist der Altar des Zeus ἐρκεῖος, zu 1004. — ἀξυνήμων (συνήμι) wie ἀσύνητος unkundig, nur hier vork. — κάρβανος wie βάρβαρος. — νεαίρετος eben gefangen, eingenommen.

1031 — 1040. ἐξαφρίζω (ἀφρός) abschäumen, austoben lassen. — καινίζω erneuern, etwas als etwas Neues, zuerst, gebrauchen, κ. ζυγόν prüfe das neue Joch. — δᾶ dorisch st. γῆ hat sich als Interjektion in einzelnen Formeln, wie οἰοῖ δᾶ, φεῦ δᾶ erhalten. — ἀνοτοτύζω wehklagen, ὀτοτοῖ ausrufen, ebenso τί τοῦτ' ἔφευξας 1273., so αἰάζω von αἰαῖ, οἰμώζω von οἶμοι, ὦζω von ὦ, οἶζω von οἶ. — θρηνητής der Weinende, Wehklagende.

1041 — 1050. δυσφημέω (vgl. εὐφημέω zu 28.) Worte von böser Vorbedeutung sprechen; wehklagen. — ἀγνιάτης, ου (ἀγνιά Strasse), gew. Ἀγνιεύς, Beiname des Apollo als Beschützers der Strassen und Plätze, dessen Bildsäule vor den Hausthüren aufgestellt war. — μόλις vix, tandem, οὐ μόλις ohne Mühe; ohne Zögern.

1051 — 1060. ψύθης zu 462. — συνίστωρ mitwissend, Zeuge. — αὐτοφόνος selbsttödtend, der sich, oder die Seinen tödtet, αὐτοφόνος κακὰ Verwandtenmord. — καρατόμος kopfabschneidend. — ἀνδροσφαγεῖος männermordend, πεδορραντήριος den Boden (mit Blut) bespritzend, nur hier vork. — ευρίς, sonst εὕριν, εὕρινος scharfspürend. — ματεύω wie μαστεύω suchen, investigo.

1061 — 1070. βρέφος das Neugeborne, von Thieren und Menschen, also das Junge, das Kind. — δύσϊατος (ιάομαι) schwer zu heilen, unheilbar. — ἄιδρις unwissend, unkundig.

1071—1080. ὁμοδέμνιος (δέμνιον zu 53. δεμνιοτήρης) Lagergenosse, Gatte, nur hier vork. — φαιδρύνω, φαιδρόω (φαιδρός) reinigen, rein waschen; erheitern, erfrischen. — ὄρεγμα (ὀρέγω) das Recken, Ausstrecken. — ἐπάργεμος mit einem ἄργεμός, einem Fleck auf dem Auge, behaftet, blind; dunkel, unverständlich. — θέσφατος von Gott verkündet, geweissagt, τὰ θέσφατα die Orakel.

1081—1090. κατολολύζειν zujubeln, wie 1201. ἐπολολύζειν, zu 28.; nur hier vork. — δαίσιμος (δαίνυμι) essbar, nur hier vork., aber von alten Lexikographen vorgefunden und durch ἐδώδιμος erklärt. — ἐπορθιάζειν zu 29. — φαιδρύνω zu 1074. — κροκοβαφής saffrangefärbt, saffrangelb. — πτώσιμος zu 622. — ξυνανύτω zugleich vollenden, hier intr. vom Leben zugleich enden.

1091—1100. μελάγχροος von schwarzer Haut, Oberfläche, übertr. schwarz, tückisch; von der Furcht braucht es Aesch. Suppl. 755. μελάγχροος καρδία. — ἔνυδρος wie ἔνυγρος wasserreich, mit Wasser gefüllt. — κύτος zu 312. λέβης zu 429., beide hier die Badewanne. — δολοφόνος hinterlistig mordend, meuchelmörderisch. — θέσφατος zu 1078. — γνώμων Kenner. — ἄκρος zu 611. — προσεικάζω zu 155. — πολυεπής vielredend, vieldeutig, nur hier vork. — θεσπιωδός göttlich singend, gottbegeistert, τέχναι θ. Orakelsprüche, Weissagungen.

1101—1110. κακόποτμος von bösem Geschick, unglücklich. — ἐπεγχεώ dazu eingiessen, zugleich vereinigen, nur hier vork. — φρενομανής wahnsinnig, begeistert, nur hier vork. — θεοφόρητος gottbegeistert. — νόμος ἄνομος ein Gesang, der keiner ist, Unglücksgesang. — ξουθός gelb, scheint auch in der Bdtg. helltönend gebraucht worden zu sein; als Epitheton der Nachtigall, auch anderer Vögel, kommt es öfter vor. — ἀμφιθαλής umblüht, reich.

1111—1120. πτεροφόρος Flügeltragend, geflügelt. σχισμός das Spalten, Zerhauen. — ἀμφήκης an beiden Seiten gespitzt, geschärft, zweisehnidig. — ἐπίσσυτος zu 860. — θεόφορος wie 1105. θεοφόρητος. — ἐπίφοβος erschreckt; hier schreckenerregend. — δύσφατος nicht zu sagen, schrecklich, unheilsvoll. — μελοτυπέω durch Gesang ausprägen, singen. — ὀρθιος νόμος eine

hohe, scharfe Tonart. — *κακορρήμων* schlecht sprechend, unheilverkündend.

1121—1130. *ἀνύτω* vollenden, *ἀνύτομαι τροφαῖς* ich werde gross gezogen, wachse heran. — *ὄχθος* jede Erderhöhung, Hügel, zuw. wie *ὄχθη* das Gestade, Ufer. — *θεσπιωδέω* (*θεσπιωδός* 1099.) weissagen. — *τορός* zu 26. — *φημίζω* zu 612. — *μινυρός* wimmernd, zu 16. — *θρέομαι* ertönen lassen, bes. *κακά*, wehklagen.

1131—1140. *πρόπυργοι θυσῖαι* Opfer für die Mauern, für das Wohl der Stadt, nur hier vork. — *πολυκανής* (*καίνω*) viele tödtend, nur hier vork. — *ποιονόμος* grasweidend. — *θερμόνους* nur hier vork. von zweifelhafter Bdtg., vielleicht lebenswarm.

1141—1150. *μελίζω* singen, besingen. — *κλύζω* bespülen, benetzen, bes. von anschlagenden Meereswogen. — *φρενόω* klug machen, belehren. — *σύνδρομος* zusammenlaufend, übereinstimmend, treffend. — *ῥινηλατέω* durch die Nase spüren, aufspüren.

1151—1160. *κῶμος* Festschmaus, Gelag, die Schaar junger Leute, die berauscht unter Tanz und Gesang durch die Strassen zogen. — *δύσπεμπτος* schwer wegzuschicken. — *πρώταρχος* zuerst anfangend, allererst, ἄτη πρ. die Urschuld. — *ἐν μέρει* zu 322. — *ἀποπτύω* ausspucken, verabscheuen. — *θυροκόπος* an die Thür klopfend, bettelnd. — *φλέδων* der Schwätzer.

1161—1170. *ἐκμαρτυρέω* mit seinem Zeugniß hervortreten, als Zeuge aussagen; sonst auch abwesend oder krank sein Zeugniß geben. — *πήγνυμι* befestigen, auch vom Eide gebraucht, wie lat. *foedus pangere*, so οἱ κακῶς παγέντες ὅρκοι, hier ὅρκου πῆγμα γενναίως παγέν die gewissenhafte Eidesleistung. — *παιώνιος* zu 495. — *τέλος* zu 881. *ἐφιστάναι τινὰ τέλει* jemanden über ein Amt setzen, ihm ein Amt verleihen, dagegen *ἐφιστάναι τινὶ τέλος* etwas beenden. — *ἄβρύνω* zu 892.

1171—1180. *παλαιστής* der Ringer, hier übertr. der Brautwerber. — *συναινέω* zu 468. — *ἐνθεοὶ τέχναι* zu 239. — *θεσπίζω* weissagen. — *ἄνατος* (ἄτη) unverletzt, ungestraft, c. genit., hier ungew. c. dat. — *ὀρθομαντεία* die rechte Wahrsagungskunst, überh. die Weissagung.

1181—1190. *φροῖμιον* zu 31. *δυσφροίμιος* nur hier vork., ein unheilvoller Anfang. — *στροβέω* im Kreise drehen, gewaltsam bewegen, *ὑποστροβέω* nur hier vork., wie *ὑποστρέφω* zurücktreiben, gewaltsam wieder zurück-

wenden. — ἐποίκτιστος bejammernswerth, nur hier vork. — γέμος, sonst γόμος, die Fracht, Last. — πρέπω zu 30. — στρωφάω (945.) wenden, med. sich hin und her wenden, drehen. — οἰκουρός haushütend, häuslich, wirthschaftlich; müssig, unthätig (οἰκουρέω 782.).

1191—1200. ἑπαρχος der Vorgesetzte, Befehlshaber. — ἀναστάτης, ἀναστατήρ (ἀνίστημι, ἀνάστασις 572.) der Zerstörer. — ἐκτείνω zu 802. — φαιδρόνους heiteren, freudigen Sinnes, nur hier vork. — ἀμφίσβαινα eine Schlangenart, die vor- und rückwärts gehen kann. — ἄσπονδος ohne Opferspende, unversöhnlich.

1201—1210. ἐπολολύζειν aufjauchzen, zu 1083. — παντότολμος zu 211. — ἀληθόμαντις ein wahrer Prophet, nur hier vork., das Gegentheil ψευδόμαντις 1160. — ἐξεικάζω ähnlich machen, nachbilden, hier durch die Rede nachbilden, darstellen. — δρόμος der Lauf, Wettlauf; die Rennbahn, ἐκ δρόμου πεσεῖν aus der Rennbahn ausbrechen, also auffalschem, ziellosen Wege sein.

1211—1220. εὐφημος schweigend, zu εὐφημέω 28. — Παιών zu 101. — ἄγος *piaculum*, μύσος, Blutschuld, Schuld, die gesühnt werden muss, überh. Verbrechen. — παρασκοπέω vom Ziele abirren, in dieser Bdtg. nur hier vork. und auffallend mit dem genit. statt des accus. verbunden. — Ἑλλην adject. statt Ἑλληνικός, hier wie zuw. fem., wofür sonst Ἑλλάς. — πυθόκραντος vom Pythischen Gotte, Apollo, vollendet, wie πυθόχρηστος geweissagt, τὰ π. die Orakel.

1221—1230. ἀντιτίνομαί τί τινος sich etwas für etwas bezahlen lassen, sich durch etwas für etwas rächen, so φόνον wie δίκην, gewöhnlicher wäre φόνω. — καταγέλως der Spott, Hohn. — δέρη zu 319. — στέφος wie στέμμα.

1231—1240. ἐποπτεύω auf Jemanden blicken, schützend herabsehen, häufig bei Aeschylos, so 1551. — διχορρόπως zu 339. — φοιβάς die Phöbuspriesterin, Seherin. — ἀγύρτρια fem. zu ἀγυρτήρ, ἀγύρτης (ἀγείρω) der Sammler, Bettler, Landstreicher, Gaukler. — λιμοθνής vor Hunger sterbend, hungerleidend, nur hier vork. — ἐκπράσσω vollenden; eintreiben (Geld, Schulden); tödten, zu Grunde richten, *conficere*.

1241—1250. ἐπίξηνον der Hackblock, auf dem der Koch das Fleisch klein hackt. — πρόσφαγμα Schlachtung, Opferung. — φίτυμα Spross, Sprössling, Sohn. — ποινάτωρ der Strafende, Rächer. — ἀλήτης (ἀλάομαι) der

Landstreicher, Bettler, überh. der Umherirrende. — *κάτειμι* herabgehen; von heimkehrenden Verbannten zurückkehren. — *θριγκόω* (*θριγκός* Mauerzinne) den Bau bis zur Mauerzinne ausführen, überh. vollenden, beenden, hier ἄταςθρ. dem Unheil ein Ziel setzen. — *ὑπτίασμα* das Zurückgelegte, Zurückgebeugte, *resupinatio*, hier der Fall, die Ermordung Agamemnons.

1251—1260. *κάτοικτος* beklagenswerth, jammervoll, nur hier vork. — *ἀπαλλάσσω* befreien; intr. weggehen, sich entfernen, einen Ausgang nehmen. — *ἄσφαδαστος* (*σφαδάζω*) nicht zappelnd, ohne schweren Todeskampf. — *εὐθνήσιμος* einen leichten, schnellen Tod bereitend (*θανάσιμον αἶμα* 986.), nur hier vork.

1261—1270. *τείνω* zu 802. — *θεήλατος* gottgetrieben. — *ἄλυξις* (*ἀλύσκω*) das Entrinnen. — *πρεσβεύω* Gesandter sein; älter sein; hochachten, ehren.

1271—1280. *φεύζω* ich rufe *φεῦ*, *φεῦ* aus, zu 1039. — *στύγος* (*στυγέω*) Hass, Abscheu. — *αἵματοσταγής* (*στάζω*) blutträufelnd. — *ἄτμός* Rauch, Dampf, Dunst. — *πρέπω* zu 30. — *ἀγλάισμα* Zier, Schmuck. — *ἄρκεῖ* es genügt, *βίος ἄρκεῖτω* es genüge das Leben, es sei genug gelebt.

1281—1290. *δυσοίζω* in Angst sein, fürchten. — *θάμνος* das Gesträuch, Gebüsch. — *δύσδαμαρ* zum Unglück verheirathet, durch die Gattin unglücklich, nur hier vork. — *ἐπιξενούμαι* gastliche Aufnahme finden, dann wie *μαρτύρεσθαι* Jemanden zu Zeugen anrufen. — *θέσφατος* zu 1078.

1291—1300. *εὐμαρής* leicht, mühelos (man leitet es von dem sonst ungebr. *μάρη*, die Hand, ab, also so viel als *εὐχερής*). — *χείρωμα* das mit der Hand Verrichtete; das Bewältigte; die Bewältigung. — *βολή* der Wurf, wie der Geschosse, der Augen, der Sonne; hier (wie *βάλλειν*) vom Bespritzen mit dem Schwamme. — *ὑγρώσσω* poet. wie *ὑγραίνω* befeuchten, benetzen. — *σπόγγος* der Schwamm, dessen man sich zum Reinigen der Tische, auch zum Auslöschen beim Malen und Schreiben bediente. — *ἀκόρεστος* zu 973. — *δακτυλόδεικτος* mit dem Finger gezeigt, berühmt, vgl. Horat. Carm. IV. 3. 22. *Quod monstror digito praetereuntium Romanae fidicen lyrae*; Lucian Somn. 11. *τοιαῦτά σοι περικθήσω τὰ γνωρίσματα, ὥστε τῶν ὁρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ, οὗτος ἐκεῖνος, λέγων*.

1301—1310. *θεοτίμητος* von Gott geehrt, nur hier
AESCH. AGAM.

vork. — ἀσινής unverletzt, nicht verletzend, unverletzt erhaltend.

1311—1320. βοή der Hülfesruf. — νεόρροντος (θύω) frisch gezogen, eben aus der Scheide gezogen. — γνώμα wie γνώμη dichter. — προοιμιάζομαι (προοίμιον zu 31.) ein Vorspiel, eine Einleitung, einen Anfang machen.

1321—1330. μελλώ die Zögerung, st. μέλλησις nur hier vork. — δυσμηχανέω (δυσμήχανος, μηχανή) rathlos sein, kein Auskunftsmittel kennen, nur hier vork. — καταισχυντής der Beschimpfer, Schänder, nur hier vork. — τείνειν βίον das Leben hinziehen, hinschleppen.

1331—1340. τοπάζειν vermuthen. — πληθύνω füllen, πληθύνεσθαι durch die Mehrzahl der Stimmen zu einem Beschlusse geführt werden, oder durch überwiegende Gründe sich zu einer Ansicht neigen, so Suppl. 588. δήμον κρατοῦσα χεὶρ πληθύνεται von einem gefassten Volksbeschlusse mit Bezug auf die χειροτονία, das Abgeben der Stimme durch Handausstrecken; so Herodot. 7. 220. ταύτῃ τῇ γνώμῃ πλειστός εἰμι ich neige mich zu dieser Ansicht. — τρανής (τετραίνω) wie τορός durchdringend, scharf, deutlich, bestimmt. — ἀρκύστατος mit Netzen umstellt, τὰ ἀρκύστατα das Netz.

1341—1350. νείκη st. νεῖκος nur hier vork. — ἄπειρος unbegrenzt, unendlich, so heisst das Kleid hier, weil es keine Oeffnung für den Kopf und die Arme hatte. — ἀμφίβληστρον (ἀμφιβάλλω) Umhüllung, Gewand, gew. das Fischernetz. — περιστιχίζω, περιστοιχίζω rings umstellen, umgarnen.

1351—1360. — ἐπενδίδωμι noch dazu geben, nur hier vork. — εὐκταῖος votivus, geweiht, gelobt, erfleht, ein Gelübde, Gebet enthaltend, εὐκτ. χάριν als Weihgeschenk. — ὀρυγάνω wie ἔρυγγάνω, ἐρεύγομαι ausspeien, ausbrechen, von sich geben, θυμόν die Seele aushauchen. — ἐκφυσιάω poet. wie ἐκφυσάω ausblasen, ausathmen, ausspritzen. — βαφή zu 229. — βάλλειν bespritzen, so schon Homer. Il. 11. 536. ἄς ἄρ' ἀφ' ἱππείων ὀπλέων ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, vgl. zu βολή 1294. — ἐρεμνός (sync. aus ἐρεβεννός) schwarz, dunkel. — ψακάς (ψάω) Körnchen, Stäubchen (vgl. ψῆγμα 427.); Tropfen. — διόσδοτος von Zeus gegeben. — γάνος (zu 562.) Erquickung, Labetrunk, hier vom Regen. — σπορητός gesäet, ὁ σπ. die Saat. — λόχευμα die Geburt, κάλυκος ἐν λ. wenn die Saat Keime treibt.

1361—1370. ὑπερδίκως sehr, ganz gerecht, so 80. ὑπέργηρος, 366. ὑπέρφευ. — ἀραῖος zu 227. — θρασύστομος keck, frech redend. — κομπάζειν sich rühmen, brüsten (1095.), λόγον ἐπὶ τινι mit einer Rede über Jemand. — πειρᾶσθαι τινος Jemanden versuchen, ihn auf die Probe stellen, mit ihm anbinden. — ἀφράσμων, ἀφράδμων wie ἀφραδής unvernünftig, unbesonnen.

1371—1380. χθονοτρεφής von der Erde erzeugt. — ἐδανός essbar. — ῥυτός (ῥέω) flüssig, fließend. — θύος thus, Räucherwerk, Opfer; Wuth, θύος ἐπιτίθεσθαι in Wuth, Wahnsinn verfallen. — δημόθρους zu 856. 911. δ. ἀρά der Volksfluch. — ἀποτέμνω abschneiden, scheiden; zurückweisen, synonym mit ἀποδικεῖν wegwerfen, abweisen.

1381—1390. προτιμάω vor anderen ehren; auf etwas Rücksicht nehmen, etwas beachten, οὐ πρ. gering achten, auch cum genit. 1645. — φλέω zu 366. — βοτός (βόσκω) geweidet, τὸ βοτόν das Weidevieh. — εὖποκος (πόκος) mit guter Wolle, schönwollig. — νόμευμα die Weide; das Geweidete, das Weidevieh, wie βοτόν, nur hier vork. — ὠδὶς der Geburtsschmerz; die Geburt, das Geborene. — ἐπωδός (ἐπάδω zu 988.) durch Zaubergesänge, durch übernatürliche Mittel besänftigen, heilen, stillen. — Θρήκια ἀήματα zu 637. — ἀνδρηλατέω verbannen. — ἐπήκοος wer hören kann, hörend.

1391—1400. μεγαλόμητις erhabenen Muthes, hochmüthig, nur hier vork. — περίφρων verständig, hier stolz, übermüthig. — λάσκω zu 579. — φονολιβής (λείβω) von Mord, Blut triefend; φ. τύχη blutiges Geschick, blutige Entscheidung. — ἐπιμαίνομαι τινι nach etwas rasend, heftig verlangen. — λίπος Fett, Oel, Salbe, hier vom Blut tropfen. — ἀτίετος ungerächt, zu 73. — τύμμα Schlag, Hieb. — τέλειος zu 946.

1401—1410. λυμαντήριος verletzend, beschimpfend. — μείλιγμα (μειλίσσω) was zur Besänftigung, Erheiterung, Ergötzung dient. — τερασκόπος zu 950. — θεσφατηλόγος weissagend, nur hier vork. — ναυτίλος der Schiffer, dann auch adiect. wie ναυτικός, vgl. 45. χιλιοναύτης. — σέλμα zu 173. — ἰσοτριβής nur hier vork., in gleicher Weise weilend; Cassandra ist nicht blos zugleich mit Agamemnon auf dem Schiffe, ὁμοτριβής, sondern sie hat denselben Ehrenplatz wie er, als wäre sie seine gleichberechtigte Gemahlin.

1411—1420. φιλήτωρ (φίλος, ἦτορ) der Liebhaber, hier fem. die Geliebte. — παροψώνημα ein leckerhaftes Nebengericht, nur hier vork. — περιώδυνος (ὀδύνη) sehr schmerzhaft. — δεμνιοτήρης zu 53.

1431—1440. πολύμνηστος zu 794. — ἐπανθίζω beblümen, verzieren, schmücken, hier im übeln Sinne ἐπανθίζεσθαι αἷμα sich mit Blut schmücken. — ἄνιπτος ungewaschen, nicht abzuwaschen, zu tilgen. — ἐρίδματος (δαμάω) sehr bändigend. — ἀνδρολέτειρα Männervertilgerin. — ἀσύστατος (συνίστημι) unzusammenhängend, uneinig. — δίφνιος wie διφνής von doppelter Natur, doppelt.

1441—1450. ἰσόψυχος von gleicher Seele, Gesinnung, nur hier vork. — καρδιόδηκτος das Herz beissend, herzzerreissend, nur hier vork. — τριπάχυντος (παχύνω) dreimal genährt, neml. mit dem Blute des Geschlechts, sehr blutdürstig, nur hier vork. — αἱματολοιχός (λείχω) blutleckend, nur hier vork.

1451—1460. ἰχώρ, ὤρος das Götterblut; das Blutwasser, Lymphe. — αἷμων blutig. — βαρύμηις schwer zürnend. — δύη das Elend, Unglück. — παναίτιος alles bewirkend. — πανεργέτης alles vollführend, nur hier vork. — θεόκραντος von Gott vollendet.

1461—1470. ἀράχνης ὕφασμα (ὕφαινω) das Spinnengewebe, hier das Kleid, in welches Klyt. den Agamemnon wie die Spinne ihre Beute verstrickt hatte. — ἀμφιτόμος zweischneidig, vgl. 1114. ἀμφήκης. — βέλεμνον poet. st. βέλος. — αὐχέω zu 489.

1471—1480. φαντάζομαι sichtbar werden, erscheinen, hier sich Jemandem gleich machen, seine Gestalt annehmen. — δριμύς scharf, streng, acer. — ἀλάστωρ an dem eine nicht zu sühnende Schuld haftet, der Missethäter; der die Schuld rächt, Rachegeist, Fluchgeist. — θοίνατήρ (θοίνη Schmaus, Gastmahl) der einen Schmaus giebt, Gastgeber. — συλλήπτωρ, συλληπτήρ Mithelfer, Gehülfe. — πῶ auf welche Weise, wie.

1481—1490. ὁμόσπορος zusammengesäet, blutsverwandt. — πάχνη (πήγνυμι) gefrorener Thau, Reif, dann, wie auch παχνόω dicht machen, gerinnen machen bedeutet, das Geronnene, hier das geronnene Blut. — κουροβόρος kinderverzehrend, πάχνη κ. das geronnene Blut der verzehrten Kinder.

1491—1500. πολύκλαυτος, ον vielbeweint, zuw. auch

dreier Endungen. — μεγαλαυχέω gew. med. grossprahlen, sich brüsten. — ξιφοδήλητος (δηλέω) durch das Schwert getödtet, θάνατος ξ. ein Tod durch das Schwert.

1501—1510. εὐπάλαμος, εὐπάλαμνος (παλάμη) geschickt, erfinderisch. — μέριμνα die Sorge, das Nachdenken, das Ersinnen. — δομοσφαλής hauszerstörend, nur hier vork. — ψακάς zu 1355. — θηγάνη der Wetzstein, θηγάνω, θήγω wetzen, schärfen. — ἀργυρότοιχος (τοιῖχος) mit silbernen Wänden. — δροίτη die Badewanne. — χαμεύνη (εὐνή) Lager auf der Erde, Streu.

1511—1520. ἀποκωκύω beklagen, beweinen, wie ἀποκλαίειν u. ä., das compos. nur hier vork. — ἐπιτύμβιος, ἐπιτυμβίδιος zum Grabe gehörig; αἶνος ἐπ. Grabrede, Tottenklage. — ἰάπτω sende, hier intr. sich entsenden, ertönen.

1521—1530. ἀντιάζω entgegengehen, begegnen, c. acc. ἀντιάω begegnen, zufällig auf einen stossen, c. dat., sonst, wie aus Hom. bekannt, c. genit. — πόρθμευμα (πορθμεύω, πορθμός die Furth) die Ueberfahrt, π. ἀχέων der Acheron, gleichs. ὁ τὰ ἄχρα ῥέων.

1531—1540. δύσμαχος schwer zu bekämpfen, hier überh. schwierig. — κολλάω (κόλλα der Leim) zusammenleimen, befestigen.

1541—1550. δύσκλητος schwer zu ertragen. — αὐθέντης, αὐτοέντης Selbstherrscher; wer Gewalt verübt, Hand anlegt, der Mörder, θάνατοι αὐθ. Mord in eigener Familie, wie αὐτοφόνος 1056. — ἀπόχρη es genügt, reicht hin.

1551—1560. ἐποπτεύω zu 1235. — ἀμφίλεκτος zu 854. — ἀνδρηλατέω zu 1385. — προστρόπαιος der sich als Flehender, ἱκέτης, an einen Gott oder Menschen (hier ἐστίας) um Schutz oder Reinigung wendet.

1561—1570. κρεουργός Fleisch zerlegend, bes. der Opferthiere für die Gäste, κρ. ἡμαρ das Opferfest. — ποδήρης zu 872. — κτεῖς der Kamm; die Harke, der Rechen; die Hand mit den Fingern. — ἀνδρακάς viritim, Mann für Mann, jeder besonders, für sich. — ἄσωτος (σώζω) für den keine Rettung ist, sittlich verdorben; heillos, unheilvoll. — καταίσιος wie αἴσιος, 750. ἐναίσιος.

1571—1580. λάκτισμα (λακτίζω 372.) das Treten, Stossen, λ. δείπνου die Verletzung des Mahles. — ξυνδίκως nur hier vork., wie ξὺν δίκη. — ῥαφεύς (ῥάπτω) der Näher, Flicker; Anstifter, vgl. ῥαφή 744. — σπάργανον

(σπάργω wickeln, einwindeln) die Windel, Wickel. — κα-
τάγω einen Verbannten in die Heimath zurückführen;
eben so κατέρχομαι 1619. von der Rückkehr aus der Verbannung,
1248. κάτεισι.

1581—1590. δυσβουλία ein schlechter, unglückli-
cher, unheilvoller Rath. — ἔποικτος wie ἐποίκτιστος 1186.
bejammernswerth, nur hier vork., vgl. κάτοικτος 1251. —
δημορριφής vom Volke geworfen, nur hier vork. — λεύσι-
μος steinigend. λ. ἄρά der mit Steinigung verbundene
Fluch.

1591—1600. νῆστις zu 183. — δύη zu 1457. — ἱατρόμαν-
τις ein Priester der Heilkunst, Arzt. — λακτίζω zu 372.
— ἀρχηγενής den Ursprung des Geschlechts enthal-
tend, stammväterlich, überh. etwas veranlassend,
nur hier vork.

1601—1610. ἐξορίνω aufregen, das Compos. nur hier
vork. — ὕλαγμα (ὕλακτέω) das Bellen, Schmähwort. —
αὐτοκτόνος selbst, mit eigener Hand tödtend.

1611—1620. πειθάνω dem Manne gehorchen, ge-
horsam (vom Pferde), nur hier vork. — σειραφόρος zu 815. —
κριθάω (κριθή) Gerste fressen und daher übermüthig
sein, κριθῶν πῶλος ein Pferd, das der Hafer sticht. —
κατέρχομαι zu κατάγειν 1579. — πρευμενής zu 813. — παγκρατής
allmächtig, dann vollständig überwindend, sieg-
reich.

1621—1630. λοχίτης zu demselben λόχος (Rotte,
Schaar Fussvolk von verschiedener Anzahl) gehörig, überh.
Krieger. — πρόκωπος (κώπη) das Schwert am Griff
haltend, überh. bereit, gerüstet, schlagfertig. —
εὐτρεπίζω bereit machen, ordnen; sich bereithalten.
— ἐξαμάω ausschneiden, abmähen, θέρος ἐξ. erndten.

1631—1646. ἀπανθίζω Blumen, Blüthen pflücken,
hier auffallend Schmähreden pflücken, schmähen. —
προσσαίνω (σαίνω 704.) anwedeln, schmeicheln, liebko-
sen. — ἀπενθύνω gerademachen, verbessern; richten,
lenken. — πιαίνω zu 266. — προτιμάω zu 1381. — ὕλαγμα
zu 1603.

Metra der lyrischen Theile.

40 — 105. Anapästen.

στροφῇ α'. 106—119. ἀντ. α' 120—133.

' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -
5 ' - - , ' - - ' - - ' - - ' - -
' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -
10 ' - - , ' - - ' - - ' - - ' - -
' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -
' - - - - -

ἐπωδός. 134—151.

— ' — — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 5 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 10 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 ' — ' — ' —
 15 ' — ' — ' —

' u u ' - ' u u ' - ' u u ' -
 ' u u ' u
 ' u u ' u u ' u u ' - ' -

στρ. β'. 152—158. ἀντιστρ. β'. 159—165.

- -, ' u - u ' u -
 ' u - u ' u -
 ' u - u ' u -
 ' u - u ' u -
 5 ' u - u ' u -
 ' u u ' u u ' u u ' -
 ' u - u ' u -

στρ. γ'. 166—173. ἀντ. γ'. 174—181.

' u - u ' u -
 ' u - u ' u -
 ' u - u ' u -
 - -, ' u - u ' u -
 5 ' u - ' u - ' u -
 ' u - u ' u -
 ' u - u ' u - u ' u
 ' u - u ' u -

στρ. δ'. 182—194. ἀντ. δ'. 195—207.

u ' u -, ' u - u ' -
 u ' u -, ' u - u ' -
 u ' u -
 u ' u -, ' u - u ' u
 5 u ' -, ' u - u ' -
 u ' u -, ' u - u ' -, ' -
 u ' u ' u
 ' u u ' u - -
 ' u u ' u - -
 10 ' u u - ' u u -
 ' u u - ' u u -
 ' u u - ' u u -
 ' u u - u ' -

στρ. ε'. 208—217. ἀντ. ε'. 218—227.

u ' u -, ' u - u ' -
 u ' u -, ' u - u ' -
 u ' u u u ' u -
 u ' u -, ' u - u ' -

5 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ —
 ˘ ˊ ˘ ˘ ˘ ˊ
 ˊ ˘ — ˊ ˘ — —
 ˘ ˊ ˘ — ˊ ˘ ˘ —
 ˘ ˊ ˘ — ˊ ˘ ˘ — ˘ ˊ —
 10 ˊ ˘ ˘ — ˘ ˊ —

στρ. ζ'. 228—237. ἀντ. ζ'. 238—247.

 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˊ ˘ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˘ — ˘
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — —
 ˘ ˊ ˘ — ˘ ˊ ˘ — —
 5 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ ˘ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˊ ˘ — ˊ ˘ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ —
 10 — ˊ ˘ ˘ ˊ ˘ ˊ —

345—356. Anapästen.

στρ. α'. 357—373. ἀντ. α'. 374—390.

 ˘ ˊ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ —
 ˘ ˊ ˘ — ˘ ˊ ˘ — —
 ˘ ˊ ˘ — ˘ ˊ ˘ — ˘ ˊ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˊ ˘ —
 5 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ —
 ˘ ˊ —, ˊ ˘ —
 ˘ ˊ —, ˊ ˘ —
 ˘ ˊ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ —
 10 ˘ ˊ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˊ ˘ —
 ˊ ˘ — ˘ ˊ —, ˊ ˘ —
 ˊ ˘ ˘ — ˘ ˊ ˘
 — ˘, ˊ ˘ — —
 15 — ˘, ˊ ˘ ˘ — —
 — ˘, ˊ ˘ ˘ — ˘ ˊ —
 — ˘, ˊ ˘ ˘ — ˘

στρ. β'. 391—406. ἀντ. β'. 407—422.

 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˊ ˘ —
 ˘ ˊ ˘ —, ˊ ˘ —, ˊ ˘ — ˘ ˊ —

υ' υ' - υ' υ' - υ' υ' -
 υ' -, υ' υ' υ' υ'
 5 υ' υ' - υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' -, υ' υ' - υ' υ'
 10 - υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' - υ' υ' -
 - -, υ' υ' - -
 - υ', υ' υ' - υ'
 15 - υ', υ' υ' - υ' υ' -
 - υ', υ' υ' - -

στρ. γ'. 423—440 ἀντ. γ'. 441—458.

υ' υ' -, υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' -
 5 υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' -
 10 υ' υ' - υ' υ' - -
 υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' -
 15 - -, υ' υ' - -
 - -, υ' υ' - -
 - -, υ' υ' - υ' υ' -
 - υ', υ' υ' - υ'

ἐπωδός. 459—471.

υ' υ' -, υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' - υ' υ' - υ' υ' -
 5 υ' υ' - υ' υ' - υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' -
 υ' υ' -, υ' υ' - υ' υ' -

' - - - ' - -
 - ' - - , ' - -
 10 - ' - - , ' - - - ' - -
 - ' - - - ' - - - ' - -
 - ' - - - ' - - -
 - ' - - , ' - - - ' - -

στρ. α'. 664—679. ἀντ. α'. 680—695.

' - - - ' - -
 ' - - - ' - -
 ' - - - ' - - - ' - -
 ' - - - ' - -
 5 ' - - - ' - -
 ' - - - - ' - - -
 - - ' - - ' - -
 - - ' - - ' - - - ' - -
 - - ' - -
 10 - - ' - - ' - -
 - - ' - - ' - -
 - - ' - - ' - - - ' - -
 - - , ' - - - -
 15 ' - - - - ' - -
 - - , ' - - - -

στρ. β'. 696—705. ἀντ. β'. 706—715.

- , ' - - - ' - -
 - , ' - - - -
 - , ' - - -
 ' - - - ' - - -
 5 ' - - - ' - - -
 ' - - - ' - -
 ' - - - - ' - -
 ' - - - - ' - -
 - - , ' - - - -
 10 - - , ' - - - -

στρ. γ'. 716—727. ἀντ. γ'. 728—739.

- ' - - , ' - - -
 - ' - - ; ' - - -
 ' - - - ' - -
 - ' - - , ' - - -
 5 ' - - - - ' - -

— υ, — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 10 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

στρ. δ'. 740—747. ἀντ. δ'. 748—755.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 5 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

756—782 Anapästen.

στρ. α'. 948—959. ἀντ. α'. 960—971.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 5 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 10 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

στρ. β'. 972—985. ἀντ. β'. 986—999.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 5 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

10 $\begin{array}{cccccccccccccccc} \acute{\text{—}} & \cup & - & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & - & & & & & & & & & & & & \\ \acute{\text{—}} & \cup & - & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & - & & & & & & & & & & & & \\ \acute{\text{—}} & \cup & - & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & - & & & & & & & & & & & & \\ \acute{\text{—}} & - & \acute{\text{—}} & \cup & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & \cup & \acute{\text{—}} & - \\ \acute{\text{—}} & \cup & - & \cup & \acute{\text{—}} & \cup & - & & & & & & & & & & & & \end{array}$

στρ. α'. 1037—1040. ἀντ. α'. 1041—1044.

$\cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} -$

$\cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} -$

2 iamb. trim.

στρ. β'. 1045—1049. ἀντ. β'. 1050—1054.

$\cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} -$

$\cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}, \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

3 iamb. trim.

στρ. γ'. 1055—1059. ἀντ. γ'. 1060—1064.

$- \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} - \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

$- \acute{\text{—}} \cup \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

3 iamb. trim.

στρ. δ'. 1065—1071. ἀντ. δ'. 1072—1078.

$\cup \acute{\text{—}} \cup -, \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup -$

$\cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

iamb. trim.

$\cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} - \cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} -$

$\cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

2 iamb. trim.

στρ. ε'. 1079—1089. ἀντ. ε'. 1090—1100.

K. $\cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} -$

$- \acute{\text{—}} \cup - \cup \acute{\text{—}} -$

iamb. trim.

$\cup \acute{\text{—}} \cup -, \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

$\cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup -, \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

X. 2 iamb. trim.

$\cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

$\cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

$\cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}, \acute{\text{—}} \cup - -$

$\cup \acute{\text{—}} \cup -, \acute{\text{—}} \cup -$

στρ. ς'. 1101—1110. ἀντ. ς'. 1111—1120.

K. $\cup \acute{\text{—}} \cup - \cup \acute{\text{—}} -, \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

$\cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}} \cup \acute{\text{—}}$

2 iamb. trim.

X. $\cup \cup \text{—} \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \cup \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—}$
 $\cup \cup \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \text{—} \cup \text{—}$

στρο. ξ'. 1121—1131. ἀντ. ξ'. 1132—1142.

K. $\cup \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}, \cup \cup \cup \cup \text{—}$
 $\cup \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$

2 iamb. trim.

X. $\cup \cup \cup \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \text{—} \cup \cup \cup \text{—}$
 $\cup \text{—} \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}, \cup \cup \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$

1296—1307. Anapästen.

στρο. 1372—1377. ἀντ. 1392—1397.

$\cup \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \cup \cup \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \cup \cup \cup \text{—}, \cup \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}$

στρο. α'. 1415—1421. ἀντ. α'. 1440—1446.

$\text{—} \cup \cup \text{—} \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup, \text{—} \cup \cup \text{—}$
 $\cup \text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\cup \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—} \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \text{—}, \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$

συστ. und ἀντιστ. β'. δ'. ε'. η'. ι'. Anapästen.

στρο. γ'. 1431—1433. ἀντ. γ'. 1517—1519.

$\text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup, \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$
 $\text{—} \cup \cup \text{—} \cup \cup \text{—}$
 $\cup \text{—} \text{—}, \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—}$

στρ. ε'. 1453 — 1460. ἀντ. ε'. 1477 — 1484.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

στρ. ζ'. 1466 — 1468. ἀντ. ζ'. 1490 — 1492.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —

στρ. θ'. 1501 — 1507. ἀντ. θ'. 1531 — 1537.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

trim. iamb.

— — — — —

Verzeichniss

der Abweichungen von G. Hermann's Ausgabe.

H = Hermann, V = Vulgata oder handschr. Lesart, E = eigene Vermuthung.

14. ἐμήν V. τί μήν; H. — 47. ἀρωγάν V. H. ἀρωγήν Medic. correct. — 57. τῶνδε V. τῶν δὲ H. — 69. ὑποκλαίων V. H. ὑποκλαίων Casaubonus. — 70. οὔτε δακρύων wirft H. aus. — 73. ἀτίτα H. — 78. ἀνάσσω V. ἀνάσσω H. — 79. χώρα V. H. χωρεῖν E. — 80. τίθιπεργήρως Medic. τό θ' ὑπεργήρων V. H. ὅ θ' ὑπεργήρως verm. Wellauer. — 89. πειθοῖ V. H. πευθοῖ Scaliger, — 102. τοτὲ V. ποτὲ H.

103. ἀγανὰ φαίνεις Medic. ἀγανὰ φαίνουσ' V. H. ἄς ἀναφαίνεις H. L. Ahrens. — 105. φρένα λύπης früher H. φρενολύπης H. — 111. ταγάν V. τάγαν H. — 112. καὶ χερὶ πράκτορι V. πράκτορι ποινᾶς H. — 117. λαγίναν ἐρικύμονα φέρματι γένναν V. H. λαγίνας — γέννας Prien, φέρματα Hartung. — 120. δισσοὺς V. H. πιστοὺς Lobeck. — 126. πρόσθε τὰ V. πρόσθετα H. πρὸς τε τὰ Wieseler. δημιοπληθῆ V. H. δημιοπληθέα O. Müller. — 129. οἴκῳ V. H. οἴκτῳ Schoemann. — 135. δρόσοις ἀέπτοις V. H. δρόσοισι λεπτοῖς Wellauer. — 137. ὀβρικάλοισι V. ὀβρικάλοις ἐπι H. — 139. φάσματα στρουθῶν V. φάσματι τῷ στρ. H. φάσματα τὰ στρ. E. — 142. ἀπλοίας τεύξη V. u. H., der ἀπλοίας zu 141., τεύξη zu 143. zieht, τεύξη ἀπλοίας E. — 144. οὐ δεισήνορα V. οὐ δεισήνορα φωτός H. ἥδ' ὀλεσήνορα nach H. L. Ahrens. — 161. οὐδὲν λέξαι V. οὐ λελέξεται H. οὐδὲ λέξεται H. L. Ahrens. — 169. ἐν θ' ὕπνῳ V. H. ἀνθ' ὕπνου Emperius. — 187. Ἀργείων V. Ἀργους H.

200. βωμοῦ πέλας V. πέλας βωμοῦ Blomfield. πέλας πατρώους χέρας ῥεέθροις H. — 203. ξυμμαχίας V. H. ξυμμαχίας θ' E. — 205. ὀργᾶ V. αὐδᾶ H. — 228. τ' V. H. mit der Interpunction nicht nach οἴκοις, sondern nach μένει. δ' Farnes. — 229. βαφὰς δ' V. H. βαφὰς Farnes. χέουσα V. χέουσ' ὧδ' H. — 235. ἐμελψεν V. ἐμιχθεν H. — 236. εὐποτμον V. εὐπότμαν H. εὐποτμόν τ' Elmsley. — 241. 242. τὸ μέλλον. τὸ δὲ προκλύειν ἐπιγένοιτ' ἂν κλύοις προχαιρέτω Medic. τὸ μέλλον. τὸ προκλύειν δ' ἧλυσιν προχαιρέτω H. τὸ μέλλον δὲ προκλύειν ᾧ γένοιτο χαιρέτω E. — 245. εὐπραξίς V. H. εὐπράξις Lobeck. — 277. πρὸς ἡδονήν V. H. πρὸς ἐκδοχήν Schütz. — 279. παραγγείλασα V. H. παρηγγάρευσε Bamberger.

326. ὥς δυσδαίμονες V. ὥς δ' ἀλήμονες H. ὥς δ' εὐδαίμονες Stanley. — 332. πορθεῖν V. ποθεῖν H. — 363. 364. ἐγγόνους ἀτολμήτων V. ἐκγόνους ἀτολμήτως H. ἐκτίνουσα τόλμη τῶν Hartung. — 365. μείζον V. μείζον' H. — 376. παμμάταιον V. H. πᾶν μάταιον Musgrave. — 392. λογχίμους τε καὶ ναυβάτας V. H. τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' H. L. Ahrens. — 394. βέβακε V. H. βέβακεν Farnes.

408. δόξαι V. δόκαι H. — 409. ὀρᾶν V. H. — 411. παραλλάξασα V. παραλλαγαῖσι H. — 415. Ἑλλάδος αἴας V. Ἑλλανίδος γᾶς H. Ἑλλανος αἴας Franz. — 416. τλησικάρδιος V. H. τηξικάρδιος Schol. — 417. δόμων ἐκάστου V. H. δόμῳ ὃν ἐκάστῳ E. — 426. βαρύ V. H. βραχύ Schütz. — 462. ἦ τοι V. εἴ τι H. — 479. σοι V. του H. — 494. ἦλθ' suprascr. es Flor. ἦσθ' H. ἦσθ' Askew.

520. θαμάρτια V. θαμαρτία H. — 521. τεθνᾶναι V. γε· τεθνάναι E. χαίρω· θεοῖσι τεθνάναι δ' οὐκ ἀντεροῶ H. — 525. ἴστε τῆσδ' ἐπήβολοι V. H. ἴσθ' ἐμῆς ἐπήβολος E. — 527. πεπληγμένος V. πεπληγμένοι H. — 533. καὶ θανεῖν V. H. κατθανεῖν E. — 534. ταῦτα V. H. τᾶλλα Auratus. — 540. οὐ λαχόντες V. οὐ κλαίοντες H. οὐκ ἀχοῦντες Hartung. — 552. ἀναστῆναι V. H. ἀναστένειν Auratus. — 553. 554. hinter 557. V. H., umgestellt von Elberling. — 556. ἀλγεῖν χρηὴ τύχης V. H. ἄλγους χρηὴ τυχεῖν H. L. Ahrens. — 563. κλύοντας V. H. κλύοντά σ' E.

640. κακοῦ στροφῶ V. κακοστροφῶν H. — 645. ἐξέκλεψε ἢ ἔξητήσατο V. ἐξέκλεψε ἢ ἔξηρήσατο H. ἐξέκλεψε καὶ ἐξηγήσατο E. — 647. ναῦν θέλουσ' V. H. ναυστολοῦσ' Casaubonus. — 651. οὐ V. H. αὖ Hartung. — 656. ἡμεῖς τ' V. H. χῆμεῖς γ' E. — 659. δ' οὖν V. H. γοῦν Vossius. — 672. ἀβροτίμων V. H. ἀβροπήνων Salmasius. — 676. πλάταν V. H. πλατᾶν Heath. — 677. κελσάντων V. H. κέλσαντες Auratus. — 694. ἀμφὶ V. φίλον H. διαὶ Emperius. — 697. οὕτως V. ᾧδ' H.

708. γὰρ τροφᾶς Flor. τροφᾶς γὰρ H. γὰρ τροφεῦσιν Farnes. — 709. μηλοφόνοισιν ἄταισιν V. μηλ. ἄγαισι H. μηλοφόνοισι σὺν ἄταις H. L. Ahrens. — 721. δηξίθυμον V. H. θελξίθυμον E. — 743. τόθ' ὅταν V. τότε ἔστ' ἂν ἐπὶ H. τότε εὔτε E. — 744. νεαρὰ φάους· κότον V. νεᾶ ῥαφᾶ H. νεᾶ ῥαφᾶ σκότου E. — 755. ἐπὶ V. ἐπι H. — Nach 767 fehlt nach H. ein Vers. — 771. σαίνειν V. H. σαίνει Casaubonus. — 773. οὐ γὰρ V. οὐκ H. οὐ γάρ σ' Buttler. — 779. πόνος εὔ τελέσασιν V. H. πόνον εὔ τελέσας εἰ E. — Nach 781 fehlt nach H. ein Vers. — 790. χειρὸς V. χρεῖος H. — 795. καὶ πάγας V. H. χάρπαγας Tyrwhitt. — 791. ἐπραξάμεσθα V. ἐφραξάμεσθα H.

806. φθόρον V. φθόνων Flor. H. πόνων E. — 807. καρδίαν V. καρδίᾳ H. — 823. πῆματος τρέψαι νόσον V. H. πῆμ' ἀποστρέψαι

νόσον Porson. — 869. gewöhnlich vor 876. — 874. 875. 873. V. 873. 875. 874. H. 873. 874. 875. E. — 875. κάλλιστον V. γαληνόν H. — 877. τὰ V. H. τὸ E.

906. δείσας ἄν V. δείσασαν H. — 915. ἡ V. ἡ οὐ H. — 916. μέντοι πάρες γ' V. H. μὲν σὸν παρεῖς E. — 934. οἶκος V. H. οἴκοις Buttler. — 944. τότε ἤδη V. H. τότε ἤδ' Auratus. — 955. δ' ἐπεὶ V. δέ τοι H. — 957. ἀνάτας V. H. ἀνάτα Flor. ψαμμίας V. H. — 958. εὖθ' V. H. ἄθ' E. — 969. δ' ἐξ ἐμᾶς V. τάδ' ergänzt Blomfield. δ' ἀπ' ἐμᾶς τὸ πᾶν H. — 972. γ' H. θ' E. — 973. γὰρ V. γὰρ αἰὲς H. στυγερά H. L. Ahrens. — 976. H. nimmt keine Lücke an. — 977. ἐπαισεν V. H. — 984. τοι V. τᾶν H. — 991. αὐτ' ἐπαυσε V. ἔα αὐτ' E. — 989—991. zieht H. in 2 V. zusammen Ζεὺς δὲ τὸν ὀρθοδαῆ Τῶν φθιμένων ἀνάγειν ἐπαυσε. — 992. τεταγμένα V. H. τεταγμέναν E. — 995. καρδία V. καρδίαν H. — 996. γλῶσσαν ἄν τάδ' V. γλῶσσα πάντ' ἄν H. γλῶσσαν ἄν τάχ' Bamberger.

1006. καὶ ζυγῶν θιγεῖν βία V. H. δουλείας μάξης βία Flor. δουλείας τροφῆς τυχεῖν E. — 1013. ἐντὸς δ' ἄν οὐσα V. ἐκτὸς δ' ἄν οὐσα H. ἐντὸς δ' ἀλοῦσα E. — 1017. λέγουσα πείθω νιν V. H. κλύουσα πείθοιτ' ἄν E. — 1022. πυρὸς V. H. πάρος Musgrave. — 1049. παρὸν H. περ ἐν Schütz. — 1056. κάνα καρτάναι Medic. τε κακὰ κάρτάνας H. κακὰ καρατόμα nach Emperius. — 1057. ἀνδρὸς σφαγεῖον H. ἀνδρσφαγεῖον Dobree. — 1081. ἡ V. H. ἡ E. — 1083. λευσίμου V. H. δαισίμου E. — 1087. ἄτε V. H. ἄτε E. — καὶ V. γὰ H. — 1092. μελαγνέρω V. H. μελαγχρόω E.

1112. περεβάλοντο (περιβαλόντες) γὰρ οἱ V. περεβάλοντό οἱ H. περέβαλόν γέ οἱ E. δέμας V. H. δέμας τε E. — 1118. τ' ὀρθίοις ἐν V. στένονσ' ὀρθίοις ἐν H. 'ν ὀρθίοισιν E. — 1130. κακὰ θρεομένας V. φοβερόθροα H. — 1137. θερμόνους V. θερμὸν οὐς H. — 1141. θανατοφόρα V. H. θανατηφόρα Farnes. — 1146. ἐσήξειν V. H. ἐσάξειν Bothe. — 1147. τοῦδε V. H. πῆμα E. — 1159. τηρῶ V. θηρῶ H. κυρῶ H. L. Ahrens. — 1160. ἡ — φλέδων; V. H. εἰ — φλέδων, E. — 1161. τό μ' V. τὸ μὴ H. — 1163. ὄρκος πῆμα V. ὄρκος, πῆγμα H. ὄρκου πῆγμα Auratus. — 1165. ἀλλόθρονον πόλιν V. H. ἀλλόθρω 'ν πόλει E. — 1172. νόμω V. H. ὁμοῦ Buttler. — 1176. δῆτ' V. H. δ' εἴτ'; E. — 1195. τεύξεται κακῇ τύχῃ V. H. τευξε τὰγαθῇ τύχῃ E. — 1196. τοιάδε τολμᾷ θῆλυσ Flor. τοιαῦτα τολμᾷ θῆλυσ· H. τοιάδε τόλμα θῆλυσ H. L. Ahrens.

1209. οὐδὲν V. H. σου τάδ' E. — 1221. δέ μοι V. H. δ' ἐμοί E. — 1226. ἐνθήσει V. ἐνθήσειν H. ἐνθεῖς ᾧ E. — 1235. δέ με V. H. — 1237. μάτην V. ματήρ H. — 1238. φοιτὰς ὥς V. H. φοιβὰς οὐς E. — 1251. κάτοικος V. μέτοικος H. κάτοιικτος Scaliger. — 1253. εἶχον V. H. εἶλον Musgrave. — 1283. ὅταν V. H. ἔστ' ἄν E. — 1287. ἡ V. H. ὥς Hartung. — 1289. τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις V. βασι-

λέως τιμαόρους H., der nach diesem V. den Ausfall eines V. annimmt
 ἀσκεύοις ὁμοῦ. — 1290. ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς V. H. ἐχ-
 θροὺς φόνοισι τοὺς ἐμούς E.

1301. „excidit post Πριάμον aliquid, fort. διὰ παντός“ H. —
 1312. βουλευματα V. H. βουλευματ' ἦ E. — 1324. πέρι V. πέρα H. —
 1339. πῶς V. πᾶς H. — 1340. ἀρκύστατον V. ἀρκύστατ' ἂν H. ἀρ-
 κύστατ' οὐ Hartung. — 1350. αὐτοῦ V. H. αὐτοῦ Vossius. — 1352.
 Αἶδον V. H. Διὸς E. — 1354. σφαγὴν V. H. βαφὴν Schneidewin. —
 1360. πρεπόντων V. πρέπον τῶδ' H. πρεπόντως Vossius. — 1376.
 ἀπέταμες V. ἀποτόμως H. ἄπολις V. ἀπόπολις H. μὲν ἄπολις E. —
 1380. τόδ' V. H. τότε Vossius. — 1395. ἐμπρέπειν H. ἐμπρέπει δ' E.

1401. φόβον μέλαθρ' ἂν ἐλπίς ἐμπατεῖν H. — Nach 1405. ist
 nach H. ein V. ausgefallen. — 1409. ναυτίλων V. ναυτίλοις H. —
 1413. τοῦδ' V. τῶδ' H. — 1414. εὐνῆς V. εὐχῆς H. τῆς ἐμῆς χλιδῆς
 V. H. τῇ τ' ἐμῇ χλιδῇ E. — 1420. καὶ πολλὰ V. H. πολέα E. —
 1431. ἃ fehlt V. ἦ H. — 1432. ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις ἔρις V.
 σταῖσα τότε ἐν δόμοισιν H. ἦ τις ἔρις τότε ἐν οἴκοις E. — 1433. ἄν-
 δρὸς V. τις ἀνδρὸς H. τε τάνδρὸς E. — 1445. κόρακος V. κήρυκος H.
 — 1449. γέννας H. — 1457. διαὶ V. H. δύα Hartung. — 1470. μηδ'
 ἐπιλεχθῆς V. μηκέτι λεχθῆ δ' H. μὴ δ' ἐπιλέξῃς Franz. — 1483. δὲ
 καὶ V. H. δίκαν Buttler.

1502. εὐπάλαμον μέριμναν V. ἀπάλαμον μέριμναν H. εὐπαλά-
 μων μεριμνᾶν E. — 1518. δακρύοιν Flor. δακρύοις H. δακρύοισιν E.
 — 1537. προσάψαι V. προσόψει H. πρὸς ἅτα Blomfield. — 1538.
 ξὺν H. — 1562. αὐτοῦ ξένια V. ἀστοξένια H. αὐτός. ξένια Blom-
 field. — 1571. ἀπὸ σφαγῆς V. H. ἄπο σφαγὴν Hartung. — 1577.
 ἐπὶ δέκ' V. ἐπίδεχ' H. ἔτι δ' ἔν' E. — 1580. καὶ τοῦδε V. H. καὶ
 τοῦδε E. — 1585. σὺ V. H. εἰ Franz. — Nach 1586 ist nach H. ein
 Vers ausgefallen. — 1592. τῶ V. τὸ H. — 1597. γύναι V. H. —
 1598. αἰσχύνουσ' V. H.

1610. τῶνδε V. H., der vor diesem Verse eine Lücke von
 einem Verse annimmt. τῶν δὲ Jacob. — 1621. καὶ V. κοῦ H. — 1628.
 29. V. 1629. 1628. H. — 1631. στείχετε δ' οἱ V. στεῖχε καὶ σὺ χοῖ
 H. στείχεθ' ὑμεῖς δ' οἱ Emperius. — 1641. φεύγοντας ἄνδρας V. H.
 φεύγοντος ἀνδρός Auratus.



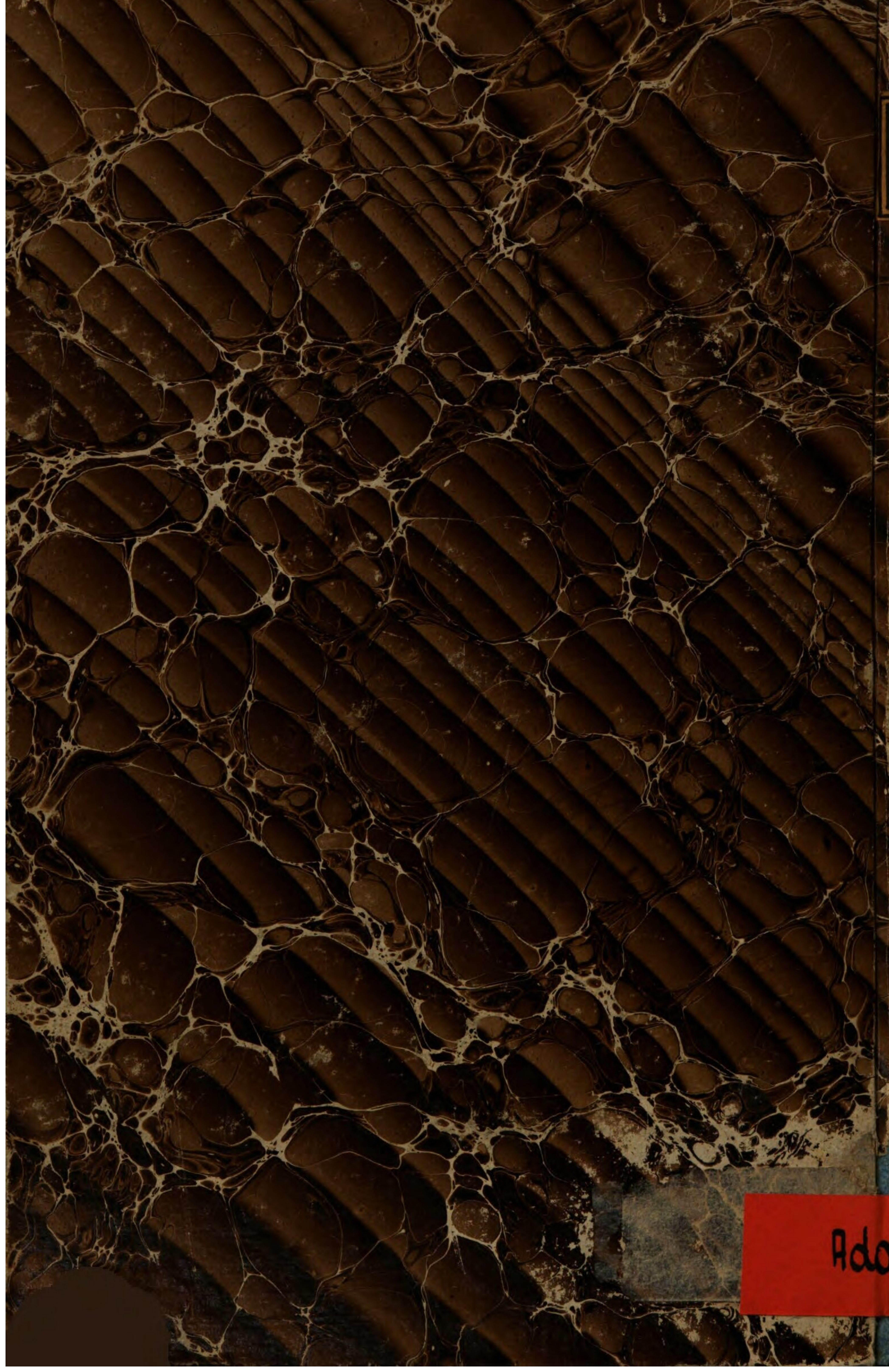
Berichtigungen.

S. XXV. Z. 12. v. u. lies Exodos statt Epodos.

» 24. Anm. 355. lies das Ziel statt das, Ziel.

» 37. V. 580. lies κοιῶντες statt κοιμῶντες.





Ado

Aeschylus,

Agamemnon mit erläuternden Anmerkungen

Leipzig 1855

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Ada 4/1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11340117-6